

PALACKY-UNIVERSITÄT OLOMOUC  
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT  
Lehrstuhl für Germanistik

Aspekte der Gesprächsorganisation in der  
deutschen und in der tschechischen Talkshow.  
Eine Analyse am Beispiel der Sendungen Britt –  
Der Talk um Eins und Trní.  
Dissertation

eingereicht von: Mgr. Petra Bačuvčíková  
betreut von: Doc. PhDr. Karel Frank, CSc.  
Olomouc 2011

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI  
FILOZOFICKÁ FAKULTA  
Katedra germanistiky

Aspekty organizace dialogu v německé a české  
talkshow. Analýza na příkladu pořadů Britt – Der  
Talk um Eins a Trní.

Aspects of Dialogue Organisation in German and  
Czech Talk Shows. Analysis Based on  
Programmes Britt – Der Talk um Eins and Trní.

Disertační práce

vypracovala: Mgr. Petra Bačuvčíková  
vedoucí práce: Doc. PhDr. Karel Frank, CSc.  
Olomouc 2011

Erklärung:

Hiermit erkläre ich ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Dissertationsarbeit selbstständig verfasst habe. Sämtliche Quellen sowie die verwendete Sekundärliteratur werden im Text entsprechend zitiert.

Prohlášení:

Prohlašuji, že jsem disertační práci vypracovala samostatně s využitím uvedených pramenů a literatury.

In Olomouc, den 23. September 2011

V Olomouci, 23. září 2011

Mgr. Petra Bačuvčíková

## Danksagung und Widmung

Ich will mich bei allen bedanken, die durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben. An erster Stelle gilt mein Dank Doc. PhDr. Karel Frank, CSc. für die Betreuung dieser Arbeit. Bei Frau Prof. PhDr. Ingeborg Fiala-Fürst, Dr., und bei Frau Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr., möchte ich mich für ein für die Forschung förderliches Umfeld am Lehrstuhl für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Palacky-Universität bedanken. Weiter danke ich auch Prof. Dr. Johannes Schwitalla für wertvolle Anregungen und Anmerkungen zu meiner Arbeit. Ein großer Dank gilt ebenfalls Herrn Mgr. Milan Horňáček und Frau Dr.Phil.Mag. Sabine Voda-Eschgfäller für die sprachliche Korrektur dieser Arbeit.

Gewidmet ist diese Arbeit meinem Mann und meiner Familie, ohne derer langjährige Unterstützung sie nicht entstanden wäre.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>3</b>
<b>2. THEORETISCHE KONZEPTE.....</b>	<b>7</b>
2.1. GESPROCHENE SPRACHE .....	7
2.1.1. GESPROCHENE VERSUS GESCHRIEBENE SPRACHE? .....	7
2.1.1. EIGENSCHAFTEN DER GESPROCHENEN SPRACHE .....	9
2.2. GESPRÄCHSANALYSE .....	12
2.2.1. FORSCHUNGSGESCHICHTLICHER ÜBERBLICK .....	12
2.2.2. TERMINOLOGISCHE UNTERSCHIEDUNG.....	13
2.2.3. DAS GESPRÄCH ALS BEGRIFF IN DER LINGUISTIK.....	13
2.2.4. DAS GESPRÄCH IM FERNSEHEN.....	15
2.2.4.1. DER MEDIALE UND DER NATÜRLICHE DIALOG .....	15
2.2.4.2. PERSONEN IN DER TALKSHOW.....	16
2.2.4.3. INSZENIERTHEIT, SPONTANERHEIT UND IHRE GRENZEN .....	16
2.2.4.4. KULTURSPECIFISCHE STILE .....	17
2.2.5. DIE LINGUISTISCHE GESPRÄCHSANALYSE .....	18
2.2.5.1. GESPRÄCHSANALYSE IN DEN DEUTSCHSPRACHIGEN LÄNDERN UND IN TSCHECHIEN.....	19
2.3. PROSODIE.....	23
2.3.1. ZWEI UNTERSCHIEDLICHE LINGUISTISCHE HERANGEHENSWEISEN AN DIE PROSODIE .....	24
2.3.2. DIE ANALYSIERTEN ASPEKTE DER PROSODIE IN DER TALKSHOW BRITT UND IN TRNÍ .....	28
2.3.3. DIE PROSODISCHEN KATEGORIEN .....	30
2.3.3.1. AKZENT UND RHYTHMUS .....	31
2.3.3.2. INTONATION.....	32
2.3.3.3. PAUSEN .....	33
2.3.3.4. SPRECHGESCHWINDIGKEIT .....	33
2.3.3.5. PROSODISCHE REDEWIEDERGABEN.....	34
<b>3. ZUR TRANSKRIPTION DER GESPRÄCHE.....</b>	<b>35</b>
<b>4. DAS KORPUS .....</b>	<b>44</b>
4.1. DIE TALKSHOW BRITT – DER TALK UM EINS .....	45
4.1.1. DIE FOLGE <i>MEINE KINDER SIND DAS LETZTE</i> .....	49
4.2. DIE TALKSHOW TRNÍ.....	52
4.2.1. DIE FOLGE <i>JÁ JSEM TI ALE RODINU NEROZVRÁTILA – ICH HABE ABER DEINE FAMILIE NICHT RUINIERT</i> .....	54
4.3. FAZIT .....	56
<b>5. DER SPRECHERWECHSEL ALS ZEICHEN VON KOMPETITIVITÄT UND KOOPERATIVITÄT .....</b>	<b>58</b>
5.1. FAZIT .....	69

<b><u>6.</u></b>	<b><u>ANALYSE TRNÍ.....</u></b>	<b><u>70</u></b>
6.1.	BEISPIEL 1 – AKZENTUIERUNGEN – ANFANG DER SENDUNG.....	70
6.2.	BEISPIEL 2 – LISTEN – ARGUMENTIEREN .....	74
6.3.	BEISPIEL 3 – WIEDERHOLUNGEN – VERGEWISSERUNG .....	82
6.4.	BEISPIEL 4 – WIEDERHOLUNGEN – BEJAHUNG.....	84
6.5.	BEISPIEL 5 – WIEDERHOLUNGEN – KOMMENTARE .....	85
6.6.	BEISPIEL 6 – REDEWIEDERGABEN – DRAMATISIERUNG .....	88
6.7.	BEISPIEL 7 – KOORDINATION DER GESPRÄCHSPARTNER – EINSCHUBSEQUENZ .....	91
6.8.	BEISPIEL 8 – KOORDINATION DER GESPRÄCHSPARTNER – GERINGE GESPRÄCHSBEREITSCHAFT .....	93
6.9.	FAZIT .....	97
<b><u>7.</u></b>	<b><u>ANALYSE BRITT – DER TALK UM EINS.....</u></b>	<b><u>99</u></b>
7.1.	BEISPIEL 1 – AKZENTUIERUNGEN – ANFANG DER SENDUNG.....	99
7.2.	BEISPIEL 2 – AKZENTUIERUNGEN – BESCHREIBEN VON EMOTIONEN.....	100
7.3.	BEISPIEL 3 – AKZENTUIERUNGEN – PARALLELE SÄTZE MIT AUFFÄLLIGEN AKZENTUIERUNGEN.....	102
7.4.	BEISPIEL 4 – LISTE + KOORDINATION DER GESPRÄCHSPARTNER.....	104
7.5.	BEISPIEL 5 – LISTE – KLAGEN .....	107
7.6.	BEISPIEL 6 – LISTE – VORWÜRFE .....	108
7.7.	BEISPIEL 7 – WIEDERHOLUNGEN – VERGEWISSERUNG.....	113
7.8.	BEISPIEL 8 – WIEDERHOLUNGEN – KAMPF UM DAS REDERECHT .....	114
7.9.	BEISPIEL 9 – REDEWIEDERGABEN – PROSODISCHE MARKIERUNG VON REDEWIEDERGABEN .....	117
7.10.	BEISPIEL 10 – KOOPERATION DER GESPRÄCHSPARTNER – SERIE VON FRAGEN UND ANTWORTEN .....	119
7.11.	BEISPIEL 11 – KOOPERATION DER GESPRÄCHSPARTNER – CHORISCHES SPRECHEN 121	
7.12.	BEISPIEL 12 – KOOPERATION DER GESPRÄCHSPARTNER – KOMPETITIVE SIMULTANPASSAGE.....	122
7.13.	FAZIT .....	124
<b><u>8.</u></b>	<b><u>ZUSAMMENFASSUNG.....</u></b>	<b><u>127</u></b>
<b><u>9.</u></b>	<b><u>RESUMÉ.....</u></b>	<b><u>131</u></b>
<b><u>10.</u></b>	<b><u>SUMMARY.....</u></b>	<b><u>133</u></b>
<b><u>11.</u></b>	<b><u>LITERATURVERZEICHNIS .....</u></b>	<b><u>135</u></b>

# 1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit bietet einen Einblick in die Gesprächsorganisation und Prosodie der semi-natürlichen gesprochenen Texte. Am Beispiel der deutschen Talkshow *Britt – Der Talk um eins* und der tschechischen Talkshow *Trní* wird gezeigt, welche Aspekte der Gesprächsorganisation in teilweise vorbereiteten Gesprächen präsent sind und wie sich die Prosodie in diesen Texten an der Organisation des Gespräches beteiligt. Die Forschungsfrage lautet: „**Welche sind die zentralen Aspekte der Gesprächsorganisation in prosodisch aufschlussreichen Phasen einer Talkshow?**“

Es wird von der beim Verfolgen mehrerer Sendungen<sup>1</sup> formulierten Annahme ausgegangen, dass die deutsche Talkshow dynamisch und konfrontativ aufgebaut ist, während die tschechische Talkshow einen ruhigen, kooperativen, narrativen Charakter hat. Dabei sollen v.a. folgende vier Thesen diskutiert werden.

(These 1): Die deutsche Talkshow *Britt* ist insgesamt konfrontativer aufgebaut als die tschechische Talkshow *Trní*. Einige Folgen der Talkshow *Britt* sind jedoch eher kooperativ/narrativ und mit *Trní* vergleichbar. Die empirische Grundlage, anhand der diese These ausgearbeitet wurde, stellen die Verlaufsprotokolle von insgesamt 8 Folgen im Anhang sowie die DVD mit den betreffenden Talkshow-Sendungen dar. Des Weiteren wird angenommen, dass sich sowohl der kooperative als auch konfrontative Stil der Sendungen ebenfalls sprachlich niederschlägt. Damit hängt die Annahme zusammen, dass die deutsche Talkshow mehrere prosodisch aufschlussreiche Stellen aufweist und dass das Material mehrere kompakte Strukturen erkennen lässt.

(These 2): Die konfrontative Komponente beeinflusst wesentlich die Gestaltung des Gespräches, die Formen des Sprecherwechsels und das Sprachverhalten der Moderatoren und der Gäste in der Talkshow.

(These 3): Die Gesprächspartner in der deutschen Talkshow gestalten ihre Redebeiträge nicht so kooperativ wie die Beteiligten in der tschechischen Sendung. Es wird auch angenommen, dass (These 4): die Prosodie in den untersuchten Sendungen, ähnlich wie in natürlichen Texten, nicht nur als Kohäsions- oder

---

<sup>1</sup> Es wurden insgesamt etwa 20+20 Folgen der beiden Talkshows verfolgt.

Kontextualisierungsmittel fungiert, sondern dass auch die Interaktanten aufeinander prosodisch reagieren, um Kooperation und Gesprächsbereitschaft zu signalisieren. Bei der Interpretation wurde eine interaktive Herangehensweise an die Prosodie bevorzugt. Zu untersuchen sind daher die Organisation des Sprecherwechsels, die prosodische Markierung der Kohärenz und Relevanz und die prosodische Kontextualisierung der Redewiedergabe in dialogischen Sequenzen. Eine detaillierte Beschreibung der Teilfragen ist im Kapitel 2.3.2 zu finden.

Der Hauptteil der theoretischen Ausführungen wird im Kapitel 2 ausformuliert, wo die Grundlagen und Begriffe der gesprochenen Sprache, der Gesprächsanalyse und der Prosodie geklärt werden. Die gesprächsanalytische Forschung ist eine offene, interdisziplinäre Forschungsrichtung, die ihre Wurzeln in verschiedenen Traditionen und Disziplinen hat (Gesprochene-Sprache-Forschung, Sprechakttheorie, ethnomethodologische Konversationsanalyse, Rhetorik, Soziologie, Textlinguistik u.a.). Daraus resultiert auch die Vielfalt ihrer heutigen Methoden, Theorien und Perspektiven (Gesprächsrhetorik, interaktionale Linguistik, Konversationsanalyse, angewandte Diskursforschung, kritische Diskursanalyse u.a.). Der vorliegende Text basiert vor allem auf den Ergebnissen und Verfahren der deutschsprachigen (Brinker, Deppermann, Schwitalla, Linke), aber auch der tschechischen (Kořenský, Müllerová, Hoffmannová, Čmejrková) linguistischen Gesprächsanalyse.

Was die interaktiven prosodischen Phänomene der gesprochenen Texte und ihre Analyse angeht, wird vor allem von den Arbeiten von Margaret Selting und Susanne Günthner ausgegangen.<sup>2</sup>

Die Typologie und Geschichte des Fernsehformates Talkshow sowie die theoretische Auseinandersetzung mit dem Aspekt des kooperativen und konfrontativen Gesprächsstils werden in diesem Text nicht explizit behandelt.

**Die Methoden**, die zur Beantwortung der Forschungsfrage angewandt werden, beinhalten den ganzen gesprächsanalytischen Prozess von Datensammlung bis zur Analyse und Interpretation.

---

<sup>2</sup> Bedauerlicherweise konnte das Buch *Prosody in Interaction*, herausgegeben von Dagmar Barth-Weingarten, Elisabeth Reber und Margret Selting, nicht mehr berücksichtigt werden, weil es erst nach der Fertigstellung der vorliegenden Arbeit veröffentlicht wurde.

Als Grundlage der Analyse fungiert ein Korpus aus je vier Folgen der am besten vergleichbaren Typen der deutschen und der tschechischen nicht-politischen Talkshow, das von der Verfasserin zusammengestellt wurde und das in Kapitel 4 detailliert vorgestellt wird. Die Videoaufnahmen wurden in Audioformate umkodiert, zu allen Folgen wurden Verlaufsprotokolle erstellt.

Für die mikroskopische Analyse wird eine – relativ kooperative – Folge der Talkshow *Der Talk um Eins* und eine Folge der Talkshow *Trní* transkribiert. Die derzeit gängigen Möglichkeiten der Transkription der Gespräche und die Wahl eines passenden Transkriptionssystems in Hinblick auf die Forschungsfrage und das Umfeld, in dem diese Arbeit entstanden ist, werden in Kapitel 3 besprochen.

Im Kapitel 5 werden kooperative und kompetitive Sprecherwechsel (=SW), in den erwähnten Talkshows behandelt. Dabei wird nicht zuletzt auf die komplexe Frage eingegangen, ob bzw. wann bestimmte Äußerungen eher als Hörersignale oder bereits als Turns eingestuft werden sollen – diese Einstufung ist wichtig für die Endsumme der Sprecherwechsel, um diese anschließend als SW mit Selbstwahl und Fremdwahl und weitere Untertypen bei einzelnen Sprechern zu klassifizieren.

In den Kapiteln 6 und 7 werden aufschlussreiche Sequenzen und Passagen der zu analysierenden Sendungen hinsichtlich der Prosodie untersucht. Es wird versucht, die prosodischen Eigenschaften auditiv, aus der Sicht des Rezipienten zu beschreiben. Auch wenn diese auditiven Analysen nur ungefähre Ergebnisse darbieten, so sind sie m.E. ausreichend, um Relationen einzelner Tonhöhenverläufe zueinander illustrieren zu können. Eine Kategorisierung ist an diesen Stellen nicht ohne Vorbehalt durchführbar. Es wird zwar angestrebt, die analysierten Sequenzen, die bestimmte Ähnlichkeiten aufweisen, in Kategorien einzuordnen, diese Kategorisierung ist aber äußerst heterogen und soll keinesfalls als Muster für weitere Analysen dienen, denn die Kategorien sind nach unterschiedlichen Kriterien gebildet und manche Beispiele ließen sich in mehrere Kategorien einordnen, andere erfüllen wiederum die gewählten Kriterien nicht hundertprozentig. Es sei also betont, dass es sich um eine heterogene und etwas vage Kategorisierung handelt und die betreffenden Sequenzen eher als Teile einer exemplarischen Analyse verstanden werden sollten.

Das Schlüsselwort im Titel dieser Arbeit, Gesprächsorganisation, bezieht sich als Oberbegriff besonders auf die im Kapitel 5 behandelten Formen des

Sprecherwechsels und allgemein auf bestimmte in den Kapiteln 6-7 untersuchten Gesprächssequenzen.

Im Anhang befinden sich u.a. Ergebnisse einer online Umfrage zur Beantwortung der Frage, inwieweit bestimmte Gruppen der tschechischen Öffentlichkeit die bereits angebotenen Programme für interessant halten und ob sie gegebenenfalls Sendungen vermissen, die tschechische Sender ihren Zuschauern nicht anbieten.

Die Arbeit versteht sich weder als ausführliche Zustandsbeschreibung des Themengebietes Talkshow noch als eine rein phonetische Arbeit mit komputergestützten Analysen der prosodischen Seite der Rede. Vielmehr wird angestrebt, exemplarisch bestimmte organisatorische und prosodische Aspekte herauszufiltern, um sie auf ihre Relevanz für das jeweilige Talkshow-Format hin zu untersuchen.

## 2. Theoretische Konzepte

### 2.1. Gesprochene Sprache

#### 2.1.1. Gesprochene versus geschriebene Sprache?

Eine der wichtigsten Grundlagen der heutigen Gesprächsanalyse ist zweifelsohne die Gesprochene-Sprache-Forschung. Das Lautliche hat vor dem schriftlichen Medium Priorität. Das Sprechen hatte sich konstituiert, lange bevor die ersten Schriftsysteme entstanden. Es wird auch häufiger als das Schreiben benutzt. Der Mensch ist „vorprogrammiert“, sprachliche Laute zu erzeugen, viele Sprachen werden bis heute nicht geschrieben. In ihrer Entstehungsphase hat die geschriebene Sprache auf der Funktion und Existenz der gesprochenen Sprache aufgebaut, keine gesprochene Sprache setzt geschriebene Sprache voraus, sondern geschriebene Sprachen gesprochene. Heute beeinflussen sie sich wechselseitig: Je mehr der Mensch liest, desto komplexer ist auch seine mündliche Ausdrucksfähigkeit. Trotzdem herrschte in der Linguistik noch vor kurzer Zeit die Ansicht, das Gesprochene wäre dem Geschriebenen gegenüber fehlerhaft und deswegen minderwertig oder nicht analysewürdig. Die gesprochene und geschriebene Form des Sprachgebrauchs<sup>3</sup> bzw. des Sprachsystems werden heutzutage immer aufeinander bezogen betrachtet, als zwei gleichwertige, obwohl in ihren Funktionen unterschiedliche Varianten eines Systems oder eines – metaphorisch ausgedrückt – 3D-Bildes.<sup>4</sup>

Es könnte der Eindruck entstehen, dass die gesprochene Sprache mit dem Aspekt der Mündlichkeit zu verbinden ist, und die geschriebene mit dem der Schriftlichkeit. Einerseits werden die zwei Varianten voneinander getrennt, andererseits ist die Trennung nicht immer ohne Vorbehalt möglich. Viele schriftlose Kulturen haben zu religiösen und rituellen Zwecken feste Texte, die mehrere Züge der schriftlichen Texte aufweisen: Sie sind dauerhaft und werden mit anderer

---

<sup>3</sup> In diesem Text wird als gesprochene Sprache nicht die Sprache im Sinne eines autonomen Systems, sondern immer als Sprachgebrauch verstanden.

<sup>4</sup> Schwitalla (1997) macht nämlich darauf aufmerksam, dass es doch noch eine dritte Art gibt, nämlich die Gebärdensprachen der Gehörlosen. In diesem Zusammenhang wäre vielleicht die heutzutage moderne Babyzeichensprache, auch Babysignal oder Zwergensprache – Gebärdensprache für hörende Babys zu erwähnen. (Vgl. z.B. Doherty-Sneddon 2008)

Stimme als das nicht-rituelle Sprechen hervorgebracht, gleichzeitig fehlen bei solchen Texten Korrekturen, stockendes Sprechen und andere Merkmale der gesprochenen Sprache (SCHWITALLA 1997, 17).<sup>5</sup> Gesprochene literarische Texte werden in der Linguistik ebenfalls nicht als gesprochene Sprache betrachtet.<sup>6</sup> Im Gegensatz dazu kann das Geschriebene in der Online-Kommunikation – wie z.B. in der E-Mail oder im Chat - durch typische Merkmale der gesprochenen Sprache durchdrungen sein, ohne dass es beim Lesen als störend betrachtet wird: elliptische Sätze, Anakoluthen, Verschleifungen, Asyndese, aber auch Kleinschreibung bei Substantiven oder das Verzicht auf ganze, mit Punkten voneinander getrennte Sätze.<sup>7</sup> Es kommen allgemein bekannte Zeichen für nonverbale Äußerungen vor, wie :- ) für Lachen, :-o für Staunen, :- ( für traurig sein.

Deswegen lässt sich der Unterschied zwischen der gesprochenen und geschriebenen Sprache nicht nur anhand der Dichotomie Mündlichkeit – Schriftlichkeit erklären, sondern es ist wichtig, die einzelnen Eigenschaften des jeweiligen Textes<sup>8</sup> zu beobachten und mindestens mit einer Skala oder vielleicht noch besser einem Netz von der Mündlichkeit zu der Schriftlichkeit, bzw. mit der konzeptionellen und medialen Mündlichkeit (SÖLL 1985) und Schriftlichkeit zu arbeiten, als mit den zwei prototypischen Erscheinungsweisen. Anders gesagt, können gesprochene Texte als eine spezifische Gruppe der Textsorten betrachtet und durch ihre spezifischen Eigenschaften weiter differenziert werden.

Die Unterschiede zwischen den zwei prototypischen Formen der Sprache, der gesprochenen und der geschriebenen, wie auch die Anerkennung der gesprochenen Sprache als forschungswürdiges Material wurden trotz mehrerer Hinweise auf ihre Bedeutung (Otto Behaghel, Karl Bühler, im tschechischen Kontext Jan Mukařovský und die Prager Funktionalstilistik) lange vernachlässigt. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg konnten diese Hinweise größere Aufmerksamkeit gewinnen. Um auf die

---

<sup>5</sup> vgl. auch Koch/Oesterreicher 1985 und die Sprache der Nähe und der Distanz

<sup>6</sup> Ludwig Söll (1985) hat darauf aufmerksam gemacht, dass es ein Unterschied ist, wenn etwas ursprünglich Gesprochenes aufgeschrieben wird, z.B. ein Transkript, und wenn etwas Aufgeschriebenes gelernt und nachgesprochen wird.

<sup>7</sup> Dies wird jedoch in der Praxis erwartet und Merkmale der klassischen geschriebenen Texte können im Gegenteil als störend wirken, wie es z.B. beim Benutzen der Diakritik im Tschechischen lange der Fall war. Heutzutage wird der Gebrauch der Diakritik in der Internetkommunikation bereits zum Standard, die Nicht-Benutzung wird jedoch durchaus akzeptiert, obwohl fehlende diakritische Zeichen in geschriebenen Texten als grobe Fehler betrachtet werden.

<sup>8</sup> Als Text wird in dieser Arbeit sowohl der geschriebene, als auch der gesprochene Kommunikat betrachtet.

tatsächliche Unterschiedlichkeit der gesprochenen Form von der geschriebenen aufmerksam zu machen, führt H. Rupp (RUPP 1965) drei Indizien an, aus der Stilistik (Ellipsen), aus der Morphologie (Wortarten -inhaltsarme Wörter in der gesprochenen Sprache) und aus der Syntax (Thema– Rhema-Gliederung, gesprochene Sprache ist stark sprecherbezogen, man fängt also mit dem Rhema an.). Die Parallelität gesprochen-geschrieben wurde in den 70er Jahren ein wichtiges Thema in der Linguistik, in Deutschland wird großes Interesse der Erforschung der gesprochenen Sprache (der sog. GS-Forschung) gewidmet. In Freiburg entstand eine Arbeitsstelle des IDS Mannheim, die sich ausschließlich mit der Korpusbildung und der Erforschung der gesprochenen Texte befasste. Danach entstehen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten nicht nur in Freiburg zahlreiche Arbeiten zu einzelnen Aspekten des Gesprächs und der gesprochenen Sprache.

Wegen der Schwierigkeit, einzelne Forschungsergebnisse zusammenfassend darzustellen, Kategorien zu bestimmen (denn das gradlinige Übernehmen der bestehenden grammatischen Kategorien ist zum Scheitern verurteilt) und eine Übersicht über das gesprochene Deutsch anzubieten, erscheinen nur wenige Arbeiten, die eine allgemeine Übersicht über die gesprochene deutsche Sprache anbieten. Zu nennen sind an dieser Stelle vor allem die Monographie von Johannes Schwitalla *Gesprochenes Deutsch* (SCHWITALLA 1997) und die neueste (inzwischen siebente) erweiterte Auflage der *Duden Grammatik* (DUDEN 2005)<sup>9</sup>, in denen die gesprochene deutsche Sprache systematisch mit Hilfe der bestehenden grammatischen Kategorien, die aber nur einen Ausgangspunkt bilden und weiterhin passend (auch wenn etwas unterschiedlich) modifiziert werden, dargestellt und beschrieben wird. Es ist zu betonen, dass die *Duden Grammatik* die einzige deutschsprachige Grammatik darstellt, welche sich mit der gesprochenen Sprache ausführlicher befasst. Das Verhältnis von Grammatik und gesprochener Sprache behandelt Mathilde Henning (HENNING 2006).

### **2.1.1. Eigenschaften der gesprochenen Sprache**

Die Eigenschaften der gesprochenen Sprache lassen sich scheinbar einfach formulieren, jeder Sprecher weiß angeblich intuitiv, was er sich unter gesprochener

---

<sup>9</sup> Das Kapitel zur Gesprochenen Sprache wurde von Reinhard Fiehler verfasst.

Sprache vorstellen soll, eine wissenschaftliche Definition vorzulegen, ist jedoch alles Andere als einfach. Ein wichtiges Kriterium für die theoretische Trennung zwischen den zwei Varianten stellt der Aspekt der Spontaneität dar. Gerhard Schank und Gisela Schoenthal definieren gesprochene Sprache als „frei formuliertes spontanes Sprechen in [...] natürlichen Situationen“ (SCHANK/SCHOENTHAL 1976, 7), also eine spontan produzierte Rede, die nicht vorformuliert wurde und in natürlichen Situationen vorkommt, wo das Sprechen selbst nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit steht, nicht also das Ziel der Kommunikation oder sein Teil, sondern nur ihr Mittel ist. Auch Lewandowski (LEWANDOWSKI 1994) betont die Dichotomie der Spontaneität und Gebundenheit, die *Duden Grammatik* (DUDEN 2005) erwähnt u.a. den Aspekt der Vorformuliertheit von Beiträgen als eine der Bedingungen zur Charakterisierung und Differenzierung der kommunikativen Praktiken. Nach Barbara Sandig ist die gesprochene Sprache durchaus dialogisch, wobei eine große Rolle auch außersprachliche Faktoren spielen. Sie ist also in einer konkreten Sprechsituation eingebettet (SANDIG 1973, 38). Wichtig ist der Kontakt zwischen dem Sprecher und dem Hörer, die sog. Face-to-face Kommunikation, bei der sich die Zeit bzw. auch der Ort der Produktion und Rezeption decken und die Kooperation der Partner im Gespräch möglich ist.<sup>10</sup>

Wir können also von folgender Bestimmung ausgehen: Wir verstehen die gesprochene Sprache als dialogisch, spontan, unmittelbar und auf die Sprechsituation gebunden.

Johannes Schwitalla (SCHWITALLA 1994, SCHWITALLA 1997,) fasst weitere wesentliche Unterschiede zwischen der gesprochenen und geschriebenen Sprache zusammen und konkretisiert (Punkt b)) u.a. den oben thematisierten Aspekt der Mündlichkeit:

a) gesellschaftlich-kommunikative Bedingungen:

---

<sup>10</sup> Schwitalla (1993,1996) behauptet, es habe sich bei der Beobachtung vieler Aspekte verbaler Kommunikation herausgestellt, dass das Miteinander-Sprechen eine auf subtile und meist unbewusste Weise koordinierende Tätigkeit mehrerer Interaktanten darstellt. Nicht nur Sprecher und Hörer, sondern auch Hörer untereinander können mit ihren Äußerungen (auch prosodischen und nonverbalen) aufeinander reagieren.

- gesprochene Sprache: meist dialogisch, Kommunikation face-to-face, Prosodie, Mimik, Gestik, der Adressat ist bekannt, größere Variabilität der sprachlichen Formen auf allen Ebenen der Sprache

- geschriebene Sprache: meist monologisch, zeitliche und räumliche Trennung, Adressat oft unbekannt, Sprache kodifiziert

#### b) Produktion und Rezeption

- gesprochene Sprache: Große Schnelligkeit bei der Produktion, Korrekturvorgänge bleiben nicht verborgen, Flüchtigkeit, einmaliges Hören, kürzere Gedächtnisspanne

- geschriebene Sprache: größere Planbarkeit, Korrekturen bleiben verborgen, sichtbare Materialisierung auf einer dauerhaften Unterlage, wiederholtes Lesen, größere Gedächtnisspanne

#### c) Ergebnisse für die Äußerungsproduktion

- gesprochene Sprache: die Diskursbedeutung baut sich langsam mit Beiträgen mehrerer Sprecher auf. Der Hörer wirkt auf Textgestaltung und Textbedeutung mit, er kann vollzogenen Äußerungen eine neue Bedeutung geben, beabsichtigte Sprechhandlungen des Anderen verhindern, etc.

- geschriebene Sprache: Textbedeutungen sind in gewisser Weise fertig, sie müssen vom Leser reproduziert und entdeckt werden. Der Schreiber kann dem Text stilistisch und ästhetisch eine einheitliche Form geben. (SCHWITALLA 1994, 18ff).

Diese Zusammenfassung zeigt, dass das Erfassen des Begriffes „gesprochene Sprache“ aus mehreren wichtigen Gesichtspunkten erfolgen muss und dass die gesprochene Sprache am einfachsten im Kontrast zu der geschriebenen Sprache diskutiert werden kann, nicht aber unbedingt durch ihr Prisma bewertet werden muss.

Die Eigenschaften der gesprochenen Sprache werden auch in der *Duden Grammatik* (7.Aufl.) behandelt, die sich jedoch auf eine ausführliche, detaillierte Auffassung dieser Fragestellung stützt, eben auf die Monographie *Eigenschaften gesprochener Sprache* von Reinhard Fiehler et al. (FIEHLER/BARDEN/ELSTERMANN/KRAFT 2004). Die Autoren fassen hier die Ergebnisse einer mehrjährigen Projektarbeit am IDS zusammen. Sie präsentieren interessante Einsichten in die Problematik, was gesprochene Sprache überhaupt ist, und problematisieren durch elf ausführlich erklärte Thesen ganz evident das bisherige Verständnis von gesprochener Sprache. Daraufhin formulieren sie statt einer Definition gesprochener Sprache elf

Bedingungen, die zur Charakterisierung und zur weiteren Differenzierung von gesprochenen Texten dienen sollen. In diesem Zusammenhang schlagen sie vor, sich in den künftigen Diskussionen von den Konzepten von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und damit auch von dem Kriterium der Spontaneität zu trennen, und sich stattdessen auf kommunikative Praktiken zu konzentrieren. Diese kommunikativen Praktiken sind eigentlich als Textsorten in weiterem Sinne, z.B. Gerichtsverhandlungen, Beratungsgespräche, oder der Plausch über den Gartenzaun zu verstehen.

## **2.2. Gesprächsanalyse**

### **2.2.1. Forschungsgeschichtlicher Überblick**

Die Gesprächsanalyse ist eine relativ neue linguistische Teildisziplin, die heutzutage eine schnelle Entwicklung erfährt. Ihre „Uranfänge“ finden wir bereits in der antiken Philosophie und Rhetorik und als Meister des Dialogs werden Sokrates und Platon betrachtet. Aber erst im 19. Jh. fängt man an, die Gespräche im Alltag zu beobachten.

Als Vorläufer der Gesprochene-Sprache Forschung und der Gesprächsanalyse gelten u.a. die Sozialpsychologen W. Wundt, O. Behagel, M. Lazarus, L. P. Jakubinskij, M. M. Bachtin. Im Kontext dieser Arbeit ist die Prager Funktionalstilistik und J. Mukařovský zu erwähnen. In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhundert kommt es zu der „kommunikativ-pragmatischen Wende“ und die Sprechakttheorie - J.L. Austin, J.R. Searle, H.P. Grice und G. Leech - fängt an, sich zu entwickeln. Nicht zu vergessen ist die Ethnometodologie und die Ansätze von E. Goffman, H. Garfinkel, H. Sacks, E. Schegloff und G. Jefferson (vgl., MÜLLEROVÁ/HOFFMANNOVÁ 1994,94, BRINKER 2001)

In der germanistischen Linguistik setzt die systematische Erforschung der gesprochenen Sprache in den 60er Jahren mit den Arbeiten von Ch. Leska, H. Zimmermann und H. Rupp im Jahre 1965 ein. Im deutschen Raum entstand eines der ersten großen Projekte, die sich der Analyse des Dialogs und der Alltagssprache widmeten – die Forschungsstelle „Gesprochene Sprache“ in Freiburg (unter der Leitung von Hugo Steger widmete sich die Forschungsstelle den Schwerpunkten

Grundstrukturen der Gegenwartssprache, Textklassifikation und Kommunikationsstrukturen, Dialogstrukturen) (BRINKER/SAGER 2010, 16)

### **2.2.2. Terminologische Unterscheidung**

Innerhalb der deutschsprachigen Linguistik ist heute neben dem am meisten benutzten Begriff *Gesprächsanalyse* auch der Begriff *Diskursanalyse* bzw. *kritische Diskursanalyse (CDA)* gängig, wogegen die Bezeichnungen Dialoganalyse (diese Bezeichnung setzte sich in ihrer Übersetzung als *analýza dialogu* in der tschechischen Linguistik durch) oder Linguistik des Dialogs eher selten gebraucht werden. Der Terminus CDA ist mit den Namen von M. Coulthard und J. Sinclair verbunden und wird meistens in einem eingeschränkten Sinne verwendet: Er bezieht sich auf argumentative Gespräche. Die Konversationsanalyse wurde Ende der 60er Jahre in den USA von H. Garfinkel und E. Goffman begründet, zu ihren weiteren Vertretern gehören H. Sacks, G. Jefferson und in Deutschland Werner Kallmeyer. Das Konzept der Konversationsanalyse wird jedoch eher mit dem angloamerikanischen Bereich und mit dem soziologischen Forschungsansatz assoziiert.

In diesem Text wird die in Deutschland meistbenutzte Bezeichnung *Gesprächsanalyse* bevorzugt.

### **2.2.3. Das Gespräch als Begriff in der Linguistik**

Die Gesprächsanalyse interessiert sich in erster Stelle für dialogische gesprochene Texte, für Gespräche. Der alltagssprachliche Gesprächsbegriff ist durch das Kriterium des Sprecherwechsels gekennzeichnet, so in *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*: „längerer Wechsel von Rede und Gegenrede zwischen zwei oder mehrerer Personen“ (KLAPPENBACH/STEINITZ 1967, 1568). In *Duden* wird der Aspekt der Mündlichkeit stärker betont und die Angabe um das Merkmal der thematischen Fixierung erweitert: „Mündlicher Gedankenaustausch zweier oder mehrerer Personen in Rede und Gegenrede über ein bestimmtes Thema.“ (DUDEN Deutsches Universalwörterbuch 1997). Im alltagssprachlichen Bewusstsein zeichnet sich also das Gespräch durch die Teilnahme mindestens zweier Interaktanten,

zwischen denen es zu einem Sprecherwechsel kommt, und weiter durch mündliche Realisierung und thematische Fixierung aus.

Als Begriff wird die Bezeichnung „Gespräch“ neutral bewertet, „Konversation“ wird mit einer bestimmten Vorstellung von Unverbindlichkeit verbunden, während „Dialog“ die Konnotation eines ernsthaften Gesprächs über ein bedeutungsvolles Thema hervorruft. Das *Metzler Lexikon Sprache* weist auf die terminologische (Nicht-)Unterscheidung hin:

"Gespräch (engl. conversation, talk) Bei Teilen der deutschsprachigen Ling. unter Rückgriff auf die Alltagsspr. und lit. ...verwendeter Ausdruck für Formen gesprochener Sprache, als Äquivalent zu Konversation, Diskurs, Dialog. Klare begriffll. Unterscheidungen sind nicht verallgemeinert." (Metzler-Lexikon Sprache. 2000, S. 248. [Eintrag zum Begriff Gespräch von: Konrad Ehlich])

Die linguistische Definition im Rahmen der Gesprächsanalyse knüpft an die alltagssprachliche Definition an:

Jürgen Dittmann (DITTMANN 1979, 3ff.) will nur die Interaktionen als Gespräche gelten lassen, in denen ein bestimmtes Thema sprachlich konstituiert wird. Das sog. handlungsbeteiligte Sprechen, wie knappe Instruktionen, hat für ihn keine Gesprächsqualität. Klaus Brinker und Sven Sager halten im Gegensatz dazu eine solche strenge Abgrenzung nicht für sinnvoll, weil sich in vielen Gesprächen das handlungsbeteiligte und thematische Sprechen durchdringen und ineinander übergehen, deshalb wählen sie in Anlehnung an Henne und Reebock (HENNE/REEBOCK 1982, 262) eine weitere Fassung des Gesprächsbegriffs:

“Gespräch” ist eine begrenzte Folge von sprachlichen Äußerungen, die dialogisch ausgerichtet ist und eine thematische Orientierung aufweist."(BRINKER/SAGER 2010, 12).

Nach dieser weiten, allgemeinen Auffassung ist die Begrenztheit eines Gesprächs im Sinne der Gesprächsphasen von größerer Wichtigkeit als die strenge thematische Fixiertheit.

Ein anderer interessanter Aspekt dieser Theorie ist die Tatsache, dass das Gespräch als Gegenstand der linguistischen Analyse in zwei Lesarten verstanden wird: Als ein dynamischer Prozess, bei dessen nachfolgenden Analyse auch nicht vorgegriffen wird, sondern diese Schritt für Schritt erfolgt. Andererseits versteht man das Gespräch als ein Resultat dieses dynamischen Prozesses, also eine fertige Struktur, die rekonstruierbar ist, und bei der sich z.B., makroskopisch gesehen, die Gesprächsphasen oder bestimmte Gesprächssequenzen bestimmen lassen. Brinker

und Sager (BRINKER/SAGER 2010, 20) sprechen von der notwendigen methodischen Zweiteilung in Ergebnis- und Verfahrensanalyse.

#### **2.2.4. Das Gespräch im Fernsehen**

In dieser Arbeit steht eine Fernseh-Talkshow im Zentrum der Aufmerksamkeit, ein in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten entstandenes Format, das in den 70ern Jahren des 20.Jhs. auch in Deutschland bzw. in ganz Europa übernommen wurde, sich hier zu entwickeln begann und sich seitdem ebenso großer Beliebtheit erfreut. Heutzutage gibt es, obwohl die größte Talkshowwelle der 80er Jahre bereits überwunden ist, bei jedem Sender in Deutschland wenigstens eine, oft jedoch mehrere Talkshows verschiedenster Art, von ernsthaften Diskussionen, Prominenten Talkshow, billigen Nachmittagstalkshows mit unbekanntem Gästen, Reality-Shows und Doku-Soaps. In Tschechien ist die Situation unterschiedlich, es gibt weder so viele Talkshow-Sendungen an sich, noch Talkshow-Arten. Größter Beliebtheit erfreut sich immer noch die Prominenten-Show, teilweise auch Doku-Reality, eine Nachmittagstalkshow mit Nicht-Prominenten findet in Tschechien wenig Interesse<sup>11</sup>. Auf die detaillierte Beschreibung der Entstehung, Entwicklung und Typologie des Formates Talkshow wird in diesem Text nicht eingegangen. Aus den zahlreichen Beiträgen zur Geschichte und Typologie der Talkshow ist an erster Stelle die Übersicht von Löffler (LÖFFLER 2002) zu erwähnen, die sich den Themen der Begriffsklärung der Talkshow, der Geschichte der Talkshow, den telekommunikativen Merkmalen, sowie Attraktivität, der Sprache in der Talkshow und einer Texttypologie des Formates Talkshow widmet. Harald Burger (BURGER 1991, 2001, 2005) widmet sich intensiv der Problematik des Gespräches in den Massenmedien allgemein, darunter natürlich auch den Gesprächen im Fernsehen.

##### **2.2.4.1. Der mediale und der natürliche Dialog**

In Bezug auf die Natürlichkeit wollen wir drei Arten von Gesprächen unterscheiden: natürliche (Alltagssprache verschiedenster Art), fiktive (Literatur) und inszenierte (Medien). Die Mediengespräche in den älteren Medien wie Radio

---

<sup>11</sup> Siehe den Text „Eine Reguläre Dosis von Prominenten“ im Anhang dieser Arbeit.

oder Fernsehen werden sowohl als inszeniert, als auch als natürlich betrachtet. (BURGER 1991, 411) Mühlen (MÜHLEN 1985, 68) schlägt den Terminus semi-natürlich vor, denn die medialen Dialoge sind mehr oder weniger vorbereitet und es wird der Natürlichkeit beim Sprechen ein gewisser Raum gegeben, dessen Maß von der Art des Senders und des Formates abhängig ist. So ist z.B. eine dialogisch aufgebaute Nachrichtensendung von einer Talkshow zu unterscheiden.

Es ist festzuhalten, dass sich die Fernsehgespräche in die geläufigen gesprächsanalytischen Kategorien nicht problemlos einordnen lassen. Sie haben eigene Bedingungen, Regeln, Funktionen und Spezifika, durch die sie sich von den Alltagsgesprächen unterscheiden, andererseits haben sie viel Gemeinsames und erwecken oft den Anschein eines authentischen Gespräches. Dies soll bei der Analyse immer in Betracht gezogen werden.

#### **2.2.4.2. Personen in der Talkshow**

Als zentraler Protagonist einer Talkshow gilt der Moderator, der mehrere Rollen spielen muss. Er tritt sowohl als Gesprächsleiter und Gastgeber als auch Teilnehmer auf, ebenso „vertritt“ er die Rezipienten zu Hause sowie das Publikum im Studio. Der Moderator ist für den Verlauf des Dialoges verantwortlich und gilt als der primäre Sprecher, der immer das Rederecht hat, das Wort jeder Zeit ergreifen kann und bei Schwierigkeiten auch ergreifen muss. Als Gäste kommen entweder prominente oder unbekannte Personen vor, die nur eine Rolle haben, eben die des Gastes, bzw. des Betroffenen. Außer dem Moderator und den Gästen ist im Studio noch das Publikum anwesend, manchmal wird der Kontakt mit den Rezipienten zu Hause, meist telefonisch, aufgenommen. (BURGER 1991, 276ff.)

#### **2.2.4.3. Inszeniertheit, Spontaneität und ihre Grenzen**

Ein charakteristisches Merkmal eines Mediendialoges ist seine Inszeniertheit, die aber verschiedenen Grades sein kann. Die Inszenierung verbindet sich und verflechtet sich auf eine faszinierende Art und Weise mit der Spontaneität. Der Moderator ist normalerweise vorbereiteter (auf das Thema, auf die Personen), die Gäste wirken eher spontan. Für den Moderator heißt es, die Inszenierung so weit wie möglich im Hintergrund zu behalten und den Eindruck des spontanen Fragens

und Reagierens zu erwecken. Nach der Art der Talkshow hebt sich dann die wirkliche Sendung mehr (z.B. *Der Talk um Eins*) oder weniger (*Trini*) von dem vorbereiteten Manuskript ab. Obwohl manche Live-Sendungen einen sehr hohen Spontaneitätsgrad zeigen, haben Spontaneität und Natürlichkeit von Mediendialogen ihre Grenzen, die durch die Rezeptionsgewohnheiten bestimmt werden. (BURGER 1991, 71)

Einerseits wird das Spontane und Natürliche durch das Medium begrenzt, andererseits wird es ebenfalls durch das Medium in bestimmten Situationen verstärkt und unterstützt. Eine Tatsache, der man sich bei der linguistischen Analyse immer bewusst sein sollte. Harald Burger (BURGER 1991) spricht in Anlehnung an Mühlen (MÜHLEN 1985) vom sog. „Talk als Show“, wo Leute absichtlich als Streitpartner auftreten, und oft nur für das Medium streiten, indem sie ihre Gesichtspunkte streng bekämpfen und versuchen, das Publikum für sich zu gewinnen. Dies passiert bei politischen oder bei allgemein kontroversen Themen wie Tierversuchen u.a., wo die Gäste eher als Rollenspieler und nicht als Privatpersonen auftreten. Bei einem privaten Thema ist dagegen anzunehmen, dass sich das Gespräch oder einige seiner Phasen am meisten der Alltagsspontaneität nähert. Aus diesem Grund wurden auch für die vorliegende Analyse Talkshowgespräche gewählt, die ein privates Thema aus dem Alltagsleben behandeln.

#### **2.2.4.4. Kulturspezifische Stile**

Von kulturspezifischen Stilen spricht man, wenn die Mittel, die bei der Lösung bestimmter kommunikativen Aufgaben bevorzugt werden, sich je nach Kultur unterscheiden. Die Untersuchungen deuten darauf hin, dass Deutsche einen offeneren, direkteren und kontroverseren Stil präferieren, als zum Beispiel die Amerikaner, Schweizer oder Finnen. (TITTULA 1998, 393) In Deutschland scheint der Streit in der Talkshow - uns es sei betont, es handelt sich um keinen natürlichen Dialog - einen Unterhaltungswert zu haben. Die heftigsten Streitgespräche finden gerade auf kommerziellen Sendern statt.

## 2.2.5. Die linguistische Gesprächsanalyse

Klaus Brinker und Sven Sager schreiben über die Aufgaben der linguistischen Gesprächsanalyse Folgendes:

"Generell läßt sich sagen: Die Gesprächsanalyse sieht es als ihre zentrale Aufgabe an, die Bedingungen und Regeln systematisch zu erforschen, die die ‚natürliche‘ Gesprächskommunikation, d.h. dialogisches sprachliches Handeln in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Alltag, Institutionen, Medien usw.), bestimmen." (BRINKER/SAGER 2010, 19)

Zentral ist also für die Autoren die Natürlichkeit der untersuchten verbalen Interaktion und die Annahme, dass sich diese nach dem jeweiligen Bereich – Alltag, Institution, Medien – unterscheiden lässt.

Das *Studienbuch Linguistik* bietet eine ausführlichere Definition der gesprächanalytischen Forschung an:

„Gesprächanalytische Forschung beschäftigt sich in erster Linie mit den verschiedenen sprachlichen Verhaltensweisen, die es uns ermöglichen, in Rede und Gegenrede mit einem oder mehreren Kommunikationspartnern ein Thema zur Sprache zu bringen, zu entwickeln, wiederzuwechseln und auch zu einem gemeinsamen Ende zu führen. Es sei hier betont vor allem die starke Orientierung an den Organisatorischen und strukturellen Aspekten des Miteinander-Sprechens.“ (LINKE/NUSSBAUMER/PORTMANN 2004, 294)

In diesem Zusammenhang ist die Frage zu stellen, wie ein Gespräch entsteht, wie die Rollen des Sprechers und des Hörers wechseln (der sog. Sprecherwechsel) und wie der Vorgang des Zu-Ende-Bringens funktioniert.

Im Mittelpunkt des Interesses steht also eine verbale Interaktion, ein Gespräch zwischen den Menschen und die Art und Weise, wie beim Sprechen die Ordnung hergestellt wird. Das impliziert natürlich die Annahme, dass eine Ordnung besteht.

Die eigentlichen Zielsetzungen der Gesprächsanalyse stellen dann außer der Datenaufhebung und Datenverarbeitung konkrete Analyseaspekte auf den jeweiligen Gesprächsebenen dar:

Auf der Makroebene werden Gesprächstypologien und vor allem Teile bzw. Phasen des Gesprächs (Anfangsphase, Gesprächsmitte, Beendigungsphase) und ihre Besonderheiten untersucht.

Auf der mittleren Ebene handelt es sich besonders um den Sprecherwechsel als zentrales Merkmal des Gesprächs und seine Formen, die Sprecher- und Hörerrollen, Paarsequenzen und Gesprächssequenzen.

Im Bereich der Mikroebene wird die sprachliche Realisation des Gesprächsbeitrags, des Turns untersucht, d.h. es stehen die Eigenschaften der gesprochenen Sprache in der Lexik, Syntax, Prosodie und das nonverbale Verhalten im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Dazu kommen noch weitere Aspekte wie Reparaturen, Aufmerksamkeitssteuerung, Verständnissicherung, Gesprächsaufrechterhaltung, kommunikative Praktiken, narrative Praktiken, die Gesprächspartner und Beteiligungsrollen in der Interaktion, Sprech- und Gesprächsstile, Gesprächsmodalitäten, Konflikte und Verfahren ihrer Bearbeitung, Beziehungsmanagement und Imagearbeit, u.a.m. (vgl. BRINKER et al. 2001).

Das Analysieren von Gesprächen bleibt jedoch kein Selbstzweck, sondern die Gesprächsanalyse findet ihre Anwendung in der Praxis. Die moderne Gesprächsforschung versteht sich deshalb nicht als analytische, sondern auch als anwendungsorientierte Disziplin, als "Diskursforschung für die Praxis". Heutige Anwendungsbereiche liegen im Bereich der Wirtschaftskommunikation, der Bürger-Verwaltungskommunikation, der medizinischen Kommunikation, der Pflege- und Seelsorgekommunikation, der Kommunikation in der Schule und im Studium und in der interkulturellen Kommunikation. (FIEHLER in: Brinker et al. 2001)

#### **2.2.5.1. Gesprächsanalyse in den deutschsprachigen Ländern und in Tschechien**

Die Ergebnisse der in den 70en, 80en und den frühen 90en Jahren herausgegebenen Arbeiten werden zusammenfassend in *Diskursanalyse in Europa* von Konrad Ehlich (EHLICH 1994) vorgestellt. Die Beiträge behandeln die Gesprächsanalyse in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz, aber auch in Finnland, in Schweden, in Großbritannien, in den Niederlanden, in Polen, in Frankreich und in Griechenland. Bedauerlicherweise wird die bohemistische gesprächsanalytische Forschung nicht erwähnt, obwohl sie seit der Zeit des Prager-Linguisten-Kreises

eine lange Tradition hat und auch heutzutage eine wichtige Stelle in der tschechischen Linguistik einnimmt, auch wenn sie, was ihr Ausmaß betrifft, mit der deutschsprachigen Gesprächsanalyse keinesfalls zu vergleichen ist.

**In Deutschland** lassen sich drei Arten der Eingrenzung des gesprächsanalytischen Forschungsfeldes unterscheiden: Nach der Art der untersuchten Diskurstypen sind insbesondere das Erzählen (Ehlich (Hg.) 1989, Quasthoff 1980) und Beraten (Schröder (Hg.) 1985, Kallmeyer 1985) zu nennen, die in den 80er Jahren Gegenstand vieler Arbeiten waren. Nach der Art der untersuchten Institutionen lassen sich, grob gesehen, sieben gesellschaftliche Bereiche unterscheiden:

- Justiz und Rechtswesen (Hoffmann 1989, Kniffka 1990)
- medizinisch-therapeutische Versorgung (Köhle/Raspe 1982, Löning 1985)
- Schule und Ausbildung (Redder 1984, Weingarten 1984, Rehbein 1985)
- Verwaltung und Politik (Selting 1987)
- Handel und Produktion (Francke 1985, Antos 1989, Lenz 1989)
- Seelsorge (Kastner 1992),
- Medien und Kultur (Januschek 1986, Petter 1990, Holly 1990)

Das dritte Untersuchungsfeld bilden „kleinere“ sprachliche Einheiten. Im Rahmen von Grammatiken werden verschiedene morphologische, lexikalische und syntaktische Formen analysiert. (Redder 1984, Ehlich 1986) (EHLICH 1994, 91ff)

**In Österreich** ist die Forschung anhand von drei Schwerpunkten einzuordnen:

- Institutionelle Kommunikation: Die erste Untersuchung führte Wodak (1975) zur Kommunikation vor dem Gericht durch. Weiter wurden gruppentherapeutische Gespräche (Wodak 1978) und die Arzt-Patienten-Kommunikation (Hein 1985) untersucht. Dann folgten verschiedene Arbeiten aus dem gleichen Bereich, deren Schwerpunkt auf der Erfassung des gesamten Kommunikationsnetzes einer Institution lag. (Lalouschek/Menz/Wodak 1988, 1990)
- Mass mediale Kommunikation: Es werden z.B. Selbstdarstellungsstrategien in Fernsehdiskussionen (Lalouschek 1985), oder Rollen der Diskussionsleiter (Nowak 1983) diskutiert.
- Sprachverhalten von Politikern (EHLICH 1994, 141ff.)

Die Darstellung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Gesprächen **in der Schweiz** muss sowohl die soziolinguistische Situation dieses Landes berücksichtigen, als auch die Diglossie von den Dialekten und dem Hochdeutsch.

Deswegen führen wir die Ansätze und Arbeiten im Einzelnen an: E.Roulet - Struktur des Dialogs, G.Lüdi/B.Py - Erforschung von Zweisprachigkeit, I.Werlen – Code-switching zwischen Hochsprache und Dialekt, R.Watts – Aspekt des sprachlichen Ausdrucks der Höflichkeit. Verschiedene Autorinnen und Autoren beschäftigen sich mit Mediengesprächen: Löffler, Burger, Lauper/Lotz (EHLICH 1994, 16ff.)

Neuere Arbeiten, Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts **in Deutschland** fasst Heiko Hausendorf (Hausendorf 2001, 971ff) zusammen, wobei er sich vor allem auf Entwicklungstendenzen der Konversations-, Diskurs- und Dialoganalyse in Deutschland konzentriert und diese unter dem Sammelbegriff Gesprächsanalyse darstellt. Die Themenschwerpunkte lassen sich stichwortartig wie folgt benennen: Kommunikation und Institution, Sprache und Zugehörigkeit, Erwachsenen-Kind-Interaktion, Interaktion und Grammatik, Formulierungsverfahren im Gespräch.

Im Bereich der Kommunikation und Institution werden Gespräche in der medizinischen Kommunikation (Redder/Wiese 1994, Laluschek 1995), Kommunikation vor dem Gericht, vor allem Schlichtungsgespräche (Nothdurft/Reitemeier/Schröder 1994) und die massenmediale Inszenierung von Mündlichkeit (Holly/Schwitalla 1993, Holly/Püschel 1993) genannt, die Methodik der Kommunikationsberatung und Schulung stellte in diesem Zeitraum anscheinend noch ein Desiderat der Forschung dar.

Dem Zusammenhang von Sprache und Zugehörigkeit widmen sich z.B. Kotthoff/Wodak 1997 – Geschlechtszugehörigkeit, Fiehler/Thimm 1977 – Generationszugehörigkeit. Im Hinblick auf die ethnische bzw. nationale Zugehörigkeit betont Hausendorf die Arbeiten der Wiener diskursanalytischen Schule zum Nachkriegsantisemitismus in Österreich (Wodak/Novak/Pelikan 1990) und die Thematik der nationalen Selbst- und Fremd-Bilder im Zusammenhang mit den politischen und gesellschaftlichen Änderungen in den neuen Bundesländern, in Polen, Tschechien und in der Slowakei: Die spezifische Problematik der deutsch-deutschen Kommunikation thematisiert Auer/Hausendorf 2000)

Der Erwachsenen-Kind-Interaktion widmen sich Meng/Kraft/Nitsche 1991, Hausendorf /Quasthoff 1996, Schu 1994 u.a.

Der Themenbereich Interaktion und Grammatik hat großes Interesse erweckt und ist mit der In-Frage-Stellung einiger (schrift)grammatischer Beschreibungskategorien, z.B. Anakoluth (Hoffmann 1991) oder Ellipse (Selting 1977) verbunden. Grammatische Beschreibungen werden strikt korpusbezogen vorgenommen (Auer 1998).

Großes Interesse wird auch einem neueren Forschungsfeld, dem Formulierungsverfahren im Gespräch, gewidmet. (Gühlich 1994, Schwitalla 1997, Kallmayer/Keim 1994, und vor allem Kallmayer 1996)

**In der tschechischen Linguistik** haben die nötigen Voraussetzungen für die Entwicklung der Gesprächsanalyse Jan Mukařovský und die Prager Funktionalstilistik, Vladimir Skalička und Karel Hausenblas, geschaffen. Auf die Studie von Hausenblas *O studiu syntaxe běžně mluvených projevů* (Über das Studium der Syntax gesprochensprachlicher Äußerungen) aus der ersten Hälfte der 60er Jahren knüpften seine Schüler an, vor allem O. Müllerová. In den 60er und 70er Jahren waren es insbesondere die Russisten Adamec, Brčáková, Kafková und andere, die sich mit den gesprochensprachlichen Texten auseinandergesetzt haben. Von den slowakischen Linguisten ist wenigstens Jozef Mistrík zu erwähnen. Weiterhin gibt es in Tschechien Arbeiten von J. Kořenský, S. Čmejrková, M. Hirschová, E. Schneiderová, J. Svobodová oder J. Zeman.

Seit den 60er Jahren sind in der tschechischen Forschung zur Gesprächsanalyse die Arbeiten von Olga Müllerová und Jana Hoffmannová von größter Bedeutung. Sie publizieren sowohl konkrete Arbeiten zur institutionellen Kommunikation, zu den Spezifika des Sprachgebrauches bei verschiedenen Altersgruppen, zum Dialog in der Familie, in Institutionen oder im Marketing, wie auch allgemeine Texte über Dialog und die gesprochene tschechische Sprache. (MÜLLEROVÁ/HOFFMANNOVÁ 1994, 2000, 2003)

Aus der letzteren Zeit, in der sich ein erhöhtes Interesse für den Dialog beobachten lässt, ist die Arbeitsstelle der Abteilung für Tschechische Sprache an der Akademie der Wissenschaften in Prag zu erwähnen, an der ein audiovisuelles Korpus medialer Gespräche DIALOG entstanden ist, anhand dessen heutzutage zahlreiche Analysen publiziert werden (v.a. von Čmejrková, Jílková, Karhanová, Havlík).<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup><http://ujc.dialogy.cz/?q=en/node/80>, <http://ujc.dialogy.cz/?q=en/node/82> zit. am 15.04.2010

### 2.3. Prosodie

Das Sprechen unterscheidet sich vom Schreiben primär durch die Prosodie, d.h. durch die Art der lautlichen Realisierung sprachlicher Einheiten, einem nur schwer zu beschreibenden Zusammenspiel vieler Faktoren und paraverbaler Mittel. In welchem Ton nämlich jemand etwas sagt, ist für den Erfolg der Kommunikation oft entscheidender als die eigentliche inhaltliche Mitteilung.

Allgemeine linguistische Wörterbücher oder Einführungen in die Sprachwissenschaft stellen die Prosodie als eine Gesamtheit einzelner Phänomene dar, die sich gewissermaßen definieren und beschreiben lassen:

“Gesamtheit sprachlicher Eigenschaften wie Akzent, Intonation, Quantität, Sprechpausen. Prosodie bezieht sich im Allgemeinen auf Einheiten, die grösser sind als ein einzelnes Phonem. Zur Prosodie zählt auch die Untersuchung von Sprechtempo und Sprechrhythmus.“ (BUSSMANN 2002, 542).

Doch wie bereits gesagt wurde, ist dieses Zusammenspiel von prosodischen Faktoren, diese sprachlichen Eigenschaften in ihrer Gesamtheit nicht einfach zu erfassen und zu beschreiben:

“Zurück bleibt oft ein vager Gesamteindruck, der sehr häufig für unsere Gesprächserfahrungen bestimmend ist, dessen Quelle aber kaum festgemacht werden kann.“ (DEPPERMAN 1995, 56).

Zu dieser Problematik stellt Schwitalla fest, dass nicht einmal den einzelnen prosodischen Merkmalen feste Funktionen zugewiesen werden können, denn diese sind immer kontextgebunden:

“Wichtig ist festzuhalten, dass es schwierig ist, „feste“ Bedeutungen einzelner prosodischer Merkmale auszumachen, dass man aber hofft, aus ihrer Kombinatorik Funktionspotentiale beschreiben zu können... Prosodische Eigenschaften der Rede sind immer kontextgebunden.“ (SCHWITALLA 1997, 30).

Gerade diese Kontextgebundenheit und die damit verbundene Kompliziertheit der Analyse, Erfassung und Beschreibung allgemeiner prosodischer Funktionen der sprachlichen Äußerungen können als Grund für die unzureichende Behandlung der Prosodie bzw. der Intonation in Grammatiken gesehen werden (vgl. Fox 2000, Gilles 2005, Schönherr 1997, Selting 1995).

### 2.3.1. Zwei unterschiedliche linguistische Herangehensweisen an die Prosodie

Die Erforschung der Prosodie beginnt in Deutschland in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts und im Zentrum der Aufmerksamkeit steht der Zusammenhang zwischen den Intonations- und Satztypen und dem Fokusakzent. Seit den 80er Jahren konzentriert man sich mehr auf interaktive Phänomene. Die deutschen Grammatiken verzichteten jedoch bis vor kurzem im Allgemeinen darauf, die neuesten Forschungsergebnisse zu berücksichtigen. Einige bieten eher unsystematische Angaben zur Prosodie bzw. Intonation<sup>13</sup> an (z.B. ENGEL 1988, ERBEN 1980, HELBIG/BUSCHA 1987) und bauen oft immer noch auf von Essens (ESSEN 1964) Beschreibung auf (SCHÖNHERR 1997, 13). Der Grund dafür ist zweifellos die Schwierigkeit der Beschreibung einzelner prosodischer Phänomene in ihrer Gesamtheit und Abhängigkeit von lexikalischen und syntaktischen Einheiten und vom Kontext: Die Forschungsprojekte in den 70er und 80er Jahren haben trotz viel Aufwand nur unklare Ergebnisse anbieten können (SCHMIDT 2001, 9).

Otto von Essens Darstellung der *Hochdeutschen Satzintonation* (1964) gehört zu den „Klassikern“ auf dem Gebiet der Prosodie (SCHÖNHERR 1997, 21). Von Essen gliedert den Ausspruch in Vorlauf, rhythmischen Körper und Nachlauf. Die Ausspruchskategorie bestimmt die Melodieführung des Nachlaufs und unterscheidet drei Arten des Nachlaufs: terminale, interrogative und progrediente Tonführung. Diese Ausspruchskategorie entspricht im Wesentlichen dem Satzmodus. Dazu sagt aber Peter Gilles:

„Wenn bei von Essen sowohl ein Aussagesatz als auch eine Ergänzungsfrage mit dem gleichen Intonationsmuster realisiert werden, dann demonstriert dies doch gerade die Unabhängigkeit der Intonation. Darüber hinaus handelt es sich bei von Essens Funktionskontexten nicht ausschließlich um syntaktische Kontexte. Vielmehr liegt hier eine Überschneidung von syntaktischen und pragmatisch-textorganisatorischen Merkmalen vor. Damit wird die Annahme der primär syntaktischen Funktion der Intonation ad absurdum geführt.“ (GILLES 2005, 18)

---

<sup>13</sup> Oft werden die Begriffe „Prosodie“ und „Intonation“ synonym verwendet, oder es wird im Rahmen der Prosodie vor allem die Intonation behandelt.

Andere Grammatiken widmen zwar der Prosodie ein eigenes Kapitel, beschreiben aber nicht alle prosodischen Kategorien und stellen die Prosodie in enger Verbindung mit der Grammatik dar.

John Pheby (PHEBY 1980) versucht die Intonationsmuster und ihre Funktionen genauer als von Essen zu beschreiben. Seine Beschreibung der Elemente der Intonation trennt streng zwischen phonetischen und phonologischen Kategorien:

- phonetische Kategorien: Tonhöhenbewegung, Gliederung, Rhythmus, Hervorhebung
- phonologische Kategorien: Tonmuster, Tongruppe, Takt, Tonsilbe (PHEBY 1980, 857)

Phonologische Kategorien erfüllen eine kommunikative Funktion im Rahmen der Grammatik. Die grundlegende Einheit der Intonation ist die Tongruppe, in jeder Tongruppe gibt es eine Silbe mit größerer Prominenz als die anderen. Auf dieser Tonsilbe beginnt sich das Tonmuster zu realisieren. Pheby nennt für das Deutsche drei Tonmuster: insgesamt fallend, insgesamt steigend und gleichbleibend. Phebys Beschreibung der Intonation bleibt jedoch in systematischer Beziehung zu grammatischen Kategorien: Tonmuster sind distinktive phonologische Tonhöhenbewegungen, die „syntaktische Funktionen tragen können“ (PHEBY 1980, 843).

Die siebte Auflage der *Duden* Grammatik versucht, die Intonation auf moderne Art darzustellen. Die Intonation ist mit der Grammatik nicht eng verbunden, es besteht nur ein indirekter Zusammenhang:

„Im Deutschen legen syntaktische Eigenschaften jedoch in keinem dieser Bereiche (Wahl der Intonationskontur, Wahl der Domänen für die Tonzuweisung, Anwendung von Tonzuweisungsregeln) intonatorische Eigenschaften vollständig fest. Teils besteht nur ein indirekter Zusammenhang, teils schränkt die syntaktische Struktur die intonatorischen Gestaltungsmöglichkeiten lediglich ein.“ (DUDEN 2005, 100).

Die einzelnen Tonhöhenbewegungen werden nicht den Satzmodi zugeordnet, sondern es werden Aussagen und Fragen mit fallendem Akzent, Hochakzent, steigendem Akzent und Tiefakzent behandelt und mit vielen Beispielen unterstützt. Außerdem werden im Rahmen der erweiterten Grammatik der Intonation herabgestufte Akzente, tonale Präfigierung, tonale Suffigierung, stilisierte Konturen und klitische Intonationsphrasen erwähnt.

Margaret Selting (SELTING 1995) behandelt die Prosodie nicht aus der Sicht der traditionellen Grammatikbeschreibung, sondern aus der Sicht der interpretativ-phonologischen Analyse natürlicher Gespräche als ein interaktives Phänomen. Sie kritisiert die einseitige Konzentration der traditionellen Prosodieforschung auf grammatische Funktionen des Tonhöhenverlaufs und behauptet, dass die Prosodie nicht von der Grammatik bestimmt ist, sondern dass sie ein autonomes System darstellt und Kontextualisierungshinweise liefert. Gleichzeitig zeigt sie, warum ins Zentrum der Aufmerksamkeit statt der Grammatik interaktive Funktionen gestellt werden müssen (vgl. SCHÖNHERR 1997, 26).

„... möchte ich zeigen, daß die traditionelle Einheit der 'Tongruppe' wie auch die neuere Kategorie der 'Intonationsphrase' mit ihrem obligatorischen 'Tonmuster' bzw. 'Nukleus (-Akzentton)', denen die Erfüllung bestimmter satzgrammatischer Funktionen zugeschrieben wird, für die Analyse gesprochener Sprache in natürlichen Gesprächen wenig geeignet ist. Im Hinblick auf die Entwicklung einer Alternative zum traditionellen Ansatz möchte ich darlegen, daß und wie ein interpretativ-phonologischer Ansatz die Form und Funktion der Prosodie in Gesprächen, und speziell auch der Intonation, gewinnbringender und besser erklären kann. Es wird sich zeigen, daß sich einige bisher nur unzureichend geklärte Fragen der Satzintonationsforschung besser lösen lassen, wenn man Intonation als autonomes Signalisierungssystem auffaßt, das keine primär grammatischen, sondern interaktive Funktionen erfüllt. Dabei ist zwar die Wahl der Akzentstelle für die Erzeugung eines gewünschten Fokus eng mit grammatischen Prinzipien verbunden, aber die Wahl der Tonhöhenbewegung (bzw. des Tonmusters oder des Akzenttypen) kann nicht befriedigend mit Bezug auf grammatische Prinzipien erklärt werden, sondern verlangt den Bezug auf die Organisationsmechanismen der konversationellen Interaktion.“ (SELTING 1993, 100).

In der Prosodie- und Intonationsforschung existieren also zwei Richtungen, die sich in der Frage der Autonomie der Intonation nicht einig sind: Die traditionellen Intonationstheorien, insbesondere der tonetisch-systemische Ansatz von Halliday (1967), für das Deutsche repräsentiert durch Pheby (1969, 1980) beschreiben die Intonation in systematischer Beziehung zu grammatischen Kategorien (siehe oben). Demgegenüber wird von anderen linguistischen Systemen die Annahme der Unabhängigkeit der Prosodie vertreten, die Prosodie wird als autonomes System verstanden. Diese Richtung wird v.a. von Bolinger (seit 1958; jüngst 1986,1989), Gibbon (1981, 1984, 1987) und Knowles (1984), und in Deutschland eben vor allem von Margret Selting (SELTING 1993, 1995) vertreten (vgl. SELTING 1993, 101).

Gegenstand einer interpretativ-phonologischen Analyse der Prosodie ist die Beschreibung der prosodischen Parameter, die in natürlichen Gesprächen zur Gesprächsorganisation verwendet werden. Es handelt sich dabei um:

- die Konstruktion von Turnkonstruktionseinheiten und Turn
- Prosodie und Organisation des Sprecherwechsels
- Aktivitäts- und gattungsinzenierende Prosodie, z.B. unterschiedliche Typen konversationeller Fragen oder unterschiedliche Typen von Reparaturmechanismen
- prosodische Markierung von Kohärenz und Relevanz
- Prosodie und die Gesprächsbeendigung (SELTING 1993, 105f., AUER/SELTING 2001)

Der Prosodie im Deutschen widmet sich intensiv auch Peter Gilles. Zu beachten ist seine Arbeit *Regionale Prosodie im Deutschen* (GILLES 2005), in der er die phonetische Realisierung der Intonationskonturen in der Funktion von Abschluss- und Weiterweisung untersucht. Dabei arbeitet er mit einem Korpus von Gesprächen aus 8 verschiedenen deutschen Städten, in denen er auf der ersten Stelle Äußerungseinheiten in der Interaktion findet, die sich funktional eindeutig als Abschlüsse oder Weiterweisungen einstufen lassen.

„Zur Vermeidung einer methodischen Zirkularität (...) ist es notwendig, dass die Funktionsbestimmung einer bestimmten Intonationsphrase zunächst unabhängig von ihrer intonatorischen Gestaltung erfolgt. Erst in einem weiteren Untersuchungsschritt wird dann die intonatorische Realisierung der jeweiligen Funktion analysiert. Es kommt damit ein korrelatives Verfahren zu Einsatz: Die gesprächsstrukturierende Funktion stellt dabei die unabhängige Variable dar. Die dazugehörige intonatorische Realisierung ist als die abhängige Variable anzusehen.“ (GILLES 2005, 43)

Erst in diesen eindeutig erkennbaren Strukturen wird die Intonationskontur der Intonationsphrase genau phonetisch untersucht. Für die Abschlussfunktion formuliert er auf der phonologischen Ebene zwei, für die Weiterweisungsfunktion sechs nukleare Konturen, die Gemäß ihres Globalverlaufs in vier Kategorien gegliedert werden konnten (Fallkonturen, Anstiegskonturen, fallend-steigende Konturen, steigend-fallende Konturen). In den acht Regionalvarietäten konnte dann Gilles für die Abschlussfunktion insgesamt fünf, für die Weiterweisungsfunktion insgesamt acht nukleare tonologische Konturen aufstellen, die er für die jeweiligen Regionen ausführlich beschreibt (vgl. GILLES 2005, 339ff).

Die zwei Herangehensweisen an die Prosodie können nur schwer verglichen werden: Die eine versuchte, oft anhand monologischer Texte, systematische Merkmale und allgemeine Prinzipien in der Intonation zu finden und diese auf das Sprachsystem zu beziehen, was notwendigerweise zu Vereinfachungen und Schematisierungen führen musste. Die andere Herangehensweise will die konkrete Gesprächssituation in Betracht ziehen und ist bemüht, die interaktive Rolle der Prosodie in dialogischen Texten zu betonen, was das Gefühl gewisser unsystematischer Beschreibung hervorruft: Interaktive Phänomene lassen sich nicht einfach an unsere Vorstellung vom Sprachsystem anpassen.

In Tschechien widmet sich der Prosodie im Gespräch aktiv vor allem Martin Havlík. Zu erwähnen ist an dieser Stelle insbesondere seine Arbeit *Tempo řeči seniorů* (HAVLÍK 2007b, 299ff), die eine interessante Sonde in das Tempo der Rede von Senioren und ihrer Interaktion mit der jüngeren Generation darstellt.<sup>14</sup> Havlík stellt fest, dass hohes Alter das Sprechtempo oft beeinflusst (in seinem Korpus geschieht so bei Senioren in 3 von 4 Fällen). Die hierarchische Struktur ist in diesen Fällen vor allem wegen ungenügender Kontextualisierung unklar. Senioren mit unterdurchschnittlichem Tempo reagieren auch schwierig auf problematische Passagen, z.B. auf überlappende Passagen in der Interaktion mit jüngeren Gesprächspartnern. Es scheint so, dass die Redekonstruktionseinheiten der Senioren kürzer und ihre Pausen länger sind als die Redekonstruktionseinheiten und Pausen bei der jüngeren Generation. Deswegen ist auch die Sensibilität für eine normale Pausenlänge an einem TRP unterschiedlich. Infolgedessen entstehen häufige Überlappungen und es fällt schwer, bestimmte Reparaturmechanismen einzusetzen.

### **2.3.2. Die analysierten Aspekte der Prosodie in der Talkshow Britt und in Trní**

Bei der konkreten Analyse eines Gesprächs werden vor allem die Aspekte behandelt, welche aus verschiedenen Gründen auffällig sind, wozu bestimmte prosodische Erscheinungen zweifellos gehören. Es ist nicht zu bestreiten, dass die

---

<sup>14</sup> Außerdem sind Havlíks Arbeiten zu politischen Fernseh-Diskussionen zu erwähnen, in denen er sich den Themen Fragen bei Moderation, der Selbst- bzw. Fremddarstellung der Gäste oder Vermittlung von Normen befasst. Vgl. Havlík 2007b, 2008a, 2008b

Prosodie eine wichtige Rolle in der mündlichen Kommunikation spielt und dass sie unter anderem interaktiv relevante Signalisierungsmittel liefert. Daher sollte sie bei jeder Beschreibung und bei jeder Analyse eines Gesprächs Berücksichtigung finden (vgl. auch AUER/SELTING 2001). Deswegen soll auch in dieser Arbeit, obwohl sie keine phonetische Untersuchung anstrebt, trotzdem besonderes Interesse der Prosodie der Beiträge gewidmet werden, denn die Prosodie verstehe ich als Schlüssel zur ganzen Äußerung und Mitteilung, bzw. zur Interaktion. Es wird versucht, die prosodischen Eigenschaften sozusagen aus der Sicht des Rezipienten zu beschreiben. Auch wenn meine auditiven Analysen nur ungefähre Ergebnisse zur Verfügung stellen, so sind diese m.E. ausreichend, um Relationen einzelner Tonhöhenverläufe zueinander illustrieren zu können.

Bei der Interpretation wird die interaktive Herangehensweise an die Prosodie bevorzugt, wobei die Arbeit materialorientiert ist: es werden mehrere Aspekte in einem Gespräch beschrieben, nicht ein Aspekt in mehreren Texten. Natürlich muss die Prosodie immer mit anderen linguistischen Ebenen in Beziehung gesetzt werden, denn die Prosodie ist trotz ihrer besonderen Stellung von der Syntax, Lexik oder von der Semantik nicht loszulösen: „Prosodische Parameter haben in der Regel keine kontextfreie Bedeutung, sondern lediglich (teilweise) ein Bedeutungspotenzial; ihre konkrete Interpretation ist immer durch ihren lokalen Vorkommenstext bestimmt“. (AUER/SELTING 2001, 1123).

Im Rahmen der Einheitenbildung wird die prosodische Markierung der Kohärenz zwischen mehreren Einheiten beobachtet: v.a. durch den Tonhöhenverlauf des Vorlaufs, des Nachlaufs und Deklination der Akzentsilben – so konstituieren sich größere prosodische Einheiten.

Der Ebene der Prosodie und Organisation des Sprecherwechsels wird das Kapitel 5 gewidmet. „Wir unterscheiden zwischen nicht-kompetitivem und kompetitivem SW.“ (AUER/SELTING 2001, 1124). Im Bezug auf den Sprecherwechsel wird die Kooperation und Kompetitivität von zwei unterschiedlichen Talkshows beschrieben.

Was die aktivitäts- und gattungsinzenierende Prosodie angeht, wird die Aufmerksamkeit der prosodischen Kontextualisierung der Redewiedergabe gewidmet. Mündliche Texte sind polyphon, die Prosodie dient zur Charakterisierung einzelner Personen im Erzählen, zur Unterscheidung der

Redewiedergabe von anderem Kontext. Auch kommt durch die Prosodie die Einstellung des Sprechers zu der reportierten Person oder zum Inhalt der Aussage zum Ausdruck (vgl. z.B. GÜNTNER 1999).

Besonderes Interesse gilt der prosodischen Markierung von Kohärenz und Relevanz. Die Markierung der Kohärenz zeigt sich in der internen Kohäsion des Abschnittes – durch intonatorische Deklination, langsam abnehmende Lautstärke und interne Rhythmisierung sichergestellt, wie auch das Zusammenfassen mehrerer Abschnitte – intonatorisch geschieht dies durch declination reset und Tonhöhen sprung oder erhöhte Lautstärke am Anfang komplexer Einheiten, z.B. Einführung neuer Themen. Die prosodische Markierung der Relevanz ist z.B. bei Parenthesen oder beim emphatischen Sprechen zu beobachten (vgl. AUER/SELTING 2001).

### **2.3.3. Die prosodischen Kategorien**

Peter Auer und Margret Selting (AUER, SELTING 2001) wollen die Begriffe Prosodie und Intonation in dem in der westeuropäischen Linguistik gebräuchlichem Sinn verstehen und unterscheiden daher in Anlehnung an Crystal (CRYSTAL 1969) und andere im Rahmen der nicht-segmentalen Phonation zwischen primären, also verbalen (Akzent, Tonhöhe, Lautstärke usw.) und sekundären, also paraverbalen (Flüstern, lachendes Sprechen, behauchte Stimme usw.) prosodischen Systemen und Merkmalen.

In dieser Arbeit werden die verbalen prosodischen Systeme und Merkmale berücksichtigt. Der Begriff Prosodie wird hier also in seinem engeren Sinne, in Bezug auf die verbale suprasegmentale Phonation verwendet. Die Formen und Funktionen segmentaler Paraverbalia wie Koartikulation, Elision, Varietätenwechsel usw. werden hier nicht behandelt.

Die Prosodie ist ein komplexes System, das im Gespräch zahlreiche Funktionen übernimmt. Außer der Markierung der Äußerungseinheiten oder der Vorbereitung des Sprecherwechsels und Gliederung des ganzen Gesprächs sind es auch Gefühle, Stimmungen, Sprechereinstellungen, Interaktionsmodalitäten und Sprachhandlungen, die prosodisch übermittelt werden. Die Prosodie bietet verschiedene Hinweise für die Interpretation des Gesagten im Gespräch.

Theoretisch gibt es fünf wichtige Phänomenbereiche, die in der Wirklichkeit immer nur zusammen vorkommen und erst im Zusammenspiel einen Eindruck beim Hörer hinterlassen. Es handelt sich um folgende Kategorien (SCHWITALLA 1997, 141-167):

- Akzent und Rhythmus
- Tonhöhenverlauf (Intonation)
- Lautstärke
- Sprechgeschwindigkeit
- Pausen

Dazu gehört auch die Qualität der Stimme, die nur teilweise gezielt eingesetzt werden kann. Die genannten Kategorien haben sowohl lokale als auch globale Ausdehnung, man kann z.B. die Tonhöhe von einigen Silben oder von längeren Äußerungen untersuchen. Jede prosodische Eigenschaft der Rede hat ihre eigene Aufgabe, kann aber auch zusätzliche Funktionen übernehmen. (SCHWITALLA 1997, 141ff.).

### **2.3.3.1. Akzent und Rhythmus**

Akzente bestimmen den Rhythmus der gesprochenen Rede, sie markieren den wichtigen Teil in einer Äußerung und heben inhaltliche Kontraste hervor. Eine Äußerung enthält meistens eine alte und eine neue Information und normalerweise geht man vom Alten zum Neuen über. Der Satzakzent liegt an einer Silbe aus dem Bereich der neuen Information. Er wird auch oft mit einer Körperbewegung unterstützt: durch eine Ab- und Auf-Bewegung der Hand, durch einen Bogen, in dem der Zeigefinger nach unten geht, durch Kopfnicken, Hochziehen der Augenbrauen, oder durch ein kurzes In-die-Knie-Gehen. Eine andere Funktion des Akzentes ist der Kontrastakzent, also ein Gegensatz zu einem gesagten Wort oder Silbe. Neben dem Satzakzent und Kontrastakzent unterscheidet Schwitalla auch andere Funktionen: Es gibt den Verum-Akzent auf dem Verb, der die Tatsächlichkeit eines Geschehens betont, es gibt Akzentwiederholungen bis zum

skandierenden Sprechen, das starke Emotionen des Sprechers ausdrücken soll: also ein WIderLIcher TYP (SCHWITALLA 1997, 147f).<sup>15</sup>

Interessant ist die Frage der Synchronisierung des Rhythmus, typisch z.B. für die Verabschiedungsphase am Ende des Gesprächs. Bei der Analyse der Talkshow wird beobachtet, ob die Gesprächspartner dem gleichen Rhythmus folgen und dadurch Gemeinsamkeit demonstrieren, oder – etwa bei Auseinandersetzungen – unterschiedlichen Rhythmen (vgl. COUPER-KUHLEN 1990).

### 2.3.3.2. Intonation

Die Intonation/der Tonhöhenverlauf kann fallend, steigend oder gleichbleibend sein und ist im Gegensatz zu Akzent von der syntaktischen Struktur der Äußerung unabhängig. Tonhöhenverläufe dienen dazu, Äußerungseinheiten (auch Intonationsphrasen genannt) voneinander abzugrenzen, ihre kleineren Teile zusammen zu binden und Unterbrechungen zu markieren. Sie trägt wesentlich zur Organisation des Gesprächs bei. Unterschiedliche Tonhöhenverläufe können den Äußerungen einen völlig anderen Sinn geben: Aussage gegenüber Frage, Informationsfrage gegenüber Zweifelsfrage oder Überraschung: leicht steigendes *was*, bedeutet 'ich habe nicht verstanden', lautes und stark steigendes *was?* ist ein Ausdruck von Überraschung. Die Intonation lässt auch die Stimmung des Sprechers erkennen, insbesondere bei plötzlichen Tonhöhen sprüngen oder -abfällen (vgl. SCHWITALLA 1997, 158f.). Hohe Tonhöhe signalisiert starke Emotionen des Sprechers, tiefere im Gegenteil Gelassenheit oder negative Wertung. Eigene Vorwürfe werden mit tiefer Stimme gesprochen: *ha SAgn se mal herr maier WIssen se eigentlich mit WEm sie RE den*. Als ungerecht empfundene Vorwürfe anderer Leute werden dagegen in einer hohen Tonhöhe gesprochen (vgl. auch GÜNTNER 1997). Ein bestimmter Tonhöhenverlauf ist auch typisch für bestimmte kommunikative Gattungen, z.B. Predigten, Streitgespräche oder Fernsehnachrichten, die auch ohne Verständnis des Inhaltes nur anhand der Prosodie erkennbar sind (vgl. GUMPERZ 1982, 100–129). Ähnlich wie bei der Kategorie Akzent wird bei der Analyse der Talkshow-Gespräche

---

<sup>15</sup> Die Beispiele werden zwar von Schwitala, jedoch nicht im Transkriptionssystem des IDS Mannheim übernommen, sondern in GAT transkribiert.

insbesondere die Rolle der Intonation beim Ausdrücken der Gemeinsamkeit und Kooperation oder Auseinandersetzung beobachtet.

### **2.3.3.3. Pausen**

Pausen dienen in der ersten Reihe zum Atemholen, sprachlich-kommunikativ steuern sie den Sprecherwechsel, segmentieren Redeeinheiten und gliedern thematisch die Aussagen. Längere Pausen (und die akzeptierbare Länge ist kulturell bestimmt) werden oft als unangenehm empfunden, deswegen werden beim Gespräch sog. Reparaturmechanismen eingesetzt, d.h. bei Wortfindungsproblemen werden gefüllte Pausen eingesetzt (äh, ähm), oder wenn es z.B. zu einer längeren Pause an einem TRP kommt, setzen oft beide/mehrere Sprecher ihren Beitrag ein. (SACKS, SCHEGLOFF, JEFFERSON 1974, 700ff.) Interaktiv werden außer rhetorischen Pausen auch Schweigepausen verwendet, die Zögerung oder vorsichtiges Sprechen signalisieren sollen. Das hat Konsequenzen dafür, ob der Sprecher bei Kritik oder beim Widersprechen als höflich oder unhöflich betrachtet wird. Ein sofortiger Einsatz wird aggressiver empfunden als ein Einsatz nach einer Pause (SCHWITALLA 1997, 163).

### **2.3.3.4. Sprechgeschwindigkeit**

Die Sprechgeschwindigkeit lässt sich problematisch untersuchen, weil individuelle Sprecher und Kulturen unterschiedliche Sprechgeschwindigkeiten haben. Außerdem wird die Sprechgeschwindigkeit vom Kontext oder von der Gesprächssorte beeinflusst. Deswegen wird bei der Analyse die Sprechgeschwindigkeit als etwas Relatives verstanden, und als schnelles oder langsames Sprechen wird nur größere oder kleinere Sprechgeschwindigkeit im Vergleich und in Relation zu durchschnittlichem Tempo der jeweiligen Person betrachtet.

Normalerweise sprechen wir untergeordnete Einheiten schneller, wichtige langsamer. Schnelles Sprechen am Anfang soll das Rederecht sichern oder behalten. Diese prosodischen Parameter kommen natürlich nicht alleine vor, sondern immer in Kombination mit anderen: Schnelles+leises+tiefes Sprechen markiert etwas thematisch Untergeordnetes (Parenthese, Wiederholung, Resümee),

lautes+langsames+hohes Sprechen markiert Nachdrücklichkeit. Für Korrekturen ist charakteristisch hohe Dichte von Silben + hohe Dichte von akzentuierten Silben. Hohe Dichte von Silben + geringe Dichte von akzentuierten Silben kommt bei Teilen geringerer Relevanz vor: Parenthesen, Seitensequenzen, nachträgliche Erläuterungen. Geringe Dichte von Silben + hohe Dichte von akzentuierten Silben signalisiert hohe Relevanz und Emphase. Um Spannung zu schaffen, werden Verlangsamungsphasen eingesetzt (vgl. SCHWITALLA 1997, 161).

### **2.3.3.5. Prosodische Redewiedergaben**

Prosodisch markiert sind verschiedene Sprechstile: Interessant sind die Sprechstile insbesondere bei Re-Inszenierung eigener Zitate oder noch mehr Zitate anderer Personen, sog. „fremde Stimmen“ (vgl. Bachtin 1934/1979). Der Sprecher gibt die Rede anderer Personen in der für sie charakteristischen Weise, im Konflikt oft in hoher Tonlage und in schnellem Tempo wieder. In diesen Redewiedergaben verbindet sich prosodisch in einer fast bizarren Weise die subjektiv bewertete Stimme der zitierten Person mit der Einstellung des aktuellen Sprechers (vgl. auch GÜNTNER 1997, 1999, 2002, KOTTHOFF 2008). Bei Wiedergaben negativ empfundenen Äußerungen anderer Personen z.B. gehen die Sprecher intonatorisch sehr hoch nach oben und karikieren sie dadurch, die Redewiedergabe eigener Zitate bzw. positiv bewerteter Zitate anderer Personen werden im Gegensatz dazu oft in ruhigem Ton inszeniert, damit der Sprecher möglichst positiv präsentiert wird.

Die Stimmenvielfalt muss aber nicht unbedingt ein Merkmal des Zitierens darstellen. Man kann auch beim Nicht-Zitieren Unterschiede beobachten, z.B. benutzen Kinder beim Puppenspiel oft mehrere Stimmen, sie können bis zu vier Rollen stimmlich unterschiedlich vorführen (SCHWILALLA 1997, 165).

### 3. Zur Transkription der Gespräche

Für die Zwecke dieser Arbeit wurde trotz der bekannten Vorteile der Analyse von bereits dokumentierten Daten kein öffentliches Datenkorpus gesprochener Sprache benutzt, sondern ist ein eigenständiges Korpus zusammen gestellt, denn in der Zeit der Suche nach Unterlagen für diese Arbeit war es nicht möglich, ein adäquates, systematisch verarbeitetes und allgemein zugängliches Korpus der gesprochenen Daten mit Transkripten zu finden.<sup>16</sup>

Aus diesem Grund ist natürlich die Transkription der digitalisierten Daten im Rahmen dieser Arbeit von besonderer Wichtigkeit gewesen, denn eine gesprächsanalytische Untersuchung ist auch bei heutigen Möglichkeiten der digitalen Verarbeitung der primären Daten ohne Arbeit mit dem Transkript undenkbar. Andererseits soll aber keinesfalls ausschließlich mit dem Transkript gearbeitet, sondern dieses immer in der Kombination mit dem Audio- bzw. Videomaterial thematisiert werden, denn ungeachtet seiner Qualität bleibt es immer nur ein Transkript und kein primäres bzw. sekundäres Material.

Im Weiteren werden wir von der folgenden Definition von Transkription ausgehen: „Unter ‚Transkription‘ versteht man die Verschriftung von akustischen oder audiovisuellen (AV) Gesprächsprotokollen nach festgelegten Notationsregeln.“ (DEPPERMAN 2001, 39)

Ein Transkript ist kein klassischer Text, und entsteht nur für die Zwecke der GA zur besseren Analysemöglichkeiten von gesprochenen Texten. Es soll eine Abbildung des gesprochenen Textes mit allen seinen sprachlichen und außersprachlichen Eigenschaften und Besonderheiten darstellen, und ist nicht mit geläufigen geschriebenen Texten gleich zu stellen.

Schauen wir uns die Basiseigenschaften gesprochener dialogischen Texte an, durch die sie sich von den geschriebenen Texten unterscheiden: An erster Stelle muss das Turn-taking, das markanteste Attribut eines dialogischen Textes und seiner Organisation genannt werden. Daran knüpfen weitere Aspekte an, wie Augenkontakt, Gesten, Mimik, Intonation, Sprecher- und Hörersignale und

---

<sup>16</sup> Dies änderte sich 2008, als das Archiv für Gesprochenes Deutsch am IDS Mannheim mit dem Aufbau eines "Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch" (FOLK) begann, welches ein nach einheitlichen Kriterien zusammengestellte, dokumentiertes und vor allem völlig transkribiertes Datenkorpus zugänglich machen will.  
<http://agd.ids-mannheim.de/html/folk.shtml> 18.8.2008

Sprecher- und Höreraktivitäten, unverständliche Passagen, simultanes Sprechen, Überlappungen, Unterbrechungen, Pausen, gefüllte Pausen, Lachen, Weinen, Husten, und selbstverständlich spezifisch benutzte sprachliche Mittel (von phonetischen Versprechern bis z.B. zu Apokoinukonstruktionen). Dazu kommen noch Beschreibungen von außersprachlichen Aspekten, z.B. das Klingeln eines Telefons oder das Kommen und Weggehen von Personen - dies alles soll in einem Transkript notiert werden. Für eine einfachere Analyse ist jedoch eine präzise und optisch klare Signalisation der oben angeführten Eigenschaften notwendig.

Die Theorie der Notation von Gesprächen gehört zu den besonders übersichtlich und umfangreich bearbeiteten Teilbereichen der Gesprächsanalyse. Die Sekundärliteratur zur allgemeinen Problematik der Notation von Gesprächen (zu nennen sind mindestens DEPPERMAN 2001, HENNE/REHBOCK 2001, SELTING et al., 1998, REDDER 2001, SACKS/SCHEGLOFF/JEFFERSON 1974, im Tschechischen vgl. KADERKA/JÍLKOVÁ/ČMEJRKOVÁ 2004, 248f) definiert explizit die Eigenschaften eines idealen Transkriptes wie folgt:

Als eine der Basiseigenschaften eines Transkriptes wird seine einfache Lesbarkeit auch für Laien hervorgehoben. Da die Gesprächsanalyse ihre Anwendung auch im Gesundheitswesen, in der Justiz oder im Kommunikationstraining findet, ist die Verständlichkeit der Transkripte für weiteres Publikum wichtig.

Gleichzeitig soll auch die Erstellung der Transkripte einen wenn möglich einfachen Prozess darstellen.

Sehr wichtig ist es ebenfalls, das Gleichgewicht zwischen der Forderung nach einem präzise erstellten Transkript mit allen für die spätere Analyse relevanten Informationen und der Forderung nach Übersichtlichkeit und Lesbarkeit eines solchen Transkriptes herzustellen. Damit hängt das Benutzen von bekannten oder transparenten Symbolen zur Signalisierung von Pausen, Akzenten, Lachen usw. zusammen.

In den einzelnen Zentren, die sich mit der Gesprächsforschung befassen, sind verschiedene Transkriptionssysteme entstanden, von denen wenigstens das in den 60. Jahren des 20. Jh. entwickelte und zum ersten mal von Sacks, Schegloff und Jefferson (SACKS/SCHEGLOFF/JEFFERSON 1974) vorgestellte System der amerikanischen Konversationsanalyse (CA) zu nennen ist. Das System der CA gilt als das erste Modell der Transkription im Bereich der Gesprächsanalyse und ist bis

heute das meistbenutzte System in angloamerikanischen Arbeiten. Auf diesem System bauen auch die Transkriptionen der Sendungen im multimedialen tschechischen Korpus DIALOG.<sup>17</sup> In Tschechien hat sich jedoch noch kein einheitliches Transkriptionssystem durchgesetzt. Für komparative Arbeiten, die außer tschechischen auch deutsche gesprochene Texte bearbeiten, bietet sich das Nutzen von im Sprachraum des Deutschen entstandenen Transkriptionssystemen, zumal dieser Raum zu den bedeutendsten Zentren der Gesprochenen-Sprache Forschung und der Gesprächsanalyse gehört. In Erwägung kommen dabei zwei in Deutschland am meisten benutzte Transkriptionssysteme: HIAT, welches mit der Partitur arbeitet, und GAT, welches zu der Sequenzen-Schreibweise zurückkehrt. Das Transkriptionssystem HIAT (Halbinterpretative Arbeitstranskriptionen) ist im Jahre 1976 (EHLICH, K./REHBEIN, J. 1976) entstanden. Seitdem entwickelte es sich Schritt für Schritt bis heute, die letzten großen Veränderungen wurden 2004 (REHBEIN, J. et al. 2004) realisiert. Als theoretische Grundlage verstehen die Autoren dieses Systems die funktionale Pragmatik: Entscheidend ist dabei, welches sprachliche und außersprachliche Handeln die Beteiligten für ihre Interaktionsziele benutzen. Das Grundmerkmal des HIAT ist seine Form, die Partitur-Schreibweise (siehe unten). Es wird die literarische Umschrift des Gesagten (heutzutage Standard bei allen Systemen) gebraucht. Der Name des Systemes verdeutlicht die ganze Herangehensweise an das Transkribieren. Halbinterpretativ heißt, dass einige Erscheinungen bereits beim Transkribieren interpretiert werden müssen. Der Transkribent muss z.B. Fragen identifizieren, um die passende Intonation notieren zu können. Arbeitstranskription bedeutet, dass das Transkript oder sein Teil je nach Forschungsfrage erweiterbar ist (Zwiebelprinzip), man unterscheidet sog. Basistranskription und Feintranskription. Die Autoren von HIAT haben von Anfang an mit einer Transkriptionssoftware gerechnet. Die aktuelle Software heißt EXMARaLDA (Extensible Markup Language for Discourse Annotation)<sup>18</sup> und ermöglicht außer der Erstellung der Transkripte mit Hilfe von Partituren im HIAT (seit 2005 sind sogar die Zeichen für das andere System, GAT, vorhanden) auch

---

<sup>17</sup> <http://ujc.dialogy.cz/?q=en/node/80> (15.3.2010)

<sup>18</sup> Handbuch: [http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/azm\\_56.pdf](http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/azm_56.pdf) [Zit. 21. April 2006]  
Programm: [www1.uni-hamburg.de/exmaralda/](http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/) [Zit. 21. April 2006]

die Verwaltung von Korpusdaten und die Option, eine beliebige Stelle im Transkript mit einem Audio- oder Videobeispiel zu verbinden.

Schauen wir uns als Beispiel das Basistranskript eines 15 Sekunden langen Abschnittes der Talkshow *Trní* an:<sup>19</sup>

Siglen: BS – Bara Stepanova, Moderatrin, R – Radka, Gast

01

BS	<i>Vy ste ho prostě sledovala. ((2s)) Já sem to taky jednou udělala, takže,</i>
BS[k]	<i>((lacht</i>
R[nv]	<i>((nickt))</i>
BS[ü]	<i>Sie haben ihn einfach verfolgt. ((2s)) Ich habe das auch mal getan, also</i>

02

BS	<i>Je to hrozný- Ale musím říct, že mě to docela bavilo.</i>
BS[k]	<i>)</i>
BS[ü]	<i>Es ist schrecklich- Aber ich muss sagen, es hat mir ziemlich Spaß gemacht</i>

03

BS	<i>Mě to přišlo jako boj(o)vka taková joo, fakt jsem, tak člověk si jako, Nebo jak</i>
BS[nv]	<i>(( wendet sich zum Publikum</i>
BS[k]	<i>(( lacht</i>
R	<i>Tak (vono)-</i>
KO	<i>((beide lachen, Publikum lacht ))</i>
BS[ü]	<i>Ich empfand das als eine Kampfhandlung so eine, ja, wirklich bin ich, man ist irgendwie,</i>

04

BS	<i>z detektivky mi to přišlo.</i>
BS[nv]	<i>)</i>
R	<i>Vono ponižující to není, když člověk <u>neví</u> na čem je, a <u>chce</u> vědět</i>
R[nv]	<i>((bei Akzent markantes Nicken und Augenwink))</i>
BS[ü]	<i>oder wie in einem Krimi fand ich das</i>
R[ü]	<i>Es ist erniedrigend ist es nicht, wenn man nicht weiß, was los ist, und will die</i>

05

BS	<i>Já vim ale když někde stojíte čtyři hodiny nebo jak dlouho jste stála?</i>
R	<i>tu pravdu, • tak jako pro něj věci- No dloho,</i>
BS[ü]	<i>Ich weiss, aber wenn sie irgendwo vier Stunden stehen oder wie lange war das?</i>
R[ü]	<i>Wahrheit kennen • dann sind die Dinge- Ja langee,</i>

Einzelne Flächen werden fortlaufend nummeriert, jede Fläche beinhaltet mehrere Zeilen. Im Beispieltranskript sehen wir folgende Zeilen: Repliken der Moderatorin BS, nonverbales Verhalten der Moderatorin BS[nv], Kommentar zu der Moderatorin BS[k], Übersetzung der Repliken der Moderatorin ins Deutsche BS[ü], analog dann Repliken des Gastes R, nonverbales Verhalten des Gastes R[nv], Kommentar zum Gast R[k], Übersetzung der Repliken des Gastes ins Deutsche

<sup>19</sup> Trní, TV Prima 12.05.2002

R[ü] und Kommentar allgemein KO. Bei der Feintranskription kann man weitere Zeilen und Zeichen je nach Bedarf der Analyse zufügen, z.B. Zeilen für Suprasegmentalia, Proxemik oder Phonetische Umschrift, oder eine Zeile mit der Übersetzung in eine andere Sprache, wie wir sie oben sehen können. Die Möglichkeit, mehrere Sprecher und mehrere Aspekte in das Transkript einzutragen und doch die Übersichtlichkeit nicht zu verlieren, ist zweifellos ein großer Vorteil einer Partiturschreibweise, wie sie das System HIAT darstellt.

Die Transkription im HIAT ist auch in gängigen Texteditoren möglich: Hier entstehen jedoch Probleme, wenn eine Replik oder ein Kommentar länger als eine Zeile sind, denn dann muss eine neue Partiturfläche angefangen und alle anderen Aktionen wie Zeilen der Kommentare, des nonverbalen Verhaltens oder Übersetzungen angemessen verschoben werden. Dieses Problem entfällt beim Arbeiten mit der speziellen Software, im gängigem Texteditor muss dies beachtet und die Länge der Zeilen entsprechend kurz gehalten werden, damit genug Platz für späteres Einsetzen von speziellen Zeichen bleibt.

Ein neueres, in Deutschland entstandenes Transkriptionssystem ist GAT, Gesprächsanalytische Transkription. Seine erste Version wurde 1998 von einer Gruppe von Linguisten um Margaret Selting (Peter Auer, Elizabeth Couper-Kuhlen, Susanne Günthner, Uta Quasthoff, Peter Schlobinski u.a.m.)<sup>20</sup> in Zusammenhang mit allgemeinen Diskussionen über einzelne Notationssysteme entwickelt, mit dem Ziel ein System zu erarbeiten, das mit keiner theoretischen Grundlage fest verbunden ist, um von Linguisten mit verschiedenen Zielrichtungen verwendet werden zu können, das aber gleichzeitig verbindliche Transkriptionskonventionen aufstellen und somit ein schnelles und bequemes Lesen der Transkripte gewährleisten würde. Die Autoren des GAT sind der Meinung, dass die bisher benutzten Systeme viel mehr Gemeinsamkeiten haben, als es auf den ersten Blick scheinen mag, und der Versuch der Unifikation deswegen erfolgreich sein kann.<sup>21</sup> Das Erreichen dieses Ziels bestätigt auch die Tatsache, dass nach 10 Jahren Transkriptionspraxis und im Hinblick auf neuere Entwicklungen im Bereich der GA

---

<sup>20</sup> <http://www.mediensprache.net/de/medienanalyse/transcription/gat/gat.pdf> [Zit. 21. April 2006]

<sup>21</sup> ebda S.2.

das System neuen Anforderungen angepasst wird und im März 2010 in der *Zeitschrift für Gesprächsforschung* die Version GAT2 veröffentlicht wird.<sup>22,23</sup>

GAT geht von den Konventionen des Systems der CA aus, modifiziert sie und erweitert sie vor allem für die Zwecke der Linguistik. Im GAT werden die Texte, genauso wie im System der CA, in Sequenzen verschriftet, die Partitur wird also verlassen. Das System will wenn möglich deskriptiv bleiben und keine Interpretation bereits beim Verschriften zulassen (dies ist jedoch in der Praxis nur schwierig realisierbar), es werden also z.B. die Satzarten nicht markiert, das Fragezeichen bedeutet hoch steigende Intonation am Ende der Einheit und die Frage, ob es sich um eine Frage handelt oder nicht, wird erst bei der Analyse beantwortet. Auch GAT benutzt die literarische Umschrift und unterscheidet zwischen Basis- und Feintranskript, welches vor allem Symbole zur Verschriftung der Prosodie bietet. Die GAT-Konventionen beinhalten keine speziellen Symbole, sodass die Transkripte in einem beliebigen Texteditor bequem erstellbar sind. Dies ist auch der Grund dafür, warum für die erste Version des GAT keine spezielle Software angeboten wurde. Inzwischen gibt es jedoch die Möglichkeit, GAT-Transkripte mit Hilfe vom Editor EXMARaLDA zu erstellen, und für die neuere Version, GAT2, ist sogar ein spezieller Editor entwickelt und im März 2010 seine erste Version, FOLKER1.0. vorgestellt worden.<sup>24</sup>

Schauen wir uns das gleiche Beispiel aus der Talkshow *Trní* an, diesmal im GAT verschriftet:<sup>25</sup>

Signen: BS – Bara Stepanova, Moderarotin, R – Radka, Gast, PU – Publikum

```
01  BS:  VY jste ho prostě SLEdovala.
02      (2,0)
03  R:   ((nickt))
04  BS:  já jsem to TAKy jednou udělala;
05      ta(h)akže-
06      [<<lacht>je to HROzný, >
07  PU:  [((lacht)          )
08  R:   [((lacht))
09  BS:  =ale MUsím říct, že mě to docela BAvilo-
10      =mě to přišlo jako BOj(o)vka taková jo(h)o,
```

<sup>22</sup> <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf> [Zit. 18. Dezember 2010]

<sup>23</sup> Da zu diesem Zeitpunkt die Transkripte für die Zwecke der vorliegenden Arbeit bereits fertig waren, wurde auf ihre Aktualisierung nach GAT2 verzichtet.

<sup>24</sup> <http://agd.ids-mannheim.de/html/folker.shtml> [Zit. 18. März 2010]

<sup>25</sup> Trní, TV Prima 12.05.2002

11 FA(h)akt jsem [tak člověk] si jako-  
 12 R: [tak (VOno)],  
 13 BS: <<lacht>nebo jak z !DE!tektivky mi to přišlo;>  
 14 R: vono ponižující to NEni,  
 15 když člověk NEví na čem je-  
 16 a CHCE vědět tu pravdu. (--)  
 17 [tak jako pro něj věci-  
 18 BS: [já VIM ale když někde stojíte čtyři hodiny  
 19 v autě-  
 20 nebo JAK dlouho jste stála;  
 21 R: no DLOUho;;

*Bs. Kapitel 3 – Transkription*

*Zeit: 00:23:40-4 – 00:23:59-7*

*Zeilen in der Basistranskription: 830-847*

Wir sehen keine Partitur, sondern eine vertikale Schreibweise mit durchlaufender Zeilennummerierung. Nach der Zeilennummer folgen drei Leerzeichen, Sigle des Sprechers, weitere drei Leerzeichen und danach der eigentliche Sprecherbeitrag. Die Sprecherbeiträge werden in literarischer Umschrift notiert. Die Autoren des GAT formulieren natürlich keine Prinzipien einer solchen Umschrift für das Tschechische, deswegen werden in dieser Arbeit mit Rücksicht auf die allgemeinen Regeln des GAT die im Artikel *Mluvená čeština v televizních debatách*<sup>26</sup> (KADERKA – JÍLKOVÁ - ČMEJRKOVÁ 2004, S. 250-254) und in Kaderka – Svobodová (KADERKA – SVOBODOVÁ 2006) beschriebenen Prinzipien benutzt.

Bei jeder Äußerungseinheit soll die Tonhöhenbewegung nach dem Einheitende markiert werden, es werden fünf Typen unterschieden: hoch steigend (?), mittel steigend (,), gleichbleibend (-), mittel fallend (;) und tief fallend (.). Dabei ist es notwendig, die Äußerungseinheit zu bestimmen, was einen bestimmten Interpretationsschritt darstellt und nicht immer problemlos erfolgt, denn es handelt sich um ein Zusammenspiel von prosodischen, semantischen und syntaktischen Kriterien, die berücksichtigt werden müssen (vgl. FIEHLER et al 2004, II. Teil). Die Anfänge der Simultanpassagen werden mit eckigen Klammern signalisiert, die Signalisierung ihres Endes ist fakultativ (siehe die Zeilen 6-8, 11-12, 17-18). Ein schneller Anschluss einer weiteren Gesprächseinheit wird mit doppeltem Bindestrich markiert (=, Zeile 10). Pausen sehen wir in den Zeilen 2 und 16, sie werden je nach Länge mit einem, zwei oder drei Bindestrichen, gemessene Pausen

<sup>26</sup> Gesprochenes Tschechisch in Fernsehdiskussionen. Die so intensiv diskutierten Formen des Verbes být, sein, bleiben mit Rücksicht auf die allgemeinen Prinzipien der GAT Transkription in ihrer orthographischen Form.

durch eine Zeitangabe (Z.2), bzw. eine Mikropause durch einen Punkt in einer Klammer gekennzeichnet ( . ). Große Buchstaben signalisieren Akzente, ansonsten werden bei dem Transkribieren kleine Buchstaben benutzt. In doppelten Klammern sehen wir Kommentare, in doppelten Spitzklammern stehen mit der Replik simultan durchlaufende Vorgänge, die zweite Klammer schließt die Aktion (Z. 3, 6,7,8). Das Lachen kann aber auch direkt im Wort markiert werden, welches lachend ausgesprochen wurde (z.B. in der Zeile 5: ta(h)akže-). In einer einfachen Klammer stehen ebenfalls unklare oder unverständliche Passagen (Z.12). Zur Signalisierung der Vokaldehnung wird ein bzw. zwei Doppelpunkte nacheinander nach dem jeweiligen Vokal gesetzt. Alle diese Symbole gehören in den Bereich der Basistranskription, für die Feintranskription wird vor allem die Art und Weise der Signalisierung der Prosodie formuliert.

Beide Systeme sowohl HIAT als auch GAT entsprechen den Eigenschaften des idealen Transkriptes. Die Lesbarkeit und einfache Lernbarkeit bietet die Basistranskription an, wobei die Möglichkeit, zwischen Basistranskription und Feintranskription zu unterscheiden, zentral ist. Die Transkriptionszeichen beider Systeme sind transparent, GAT benutzt sogar nur Symbole, die man theoretisch auch mit einer Schreibmaschine problemlos notieren kann. Die Frage eines speziellen Editors war bis vor kurzem nur von den Präferenzen der Transkribenten abhängig, heutzutage gibt es eine Transkriptionssoftware sowohl für das System HIAT, als auch für das System GAT, bzw. GAT2.

Im Allgemeinen scheint das System GAT einfacher zu sein, aber bei der Wahl eines Transkriptionssystems spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Bei Dialogen mit mehreren Sprechern ist das System HIAT wegen besserer Übersichtlichkeit günstiger, für Dialoge mit zwei oder drei Sprechern reicht das System GAT. Auch die Forschungsfrage des konkreten Projektes ist entscheidend: Wie bereits gesagt wurde, verfügt GAT über eine bunte Skala von Symbolen zur Notation der Prosodie, was bei HIAT nicht der Fall ist. Die Wahl des Transkriptionssystems ist auch durch die Arbeitsstelle, an der die Transkripte entstehen, und durch das Publikum beeinflusst, für das sie bestimmt sind. Für komparative Arbeiten mit deutschen und tschechischen Texten, welche ihre Rezipienten sowohl in Deutschland als auch in Tschechien finden sollen, scheint das System GAT ideal zu sein: Im deutschen Sprachraum gehört dieses System zu den am meisten benutzten

Transkriptionssystemen und da es auf dem System der CA baut, ist es in seiner Basisform – wesentlich mehr als HIAT - mit dem in dem Tschechischen Korpus DIALOG benutzten System kompatibel.

Aus den oben genannten Gründen wurde zur Transkription der Unterlagen für diese Arbeit das Transkriptionssystem GAT gewählt. Die Aufnahmen der medialen Dialoge wurden digitalisiert, mit Hilfe des Programmes TuT (Ton und Text)<sup>27</sup> transkribiert und im gängigen Texteditor verarbeitet. Sowohl das deutsche als auch das tschechische Transkript wurde von Muttersprachlern korrigiert. Beide komplette Basistranskripte wie auch Verlaufsprotokolle stehen im Anhang zu dieser Arbeit zur Verfügung. Die Verlaufsprotokolle und das Transkript der deutschen Sendung sind in der deutschen Sprache erstellt, das Transkript der tschechischen Sendung ist auf Tschechisch erstellt, eine Übersetzung findet sich nur bei den im Text analysierten Sequenzen im Kapitel 6. Auch das Feintranskript wurde nur bei den analysierten Passagen erstellt und ist ebenfalls nur bei den Beispielen in den Kapiteln 6 und 7 zu finden. Der Anhang beinhaltet auch die aus dem Handbuch zur GAT übernommene Liste der Transkriptionskonventionen.

---

<sup>27</sup> [www.audiotranskription.de](http://www.audiotranskription.de) [Zit. 18. März 2010]

## 4. Das Korpus

Zu dieser Arbeit wurde ein eigenes Korpus aus Daten zusammengestellt, die einer deutschen und einer tschechischen Talkshow entnommen wurden. Es handelt sich um eine Sendung der deutschen Talkshow *Britt, Der Talk um Eins* (November 2005, Meine Kinder sind das Letzte, 47 Min.) und eine Sendung der tschechischen Talkshow *Trní/Dornen* (Juni 2002, *Já jsem ti ale rodinu nerozvrátila, Ich habe deine Familie nicht ruiniert*, 41 Min.). Es wurden von jeder Sendung je vier Folgen aufgenommen und digitalisiert, zu diesen insgesamt acht Folgen wurden Verlaufsprotokolle erstellt, anhand welchen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Talkshows beobachtet werden können. Weiterhin wurde eine Folge der Talkshow *Britt* und eine Folge der Talkshow *Trní* im Transkriptionssystem GAT völlig transkribiert. Diese zwei Folgen dienen als Material für die Mikro-Analyse. Alle digitalisierten Aufnahmen, Verlaufsprotokolle und beide Transkripte samt Transkriptionskonventionen sind im Anhang zu finden.

Ein besonderes Interesse galt der Auswahl der Sendungen, mit dem Ziel, möglichst vergleichbare und repräsentative Proben zu bekommen. Vergleichbare Sendungen lassen sich jedoch nur schwer finden, denn die Entwicklung des Formates Talkshow ist in Deutschland weit mehr fortgeschritten als in Tschechien und die Talkshows erfreuen sich in Deutschland ebenfalls wesentlich größerer Beliebtheit. Um im Rahmen der semi-natürlichen Kommunikation mit möglichst natürlichen Daten arbeiten zu können, war das wichtigste Kriterium bei der Wahl der Sendungen, dass es sich um keine Promi-Show handelt, wo prominente, an das Auftreten im Fernsehen gewöhnte Gäste erscheinen, sondern um eine Talkshow, wo „Menschen aus dem Alltag“ als Talkgäste eingeladen werden.

Aus der kleinen Anzahl der tschechischen Sendungen wurde die Talkshow *Trní* mit der Moderatorin Bara Stepanova ausgewählt. Da die Auswahl in Tschechien verhältnismäßig klein ausfällt, bestimmt der ruhige, kooperative Stil, der in gewisser Hinsicht trotzdem kontroversen Talkshow *Trní* die Suche nach einer dazu entsprechenden und somit vergleichbaren deutschen Talkshow. Aus den zahlreichen deutschen Sendungen wurde schließlich eine der erfolgreichsten deutschen Talkshows *Britt - Der Talk um Eins* mit der Moderatorin Britt Reinecke/Hagedorn

gewählt, weil sich in dieser Sendung trotz des grundsätzlich konfrontativen Charakters der deutschen Talkshows Folgen finden lassen, in denen sich der kooperative Stil durchsetzen durfte. Beide Talkshows werden von Privatsendern angeboten und streben folglich keinesfalls den Status einer „seriösen“ Sendung an. Es handelt sich in beiden Fällen um eine Talkshow, in der die Gäste nicht in der breiten Öffentlichkeit bekannt sind. Die Themen, die besprochen werden, erfordern außer Gesprächsbereitschaft und eigener Lebenserfahrung keine besonderen Fachkenntnisse, sie kommen scheinbar aus dem Alltagsleben, beziehen sich meistens auf die Intimsphäre der Talkgäste, auf ihre Beziehungen, Liebe, Sexualverhalten, persönliche Lebenskrisen und Familienprobleme. Die Titel der einzelnen Sendungen werden provokant formuliert und sprechen gerne Themen an, die in der Gesellschaft tabuisiert werden. In beiden Talkshows treten eine Moderatorin, ein Psychologe bzw. eine Psychologin und mehrere Gäste auf, im Studio ist auch das Publikum anwesend. Trotz der erwähnten Gemeinsamkeiten sind die zwei Sendungen stark unterschiedlich. Will man jedoch mit Sendungen ohne prominente Gäste arbeiten, findet man in Tschechien und in Deutschland leider keine bessere Kombination.

#### **4.1. Die Talkshow Britt – Der Talk um eins**

*Britt – Der Talk um eins* mit der Moderatorin Britt Hagedorn ist eine typische Daily-Show, die in vielen Aspekten (außer Handgreiflichkeiten) nach dem Modell der US-amerikanischen Vorbilder aufgebaut ist. Die Talkshow dauert cca. 42 Minuten, mit der Werbung 60 Minuten, und wird seit 10 Jahren (erste Folge Januar 2001) fünfmal wöchentlich - montags bis freitags - um 13.00 Uhr in Sat1 ausgestrahlt. Der Talk um eins ist die einzige Talkshow in Deutschland, die sich so lange der Beliebtheit beim Publikum und somit bei den Inserenten erfreut. Keine andere der vielen erfolgreichen deutschen Daily-Shows (Die Oliver Geissen Show, Vera am Mittag, Nicole-Entscheidung am Nachmittag, Fliege, Sabine Christiansen u.v.m.) konnte sich für eine so lange Zeit fest im Fernsehprogramm etablieren. Für die Zwecke dieser Studie wurden folgende vier Folgen dieser Talkshow aufgenommen, digitalisiert und Verlaufsprotokolle zu ihnen erstellt:

*Dauert's oft – jetzt wird abgerechnet* (November 2005)

*Teenie Sex – wenn Eltern verzweifeln* (November 2005)

*Britt deckt auf - Sexy Affären* (November 2005)

*Meine Kinder sind das Letzte* ( 15. November 2005)

Es handelt sich zwar um zufällig ausgewählte Folgen, die Themen und die Mischung von Formaten sind jedoch für die Talkshow Britt bzw. für eine Daily-Show charakteristisch: Die zentrale Figur der Talkshow stellt unverkennbar die Moderatorin dar. Die Sendungen haben Live-Charakter, der die Authentizität des Gezeigten unterstreichen soll, und bieten eine gründlich vorbereitete mehrdimensionale dynamische Show mit vielen Effekten wie lauter Musik beim Kommen und Weggehen der Talkgäste, durch Jingle gefüllten Übergängen zwischen einzelnen Subthemen, in medias res gestellter Werbung, Arbeit der Kamera, Blicken der Kamera hinter die Bühne, wo weitere Talkgäste warten, Untertiteln mit den provokantesten Aussagen der Talkgäste oder Verweisen auf Teletext- und Internetseiten der Sendung, kurzen Reportagen aus dem Familienleben der Gäste, Jubeln und Buhrufen des Publikums<sup>28</sup>, Anwesenheit eines Experten, meistens eines Psychologen oder Jugend- und Familienberaters, in einigen Fällen die Gestaltung der Bühne als wäre man in einem Boxring, Lügendetektor-Testen, Vaterschaftstesten, Verdunkeln des Studios und dramatisierender Musik während der Eröffnung der Resultate dieser Teste, das andere Mal wieder eine Gestaltung des Studios als wäre man im Wohnzimmer wo man gemütlich ein Problem besprechen und zu einer Lösung gelangen kann. Viele dieser Effekte wie auch das Formulieren des eigentlichen Themas und die Einladung der Gäste als Antagonisten tragen zu dem eher konfrontativen Charakter der Talkshow bei. Die Dynamik der Sendung unterstützen auch die leicht merkbaren sprachlichen Elemente, in erster Reihe eine gründliche Vorbereitung und engagierte Gesprächsführung der Moderatorin, weiterhin das allgemein benutzte Duzen, Dialektvarianten in den Redebeiträgen der Gäste, wahre oder gestellte Spontaneität der Talkgäste, nicht selten Vorwürfe unter den Gästen, relativ hohe Sprechgeschwindigkeit und verhältnismäßig hohe Anzahl von Sprecherwechseln.

---

<sup>28</sup> Die werberelevante Zielgruppe liegt zwischen 14- und 49-Jährigen.

Nicht alle der bereits genannten Show-Elemente kommen in den einzelnen Folgen vor, das heißt, dass die Sendung eine Mischung von Formaten bietet und jede Folge in der Woche auf der Skala von relativ kooperativ bis eindeutig konfrontativ anders aufgebaut ist, manchmal im Sinne einer klassischen Talkshowrunde, manchmal im Sinne eines Beratungsgespräches, manchmal eher in der Richtung von Richtersendungen.

Die Folge *Dauert's oft – jetzt wird abgerechnet* ähnelt den gestellten Richtersendungen.<sup>29</sup> Sie bearbeitet vier ähnliche Einzelgeschichten von vier Paaren: Es soll mit Hilfe eines Lügendetektors die vermeintliche Untreue widerlegt oder bewiesen werden. Das Studio ist nicht gemütlich eingerichtet, die Gäste kommen aus verschiedenen Türen auf die Bühne, stehen einander gegenüber wie im Boxring und treten als Gegner auf. Die Ergebnisse werden auf dem Bildschirm zwischen den Antagonisten gezeigt, wobei der Verdacht, der Partner sei untreu gewesen, bis auf einen Fall nicht bestätigt wird. Nach der Präsentation der Ergebnisse kommt es endlich in allen Fällen zu Versöhnung und die früheren Antagonisten verlassen das Studio als Paar durch eine Tür.

Die Folge *Britt deckt auf – Sexy Affären* ist im Prinzip analog aufgebaut wie die eben beschriebene Folge, auch hier wollen die Frauen die Liebe und Treue ihrer Partner durch den Lügendetektor bestätigt bekommen. Bereichert wird diese Folge im Vergleich zu der früheren um den Effekt des Erstkontaktes der beteiligten Frauen mit der Moderatorin Britt – diese sitzt im Büro und wird telefonisch oder persönlich angesprochen und um Hilfe bei der Lösung des Problems gebeten. Es werden drei Geschichten bearbeitet, die Konstellation der Gäste ist ähnlich wie in der bereits thematisierten Sendung, in einem Fall wird der Lügendetektor auch bei der Frau benutzt und die Ergebnisse führen nicht zu der erwünschten Versöhnung. Als zusätzliche Showelemente erscheinen ein Rednerpult, an dem die Moderatorin steht, ein extra Rednerpult für Beiträge aus dem Publikum und ein großer Tresor, den die Moderatorin aufschließen muss, um den Betroffenen und dem Publikum die einzelnen Ergebnisse des Lügendetektors präsentieren zu können.

Die Folge *Teenie Sex – wenn Eltern verzweifeln* ist anders konzipiert, sie repräsentiert eine klassische Talkshowrunde zu einem provokativen Thema: den

---

<sup>29</sup> Wie sie z.B. die Sendungen wie Richer Alexander Hold, Richterin Barbara Salesch, aber auch die Sendung Zwei bei Kallwas darstellen

Jugendlichen, die zu früh beginnen, Sex zu praktizieren. Die Sendung ist auch konfrontativ aufgebaut, der Ablauf ist sehr lebhaft, den Gästen wie auch einzelnen Zuschauern im Publikum wird viel Raum geboten, es gibt auch Auseinandersetzungen zwischen den Beteiligten. Es handelt sich jedoch nicht um strikt getrennte Fälle von je zwei Antagonisten, sondern um acht verschiedene Gäste, die aus ihrer Perspektive etwas zum Thema zu sagen haben und in der Talkshow ihre Meinung und Position verteidigen. Es melden sich auffällig viele Zuschauer aus dem Publikum, die Ihre ablehnende Einstellung zum Thema äußern wollen und somit vermeintlich die Ansicht der breiten Öffentlichkeit darstellen. Die Gäste werden nacheinander auf die Bühne eingeladen, müssen aber nicht wie im Boxring stehen, sondern sie sitzen in einem Halbkreis auf bequemen Stühlen. Sie bleiben alle die ganze Sendezeit sitzen, kommen wiederholt zu Wort und gehen erst am Ende der Sendung wieder von der Bühne weg.

Die Folge *Meine Kinder sind das Letzte* lässt sich auch als eine klassische Talkshow betrachten, es gibt eine zentrale Geschichte und zwei zusätzliche Geschichten mit einem ähnlichen Thema. Es handelt sich - wenigstens auf den ersten Blick - um keine Scheinprobleme (siehe die genauere Beschreibung dieser Folge unten), sondern um tatsächlich schwierige Lebensphasen, in denen sich die Protagonisten nicht selbst weiter helfen können, sogar die Moderatorin, der oft in den Sendungen die Rolle einer Beraterin oder Schiedsrichterin zugewiesen wird, äußert sich in dem Sinne, dass man bei solchen Problemen Experten aufsuchen soll und stellt eine Psychologin vor. Obwohl die Talkgäste in den Geschichten auch als Antagonisten auftreten, sitzen sie auf Sofas, in einem Fall sogar auf einem Sofa zusammen. Diese Konstellation gibt dieser Folge einen gemütlicheren Charakter und vielleicht weist sie auch auf die Tatsache hin, dass die Beteiligten eine akzeptable Lösung der Situation erreichen wollen.<sup>30</sup> Aus dem Grund, dass in dieser Folge im Vergleich zu den anderen keine explizit konfrontative, sondern vielmehr eine kooperative Herangehensweise an die Lösung der Probleme bevorzugt wird, wurde sie zu Mikroanalyse gewählt.

---

<sup>30</sup> Man darf nicht vergessen, dass wir uns immerhin auf der Ebene eines vorbereiteten medialen Dialogs befinden, wo dem Rezipienten nie 100% klar sein soll, welche Figuren authentisch sind, welche Ansichten, Geschichten und Probleme wahr und welche absichtlich eskaliert oder gestellt sind.

#### **4.1.1. Die Folge *Meine Kinder sind das Letzte***

Diese Folge *Meine Kinder sind das Letzte* wurde zum Transkribieren und zur Analyse ausgewählt, weil die Art und Weise ihrer Gestaltung am besten mit dem Stil und Ablauf der Folgen der tschechischen Talkshow Trní vergleichbar ist.

Am Anfang stellt die Moderatorin kurz das Thema vor und begrüßt gleich den ersten Gast, Tanja. Tanja sitzt bereits auf dem Sofa auf der Bühne, die Moderatorin bleibt stehen. Durch ein Gespräch zwischen der Moderatorin und Tanja erfährt das Publikum, dass Tanja geschieden ist, eine 17-jährige problematische Tochter hat, die in der Kindheit erst bei ihrem Vater, dann bei ihrer Mutter und schließlich auch im Kinderheim aufgewachsen ist. Die Tochter ist mit 16 Jahren schwanger geworden und lebt derzeit mit dem Kind bei ihrer Mutter. Alle diese Informationen werden aber indirekt vermittelt, denn das Hauptthema des Gespräches ist das problematische Verhalten der Tochter, die zu Hause für Unruhe sorgt, oft wütend ist, den Vater bei der Mutter anschwärzt (und umgekehrt) und sich vor allem für ihre Freunde und nicht für ihr Baby interessiert, wonach auch die Moderatorin gezielt fragt. Das Gespräch entwickelt sich relativ schnell, es wirkt auf Seiten des Gastes etwas unorganisiert und beinhaltet noch klare Spuren von Sprecherbezogenheit (im Gegensatz zu der tschechischen Talkshow Trní, wo die Gäste relativ Hörerbezogen antworten, was heißt, dass sie mehr vorbereitet sind).

Nach der Einleitung will die Moderatorin die Meinung der Tochter, Anne, hören und lädt sie deswegen auf die Bühne ein. Anne kommt, setzt sich auf das Sofa neben ihre Mutter, fängt gleich an, das Schlagen und Misshandeln von Seiten ihres Vaters zu beschreiben, und erklärt dadurch ihre Entscheidung, bei der Mutter zu leben. Die Mutter reagiert darauf mit der Anmerkung, dass man ihrer Tochter leider nicht glauben darf, denn Anne erzählt beim Jugendamt ähnliche Geschichten über sie. Nachdem die Moderatorin nachgefragt hat, gibt sie aber zu, dass sie (als Mutter) auch jetzt gegen ihre Tochter manchmal handgreiflich wird, weil Anne ab und zu sehr wütend wird und Annes Mutter Angst um ihr Enkelkind hat. Es wird lebhaft diskutiert, warum das Baby so oft und ununterbrochen schreit. Daraufhin fragt die Moderatorin beide Gäste nach dem Hauptproblem in ihrem Verhältnis, schließt aus den Antworten auf mangelnden Respekt zwischen ihnen und stellt den Gästen eine Psychologin vor, die im Publikum sitzt und sie beraten kann. Während der relativ

langen Rede der Psychologin, die aus der Position der Expertin die Probleme beschreibt, mögliche Lösungen andeutet und den Gästen eine Liste mit konkreten zu kontaktierenden Beratungsstellen übergibt, ist jedoch auch die Moderatorin im Gegensatz zu ihrer tschechischen Kollegin aktiv, verbalisiert die Hauptprobleme und therapeutische Herangehensweisen<sup>31</sup> und übernimmt dann völlig die Rolle der Beraterin. Schließlich fasst sie noch einmal zusammen, was zu machen ist, bedankt sich bei den Gästen und verabschiedet sich. Tanja und Anne stehen auf und gehen ab, das Publikum applaudiert.

Es folgt der schnelle Anschluss einer weiteren Geschichte: Es kommt der nächste Gast, Anabella. Diese Frau sieht keine Schwierigkeiten in ihrem eigenen Leben oder bei ihrer Familie, sondern bei einer befreundeten Nachbarfamilie, denn sie ist der Meinung, der 9-jährige Sohn ihrer Freunde hat keinen Respekt vor seinen Eltern. Nachdem die Eltern des Kindes auf die Bühne gekommen sind, setzen sie sich auf ein anderes Sofa als Anabella und berichten, wie böse das Kind zu ihnen und vor allem zu seiner Stiefmutter ist. Zur Demonstration des Gesagten bietet die Dramaturgie ein kurzes Video – das selbstverständlich entsprechend zusammengeschnitten wurde – mit einigen fast brutalen Szenen aus dem Familienalltag. Daraufhin entwickelt sich eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen Anabella und der Moderatorin über die Art und Weise der Erziehung in der Familie, mit einer relativ langen Passage, in der die Moderatorin um ihr Rederecht kämpfen muss, denn Anabella respektiert sie nicht völlig als primären Sprecher und ergreift das Wort auch in Momenten, in denen es unpassend ist. Die Moderatorin sagt, sie sähe Probleme nicht nur bei dem Jungen, sondern auch bzw. vor allem bei den Eltern, was auch eine Dame aus dem Publikum mit ihrem Kommentar unterstützt. Die Psychologin betont, dass es sich um ein sehr komplexes Problem handelt, das nicht bei ein paar Szenen auf der Videoaufnahme beginnt und endet, sondern viel tiefer liegt und der Familie dringend geholfen werden muss. Die Eltern sind nicht im Stande die Frage zu beantworten, woran es liegt, dass der Junge seinen Eltern gegenüber so aggressiv ist. Mit der Frage nach der Elternliebe können sie nichts anfangen. Die Moderatorin und die Psychologin

---

<sup>31</sup> Der Moderator ist immer die Person, die zu dem Problem die besten Informationen hat, auch in einer Promi-Show will man den Anschein erwecken, als wäre der Moderator immer ein Schritt weiter.

akzentuieren die Wichtigkeit der Elternrolle bei diesem Problem und die Notwendigkeit des Aufsuchens einer familientherapeutischen Hilfe. Die Gäste erhalten Kontakte zu Zentren, wo sie diese Hilfe finden können, die Moderatorin bedankt sich bei ihnen und sie verlassen die Bühne.

Die nächste Geschichte weist ein ähnliches Muster auf, denn auch in diesem Fall wird die ganze Familiengeschichte nur implizit vermittelt und es werden einzelne konkrete Problemsituationen fokussiert. Die Moderatorin begrüßt Michael, einen Vater, der seinen Stiefsohn, genauer gesagt, dessen hygienische Gewohnheiten, Ordnungssinn und Schulvorbereitung, äußerst problematisch findet. Michael sitzt auf einem Sofa und die Moderatorin setzt sich auf das andere, gegenübergestellte Sofa. Als Michaels Frau, Silvia, auf die Bühne kommt, steht die Moderatorin wieder auf und Silvia übernimmt den Sitzplatz. Silvia spricht relativ lange nur direkt zu Michal, nicht zu der Moderatorin oder in die Kamera. Silvia gibt zu, ihr 14-Jähriger Sohn macht praktisch nur das, was er will, sagt aber auch offen und ohne Zögern, dass Michaels Alkoholismus und allgemein seine Einstellung zu dem Kind eine der schwerwiegendsten Ursachen dieser Situation sind. Im weiteren Verlauf setzt Silvia diese Kritik fort, aber diesmal spricht sie schon zu der Moderatorin. Daraufhin folgt eine Videoaufnahme, auf der sich der Sohn als ein sehr reifer und fähiger Junge präsentiert, sich zu dem angesprochenen Problem äußert und die Aussage seiner Mutter bestätigt, nämlich, dass das größte Problem Michaels Alkoholismus ist, unter dem vor allem seine Mutter leidet. Es folgt großer Beifall des Publikums, die Moderatorin ist scheinbar überrascht, Silvia richtet ihren nächsten Gesprächsbeitrag wieder nur an ihren Mann, es entsteht eine kurze Diskussion zwischen ihnen, welche aber von der Moderatorin durch ihre Bitte um Kommentar der anwesenden Psychologin unterbrochen wird. Die Psychologin sieht an dem Video keine Anzeichen von Hyperaktivität und völliger Ignoranz des Jungen, von denen Michael spricht, im Gegensatz, sie findet den Jungen psychisch auf einem höheren Niveau, als er es eigentlich von seinem Alter her sein sollte. Es entsteht eine weitere Auseinandersetzung zwischen Michael und Silvia, die die Moderatorin unterbricht, die ganze Geschichte zusammenfasst, dem Ehepaar Kontakte auf Beratungsstellen – vor allem Zentren für anonyme Alkoholiker – überreicht, sich bei den Gästen und bei dem Publikum bedankt und sich verabschiedet.

## 4.2. Die Talkshow Trní

Die Talkshow *Trní* mit der Moderatorin Bára Stěpánová ist eines der wenigen tschechischen Beispiele einer Talkshow, in der nicht-prominente Gäste aufgetreten sind. Diese Talkshow wurde 7 Jahre lang einmal wöchentlich um 17.30, später erst um 21.30 auf Prima ausgestrahlt, dauerte ca. 40 Minuten, samt Werbung etwa 45 Minuten. Bedauerlicherweise haben die letzten Folgen immer weniger Interesse beim Publikum und somit bei den Inserenten (nur 5 Minuten Werbung!) gefunden, weswegen diese Talkshow 2005 eingestellt wurde und zurzeit nur noch in Reprisen zu ungünstigen Sendezeiten gesendet wird. Seit der Einstellung von *Trní* gibt es im tschechischen Fernsehen keine Talkshow mit nicht-prominenten Gästen.<sup>32</sup>

Für die Zwecke dieser Arbeit wurden vier Folgen dieser Talkshow aufgenommen, digitalisiert und es wurden Verlaufsprotokolle erstellt:

*Už v děcáku jsme se milovali – Schon im Kinderheim waren wir ineinander verliebt* (Folge 6)<sup>33</sup>

*Vzrušují mě černoši - Schwarze Männer machen mich heiß* (Folge 10)

*Děti s tebou nepustím - Die Kinder fahren aber nicht mit dir* (Folge 4)

*Já jsem ti ale rodinu nerozvrátila – Ich habe aber deine Familie nicht ruiniert* (Mai 2002)

Diese Talkshow ist in Sachen Stil und Showelemente nicht so pompös aufgebaut, wie die Talkshow *Britt*, trotzdem enthält sie in der Basisstruktur und im Konzept typische Elemente, die von diesem Format zu erwarten sind und ist (auch wenn nicht ganz ohne Vorbehalt) im Format mit der zuletzt beschriebenen Folge der Talkshow *Britt* vergleichbar. Die Themen, die besprochen werden, kommen aus dem Alltagsleben und rekurren auf Beziehungen, Liebe, Sexualität, Familienprobleme. Die Moderatorin präsentiert sich als eine starke Persönlichkeit, es treten nicht-prominente Talkgäste mit unterschiedlichsten Meinungen, Ansichten und Lebenserfahrungen auf, es gibt Publikum im Studio, bei jeder Sendung ist ein

---

<sup>32</sup> 2010 wurde von gleichem Sender die Daily-Talkshow *Partnerské ladění – Partner-Stimmungen* gesendet, wurde aber nach einigen Monaten wieder eingestellt.

<sup>33</sup> Bei einigen Teilen des Korpus sind die Daten der Ausstrahlung nicht bekannt, weil es wegen Verlusts von Material nötig war, sich einige Folgen von dem Sender, der Firma TV Premiera, zu beschaffen.

Psychologe anwesend, die Talkshow hat Live-Charakter, die Gäste werden durch Musik und durch Beifall des Publikum begrüßt, der Jingle markiert die Übergänge zwischen einzelnen Phasen der jeweiligen Folge.

Im Unterschied zu der Talkshow *Britt* wirkt *Trní* einfacher und gemütlicher: Das Studio ist wesentlich kleiner, die Kulissen haben warme Farben, im Studio liegt ein Teppich und die Gäste wie auch die Moderatorin (die Moderatorin der deutschen Talkshow setzt sich nur ausnahmsweise) sitzen nebeneinander auf einem Sofa mit einem Konferenztisch. Die Sendung bevorzugt eindeutig Kooperation zwischen den Gesprächspartnern. Der größte Unterschied liegt nämlich darin, dass die Gäste nicht als Antagonisten auftreten, sondern entweder als Paare oder als einzelne Personen in die Sendung kommen. Und auch wenn die Gäste unterschiedliche Meinungen vertreten und präsentieren, kommen sie eigentlich kaum miteinander ins Gespräch, da sich die ganze Kommunikation über die Moderatorin abspielt, die die entgegengesetzten oder schockierenden Meinungen aussucht, sie dann selber kommentiert und oft auch unterstützt, aber nie Konflikte zwischen den Talkgästen zum Eskalieren bringen will bzw. eskalieren lässt (jede in dieser Hinsicht „gefährliche“ Situation wird in Witz umgewandelt, das geschieht oft in Folge 4) Das Publikum ist wesentlich älter als bei *Britt* und es reagiert auch nicht so emotional<sup>34</sup>, es applaudiert beim Begrüßen der Gäste oder beim Aufgreifen eines neuen Themas, bringt aber seine Zustimmung oder seinen Unmut durch Applaus, Buhrufe oder Pfeifen nicht zum Ausdruck. Die Konfiguration der Sitzplätze unterstreicht den impliziten Diskurs der ganzen Sendung, nämlich den ständigen „Kampf“ der beiden Geschlechter: Auf der einen Seite sitzen die Frauen, auf der anderen Seite die Männer, in der Mitte spielen sich die Gespräche ab. Interessanterweise sind die Wahl und Formulierung der Themen und die Konfiguration der Stühle des Publikums die einzigen Elemente, die der Sendung einen antagonistischen Charakter geben, andere Aspekte bleiben auf allen Ebenen kooperativ.

Auch die oberflächliche Beobachtung des sprachlichen Verhaltens der Beteiligten unterstützt diesen ersten Eindruck: In der tschechischen Sendung *Trní* wird das Sieszen bevorzugt, die Beteiligten sprechen meistens ruhig, sachlich, an der

---

<sup>34</sup> Die Werberelevante Zielgruppe liegt zwischen 25- und 59-Jährigen.

Sprechweise kann ihre gründliche Vorbereitung auf das Gespräch vor der Kamera beobachtet werden, es gibt z.B. mehr narrative Passagen und die einzelnen Gesprächsbeiträge sind länger. Die Gäste neigen kaum zur Theatralität oder Exhibierung der eigenen Person und werden dazu auch nicht durch Fragen der Moderatorin ermutigt. In *Trní* sprechen die Gäste sowie die Moderatorin merkbar langsamer und benutzen nur umgangssprachliche, aber keine dialektale sprachliche Varianten, wie es in *Britt* der Fall ist. Dies ist an und für sich aber noch kein Zeichen von besonderer Vorbereitung, sondern es lässt sich durch die unterschiedliche sprachliche Situation in Deutschland und in Tschechien erklären.<sup>35</sup> In *Trní* sind aber auch Vulgarismen, Beschimpfungen und Beleidigungen, klare Anzeichen von konfrontativem Stil, der in der deutschen Talkshow typisch ist, nicht vorhanden. Dies könnte zwar durch das höhere Alter und durch das unterschiedliche soziale Niveau und die Bildung der Talkgäste erklärt werden (in einer der analysierten Folgen tritt z.B. ein Lehrer als Talkgast auf), vielmehr werden jedoch diese Aspekte von der Dramaturgie festgelegt.

#### **4.2.1. Die Folge *Já jsem ti ale rodinu nerozvrátila – Ich habe aber deine Familie nicht ruiniert***

Da alle Folgen der Talkshow *Trní* in der gleichen Art und Weise ablaufen, ist es an dieser Stelle nur sinnvoll, die eine Folge, die als Grundlage der mikroskopischen Analyse gedient hat, näher zu beschreiben.

Diese Folge bearbeitet die Problematik der Liebe zu verheirateten Personen, außereheliche Beziehungen und Untreue und die Möglichkeiten der Lösung dieser Situationen. Am Anfang kommt die Moderatorin ins Studio und nach einem relativ langen Einstieg ins Thema führt sie ein kurzes Gespräch mit den im Publikum sitzenden Männern und Frauen. Die angesprochenen Personen sind nicht gerade gesprächsbereit, deswegen wird der erste Gast, Daniela, willkommen geheißen.

---

<sup>35</sup> Die Dialekte haben in Tschechien keine so starke Position wie in Deutschland, sie werden auch mit Ausnahmen der mährischen Regionen im Osten der Republik im Alltag immer weniger benutzt. In fast ganz Böhmen wurden die Dialekte durch eine allgemeine kolloquiale Variante des Tschechischen ersetzt, die vor allem morphologische Unterschiede in Bezug auf die Standardsprache aufweist. Einige Züge dieser allgemeinen kolloquialen Variante sind bei der Moderatorin und den meisten Gästen zu beobachten. Die aus Mähren stammenden Gäste benutzen diese Variante nicht und weichen von der Standardsprache in Akzenten ab, oder benutzen standardsprachliche mährische Varianten auf der lexikalischen Ebene. (Vgl. Bělič 1972)

Daniela war in ihren verheirateten Lehrer verliebt, trotzdem hat sie ihren damaligen Freund geheiratet und gehofft, dass die Hochzeit, der Ehering und das Eheleben eine positive Änderung bringen und die Liebe zu dem Lehrer dadurch „blockiert“ werde. Als sie dem Lehrer ihre Hochzeitseinladung zeigte, fragte er plötzlich, wie es möglich sei, (wie es dazu kam), dass sie nicht ihn heiratet. Damals wollte Daniela diese Äußerung nicht anders als ein einfaches Bonmot verstehen. In diesem Augenblick kommt der nächste Gast, Martin, Danielas damaliger Lehrer auf die Bühne und bestätigt, dass für ihn die Nachricht über Danielas Hochzeit eine unangenehme Überraschung bedeutete. Drei Monate nach Danielas Hochzeit entwickelte sich zwischen Daniela und Martin eine feste Freundschaft. Infolgedessen ließ sich Daniela etwa nach einem Jahr von ihrem Mann scheiden. Martin beschreibt, wie schwierig die ganze Situation für ihn war, denn er musste sich die Frage stellen, ob er seine 20 Jahre dauernde Ehe aufgeben will.

In der Folge spricht die Moderatorin den im Publikum sitzenden Psychologen an und es wird unter anderem auch die Rolle des betrogenen Partners thematisiert. In diesem Zusammenhang stellt die Moderatorin an die Leute im Publikum eine Frage über das Vertrauen in die Treue ihrer Partner. Diese Frage wird geheim beantwortet und die Ergebnisse werden am Ende der Sendung veröffentlicht.

Der nächste Gast, Radka, sitzt bereits im Publikum, sie wird als eine betrogene Ehefrau vorgestellt und beschreibt, wie sie nach zwei Jahren Ehe infolge unbestimmter unangenehmer Gefühle ihren Mann verfolgt, ihn bei einem Seitensprung ertappt und daraufhin die Ehe zu retten versucht hat. Diese Mustersituation wird von dem Psychologen bewertet, es werden alternative Lösungen angeboten und die Möglichkeiten mit konkreten Tipps für die Rettung der Ehe bei Untreue des Mannes illustriert, wie auch die (vermeintlich) viel größere Kompliziertheit der Untreue der Frau besprochen. Zur Demonstration des Letzteren äußert sich ein Mann aus dem Publikum, dass die Rettung seiner Ehe, nachdem seine Frau eine außereheliche Beziehung hatte, nicht möglich war.

Daraufhin kehrt die Moderatorin wieder zu Daniela und Martin zurück, alle drei sitzen noch auf dem Sofa in der Mitte der Bühne. Die Aufmerksamkeit wird Martin und seiner Familie gewidmet, und es wird die Frage gestellt, ob er sagen würde, Daniela habe seine Ehe kaputt gemacht. Das Publikum soll raten, ob die Gäste gegenwärtig Eheleute, Geliebte oder Freunde sind.

Eine weitere Beispielsituation präsentiert der nächste Gast, Alexandra. Sie hat sich in einen Mann verliebt, den sie über ein Chatforum im Internet kennen gelernt hatte. Erst nach einiger Zeit der Partnerschaft stellte sie fest, dass ihr Freund verheiratet war, und hat infolgedessen die Beziehung beendet, obwohl es ihr sehr schwer fiel. Die Dramaturgie vermittelt ein „Live“-Telefongespräch mit Alexandras damaligem Freund, der sich in dem Sinne äußert, er hatte damals eine gute Geliebte gesucht und gefunden, die er jetzt vermisst. Alexandra ist heutzutage zwar verheiratet, die damalige Trennung tut ihr aber doch noch Leid.

Nachdem die Moderatorin einen Witz erzählt hat, widmet sie sich noch kurz den Hauptgästen, Daniela und Martin. Anschließend werden die Ergebnisse der Frage an das Publikum veröffentlicht, welche die Moderatorin kommentiert und ihre Meinung sagt. Danach macht sie noch einen kurzen Witz, steht auf und verabschiedet sich.

### 4.3. Fazit

Zur besseren Darstellung der einzelnen Eigenschaften der beiden Talkshows soll außer den Verlaufsprotokollen im Anhang auch folgende Tabelle beitragen:

	<b>Britt</b>	<b>Trní</b>
<b>Geräumiges Studio</b>	+	-
<b>Dominanz der Moderatorin</b>		
Rederecht	+	+
Ansichten	+	+
<b>Aktives Publikum im Studio</b>	Altersgruppe 15-49	Altersgruppe 25-59
<b>Nicht-prominente Gäste</b>	+	+
<b>Konstellation der Gäste als Antagonisten</b>	+	Nicht immer
<b>Kontroverse Themen</b>	+	+
<b>Psychologe</b>	Nicht immer	+
<b>Showelemente</b>		
Jingle, Musik, Applaus	+	+
Lügendetektor	Nicht immer	-
Buhrufe des Publikum usw.	+	-
<b>Duzen zwischen Moderatorin und Gast</b>	+	-
<b>Kommunikationsmöglichkeiten</b>		
Moderatorin-Gast	+	+
Gast-Gast	+	-
Moderatorin-Publikum	+	+
<b>Sprechgeschwindigkeit im Vergleich</b>	Schnell	Langsam
<b>Varietäten und Stilebenen der Sprache</b>		
Umgangssprache	+	+
Dialekte	+	-
Expressive Ausdr. u. Beschimpfungen	+	-
<b>Auseinanderseetzungen</b>	+	-

Die makrostrukturelle Beobachtung einiger Folgen der zu vergleichenden Talkshows bestätigt die Annahme, dass die deutsche Sendung neben dem kooperativen auch einen antagonistischen Charakter aufweist, während der tschechische Sender sich ausschließlich für eine kooperative Art und Weise entschieden hat. Im Folgenden soll anhand der mikroskopischen Analyse dargelegt werden, wie die Kooperation bzw. Kompetitivität in konkreten Gesprächssituationen sprachlich zum Ausdruck gebracht wird.

## **5. Der Sprecherwechsel als Zeichen von Kompetitivität und Kooperativität**

Der Sprecherwechsel gilt als der zentrale Punkt der Organisation eines Gespräches und ist auch die grundlegende Eigenschaft der dialogischen Texte, durch die sich diese von den monologischen Texten unterscheiden. Es steht nicht der eigentliche Redebeitrag, Turn, im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern der Sprecherwechsel, die Art und Weise, wie die Beteiligten bei der Interaktion zu Wort kommen. Der Turn als organisatorische Einheit ist insofern wichtig, als man für sich festzulegen hat, welches Maß an Aktivität den Turn zum Turn macht. Dies hängt eng mit der Sprecherrolle und der Hörerrolle zusammen. Die Rolle des Sprechers wurde in den Anfängen der Gesprächsforschung als die wichtige, aktive Rolle betrachtet und dem Hörer wurde in Anlehnung an das einfache Kommunikationsmodell sowie auf Grund der Semantik des Wortes die passive Rolle zugeschrieben. Bei näherem Hinsehen hat sich aber gezeigt, dass die Rolle des Hörers im Gespräch zwar anders als die des Sprechers ist, dass sie sich aber keinesfalls als passiv bezeichnen lässt. Der Hörer gibt „back-channel“ (RATH 2001, 1214), reagiert nonverbal und verbal auf das Gesagte. Er zeigt nicht nur seine Aufmerksamkeit und seine Einstellungen, sondern er beteiligt sich auch an dem Formulierungsverfahren und an dem Verfahren der Verständnissicherung. Die nonverbalen Höreraktivitäten wie Körperhaltung, Mimik, Gestik, Lächeln oder Lachen bereiten bei ihrer Bestimmung und Analyse keine Schwierigkeiten. Man muss sich aber dessen bewusst sein, dass nicht jede sprachliche Äußerung automatisch als Redebeitrag zu betrachten ist und dass es auch verbale Höreraktivitäten gibt. Diese werden unterschiedlich formuliert, je nach dem Material, anhand dessen sie entstanden sind. Bei Henne/Rehbock handelt es sich in Anlehnung an Duncan (DUNCAN 1974, 166f.) um Aufmerksamkeitssignalisierung, Satzvollendung, Bitte um Klärung und kurze Nachformulierung (HENNE/REHBOCK 2001, 170 ff.). Rainer Rath spricht in Anlehnung an Duncan (DUNCAN 1974) und Henne/Rehbock (HENNE/REHBOCK 2001, 170 ff.) über folgende Typen der verbalen Rückmeldung: Kommentierung, Aufmerksamkeitssignalisierung, Hörersignale als Antworten an Sprechersignale, Intervention und Gesprächsschrittbeanspruchung (RATH 2001, 1217ff.).

Bei der Analyse der Talkshowgespräche hat sich herausgestellt, dass diese Aufteilungen zwar gute Ausgangspunkte darstellen, dass sie aber nicht in allen Fällen eingehalten werden können. So sind zum Beispiel die meisten Kommentare der Moderatorinnen, die als primäre Sprecher gelten, so ausführlich, dass sie den Rahmen eines Hörsignals sprengen, bzw. sie werden so nachdrücklich ausgesprochen, dass die Aussage des Gesprächspartners dadurch abgebrochen wird. Die Kriterien für die Entscheidung, ob es sich noch um eine Höreraktivität handelt oder bereits um einen neuen Sprecherschnitt und ob es zum Sprecherwechsel gekommen ist oder nicht, waren die *Länge der Äußerung* und *ihre prosodischen Eigenschaften* im Zusammenspiel mit der *Beanspruchung bzw. die Nicht-Beanspruchung des Rederechtes* und das *Vorhanden-sein bzw. Nicht-Vorhandensein eines Handlungsmomentes, auf das der Andere reagieren soll*.

Daher werden Situationen wie die folgende als Höreraktivität verstanden:

```

01 Ta:   also ich hab aus erster ehe DREi kinder,
02       (.) die sin ALle drei bei papa geblieben,
03       weil damals die SIcherheit da war,
04       HAUS da war,
05       ICH keine familienunterstützung hatte,
06 BM:   okAY?
07 Ta:   wir ham das aber SO vereinbart wenn die kinder
        (...)
```

*Bs.5.1. Talkshow Britt. Hörsignal.*

*Zeit: 00:01:17-6 – 00:01:28-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 46-54*

Die Sprecherin Ta beschreibt ihre Familiengeschichte. Typisch für dieses sog. progrediente Sprechen ist die leicht steigende Endintonation. Wenn Aufzählungen vorkommen, dann sind es meistens drei Dinge, die erwähnt werden (=Liste, Vgl. z.B. SELTING 2004). Dies lässt sich in den Zeilen 3-5 beobachten. In dem Moment könnte es zum Sprecherwechsel kommen. In der Zeile 5 gibt es jedoch keinen Tiefton am Ende der Liste, sondern die Intonation ist leicht steigend und soll markieren, dass die Sprecherin Ta das Rederecht behalten will. Die Moderatorin will den Gast nicht unterbrechen, deswegen sagt sie nur ein die Aufmerksamkeit bestätigendes, relativ leises automatisches okay? mit steigender Intonation. Die Moderatorin beansprucht also kein Rederecht.

Im Gegensatz dazu kann das gleiche kurze Wort, *okay*, auch als Redebeitrag betrachtet werden:

01 BM: und DANN is sie m- (.)  
02 also KURZ bevor sie schwAnger wurde mit SECHzehn-  
03 ((Handgestikulation))  
04 ist sie ins HEIM gekommen.  
05 Ta: gAnz genau; [dann ...  
06 BM: [oKAY.  
07 Ta: dann wurde sie SCHWAnger-  
08 und war auch ganz glÜcklich,

*Bs.5.2. Talkshow Britt. Sprecherwechsel.*

*Zeit 00:02:28-1 – 00:02:35-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 113-120*

In diesem Fall war das Beschreiben der Sprecherin Ta schon zu Ende, die Moderatorin hat die Situation zusammengefasst. Die Sprecherin Ta, Zeile 5, bestätigt das Gesagte und will gleich fortsetzen. Dazwischen kommt ein abschließendes, ein stark betontes nachträgliches Bekräftigungssignal der Moderatorin oKAY., Zeile 6, welches bereits als ein Turn interpretiert wird. Wahrscheinlich hätte die Moderatorin noch eine Frage stellen sollen, was aber nicht nötig war. Die Sprecherin Ta weiß, was jetzt besprochen werden soll und setzt automatisch fort, Zeile 7f.

Ähnliche Beispiele lassen sich auch in der Talkshow *Trní* finden. Es stimmt, dass vor allem, was die Moderatorinnen angeht, viele ähnliche Beiträge als selbstständige Turns betrachtet werden können, obwohl sie eher wie Hörersignale aussehen. Der Grund dafür ist, dass der Moderator einer Talkshow fast immer bei jeder Äußerung sein Rederecht beansprucht, er ist kein normaler Sprecher, er ist der primäre Sprecher mit Moderatorenrechten.<sup>36</sup>

Kommen wir zu der Organisation des Gespräches in den analysierten Talkshows. Da die Talkshow *Trní* etwas anders aufgebaut ist als *Britt* und da hier die Gäste nicht als Antagonisten auftreten, sondern als Paare oder einzelne Personen, kommen sie nie miteinander ins Gespräch.<sup>37</sup> Es ist immer nur die Moderatorin, mit der die Gäste (aber auch der Psychologe) direkt sprechen und an die sie sich richten. Auch deswegen kann es zu keinen Auseinandersetzungen zwischen den Gästen kommen.

---

<sup>36</sup> Vgl. Kap. 2.2.4.2. dieser Arbeit

<sup>37</sup> Vgl. Kapitel 4 dieser Arbeit

Die deutsche Talkshow gibt dagegen den Gästen ausreichend Interaktionsraum. Dies bringt zum einen die schon genannten Auseinandersetzungen mit sich, zum anderen ist dann automatisch die Organisation von Sprecherwechsel in *Britt* und in *Trní* unterschiedlich.

Begreiflicherweise sind in beiden Talkshows alle Arten des Sprecherwechsels zu finden, wie sie in der Sekundärliteratur beschrieben werden (SACKS/SCHEGLOFF/JEFFERSON 1974), (HENNE/REHBOCK 2001, 184ff.), (LINKE/NUSSBAUMER/PORTMANN 2005, 301ff.).

Zu Wort kommen die Beteiligten durch Fremdwahl, d.h. das Wort wird ihnen erteilt, oder durch Selbstwahl, d.h. an einer mehr oder weniger passenden Stelle (sog. TRP, Transition Relevant Place, Redeübergabe relevante Stelle), (SACKS/SCHEGLOFF/JEFFERSON 1974, 700ff.) ergreifen sie selbst das Wort. Obwohl es sich in diesem Fall um Selbstverständlichkeiten handelt, trotzdem ein Beispiel aus dem für diese Arbeit erstellten Korpus:

01 BM: a jenom mi řEkněte.  
02 byl jste TAK e jaksi v uvozovkách SLUšný-  
03 že jste to své ženě řEkl,  
04 nebo jste normálně ZAtloukal=nic jste nepřiznal;  
05 Pum: no: (.) já jsem to MUsel přiznat-  
06 protože vona vo tom VĚděla.  
07 BM: jo TAKhle:-  
08 NEJdřív vo tom věděla,  
09 PAK jste to přiznal;  
10 Děkuju.  
11 děkuju vám ZA statečnost.  
12 DÍKY,

*Bs. 5.3 Talkshow Trní. Fremdwahl +Selbstwahl.*

*Zeit: 00:02:09-9 – 00:02:26-9*

*Zeilen in der Basistranskription: 64-76*

Übersetzung:

01 BM: und sagen sie mir nur.  
02 waren sie äh irgendwie in anführungszeichen  
anständig-  
03 und haben es ihrer frau gesagt  
04 oder haben sie es geleugnet=nichts zugegeben;  
05 Pum: ja: (.) ich musste es zugeben-  
06 weil sie es gewusst hat.  
07 BM: ach so:-  
08 erst hat sie das gewusst,  
09 dann haben sie es zugegeben;  
10 danke.

11 danke für ihre tapferkeit.

12 danke,

*Bs. 5.3 Talkshow Trní. Fremdwahl +Selbstwahl.*

In diesem kleinen Abschnitt erscheinen einfache Beispiele sowohl für die typische Fremdwahl (Zeilen 4-5), eine Antwort des Mannes im Publikum (Pum) auf die Frage der Moderatorin, wie auch für die Selbstwahl, Reaktion der Moderatorin auf seine Erklärung (ab Zeile 7). An dieser Stelle sind die Begriffe „konditionelle Relevanz“ und „adjacency pair“ zu erwähnen: Das Paar Frage-Antwort ist ein typisches „adjacency pair“, bei denen nach dem ersten Teil, Frage, das zweite, Antwort, automatisch erwartet, d.h., konditionell relevant wird (vgl. LIEDTKE 2001, 1161ff und Paarsequenzen in LEVINSON 2000, 330ff)

Weiterhin wird (SACKS/SCHEGLOFF/JEFFERSON 1974), (HENNE/REHBOCK 2001, 184ff), (LINKE/NUSSBAUMER/PORTMANN 2005, 301ff.) bei dem Sprecherwechsel die Art und Weise seines Verlaufes unterschieden: glatter Sprecherwechsel, Sprecherwechsel mit Pause und mit Überlappung. Dazu möchte ich eine weitere Kategorie „Unterbrechen“ hinzufügen, nach dem der erste Sprecher seine bereits begonnene Äußerung abbricht und das Rederecht dem Gesprächspartner überlässt. Aus der Sicht des Gesprächspartners kann es sich um eine Selbstwahl nach einem recognition point<sup>38</sup> handeln, entscheidend bei der Kategorisierung ist jedoch das Unterbrechen des eigenen Beitrages durch den aktuellen Sprecher. Alle vier Typen sind in folgendem Beispiel zu beobachten:

01 Da: MĚla jsem pocit že tím prstýnkem (.) se něco ZLOmí-  
02 a že prostě nastane nějaký ZÁzrak-  
03 =a JÁ [teda  
04 BM: [vy jste] UNTERBRECHEN  
05 si Opravdu myslela-  
06 že že PRStýnkem se tyhle vě věci [LÁMOU?  
07 Da: [já jsem- ÜBERLAPPUNG  
08 si SKUtečně MYSlela.  
09 že prstýnkem se to ZLOmí,  
((LACHT) )  
10 BM: no, GLATT  
11 [DObře ale ee-]<<lachend>>  
12 Da: [tak jsem se VDALA teda]<<lachend>> UNTERBRECHEN  
13 BM: (..) mně to přijde trošku- PAUSE  
14 jako VÁM vám i docela teďko v tuto chvíli  
15 jakoby ROzumím.

<sup>38</sup> Vgl. recognition point interruptions bei Jefferson 1973

16 ja,  
*Bs. 5.4.. Talkshow Trni. Verlauf der Sprecherwechsel.*  
*Zeit: 00:06:07-9 – 00:06:27-3*  
*Zeilen in der Basistranskription: 199-213*

Übersetzung:

01 Da: ich hatte den eindruck dass durch den ehering (.)  
sich etwas bricht-  
02 und dass einfach ein wunder passiert-  
03 =und ich [also  
04 BM: [sie haben] UNTERBRECHEN  
05 wirklich gemeint-  
06 dass dass durch den ehering diese sachen  
[gebrochen werden?  
07 Da: [ich habe- ÜBERLAPPUNG  
08 tatsächlich gemeint.  
09 dass sich das durch den ring bricht,  
((LACHT) )  
10 BM: na, GLATT  
11 <<lachend> [okay aber äh-]>  
12 Da: <<lachend> [hab also geheiratet] > UNTERBRECHEN  
13 BM: (..) mir kommt das etwas- PAUSE  
14 also irgendwie eigentlich jetzt in diesem moment  
15 verstehe ich sie irgendwie.  
16 ja,

*Bs. 5.4. Talkshow Trni. Verlauf der Sprecherwechsels.*

Gleich der erste Sprecherwechsel, Zeile 4, stellt ein Beispiel von Unterbrechen dar. Die Sprecherin Da erklärt die Situation vor ihrer Hochzeit. Einer der Gründe dafür, warum sie geheiratet hat, scheint der Moderatorin etwas merkwürdig und sie will darauf noch einmal eingehen. In der Zeile 7, beim nächsten Sprecherwechsel, sehen wir eine Überlappung, im Transkript durch eckige Klammern signalisiert. Diese Überlappung ist dadurch entstanden, dass der Hörerin Da der Sinn der Frage, die ihr die Moderatorin eben stellte, schon vor dem Beenden der Aussage in den Zeilen 5 und 6 klar wurde (=recognition point), und deswegen beginnt sie sofort mit der Beantwortung der Frage. Die Moderatorin beendet jedoch ihr Sprecherbeitrag. In der Zeile 10 sehen wir einen glatten Sprecherwechsel und in der Zeile 12 wieder einen Sprecherwechsel mit einem Unterbrechen. Endlich kommt in der Zeile 13 ein Sprecherwechsel mit Pause.

Stellt man die Zusammenfassung der Analyse der einzelnen Gesprächsschritte und der Sprecherwechsel (SW) in beiden Sendungen dar, ergeben sich folgende zwei Tabellen:

	zusammen SW		davon			
			glatt	Pause	Unterbrechen	Überlappung
<b>Moderatorin Britt</b>	<i>selbst</i>	<b>100,0%</b>	<b>52,9%</b>	<b>10,0%</b>	<b>22,9%</b>	<b>14,3%</b>
	<i>fremd</i>	0,0%	-	-	-	-
<b>Tanja</b>	<i>selbst</i>	<b>37,8%</b>	<b>57,1%</b>	<b>0,0%</b>	<b>7,1%</b>	<b>35,7%</b>
	<i>fremd</i>	62,2%	73,9%	21,7%	0,0%	4,3%
<b>Anne</b>	<i>selbst</i>	<b>47,4%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>44,4%</b>	<b>55,6%</b>
	<i>fremd</i>	52,6%	70,0%	30,0%	0,0%	0,0%
<b>Anabella</b>	<i>selbst</i>	<b>77,8%</b>	<b>38,1%</b>	<b>4,8%</b>	<b>19,0%</b>	<b>38,1%</b>
	<i>fremd</i>	22,2%	83,3%	16,7%	0,0%	0,0%
<b>Nicole</b>	<i>selbst</i>	<b>23,8%</b>	<b>60,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>40,0%</b>	<b>0,0%</b>
	<i>fremd</i>	76,2%	68,8%	0,0%	0,0%	31,3%
<b>Mark</b>	<i>selbst</i>	<b>6,7%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>0,0%</b>
	<i>fremd</i>	93,3%	64,3%	28,6%	0,0%	7,1%
<b>Michal</b>	<i>selbst</i>	<b>34,6%</b>	<b>55,6%</b>	<b>0,0%</b>	<b>11,1%</b>	<b>33,3%</b>
	<i>fremd</i>	65,4%	94,1%	0,0%	0,0%	5,9%
<b>Silvia</b>	<i>selbst</i>	<b>76,9%</b>	<b>50,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>40,0%</b>	<b>10,0%</b>
	<i>fremd</i>	23,1%	66,7%	0,0%	0,0%	33,3%
<b>Psychologin</b>	<i>selbst</i>	<b>53,3%</b>	<b>62,5%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>37,5%</b>
	<i>fremd</i>	46,7%	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Tab. 1. Sprecherwechsel in der deutschen Talkshow Britt – Der Talk um Eins.

	zusammen SW		davon			
			glatt	Pause	Unterbrechen	Überlappung
<b>Moderatorin</b>	<i>selbst</i>	<b>99,2%</b>	<b>56,2%</b>	<b>13,8%</b>	<b>17,7%</b>	<b>12,3%</b>
<b>Bára</b>	<i>fremd</i>	0,8%	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
<b>Daniela</b>	<i>selbst</i>	<b>32,6%</b>	<b>57,1%</b>	<b>7,1%</b>	<b>7,1%</b>	<b>28,6%</b>
	<i>fremd</i>	67,4%	75,9%	6,9%	3,4%	13,8%
<b>Martin</b>	<i>selbst</i>	<b>37,5%</b>	<b>66,7%</b>	<b>0,0%</b>	<b>16,7%</b>	<b>16,7%</b>
	<i>fremd</i>	62,5%	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
<b>Radka</b>	<i>selbst</i>	<b>42,9%</b>	<b>66,7%</b>	<b>0,0%</b>	<b>11,1%</b>	<b>22,2%</b>
	<i>fremd</i>	57,1%	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
<b>Saša</b>	<i>selbst</i>	<b>20,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>0,0%</b>
	<i>fremd</i>	80,0%	75,0%	25,0%	0,0%	0,0%
<b>Vladimír</b>	<i>selbst</i>	<b>33,3%</b>	<b>75,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>25,0%</b>
	<i>fremd</i>	66,7%	87,5%	12,5%	0,0%	0,0%
<b>Publik.Dame</b>	<i>selbst</i>	<b>0,0%</b>	-	-	-	-
	<i>fremd</i>	100,0%	85,7%	14,3%	0,0%	0,0%
<b>Publik.Mann</b>	<i>selbst</i>	<b>11,8%</b>	<b>50,0%</b>	<b>50,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>
	<i>fremd</i>	88,2%	86,7%	13,3%	0,0%	0,0%
<b>Psychologe</b>	<i>selbst</i>	<b>37,5%</b>	<b>33,3%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>66,7%</b>
	<i>fremd</i>	62,5%	80,0%	20,0%	0,0%	0,0%

Tab. 2. Sprecherwechsel in der tschechischen Talkshow Trní.

Für jeden Sprecher und jede Sprecherin gibt es in der jeweiligen Tabelle eine in zwei Teile gegliederte Zeile. Diese Teile machen die Hauptgliederung des Zu-Wort-Kommens, eben durch Selbst- oder durch Fremdwahl, aus.

Wir sehen also, dass zum Beispiel die Moderatorin Britt in allen Fällen durch Selbstwahl zu Wort kommt (Spalte drei, Selbstwahl 100%) und nie durch Fremdwahl (Spalte 3, Fremdwahl, 0%). In den nächsten vier Spalten ist der prozentuelle Anteil (aller Sprecherwechsel mit Selbstwahl bzw. mit Fremdwahl bei dem jeweiligen Sprecher) an glattem Sprecherwechsel, Sprecherwechsel mit Pause, mit Unterbrechen und mit Überlappung angeführt. Die Moderatorin Britt ergreift also ihr Wort in 100% der Fälle durch Selbstwahl, davon sind 52,9% glatt, nur 10,0% mit Pause, 22,9% mit Unterbrechen und 14,3% mit Überlappung verlaufen.

Anders verhält es sich bei den Gästen in dieser Talkshow. Die Sprecherin Tanja kommt beispielsweise nur in 37,8% durch Selbstwahl zum Wort, davon handelte es sich vorwiegend um einen glatten SW, 57,1% und um SW mit Überlappung 35,7%. Die Sprecherin Anne kommt schon in 47,4% der Fälle durch Selbstwahl zum Wort, davon alle mit Unterbrechen (44,4%) oder mit Überlappung (55,6%), die Sprecherinnen Anabella und Silvia haben sogar einen 77,8% und 76,9% Anteil von Selbstwahl in ihren Beiträgen.

Die zweite Tabelle bringt eine Übersicht der SW in der Sendung *Trní*. Die Moderatorin hat ihr Wort in 99,2% der Fälle durch Selbstwahl ergriffen (die 0,8% an Fremdwahl sind durch eine Rückfrage der Sprecherin Daniela zustande gekommen). Bei den anderen Sprechern und Sprecherinnen sehen wir bereits einen wesentlichen Unterschied zu der deutschen Talkshow. In keinem Fall, nicht einmal beim Redebeitrag des Psychologen, überschreiten die Prozentzahlen an Selbstwahl 50%: Daniela 32,6%, Martin 37,5%, Radka 42,9%, Sasa 20,0%, Vladimír 33,3%, Frau im Publikum 0,0%, Mann im Publikum 11,8% und der Psychologe 37,5%.

Die relativen Zahlenwerte der glatten Sprecherwechsel und der Sprecherwechsel mit Pause sind in *Trní* etwas höher als in Britt, im Gegensatz dazu sind dann die relativen Zahlenwerte der Sprecherwechsel mit Unterbrechen und mit Überlappung logischerweise wesentlich niedriger als in der deutschen Sendung. Dies unterstützt zwar die Annahme, dass die deutsche Talkshow *Britt* im Vergleich mit der tschechischen Sendung *Trní* einen schnelleren und mehr kompetitiven bzw. konfrontativen Charakter hat, dass die Gäste in *Trní* eher zurückhaltend sind und

dass die Gäste in Britt mehr Raum bekommen. Eine endgültige Schlussfolgerung ist aber an dieser Stelle noch nicht möglich.

Es ist zu betonen, dass *alle* Arten von Sprecherwechsel natürlicher Art sind und ihr Verlauf nicht automatisch negativ bewertet sein muss. Im oben angeführten Beispiel aus der Talkshow *Trni* (Bs. 5.4.) weist keiner der Sprecherwechsel einen konfrontativen Charakter auf, die Sprecherinnen zeigen keinen Unmut, die Abbrüche und die Überlappungen haben keine negative Auswirkung auf die Kommunikation. Hohe Zahlenwerte der Selbstwahl, der Überlappungen und Abbrüche in der ganzen Sendung müssen also nicht eindeutig ein Zeichen von Kompetitivität darstellen, oft werden solche Situationen einfach als Interesse am Thema oder als Versuch um Unterstützung des Gesprächspartners bzw. der Gesprächsaufrechterhaltung interpretiert. Erst eine weitere Analyse der Überlappungen und Abbrüche stellt fest, inwieweit sie als kompetitiv empfunden werden können. Schauen wir uns wieder einige Beispiele an:

01 An: ich mein scherben fliegen nicht von alleINE darein.  
02 und es WAREN scherben drIN.  
03 und ich hab bin natürlich davon ausgegangen,  
04 dass SIE das war-  
05 aber ich GLAUB ihr das dass sie das nicht war.  
06 also.  
07 BM: =HANDgreiflichkeiten von seiten deiner MUTter,  
08 hat es aber noch NICHT gegeben.oder,

*Bs. 5.5. Talkshow Britt. Unterbrechungen bei der Moderatorin.*

*Zeit: 00:06:07-9 – 00:06:27-3*

*Zeilen in der Basistranskription: 199-213*

Die Sprecherin An beschreibt ihre Gefühle (Zeilen 1–7). In der Zeile 7 kommt plötzlich eine Frage der Moderatorin, die wahrscheinlich die fallende Intonation am Ende der Zeile 5 als TRP interpretiert hat, und dies für einen leichten Themenwechsel ausnutzte. Solche Unterbrechungen durch den Moderator sind in den Talkshows üblich, sie kommen in der Regel auch in *Trni* vor, es handelt sich um strategische Unterbrechungen, die den Ablauf der Talkshow steuern.

01 BM: ist er DIR gegenüber auch so aggressiv mark?  
02 Ab: NICHT so oft wie zu nicole glaube ich.  
03 Ma: die letzte zeit wird er immer (DOLLer) ja,

*Bs. 5.6. Talkshow Britt. Selbstwahl nach Fremdwahl eines anderen Gastes.*

*Zeit: 00:25:55-6 – 00:26:01-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 1185-1189*

Hier liegt bereits eine Situation vor, die etwas störend wirkt. Nachdem die Moderatorin dem Sprecher Ma eine Frage gestellt hat und ihn explizit angesprochen hat, ergreift die Sprecherin Ab das Wort und erst nach ihrer Äußerung kommt die Antwort des Sprechers Ma.

01 KO: VIDEO MIT AUFZEICHNUNG DER SITUATION IN DER FAMILIE  
02 Ab: die sind einfach am ENDE.  
03 ich denke das REICHT was man da gesehen hat-  
04 BM: also (.) ICH-  
05 Ab: also die müssen einfach härter DURCHgreifen.

*Bs. 5.7. Talkshow Britt. Selbstwahl des Gastes an unpassender Stelle, Unterbrechen.*

*Zeit: 00:21:16-2 – 00:21:23-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 977-982*

Nachdem die Regie ein Video aus dem Familienleben gezeigt hat, beginnt die Sprecherin Ab sofort zu sprechen, also eigentlich zu einem Zeitpunkt, der dem Rederecht der Moderatorin vorbehalten ist. Ferner, als die Moderatorin an einem TRP das Wort ergreifen will, Zeile 4, wird sie wieder durch die gleiche Sprecherin unterbrochen.

Bemerkenswert ist auch eine Situation, wo die Moderatorin um das Rederecht kämpfen muss:

01 BM: so o(.)KAY. (.)  
02 also ich DENke da kommen wir auch noch gleich-  
03 darauf zu sprechen;  
04 härter DURCHgreifen?  
05 MAG sein.  
06 [aber was beDEUTet was beDEUTet denn härter  
07 Ab: [ein bisschen STRENger und im (ANSchauen)dann  
08 BM: DURCHgreifen.  
09 Ab: nein NICHT mit schlägen oder um gottes=willen  
10 BM: bedeutet !ARM! umdrehen härter durchgreifen?]  
11 Ab: also nicht ANschreien  
12 NEIN.]  
13 ich SAG ja.  
14 ich bin darüber SEHR erschrocken-

*Bs. 5.8. Talkshow Britt. Kampf um das Rederecht.*

*Zeit: 00:21:30-9 – 00:21:47-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 991 - 1004*

In den Zeilen 6 bis 12 des Transkriptes sehen wir eine relativ lange Passage des überlappenden Sprechens mit für dieses Sprechen typischen Wiederholungen. Diese

Passage dauert in der Aufnahme 6 Sekunden, ganze 6 Sekunden will keine der Sprecherinnen ihr Wort verlieren. Diese Sequenz wird als Beispiel im Kapitel 7 ausführlicher behandelt.

01 Si: DU warst beSOffen-  
02 =bist LOSgegangen-  
03 =hast DÖner gekauft-  
04 [und MEIne kinder ham den umzug gemacht.  
05 Mi: [beSOffen.  
06 DANke. DANke.] danke.  
07 Si: =ICH habe disch unterstÜtz-  
08 Mi: ((.hh))  
09 Si: =[!NEIN! micha;  
10 Mi: [ich HAbE-  
11 ich habe-  
12 dir gesagt an der schrankwand fass ich NICHTS an.  
13 [JA,  
14 Si: [ja-  
15 is aber DEIne schrankwand,  
15 so,  
16 BM: SABIne die FRAGE jetzt direkt auch-  
17 noch mal wieder den BALL-  
18 so zu sagen zu dir RÜber;

*Bs. 5.9. Talkshow Britt. Kompetitive Überlappungen.*

*Zeit: 00:37:34-5 – 00:37:51-7*

*Zeilen in der Basistranskription: 1645-1662*

Hier sprechen zwei Gäste miteinander. Es handelt sich um ein Ehepaar und es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen ihnen. Bei jedem Sprecherwechsel kommt es zu einer kompetitiven Überlappung (in den Zeilen 4-6, 7-8, 11-12) oder zu einer besonderer Art von Unterbrechen: Der Sprecher Mi wird von Sprecherin Si, Zeile 8-9 sozusagen unterbrochen noch bevor er zu sprechen beginnt). Es ist aber interessant, dass diese Gesprächspartner, obwohl sie die kompetitive Sprechweise gewählt haben, trotzdem auf eine in bestimmter Hinsicht kooperative Art und Weise rhythmische und sprachliche Strukturen voneinander übernehmen, z.B. die Liste mit beSOffen, Z.1-4 wird in den Zeilen 5-6 von dem Gesprächspartner teilweise wiederholt (beSOffen, Z.5.) und die Form der Liste modifiziert durch das sich dreimal wiederholende DANke. DANke. danke. Z.6. Der letzte Sprecherwechsel gehört der Moderatorin, die an einem TRP das

Wort ergreift und dadurch den Streit auslöst. Ob dies in einem natürlichen Gespräch so einfach möglich wäre, ist nicht sicher.<sup>39</sup>

In den Beispielen 5.6. bis 5.9. haben wir einige Situationen beobachtet, die sich als kompetitiv bezeichnen lassen. Diese Situationen, diese Typen von Sprecherwechsel, sind in der Sendung *Britt* gängig, in der tschechischen Talkshow *Trní* könnte es zu ihnen aber aus verschiedenen Gründen kaum kommen. Nicht also selbst die Anzahl der Sprecherwechsel mit Selbstwahl, mit Unterbrechungen oder Überlappungen bestätigen die ursprüngliche Annahme, sondern dies ist erst nach einer näheren Analyse dieser Erscheinungen möglich.

## 5.1. Fazit

Die einzelnen Beispiele sollen zeigen, inwieweit die Gesprächsorganisation in der Talkshow in Deutschland und in Tschechien unterschiedlich sein kann. Es besteht kein Zweifel darüber, dass die Dramaturgie der deutschen Talkshow *Britt* in mehreren Punkten einen lebhafteren und konfrontativen Stil bevorzugt und dass die Autoren der tschechischen *Trní* in dieser Hinsicht zurückhaltend sind. Dies wurde bereits am Beispiel der Organisation des Sprecherwechsels bestätigt. Die Gäste in der untersuchten Talkshow *Britt* dürfen sich Selbstwahl, unkooperative Unterbrechungen und kompetitive Überlappungen in größerem Maße leisten als ihre tschechischen Kolleginnen und Kollegen.

Die Schlussfolgerung, die Talkshowgäste in Deutschland seien streitlustiger als die in Tschechien wäre aber durchaus falsch. Stellt man sich die Frage nach den Gründen, die zu einer solchen Unterschiedlichkeit führen, darf man nicht vergessen, dass wir uns auf der Ebene der medialen, semi-natürlichen Dialoge bewegen, deren Ablauf viel mehr durch den Sender, die Produzenten und Regie und weniger durch die Beteiligten bestimmt wird, als es zunächst den Anschein hat. Ein Gesprächsstil, der in den Medien große Beliebtheit gefunden hat und findet, ist nicht automatisch mit dem bevorzugten Gesprächsstil der Sprachgemeinschaft und deren einzelnen Sprecher gleichzusetzen.

---

<sup>39</sup> Fast die gleiche Sequenz wird als Beispiel im Kapitel 7 ausführlicher behandelt.

## 6. Analyse Trní

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Prosodie in der Interaktion zu untersuchen. Insgesamt gibt es in *Trní* wenige prosodisch bedeutsame Passagen, oft sind diese im Kontext der Sendung nur dadurch interessant, dass es zu einem Sprecherwechsel kommt, oder dass die Moderatorin ihren eigenen Beitrag dramatisierend darstellt. Eigentlich besteht die ganze Sendung aus längeren monologischen, beschreibenden Turns. In folgendem Text werden vor allem interaktive, aber auch aufschlussreiche monologische Sequenzen hinsichtlich der Prosodie beschrieben, denn auch innerhalb der einzelnen Turns lassen sich aufschlussreiche prosodische Aspekte finden. Eine Kategorisierung ist an diesen Stellen nicht ohne Vorbehalt durchführbar. Es wird zwar angestrebt, die analysierten Sequenzen, die bestimmte Ähnlichkeiten aufweisen, in Kategorien einzuordnen, diese Kategorisierung ist aber äußerst heterogen und soll keinesfalls als Muster für weitere Analysen dienen, denn die Kategorien sind nach unterschiedlichen Kriterien gebildet und manche Beispiele ließen sich in mehrere Kategorien einordnen, andere erfüllen wiederum die gewählten Kriterien nicht hundertprozentig.

### 6.1. Beispiel 1 – Akzentuierungen – Anfang der Sendung

Das erste Beispiel zeigt den Anfang, die ersten Sekunden der Sendung. Die Moderatorin führt das Thema ein, wozu sie etwa eine Minute Zeit braucht. Die Prosodie trägt dazu bei, dass sie ihre Aussage strukturieren, die Schlüsselwörter betonen und ihre Einstellungen bzw. die stereotypischen Einstellungen der Öffentlichkeit hervorheben kann.

01 BM: dobrý VEčer;  
02 když se ŽEna,  
03 (-) nebo DÍVka,  
04 ZAmiluje do ŽEnatého MUže,  
05 †tAk má v podstatě tři možnosti.  
06 zaprvé,  
07 (-) NEjít do toho,  
08 Obrečet si to,  
09 být STAtečná,  
10 (.)a << all >jakože> SLUŠná,

11 NEbo;  
 12 (.) může být DIsciplinovanou MIlenkou,  
 13 což znamená že äh << all > prostě některé věci  
 14 jí budou> Odepřeny,  
 15 a †NEBO (-) se stát, (.)  
 16 v uvozovkách,  
 17 !ROZ!vracečkou !RO!diny.  
 18 << all > takovou TOU kterou pak všichni  
 19 NEnáviděj,  
 20 vošklivě vo ní mlUvěj,  
 21 protože když je ještě ten muž nejen ŽEnatý-  
 22 ale i !DĚT!ný>,  
 23 tak to je vopravdu potom asi velice složitý;  
 24 .hh a †TO je téma dnešního trní.  
 25 (-) !JÁ! jsem ti ale rodinu nerozvlátila;  
 26 †nerozvrátila.  
 27 tak.  
 28 << all > možná jo. >  
 29 †=PÁNové; #00:01:07-6#  
 30 ee (-) vemte si mikrofon třeba VY,

*Bs. 6.1. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:00:16-2 – 00:01:10-3*

*Zeilen in der Basistranskription: 1-30*

Übersetzung:

01 BM: guten abend;  
 02 wenn sich eine Frau,  
 03 (-) oder ein junges Mädchen,  
 04 in einen verheirateten Mann verliebt,  
 05 †dann hat sie eigentlcih drei Möglichkeiten.  
 06 erstens,  
 07 (-) NIcht mitmachen,  
 08 es beweinen,  
 09 tapfer sein,  
 10 (.)und << all >sozusagen> anständig,  
 11 Oder;  
 12 (.) kann sie eine verNÜNftige gelIEbte sein,  
 13 das heißt dass äh << all > einige sachen  
 14 werden ihr einfach> verweigert,  
 15 und † ODer (-) eine, (.)  
 16 in anführungszeichen,  
 17 famIElienzerrüterrin werden.  
 18 << all > einfach DIE, die dann alle  
 19 HAssen,  
 20 schlecht über sie sprEchen,  
 21 weil wenn der mann nicht nur verheiratet ist-  
 22 sondern auch verKINdert>,  
 23 dann wird es wahrscheinlich wirklich sehr  
 kompliziert;  
 24 .hh und †DAS ist das thema des heutigen Trní.  
 25 (-) ICH habe deine Familie nicht kaputz  
 gemacht;

26           ↓ kaputt gemacht.  
 27           so.  
 28           << all > vielleicht schon. >  
 29           ↑=Männer; #00:01:07-6#  
 30           äh (-) das Mikrophon nehmen zum Beispiel SIE,  
*Bs. 6.1. Talkshow Trní.*

Die Moderatorin spricht über drei Möglichkeiten, aus denen eine Frau wählen kann, wenn sie sich in einen verheirateten Mann verliebt. Die Zeilen 6, 11 und 15 führen lexikalisch (*zaprvé, /erstens, NEbo;/oder; a NEbo-/und oder-*)<sup>40</sup> mit unterschiedlichen Intonationen die einzelnen Möglichkeiten an.

Die erste Möglichkeit, angeführt lexikalisch mit *zaprvé, /erstens,* und prosodisch mit der leicht steigenden Intonation in der Zeile 6, ist die, dass sich die Frau sich „anständig“ verhält und sich zurückzieht (Liste in den Zeilen 7-10). In allen fünf Intonationseinheiten (Anführung, Liste, Zusammenfassung) geht die Intonation am Ende leicht nach oben. Dies bedeutet erstens den typischen Intonationsverlauf bei Aufzählungen, dabei kann aber so eine Intonation in der Zeile 10 (wo eher eine fallende Intonation zu erwarten wäre) heißen, dass man gegen diese Möglichkeit im Großen und Ganzen zwar nichts einwenden kann, sie aber trotzdem fraglich bleibt und gleichzeitig weiterhin nicht thematisiert wird, weil noch eine andere, wohl interessantere Lösung ausgesprochen und besprochen wird. Interessant sind auch die kurzen Äußerungseinheiten in diesem Abschnitt, Zeilen 7 und 8 mit fünf Silben, Zeile 9 vier Silben und Zeile 10, die als ein Nachtrag zu den drei vorigen Einheiten verstanden werden kann, zwar sechs Silben, von denen aber zwei schneller ausgesprochen werden, sodass praktisch die ganze Äußerungseinheit soviel Zeit braucht, wie die vorigen drei.

Die zweite Möglichkeit heißt, die Rolle einer „vernünftigen Geliebte“ zu spielen. Diese Möglichkeit wird lexikalisch mit *NEbo/oder* mit einer leicht fallenden Intonation angeführt, Z. 11. Eine steigende Intonation ist an dieser Stelle im Tschechischen nicht eindeutig erwartbar. Diese leicht fallende Intonation steht im Kontrast zu der leicht steigenden Intonation beim Anführen der ersten Variante in der Zeile 6. In den Zeilen 12 bis 13 befinden sich die Benennung der Variante, eben

---

<sup>40</sup> Im Fließtext werden die Beispiele wörtlich in der Grundform übersetzt, d.h die Nomen z.B. im Nominativ. Diese Übersetzung dient einer besseren Verständigung der konkreten Beispiele und kann von der Übersetzung der ganzen Sequenz abweichen. Bei tschechischen Wörtern wird auch im Fließtext die tatsächlich benutzte Form benutzt.

eine vernünftige Geliebte, und eine Aufklärung darüber, was diese Bezeichnung bedeutet. Hier lassen sich die prosodischen Mittel zum Ausdruck der Relevanz beobachten. Wichtig ist natürlich die Benennung der möglichen Stellungnahme, das Wort *DIsciplinovanou/verNÜNftige* wird auffallend betont und das Sprechtempo ändert sich nicht, wobei es bei der Erklärung schnell wird. Schnell ausgesprochene Passagen können als wenig relevant betrachtet werden, und eine Erklärung. bzw. ein Kommentar der Moderatorin ist tatsächlich weniger wichtig als das Schlüsselwort zur Benennung der Alternative. Die Intonation bleibt auch bei diesen beiden Äußerungseinheiten leicht steigend, was das Nennen einer dritten Variante andeutet.

Schon die Ansage der dritten Möglichkeit ist auffällig, denn außer dem Akzent bei *NEbo*, Z.15, macht die Moderatorin auch einen Tonhöhen sprung nach oben und setzt danach eine längere Pause ein. Das alles, unterstützt durch die gleichbleibende Tonhöhenbewegung, weckt genug Aufmerksamkeit. Die Spannung hält eine Verzögerung der Moderatorin kombiniert mit der leicht steigenden Intonation bei *se stát, v uvozovkách, /werden, in anführungszeichen* Z.15, 16, an. Erst dann wird die dritte Variante tatsächlich ausgesprochen, und zwar so, dass beide Wörter *ROZvracečkou RODiny/famielienzerrüterrin* Z.17, relativ stark akzentuiert werden und die Tonhöhenbewegung tief fallend wird. Die fallende Tonhöhenbewegung steht erstens im Kontrast zu der bis zu diesem Punkt vorwiegend leicht steigenden Intonation, zweitens signalisiert sie die Tatsache, es handelt sich um eine stereotype Bezeichnung eines bestimmten Verhaltens, gegen die etwas einzuwenden unanständig ist. Die Erklärung der Bezeichnung in den Zeilen 18-22 erfolgt zwar in schnellem Tempo, die Moderatorin akzentuiert aber die Wörter *TOU, NEnáviděj, mLUvěj, Dětný/DIE, HAssen, sprEchen, verKINDert*. Folglich kann diese Passage nicht als weniger relevant betrachtet werden. Vielmehr geht es hier um eine Art Karikatur einer möglichen, stereotypen Reaktion des Umfelds, eben um verschiedenste Verleumdungen und vorschnelle Urteile, nachdem sich eine Frau in einen verheirateten Mann verliebt und seine Ehe „nur wegen ihr“ geschieden wird. Durch das Nennen eines Beispiels mit Varianten seiner Lösung gelangt die Moderatorin zur Ansage des eigentlichen Themas der Sendung, Z.24,25, *a TO je*

téma dnešního trní. JÁ jsem ti ale rodinu nerozvlátila./und DAS ist das thema des heutigen Trní. ICH habe deine familie nicht ruiniert. Diese zwei Äußerungen werden in gleicher Art und Weise ausgesprochen, mit einem auffälligen Schlag am Anfang und einer fallenden bzw. tief fallenden Intonation. Dieses Moment - unterstützt durch einen Tonhöhensprung nach oben bei TO/DAS in der Zeile 24 - fungiert als klares Anzeichen dafür, dass diese Äußerungen zueinander gehören und dass es sich um eine wichtige Stelle am Anfang der Sendung, eben die Vorstellung des Themas - Ich habe deine Familie nicht ruiniert- handelt. Witzig wirkt, dass eben an dieser Stelle, die nach einer relativ langen Einführung möglichst klar ausgesprochen werden soll, die Moderatorin - höchstwahrscheinlich ungewollt - einen Versprecher macht, Z.25 nerozvlátila, den sie daraufhin korrigiert und kommentiert, wobei es zu einem Tonhöhensprung nach unten kommt. Drei kurze Äußerungseinheiten mit tief fallender Intonation „polemisieren“ darüber, ob es zu einer Ruinierung kam oder nicht, und signalisieren einen Themenwechsel. Z. 26-28. Der Übergang geschieht schnell, ohne Pause, ohne Einatmen, also durch einen unmittelbaren Anschluss. Das einzige Signal dafür, dass es sich um ein neues Thema handelt, ist wieder ein Tonhöhensprung nach oben und ein auffälliger Akzent auf der ersten Silbe, Z.29. Eine längere Pause und Wortfindungsprobleme nach dem unmittelbaren Anschluss, Z.30, bekräftigen die Annahme, dass Übergang nur deswegen zu schnell geschah, weil der Fauxpas mit dem Versprecher vergessen werden sollte.

Dieses Beispiel zeigt, wie auch mit Unterstützung der Prosodie eine bessere Gliederung und somit Übersichtlichkeit eines gesprochenen Textes erreicht werden kann.

## **6.2. Beispiel 2 – Listen – Argumentieren**

In diesem Beispiel werden Eigenschaften einer Ehe besprochen, die nicht an einer romantischen Liebe aufgebaut worden ist, sondern vielmehr an praktischen Gründen. Der Gast Daniela war zwar platonisch in ihren verheirateten Lehrer verliebt, heiratete aber ihren damaligen Freund. Jetzt erklärt sie, warum sie diese Ehe nicht nur als einen Versuch verstanden hat.

01 BM: ale e zajímá mě tam postava toho vašeho teda  
02 vlastně  
03 jako MANžela;  
04 on VĚděl,  
05 že je pouze jakýmsi NÁ↑strojem=čehosi že-  
06 [vlastně VY si na něm něco zkOU↑šíte?  
07 Da: [ale já si -  
08 hmhm.]  
09 ale já si NEmyslím -  
10 že (.)jsem tehdy brala jako tak -  
11 že by byl nějakým ↓NÁstrojem;  
12 já jsem samozřejmě k němu (.) jako COsi Cítila,  
13 i když ZPĚTně to může člověk definovat  
14 [různě nebo-  
15 BM: [počkejte no cosi co CO to bylo.  
16 [jo ten ta TA schopnost-  
17 Da: [no m žili jsme spOLu -  
18 žili jsme spolu už nějakou DObu-  
19 byli jsme schopni se MIlovat,  
20 byli jsme schopni spolu Žít,  
21 domluvit se prostě na na běžném fungování  
22 domácnosti-  
23 =já si myslím že to↑NENí tak málo pro partnerství.  
24 =takže .hh NĚjak jsem v ten okamžik měla pocit  
25 že je to to MAXimum co jsem schopna krOmě teda  
26 té LÁsky k tomu BOhužel ženatému pedagogovi-  
27 =jako to MAXimum citové které jsem schopna ze sebe  
28 vYždímat.  
29 BM: a [(-)]JEště mi řekněte jednu věc;  
30 Da: [takže-  
31 BM: vy jste přemýšlela O tom -  
32 äh << all > VY jste si říkala. >  
33 já toho člověka mám RÁda;  
34 strašně (.) se mi Líbí-  
35 äh hrozně mi IMponuje-  
36 << len > ale vím že je ŽEnatý a že má DĚti. >  
37 e MĚla jste nejdřív nějaký blok-  
38 že jste si říkala-  
39 já [to ani nebudu zkoušet čili-  
40 Da: [no SAmozřejmě.  
41 já jsem byla do něj čtyři roky do něj platonicky  
42 ZAmilovaná;  
43 čtyři roky skutečně jako se nic NEdělo; takže-  
44 BM: a TR↑pěla jste;  
45 (-)  
46 ano.  
47 Da: mhm-  
48 dost.  
49 << pp > musím říct. hmhm. >  
50 BM: e já se zeptám tady DAM-  
51 protože TO co teďko tady daniela říká -  
52 je docela docela ZVLÁštní-

53           myslíte si že na (.) MANželství vlastně  
 54           stačí to že-  
 55           protože to zní velice roZUmně;  
 56           že (.) s tím člověkem může Žít;  
 57           může s ním sdílet stejnou e jednu DOmácnost;  
 58           s tím že tam nejde o žádný VELký vzplanutí CITů-  
 59           TAK taky nehrozí to že by to Opadlo, (.)  
 60           myslíte si že takové manželství může  
 61           šťastně SKONčit?

*Bs. 6.2. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:06:28-5 – 00:07:56-5*

*Zeilen in der Basistranskription: 215-271*

Übersetzung:

01   BM:     aber mich interessiert jetzt die person ihres  
 02           eigentlich  
 03           sozusagen EHEmannes;  
 04           er WUsste,  
 05           dass er nur so ein MITTel=von etwas dass-  
 06           [eigentlich sie mit ihm nur etwas proBIEren?  
 07   Da:     [aber ich -  
 08           hmmh.]  
 09           aber ich glaube nicht-  
 10           dass(.)ich es damals so verstand -  
 11           er wäre irgendein MITTel;  
 12           ich fühlte selbstverständlich (.)zu ihm etwas,  
 13           obwohl nachhinein kann man das verschieden  
 14           [definieren oder-  
 15   BM:     [warten sie na etwas was was war das.  
 16           [war das der die die fähigkeit-  
 17   Da:     [ähm wir lebten zusammen -  
 18           wir lebten zusammen seit einiger zeit-  
 19           wir waren fähig uns zu LIEben,  
 20           wir waren fähig miteinander zu LEben,,  
 21           uns über die alltagsarbeiten im haushalt  
 22           zu verständigen -  
 23           =ich glaube dass das↑Nicht so wenig für eine  
           partnerschaft ist.  
 24           =also .hh irgendwie in dem moment hatte ich  
           das gefühl  
 25           dass es das maximum ist was ich im stande bin  
           AUßer halt  
 26           der liebe zu dem leider verheirateten lehrer-  
 27           =also das MAXimum emotionale welches ich fähig bin  
 28           zu lEisten.  
 29   BM:     und [(-)]sagen sie mir noch eines;  
 30   Da:     [- also  
 31   BM:     sie haben darüber nachgedacht -  
 32           äh << all > sie haben gemeint. >  
 33           ich hab den mensch LIEB;  
 34           er (.)geFällt mir-  
 35           äh er imponIert mir sehr-

36 << len > aber ich weiss er ist verHEiratet  
und er hat KINder. >  
37 äh hatten sie anfangs irgendeinen blOck-  
38 wo sie gemeint haben-  
39 ich [werde es besser nicht mal versuchen also-  
40 Da: [ja natürlich.  
41 ich war in ihn vier jahre lang platonisch verliebt  
42 verliebt;  
43 vier jahre lang also wirklich tat sich nichts;  
also-  
44 BM: und haben sie ge↑LITTen;  
45 (-)  
46 ja.  
47 Da: mhmh-  
48 ziemlich.  
49 << pp > muss ich sagen. hmhm. >  
50 BM: äh ich frage die damen hier-  
51 weil das was hier jetzt daniela sagt -  
52 ist ziemlich komisch-  
53 meinen sie dass in einer (.) Ehe eigentlich  
54 reicht-  
55 weil es klingt ganz vernÜnftig;  
56 dass sie (.) sie mit dem menschen LEben kann;  
57 sie kann mit ihm den gleichen äh einen  
HAUShalt teilen;  
58 damit dass es sich um keine große liebe handelt-  
59 und somit die erkältung nicht droht, (.)  
60 meinen sie dass so eine ehe  
61 glücklich ENden kann?

*Bs. 6.2. Talkshow Trní.*

In diesem Abschnitt fallen an erster Stelle die sich mehrmals wiederholenden Listen auf, die beide Sprecherinnen wechselseitig benutzen. Es lässt sich bei den Listen die Kohärenz zwischen mehreren Turns feststellen. Wiederholt kommt fast die gleiche Drei-Komponenten-Struktur vor: Es wird ein Thema angesprochen, es werden Gründe dafür oder dagegen genannt, bzw. das Thema wird entwickelt – die Liste an sich und daraufhin folgt eine Zusammenfassung.<sup>41</sup>

---

<sup>41</sup> Margret Selting beschreibt die Drei-Komponenten-Struktur, deren Zentraler Punkt die Liste eingerahmt von der Projektions-Komponente und der Gestaltschließung ist, folgend:  
„...apart from the three-part structure of lists, lists are always themselves embedded into a three-component structure, with (a) the projection component, projecting more-to-come, i.e. a multi-unit turn to be constructed, either a pre-detailing and/or a general formulation; (b) the list itself, preferably three-parted, suggesting the items as part of either a closed or an open number of list items, as a practice of detailing; (c) the gestalt closure, i.e. a post-detailing component, completing the structure around the list. This general three-component structure that the list is a part of seems to be oriented to for all lists. The projection and gestalt-closure components are used for embedding and contextualizing the listing practice into the surrounding activity.“ (Selting 2003, 58, bzw. auf deutsch Selting 2004, 41)

Die Moderatorin fragt Daniela (Gast) nach der Rolle ihres Ehemannes. Mit dem Wort *MANžela;/EHEmann* wird das Thema angesprochen, welches weiterhin entwickelt wird. Die hier auffällige Akzentuierung und fallende Intonation scheinen logisch, Z.3., denn diese Äußerung fungiert als die Projektions-Komponente (vgl. Selting 2004, 41) und es handelt sich syntaktisch um einen Aussagesatz. Es folgt die Frage, ob der Ehemann damit vertraut war, dass er nur ein Mittel zu etwas ist, Z.4 u 5, und diese Frage wird noch einmal mit anderen Worten näher erklärt, Z.6. Die Intonation ist hier die typische Frage-Intonation, hoch steigend. Die Moderatorin setzt dabei Akzente auf die Wörter *VĚděl/WUsste*, *NÁ↑strojem/MIttel* – welche als sein Partizip indirekt und sein Prädikativ syntaktisch direkt auf *MANžela;/EHEmann* referieren, und *zkOU↑šíte/proBIERen/testen*, welches als Verbum auf die Benutzung dieses Mittels von Daniela hinweist.

Eine Drei-Komponenten-Struktur mit einer Liste lässt sich in Danielas Antwort beobachten, auch wenn sie etwas gebrochen ist: Sie fängt in den Zeilen 9-11 an, wird in den Zeilen 19-23 fortgesetzt und in den Zeilen 27-28 teilweise wiederholt und völlig abgeschlossen.

Daniela lehnt die Einschätzung ab, dass ihr Ehemann nur ein Mittel zum Erreichen von etwas Anderem darstellen sollte. Z.9-11, das Wort *NÁstrojem/MIttel* akzentuiert sie zwar genauso wie die Moderatorin bei ihrer Frage, doch die fallende Intonation ( beide Intonationen sind syntaktisch durch die Frage der Moderatorin und die Antwort – Aussagesatz des Gastes bestimmt) dabei signalisiert den Gegensatz zu der steigenden Intonation und somit zu der impliziten Ansicht der Moderatorin. Außerdem kann die fallende Intonation dort benutzt werden, wo sich der Sprecher seiner Überzeugung sicher ist. Es sei hier aber betont, dass die fallende Intonation bei der Projektions-Komponente zu erwarten ist. Wodurch für den Rezipienten das Auffällige tatsächlich entsteht, ist wahrscheinlich vielmehr der tiefe Tonverlauf bei *↓NÁstrojem/MIttel* in Z.11 im Gegensatz zu einem Tonsprung nach oben bei *NÁ↑strojem/MIttel* in der Zeile 5 wiederholt noch in der Zeile 6 in *zkOU↑šíte?/probieren* bei der Frage der Moderatorin.

Außerdem fängt die Sprecherin mit ihrer Antwort früher an. Infolgedessen kommt es zu einer Überlappung, Z.6-8, was in dieser narrativen Sendung, wo die Gäste im

Allgemeinen keine große Eigeninitiative zeigen, nicht sehr typisch ist. Diese Überlappung wirkt jedoch keinesfalls störend und stellt eine völlig akzeptable Art und Weise des Sprecherwechsels dar, denn die Moderatorin wiederholte dabei eigentlich mit anderen Worten ihre bereits gestellte Frage Z.5,6.

Kurz danach kommt es zu einer weiteren Überlappung, Z. 15,16. Auch diese stellt aber ein kooperatives Gesprächsverhalten dar, denn die Moderatorin hilft Daniela beim Verbalisieren der Gründe dafür, warum sie ihre vorige Ehe nicht nur als einen Versuch verstanden hat.

Daraufhin folgt erst der zweite Teil der angedeuteten Struktur = die Liste, nämlich Danielas Argumentation, Z.18-23, bei der mehrere akzentuierte Wörter auffallen, die im Kontrast zu der von der Moderatorin gestellten Frage nach der Rolle des Ehemannes stehen, und bei denen dieser Kontrast durch die Akzente auffälliger wird. Außerdem werden die Gründe mit einer allgemeinen Information angeführt žili jsme spolu už nějakou dobu-/wir lebten miteinander seit einiger zeit- Z. 18, daraufhin folgen syntaktisch, prosodisch und teilweise auch lexikalisch (wobei an dem unterschiedlichen Wort eben der Akzent steht, sodass die Struktur der Liste eindeutig erkennbar ist) zwei bzw. drei gleiche Strukturen, die Einheiten in den Zeilen Z.19 und 20 sind sehr ähnlich auf allen Ebenen, in der folgenden Einheit wird das Verbum finitum nicht mehr wiederholt und das Argument wird mit mehreren Wörtern präsentiert.

Der Akzent spielt hier die Rolle eines Kohäsionsmittels, er erinnert an die vorigen akzentuierten Informationen. Die Wörter *nástrojem*, *zkoušíte?* *nástrojem*; *milovat*, *žít*, (Z.5, 6, 11, 19, 20) werden einerseits durch den Akzent sozusagen zusammengebunden, andererseits zeigt die unterschiedliche Intonation die Kontraste zwischen ihnen.

Unmittelbar wird eine zusammenfassende Äußerung angeschlossen, dass die Sprecherin ihre Gründe für völlig haltbar hält. (Z.23) In dieser Einheit wird das Wort *NEní* akzentuiert und die Intonation wird tief fallend. Die Sprecherin Daniela benutzt bei ihren Äußerungen in diesem Abschnitt gleichbleibende oder leicht steigende Intonation. Die tief fallende Intonation kann so interpretiert werden, dass die Sprecherin von der genannten Tatsache völlig überzeugt ist oder sein möchte. Vor allem zeigt sie aber, dass die Argumentation zu Ende ist.

Nachträglich bewertet die Sprecherin die damalige Situation noch mit Hinblick auf ihre Gefühle, Z.24-28, hier ist die gleichbleibende Intonation interessant, wie auch die relativ gestörte Syntax. (Es handelt sich um eine Tatsache, die in der gesprochenen Sprache typisch ist und keinesfalls als eine Hinderung der Kommunikation verstanden wird). Erst nach kurzen Wortfindungsschwierigkeiten wird die Aussage klar, mit dem Akzent an ähnlicher Stelle wie in der Zeile 23 und mit fallender Intonation formuliert, Z.27-28. Diese Einheit kopiert prosodisch die Einheit in der Zeile 23, unterstützt sie dadurch und schließt die ganze Struktur ab.

Weiterhin erscheint eine ähnliche Liste wieder in der Äußerung der Moderatorin, als sie danach fragt, inwieweit Danielas Gefühle zu dem verheirateten Lehrer gespalten waren, Z.31-37. Es werden hier Pros und Kontras genannt, bei einer Liebe zu einer verheirateten Person. Es werden drei Vorteile genannt, die Moderatorin setzt den Akzent auf die Wörter RÁda; Líbí- IMponuje-, /LIEB; geFÄllt- imponIERT- wobei der erste Grund, RÁda; /LIEB; Z.33 der wichtigste zu sein scheint. Die Aussage in der Zeile 33 verläuft mit mittel fallender Intonation und wirkt deswegen wesentlich entschlossener im Vergleich zu den zwei anderen in den Zeilen 34 und 35, wo gewisse Wortfindungsprobleme entstehen und die Intonation gleichleibend verläuft. Diese Gründe in den Zeilen 34f sind eigentlich nur Paraphrasen zu der Zeile 33 und sollten wahrscheinlich deswegen genannt werden, damit die Liste nicht unvollendet bleibt.

In der Zeile 36 kommt aber der wirkliche Gegensatz zu den Vorteilen, vím že je žEnatý a že má Děti., der natürlich nicht nur lexikalisch, sondern auch prosodisch klar markiert wird. Diese Einheit, in der zwei Nachteile verbalisiert werden, wird langsam, mit tief fallender Intonation ausgesprochen und mit Pausen abgesetzt, wodurch erstens ihre Erheblichkeit und zweitens der Kontrast zu den Vorteilen unterstrichen wird. Als Kohäsionsmittel funktionieren dabei wieder die Akzente, die sowohl beim Nennen der Vorteile wie auch beim Nennen der Nachteile auffällig sind. In der nächsten Zeile kommt die Gestaltschleißung des Gesagten měla jste nejdřív nějaký blok-, /hatten sie erstmal ein bLock Z.37, wo endlich die Frage, ob Daniela in gewisser Hinsicht in der Liebe zu dem Lehrer blockiert war, formuliert wird.

Interessant ist auch die nächste Sequenz, Z.38-49, wo die Sprecherinnen kooperativ die Tonhöhenbewegungen voneinander übernehmen. Sehen wir uns einzelne Äußerungseinheiten an, beobachten wir durchaus fallende Intonationsverläufe, und zwar auch dort, wo es sich um eine Entscheidungsfrage handelt und wo die Intonation steigend hätte sein können (mittel fallende Intonation in der Zeile 44). Dies kann zwei verschiedene Gründe haben, erstens ist es die Kooperation der Sprecherinnen, die automatisch voneinander die Intonationsstrukturen übernehmen, zweitens konstatiert z.B. Margaret Selting (Selting 1995), dass wenn eine bejahende Antwort oder Reaktion erwartet wird, auch Entscheidungsfragen mit fallender Intonation formuliert werden, wobei die steigende Intonation bei diesen Fragen eher die Erwartung einer ablehnenden Reaktion oder eine nicht-zustimmende Antwort impliziert (siehe z.B. Z. 5-6 oder Z. 60-61 dieses Beispiels).

Die anschließende Sequenz hängt mit den vorigen nur teilweise zusammen, sie wird nur von einem Turn der Moderatorin gebildet, wobei sie sich an das Publikum im Studio richtet und nach seiner Meinung fragt. Zum letzten Mal erscheint die vorher beschriebene Struktur: Das Thema wird verbalisiert (Z.55), und erweitert (Z.56-59). Statt einer Zusammenfassung oder Paraphrase gibt es hier eine Frage an das Publikum. Die Intonation bleibt bis auf die Frage (bei der wohl eine verneinende Antwort zu erwarten ist) mittel fallend, die akzentuierten Ausdrücke bilden Synonyme zu den schon von Daniela in den Zeilen 19-23 genannten Gründen und stehen wie oben am Ende der Äußerungseinheiten. Da diese Art von Struktur bereits mehrmals wiederholt worden war, spricht die Moderatorin die Argumente in schnellerem Tempo aus. Die Aussage ist zwar relevant, sie beinhaltet relativ viele akzentuierte Silben, sie wird nicht leiser ausgesprochen, aber das Sprechtempo darf schneller sein, denn es handelt sich um eine Wiederholung.

Dieses Beispiel zeigt unter anderem, dass die Prosodie fähig ist, nicht nur längere Gespräche in kleinere Abschnitte und Sequenzen zu teilen, sondern dass sie auch als ein Kohäsionsmittel eben längere oder durch Subsequenzen geteilte Passagen eines Gesprächs verketteten kann. Dies geschieht nicht nur bei Turns des einen oder des anderen Sprechers, sondern die Sprecher übernehmen voneinander Strukturen samt Intonationsverläufen, Akzenten, Lautstärken, Lexik, Syntax und oft auch längere. In manchen Fällen modifizieren sie nur einzelne Teile der ganzen Struktur,

die aber für beide Sprecherinnen und vor allem für das Publikum wiedererkennbar sind.

### 6.3. Beispiel 3 – Wiederholungen – Vergewisserung

01 BM: ale eh jaká třeba byla ta SVAT↑ba-  
02 jako (.)<<t> žejo když maj lidi svAtbu-  
03 tak jsou [takoví NADšeny; >  
04 Da: [↓ HEZká-/,  
05 BM: jako byla !HEZ!KÁ- jo;  
06 Da: ↑HEZká-

*Bs. 6.3. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:08:21-3 – 00:08:27-1*

*Zeilen in der Basistranskription: 288-293*

Übersetzung:

01 BM: aber äh wie war zum beispiel die HOCH↑zeit-  
02 gelt (.)<<t> wenn leute hOchzeit haben-  
03 dann sind sie [irgendwie begEistert; >  
04 Da: [↓ SCHÖN-/,  
05 BM: also sie war !SCHÖN!- ja;  
06 Da: ↑SCHÖn-

*Bs. 6.3. Talkshow Trní.*

Sehen wir uns ein Beispiel der Koordination der Sprechweise und der Übernahme der Intonation vom Gesprächspartner an. So unkompliziert dieses Beispiel auch scheinen mag, so schwierig ist es, die wichtigsten Tonhöhenverläufe und Akzentuierungen richtig zu identifizieren. Die größte Aufmerksamkeit weckt das dreimal wiederholte Wort *hezká/schön* in den Zeilen 4-6. Die Moderatorin fragt Daniela, wie ihre Hochzeit war, wobei sie das Wort Hochzeit – *svatba, svatbu, /hochzeit* Z.1 und 2, zweimal benutzt und logischerweise auch akzentuiert.

Daraufhin antwortet Daniela, dass die Hochzeit schön war, Z.4. Dabei sind der Tonhöhenverlauf wie auch die Akzente sehr aufschlussreich. Im Tschechischen wird die erste, bzw. mit Nebenbetonung die dritte, fünfte usw. Silbe des Wortes oder der Präpositionalgruppe betont.<sup>42</sup> Hier ↓HEZká-/schÖn, Z. 4 trägt die erste Silbe einen starken Akzent, die Tonhöhe springt jedoch nach unten, sodass die

---

<sup>42</sup> Die automatische Betonung des Wortes wird selbstverständlich weder transkribiert noch analysiert.

ganze Silbe nicht so auffällig ist wie die nächste Silbe. Diese soll keine natürliche Betonung tragen, wird aber akzentuiert, und die Tonhöhe verläuft wieder auf der üblichen Ebene. Zusätzlich ist diese Silbe natürlich gedehnt. Es ist schwer zu entscheiden, ob die Tonhöhe am Ende dieser Einheit leicht steigend ist oder gleichbleibend. Die Tonhöhe wird als gleichbleibend interpretiert<sup>43</sup>, denn der Anschein der leicht steigenden Tonhöhe wird wahrscheinlich durch die Tonhöhen sprünge und durch die Dehnung des Vokals a verursacht. Die Bestimmung der gleichbleibenden Tonhöhenbewegung am Ende der Einheit bei demselben Wort bleibt aus ähnlichen Gründen auch in den Zeilen 5 und 6 nicht unumstritten. Es ist jedoch eindeutig hörbar, dass die Tonhöhenbewegung in allen drei Fällen gleich verläuft, das heißt, die Sprecherinnen übernehmen das Muster voneinander, wie es für eine kooperative Sprechweise im Gespräch typisch ist.

Auch hier spielt die Prosodie die Rolle eines Kohäsionsmittels: Das Wort *hezka*/schön wird auf eine sehr ähnliche Art ausgesprochen, es wird zweimal stark akzentuiert und dreimal wiederholt, als ob die Information, die Hochzeit war schön, dadurch größere Relevanz gewinnen sollte. Die Akzente referieren auf das Wort *hochzeit*, welches auch akzentuiert wird, Z. 1 und 2. In dieser Sequenz wird dem Publikum einfach versichert, Danielas Hochzeit war schön.

Nennenswert sind noch die Zeilen 2-3, wo die Moderatorin tiefes Tonregister wählt, wodurch sie die Relevanz des Gesagten indiziert. In der Zeile 1 fragt sie nämlich, wie Danielas Hochzeit war, in den Zeilen 2-3 führt sie aus, das Ehepaar soll doch begeistert sein. Die Ausführung ist relevant genug, um nicht in schnellem Tempo ausgesprochen zu werden, immerhin handelt es sich aber nur um eine nähere Bestimmung der Frage, deswegen wird tieferes Tonregister benutzt. Aus dem Grund, dass es sich nur um eine zusätzliche Ausführung der Frage handelt, wirkt auch die Überlappung in den Zeilen 3-4 keinesfalls störend, im Gegenteil: Die Sprecherin Daniela zeigt durch das „frühere“ Ergreifen des Wortes, dass sie die Frage begriffen hat (= recognition point) und will eine Antwort geben.

---

<sup>43</sup> Da es sich hier um einen Zweifelsfall handelt, wird die auditive Interpretation durch eine phonetische Analyse unterstützt. Siehe die Abbildung der phonetischen Analyse der Zeilen 3-6 zu diesem Beispiel im Anhang, Teil B.

#### 6.4. Beispiel 4 – Wiederholungen – Bejahung

Das nächste Beispiel ist dem Vorigen im Gesamteindruck sehr ähnlich. Es wird die Reaktion des Lehrers auf die Information, dass Daniela heiraten wird, besprochen.

01 BM: já tohlecto mužskýmu Uǎdělat jo;  
02 tak bych VELmi ZKOUmala,  
03 co se v těch očích Odehrává-  
04 protože tam VŠEcko mus'-  
05 tam to všecko prOlítlo.  
06 TAK jako to teďko mArtin [PŘIznává.  
07 Da: [prOlítlo-  
08 BM: [prOlítlo;  
09 Da: [prolítlo] prolítlo;

*Bs. 6.4. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:12:22-3 – 00:12:31-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 441-449*

Übersetzung:

01 BM: hätte ich so was nem mann getan;  
02 hätte ich auch sorgfältig untersucht,  
03 was sich in den augen abspielt-  
04 denn da muss'-  
05 da ist das alles durchgelaufen.  
06 so wie es jetzt martin martin [zugesteht.  
07 Da: [ist durchgelaufen-  
08 BM: [ist durchgelaufen;  
09 Da: [ist durchgelaufen] ist durchgelaufen;

*Bs. 6.4. Talkshow Trní.*

Auch in dieser Sequenz lassen die Sprecherinnen durch mehrfache Zustimmung und Wiederholung des Gesagten eine Aussage gelten, und zwar, dass sich in Martins Augen etwas Besonderes abspielte, in seinem Blick etwas „durchgelaufen“ war, als er darüber informiert wurde, dass Daniela heiraten wird. Das Wort PROlítlo/durchgelaufen ist sehr auffällig, beide Sprecherinnen wiederholen es mehrmals (Z. 5,7,8,9,9), teilweise gemeinsam sprechend (Überlappungen in den Zeilen 6-7 und 8-9), außer Zeile 7 jedes Mal mit fallender Intonation und ohne besondere Akzentuierung. Diese Art der Kooperation evoziert die Übereinstimmung darüber, dass an dem Gesagten überhaupt nicht zu zweifeln ist.

## 6.5. Beispiel 5 – Wiederholungen – Kommentare

Diese Sequenz liefert Beispiele der Markierung der Relevanz bei Wiederholungen in Kommentaren und der Kooperation der Gesprächspartner, diesmal bei einem Gespräch mit dem Gast am Telefon zu Hause. Der Gast am Telefon hatte vor einiger Zeit als verheirateter Mann ein Verhältnis zu einer jungen ledigen Frau, die jetzt als Gast im Studio sitzt. Die Moderatorin will seine Einstellung zu der damaligen Situation hören.

01 BM: a SAša do vás byla << all STRAšně moc> zAmilovaná-  
02 i vy DO NÍ?  
03 Tel: no sa↑MOzřejmě.  
04 BM: =<< all,t > no samOzřejmě. >  
05 << all> dObře;  
06 PROMiňte že se tak PTÁM. >  
07 ale eee Uvažoval jste o tom-  
08 že byste to e ŘEšil nějakým RAdikálnějším  
09 ZPŮsobem,  
10 Tel: e, myslíte ↑RORvO:d?  
11 BM: m no MYSLím<<h> ROZvod;  
12 =Ano.  
13 TO je poměrně> (.)<<all,dim>[radikální řešení.>>  
14 Tel: [no samozřejmě  
15 že jsem o tom uvažova:l,

*Bs. 6.5. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:34:20-8 – 00:34:40-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 1216-1228*

Übersetzung:

01 BM: und saša war in sie << all> schrEcklich> verliebt-  
02 auch sie IN SIE?  
03 Tel: ja selbstver↑stÄndlich.  
04 BM: =<<all,t > ja selbstverstÄndlich. >  
05 <<all> okAy;  
06 entschUldigung dass ich so frAge. >  
07 aber ääh haben sie darüber nachgedacht-  
08 dass sie es äh auf eine RAdikale art und weise  
09 lösten,  
10 Tel: äh, meinen sie ↑schEidU:ng?  
11 BM: äh ja ich mein<<h> scheidung;  
12 =ja.  
13 das ist eine ziemlich(.) <<all,dim>[radikale  
lösung.>>  
14 Tel: [ja natürlich  
15 habe ich darüber nachgedacht,

*Bs. 6.5. Talkshow Trní.*

Die Moderatorin fragt den Gast am Telefon, ob er in Saša verliebt war, Z.1-2, was er eindeutig bejaht, saMOzřejmě/selbstverständlich Z.3. Die Zustimmung klingt betroffen, wie auch die Reaktion der Moderatorin darauf<sup>44</sup>, die den Wortlaut des Gastes wiederholt und sich fürs Nachfragen entschuldigt Z.4-6. Die Moderatorin stellt gleich eine weitere Frage, Z.7-9, es kommt zu einer Einschubsequenz, Z.10-13, und daraufhin folgt die Antwort des Gastes, Z.14-15. Bei der Markierung der Relevanz in diesem Abschnitt ist bedeutsam, dass die anders relevanten Passagen zwar in schnellem Tempo und teils auch in tiefem Tonregister ausgesprochen werden (was als weniger relevant interpretiert werden könnte) im Gegensatz dazu gibt es viele akzentuierte Silben, z.B. STRAšně moc/schrecklich viel in der Zeile 1, oder no samOzřejmě./ja selbstverständlich. dObře;/okay; PROmiňte že se tak PTÁM/entschuldigung dass ich so frage in den Zeilen 4-6. Deswegen kann es sich nicht um weniger relevante Passagen handeln. Schnelleres Tempo wird zur Abgrenzung des Gesagten von dem restlichen Text eingesetzt, aber die Relevanz soll durch die Akzente erhalten bleiben. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um eine Absonderung eigener Kommentare von dem, was für das Hauptthema relevant ist und somit in die Hauptlinie des Gespräches gehört, also Fragen an den Gast, klare Antworten. Selbstverständlich spielt auch die Tatsache, dass es sich um ein Telefongespräch handelt, eine gewisse Rolle.

In der Zeile 1 wird die fakultative Angabe (STRAšně moc/schrecklich viel) im Satz schneller, aber akzentuiert ausgesprochen, alle anderen Satzglieder verlaufen im üblichen Tempo und ohne besondere Akzentuierung, bis auf die letzten zwei Wörter DO NÍ/in sie (Z.2), die den Kern der Frage darstellen. Der Gast antwortet ganz kurz mit einem Wort<sup>45</sup>, (no) samOzřejmě./ (ja) selbstverständlich. Z.3, welches aber auch einen stärkeren Akzent trägt und die akzentuierte Silbe, die theoretisch überhaupt keine Betonung tragen soll, springt intonatorisch nach oben, wodurch sie umso mehr akzentuiert wird. Auf

---

<sup>44</sup> Bei der Moderatorin scheint jedoch „Betroffenheit“ gestellt und etwas teatralisch zu sein, siehe unten.

<sup>45</sup> Eigentlich sind es zwei Wörter, die Partikel no/ja ist aber so kurz und kaum hörbar, sodass die Antwort als ein Wort betrachtet wird.

diese Weise entsteht der Effekt einer betroffenen und zugleich spaßigen In-Frage-Stellung der Frage der Moderatorin.

Die Moderatorin reagiert in derselben Art und Weise, Z.4-6, sie wiederholt modifizierend (lexikalische Wiederholung, aber auf tiefem Niveau) die „betroffene“ Äußerung des Mannes und entschuldigt sich, Z.6., für das Fragen nach einer „evident klaren“ Tatsache. In diesem Moment bekommt die ansonsten ernsthafte Sendung einen gewissen Zirkuscharakter. Der Kommentar der Moderatorin verläuft in schnellem Tempo und teilweise in tiefem Tonregister, wodurch seine geringere Relevanz für das Hauptthema markiert wird. Der Übergang zur üblichen Sprechweise wird auch durch die gefüllte Pause in der Zeile 7 unterstützt.

Erst danach kommt die nächste Frage, Z. 7-9, in der die Moderatorin die eigentliche Tatsache, nach der gefragt wird, eben die Scheidung, nicht benennt, sondern nur mit einer allgemeinen Frage andeutet. Deswegen kommt es zu einer Einschubsequenz, Z. 11-13, wo der Gast das Wort *rozvod/scheidung* ausspricht, Z. 11, und die Moderatorin bestätigt, und zwar dreistufig (Z. 12 Antwort, in der sie das Wort *rozvod/scheidung* wiederholt, Z. 13 Nachtrag mit einem Satzäquivalent *ano/ja* und Z. 13. verallgemeinernder Kommentar), dass sie Scheidung gemeint hat. Daraufhin kommt erst die Antwort des Gastes auf die in den Zeilen 7-9 gestellte Frage.

Sowohl das Gespräch im Beispiel sieben, wie auch dieses Gespräch gehören nicht in die Hauptlinie der Sendung, sondern stellen nur ergänzende Geschichten dar. Die Tatsachen werden nicht lange diskutiert, die Beiträge sind relativ kurz gefasst. Die Beispiele 7 und 8 sind in manchen Aspekten sehr ähnlich und obwohl der Gast am Telefon seine Äußerungen auch ganz kurz fasst, lässt sich nicht sagen, er ist nicht gesprächsbereit. Der größte Unterschied ist, dass er im Gegensatz zu der monotonen Sprechweise des Mannes im Publikum seine Aussagen mit Hilfe von Tonhöhenprüngen und Akzentuierungen moduliert. Die Moderatorin akzeptiert seine Sprechweise und übernimmt sie, sodass die ganze Passage lebhafter wirkt als z.B. die Sequenz im Beispiel 8.

## 6.6. Beispiel 6 – Redewiedergaben – Dramatisierung

Zu einer Talkshow gehört natürlich eine gewisse theatralische Herangehensweise an die diskutierten Tatsachen. In diesem Abschnitt versucht die Moderatorin die Situation während der Übergabe Danielas Hochzeitsanzeige an den Lehrer nach eigenen Vorstellungen zu überspielen.

01 BM: a to by mě MOC zajímalo jak ta situace vypadala.  
02 protože VY jste přišla-  
03 řekla jste <<h>PANE profesore můžu NA chvíličku- >  
04 a tAm se ozvalo <<t> Ano, >  
05 a vy jste přišla a říkala jste-  
06 <<h,len>já bych vám CHTĚla DÁT tady něco- >  
07 a tAkhle jste mu to dala určitě  
08 VOdevřený ŽEjo tAkhle,  
09 a ted' ON-  
10 a TEĎ jste <<f> STRAŠně PEČlivě KOUkala> co jako  
11 v těch VOčích;  
12 protože on udělal.  
13 <<t, len, p> (2,0) DAnielo NE; >  
14 KO: ((alle lachen))  
15 BM: nebo hehe (-- ) JAK ta situace-  
16 !PO!pište mi to jak to vypadalo

*Bs. 6.6. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:09:13-2 – 00:09:38-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 321-335*

Übersetzung:

01 BM: und es würde mich SEHR interessieren wie die  
02 Situation aussah.  
03 weil sie kamen und-  
04 sagten <<h>herr dozent darf ich für einen moment->  
05 und es meldete sich <<t> ja/herein, >  
06 und sie kamen und sagten-  
07 <<h,len> ich möchte ihnen hier etwas geben- >  
08 und sie gaben es ihm sicherlich  
09 geöffnet gelt so,  
10 und jetzt es-  
11 und jetzt haben sie <<f> schREcklich TÜchtig  
12 beObachtet>  
13 was sich in den AUgen;  
14 weil er machte.  
15 <<t, len, p> (2,0) DAniela NEin; >  
16 KO: ((alle lachen))  
17 BM: oder hehe (-- ) wie die situation-  
18 beschREIben sie es wie es war

*Bs. 6.6. Talkshow Trní.*

Der zu besprechende Gesprächsbeitrag der Moderatorin zeigt die prosodische Markierung der Stimmenvielfalt bei scheinbaren Redewiedergaben.

Dieser Turn beinhaltet praktisch drei verschiedene Stimmen, die die Moderatorin benutzt und die sich prosodisch voneinander eindeutig unterscheiden lassen: Es handelt sich um die Stimme der Moderatorin – diese ist in jeder Zeile zu finden, die Stimme von Daniela – in den Zeilen 3 und 6, und die Stimme von Martin – in den Zeilen 4 und 13. In der Stimme der Moderatorin lassen sich weiterhin zwei Aspekte finden, erstens die eigene Stimme der Moderatorin, Z. 1 und 15-16, und die Stimme der Erzählerin einer möglichen Geschichte, Z.2-12. Diese zwei Stimmen lassen sich jedoch aufgrund prosodischer Eigenschaften nicht eindeutig unterscheiden. Obwohl die Stimme der Erzählerin etwas langsamer ausgesprochen zu sein scheint als die eigene Stimme der Moderatorin, sind es eher inhaltliche Informationen, die die Stimmen zu unterscheiden helfen.

In der Stimme der Moderatorin sind die Zeilen 10 und 11 prosodisch interessant, denn es kommt zu einer Häufung von Akzenten. In der Zeile 10 akzentuiert die Moderatorin jedes von drei aufeinander folgenden Wörtern STRAŠně PEČlivě KOUkaLa. Als ob die Tatsache, Daniela hat wohl sehr sorgfältig zugesehen, ikonisch durch die gründliche Aussprache unterstützt werden sollte. In der nächsten Zeile, Zeile 11, trägt das Wort VOčích einen besonders starken Akzent, was ein Anzeichen dafür ist, dass die Augen in der Geschichte eine große Rolle spielen.

Interessant ist die karikierte Wiedergabe der möglichen Rede von Daniela und von Martin. Es handelt sich um eine Vorstellung der Moderatorin, nicht um die Wiedergabe einer Rede, die wirklich geäußert wurde. Trotzdem besteht kein Hindernis für die Benutzung der direkten Rede. Dies geschieht in allen vier Fällen in den Zeilen 3,4,6 und 13. Den Unterschied zu der Stimme der Moderatorin sichern unterschiedliche Sprechgeschwindigkeit und unterschiedliche Tonregister.

Danielas Stimme wird langsamer und in hohem Tonregister vorgebracht. Hohes Tonregister evoziert außer der weiblichen Stimme die gestellte Unschuldigkeit der Übergabe einer Hochzeitsanzeige an den Lehrer. Die gleichbleibende Intonation kann Unterschiedliches bedeuten, plausibel scheint eine Mischung von Angst, Unsicherheit und gleichzeitig Neugierde auf die Reaktion des Lehrers.

Im Gegensatz dazu wird Martins Stimme zwar auch langsamer, aber in tiefem Tonregister ausgesprochen. Tiefes Tonregister signalisiert außer der männlichen Stimme den seriösen Lehrer und das Gewicht der Situation und der Information, die er durch das Vermitteln der Hochzeitsanzeige bekommt.

In der Zeile 4 wird leicht steigende Intonation benutzt. Diese signalisiert die Gesprächsbereitschaft und auch Neugierde. In der Wirklichkeit wäre in so einer Situation wahrscheinlich eher gleichbleibende oder leicht fallende Intonation benutzt worden. Da die Moderatorin die Beschreibung der Situation in eigener Regie hat und die weitere Entwicklung kennt, kann sie vorausschauen, dass es sich um keine übliche Besprechung handelt, sondern um einen besonderen Moment, deswegen setzt sie gewisse Erwartungen in ihre Stimme, die unter anderem auch mit Hilfe der steigenden Intonation signalisiert werden können. Ein anderer Grund für die leicht steigende Intonation bei *ano, / ja,* in der Zeile 4 ist wahrscheinlich die Tatsache, dass die ganze Äußerung ein Teil der Erzählung der Moderatorin ist und es sich somit um *progredientes Sprechen* handelt.

Die Äußerung in der Zeile 13 ist sehr markant. Vor allem setzt die Moderatorin eine relativ lange dramatisierende Pause, 2 Sekunden Pause wecken wirklich viel Aufmerksamkeit, das allein reicht jedoch der Sprecherin nicht. Die ganze Äußerung ist kurz: nur der Name *DAniello* und das Satzäquivalent *NE,* die tief, langsam und leise vorgebracht werden. Dazu werden aber zwei starke Akzentuierungen eingesetzt. Die leicht fallende Intonation am Ende stellt einen üblichen Intonationsverlauf bei Aufforderungen dar, man könnte in diesem Falle jedoch über die symbolische Bedeutung der fallenden Intonation als Anzeichen von unangenehmer Überraschung und Signalisierung von etwas Unwiderlegbarem diskutieren.

Dieses Beispiel zeigt, die Prosodie kann nicht nur eine, obwohl gestellte, Redewiedergabe von restlichem Text absondern, sie kann dazu noch die Einstellungen, Vorstellungen oder Position des eigentlichen Sprechers zu dem Gesagten zufügen.

## 6.7. Beispiel 7 – Koordination der Gesprächspartner – Einschubsequenz

Daniela hoffte, dass durch die Hochzeit mit ihrem Freund ihre Gefühle zu dem Lehrer beseitigt werden können. Sie war überzeugt, dass der Ring und das Wechseln des Nachnamens symbolisch ihre Liebe zu dem Lehrer brechen. Jetzt beschreibt sie, wie naiv ihre Vorstellungen waren.

01 BM: no a KDY vlastně teda e jste se << dim > e jaksi  
02 SBLížili tak že jste POchopili-  
03 že to je něco VÍC než jenom jaksi jakési  
04 okouzlení>;  
05 Da: << p > TŘI měsíce po mé svatbě.>  
06 BM: †hoooo.  
07 Da: ((lacht))  
08 BM: ono se nic NELámalo.  
09 Da: e no jak to MYSlíte nelámalo??  
10 BM: no jak jste ČEkala že se to PŘÍJmení-  
11 jak to PŘÍJmení [tak se budou věci lámat  
12 Da: [no SAMozřejmě že se nic nelámalo.  
13 POchopitelně.  
14 haha-  
15 << p >to byla skutečně NAivita jako vElická no;>

*Bs. 6.7. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:13:02-3 – 00:13:25-8*

*Zeilen in der Basistranskription: 466-478*

Übersetzung:

01 BM: und WANN sind sie eigentlich << dim > so nahe  
02 zueinander gekommen sodass sie begriffen-  
03 dass das etwas mehr ist als nur irgendwelche  
04 faszination>;  
05 Da: << p > drei monate nach meiner hochzeit.>  
06 BM: †hoooooooo.  
07 Da: ((lacht))  
08 BM: es hat keinen bruch gegeben.  
09 Da: äh wie MEInen sie das keinen bruch gegeben?  
10 BM: na wie sie erwartet haben dass der nachname-  
11 wie der nachname[es wird einen bruch geben  
12 Da: [ja naTürlich hat es keinen bruch gegeben.  
13 SELbstverständlich.  
14 haha-  
15 << p >das war wirklich NAiv also sehr halt;>

*Bs. 6.7. Talkshow Trní.*

Auch in diesem Abschnitt ist die Kohärenz zwischen mehreren Turns und die damit zusammenhängende Kooperation der Sprecherinnen gut zu beobachten. Es handelt sich um eine Frage, Z.1-4, eine Antwort, Z.5, eine Reaktion Z.6 mit einer weiteren Frage, 8, eine Einschubsequenz, Z.9-11, und die Antwort auf die letzte Frage, Z.12-15.

Die erste Frage wird leise ausgesprochen, die Moderatorin wählt einen ernsthaften Ton, worauf die Sprecherin Daniela auch im ernsten Ton reagiert und dabei Ihre Antwort leise ausspricht. Der ruhige Ton ohne Tonhöhen sprünge im Zusammenspiel mit fallender bzw. tief fallender Intonation bei diesen zwei Turns erweckt den Anschein einer kooperativen Art und Weise der Übernahme des Intonationsmusters. Doch Daniela (Z.5) hat kaum eine andere Wahl gehabt als eine fallende Intonation zu benutzen, und die Intonation der Moderatorin ist deswegen fallend, weil nicht nur sie wegen Vorgesprächen, sondern auch das Publikum bereits eine Vorstellung davon haben, dass die Annäherung mit dem Lehrer bald nach Danielas Hochzeit stattfand. Wäre die Antwort nicht erwartet worden, hätte die Sprecherin unter bestimmten Bedingungen auch bei einer W-Frage, für die die fallende Intonation doch unmarkiert ist, eine markierte, steigende Intonation, die eben die Neugierigkeit signalisieren würde, benutzen können.

Es folgt eine relativ laut ausgesprochene und überrascht wirkende Reaktion der Moderatorin, Z.6, die wieder mit fallender, in diesem Falle tief fallender Intonation in Form einer Aussage fragt, ob ono se nic nelámalo/es hat keinen bruch gegeben Z.8. Die fallende Aussage-Intonation signalisiert, die Sprecherin erwartet eine bestätigende Reaktion von der Sprechpartnerin.

Statt einer Antwort kommt es jedoch zu einer Einschubsequenz, Z. 9-11. Daniela versteht nämlich die Frage nicht richtig, und statt zu reagieren fragt sie zurück, was unter dem Wort nelámalo/gebrochen zu verstehen ist. Anscheinend ist Daniela in Verlegenheit geraten. Daraufhin folgt die Erklärung der Moderatorin. Bei dem Sprecherwechsel kommt es zu einer Überlappung (Z.11-12), weil Daniela nur ein Schlüsselwort, příjmení/nachname, Z. 10 und 11 reicht, damit sie den Faden wieder findet. Der Rest der Erklärung tak se budou věci lámat/es wird einen bruch geben, Z.11, ist für ihre Antwort nicht mehr relevant.

Nach der Einschubsequenz folgt der Kommentar von Daniela (Z.12-15). Sie bestätigt, und zwar dreifach (Z.12, 13, 15), die Annahme der Moderatorin, es hat keinen Bruch gegeben (Z.8). Die Bestätigung verläuft nicht nur lexikalisch dadurch, was sie sagt, sondern auch prosodisch: Mit fallender Intonation erinnern Danielas Äußerungen an die ursprüngliche Reaktion der Moderatorin (Z.8). Somit bekommt hier die Prosodie die Rolle eines Kohäsionsmittels. Interessant ist der dritte Teil von Danielas Bestätigung, Z.15, wo die Sprecherin ihre eigene Handlung als naiv bewertet und - wahrscheinlich um das Schamgefühl zu zeigen - die Äußerung piano ausspricht. Auch das Lachen der Sprecherin während dieser Sequenzen ist ein Signal von bestimmter Distanz zu ehemaligen Handlungen.

### 6.8. Beispiel 8 – Koordination der Gesprächspartner – Geringe Gesprächsbereitschaft

In der Talkshow treten auch andere Gäste als die Hauptgäste Daniela und Martin auf. In diesem Beispiel wird ein Mann vorgestellt, dessen Ehe infolge der Untreue seiner Frau gescheitert ist.

01 BM: e vy byste BYL schopen-  
 02 <<t, all, p> jaksi> ZACHraňovat manželství  
 03 VE chvíli kdy byste zjistil  
 04 že vám vaše žena byla NE↑VĚrná?  
 05 ee-  
 06 <<t, all> JEnom si vemte mikrofon na to až mi  
 07 budete odpovídat; >  
 08 (---)  
 09 <<t, p> PROsím pěkně;  
 10 TAK; >  
 11 PuM3: no ZKOUšel jsem to.  
 12 BM: a JAK to dopadlo.  
 13 NEzachránil?  
 14 PuM3: no rozve ROZvedli jsme se.  
 15 BM: a ee teda ZVOlila jsem sprÁvný příklad-  
 16 vám byla žena NEvěrná?  
 17 PuM3: <<t, p> no->  
 18 BM: a jak jste to NEsl.  
 19 PuM3: no, TĚŽce.  
 20 BM: ee prOstě-  
 21 PuM3: začal jsem KOUři:t-  
 22 BM: zjistil jste  
 23 že to ne NEumíte to tý ženský VODpustit.  
 24 PuM3: hm no NE,

25 já jsem !ZKOU!šel to vodpustit;  
26 ale (--) prostě to ne NEŠlo;  
27 vona VOna nechtěla a -

*Bs. 6.8. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:26:57-2 – 00:27:37-2*

*Zeilen in der Basistranskription: 960-985*

Übersetzung:

01 BM: und sie wären im stande-  
02 <<t, all, p> sozusagen> die ehe zu retten  
03 in dem moment wo sie festgestellt haben  
04 dass ihnen ihre frau un↑trEU war?  
05 äh-  
06 <<t, all> nehmen sie mal das mikrophon  
07 zum antworten; >  
08 (---)  
09 <<t, p> bitte;  
10 so; >  
11 PuM3: ich habe es versucht.  
12 BM: und mit welchem ergebnis.  
13 nicht gerettet?  
14 PuM3: äh wir habe uns ge geschieden.  
15 BM: und äh habe ich das richtige beispiel gewählt-  
16 ihre frau war ihnen untreu?  
17 PuM3: <<t, p> hm->  
18 BM: und wie haben sie das ertragen.  
19 PuM3: hm schwer.  
20 BM: äh also-  
21 PuM3: ich begann zu rauchen-  
22 BM: sie stellten fest  
23 dass sie nicht dass sie es der frau nicht  
verzeihen können.  
24 PuM3: hm nein nein,  
25 ich verSUCHte eszu verzeihen;  
26 aber (--) es gigng einfach nicht;  
27 sie SIE wollte nicht und -

*Bs. 6.8. Talkshow Trní.*

Der erste Teil dieses Beispiels zeigt die prosodische Markierung der Relevanz, Z.1-10. Weniger relevante Passagen in dieser Sequenz werden unterschiedlich dargestellt, in allen drei Fällen benutzt die Sprecherin eine Kombination oder Auswahl von tiefem Tonregister, schnellem Tempo und piano Lautstärke. So gibt es in der Zeile 2 einen Heckenausdruck *jaksi/sozusagen*, welcher tief, schnell und leise ausgesprochen wird, und somit die eigentliche Äußerung nicht stört, denn die eigentliche Intonationslinie der Frage wird dadurch nicht gebrochen.

Die nächsten zwei Äußerungen von unterschiedlicher Relevanz betreffen Organisatorisches im Studio. Die Moderatorin will den Gast im Publikum auffordern, er nehme sich das Mikrophon, bevor er zu sprechen beginnt, Z.6-7. Diese Aufforderung verläuft eindeutig in schnellerem Tempo und in etwas tieferer Tonhöhe als die restlichen Äußerungen der Moderatorin, und wird dadurch von ihnen klar abgegrenzt. Da die Übergabe des Mikrophons im Publikum relativ lange dauert, wodurch eine längere Pause entsteht, setzt die Moderatorin als der primäre Sprecher noch fort, Z.9-10 und äußert als Nachtrag zu der Aufforderung noch eine Bitte. Auch diese gehört zu Organisatorischem, deshalb ist sie im Zusammenhang mit dem Thema und Aufbau der Sendung weniger relevant und wird in tiefem Tonregister und piano ausgesprochen. Schnelles Tempo ist nicht notwendig, es gibt genug Zeit während der Übergabe des Mikrophons.

In dem zweiten Teil des Beispiels sehen wir die Kooperation der Gesprächspartner. Auf den ersten Blick scheint die ganze Sequenz unkooperativ zu sein. Der Gast macht nämlich den Anschein, dass er nicht gesprächsbereit ist. Bei genauerem Hinsehen ist hier jedoch keine Diskrepanz zu beobachten, im Gegenteil, einer der Gesprächspartner passt sich dem anderen an.

Sehen wir uns die Sequenz näher an: Die Moderatorin stellt eine Frage, Z.4 und bekommt eine sehr kurz gefasste Antwort, Z. 11. Deswegen stellt sie eine weitere Frage, W-Frage in der Zeile 12., wobei sie gleich danach die zu erwartende Antwort in einer Form von einer Entscheidungsfrage *nezachráníl?/nicht gerettet?* Z.13, anbietet, wahrscheinlich um dem Gast das Sprechen über die unangenehme Tatsache zu erleichtern. Auch diesmal bekommt sie eine ungenaue Antwort, Z.14, und muss wieder in Form von einer Entscheidungsfrage nachfragen, Z.16. Daraufhin stimmt der Gast ganz kurz mit einem *no-/hm-* Z. 17, zu. Sein Turn verläuft dabei in tiefem Tonregister und piano, als ob sogar er selbst die Antwort nicht hören möchte. Dieser Turn kann als eine Zäsur in der Sequenz verstanden werden.

Auch in den folgenden Sekunden muss die Moderatorin zwar nachfragen oder umformulieren und dem Gesprächspartner mit Formulierung der Antworten helfen, Z.18, (20) und 22-23, intonatorisch passt sie sich dabei jedoch an die fallende Intonation in den Beiträgen des Gastes an. Das erzielt sie in der Zeile 18 dadurch,

dass sie in Form von W-Frage nachfragt, die die fallende Intonation erlaubt. In der Zeile 20 handelt es sich nur um eine Art Hilfe zur weiteren Formulierung, hier ist die Intonation gleichbleibend, und in den Zeilen 22-23 eine Entscheidungsfrage in Form von einer Aussage, Behauptung mit unmarkiert fallender Intonation: Ihre Intonation in den Zeilen 18,20, 22-23, steht in starkem Kontrast zu der stark steigenden Intonation bei den Fragen in den Zeilen 4, 13 und 16.

Die Gründe dafür können verschieden sein, erstens handelt es sich um eine übliche Übernahme des Intonationsmusters als Zeichen von Kooperativität, zweitens wird dadurch das Verständnis für das Gewicht der beschriebenen Tatsache von Seiten des Gastes angedeutet und die fallende Intonation impliziert ebenfalls bei Entscheidungsfragen (denn die Behauptung in den Zeilen 22-23 spielt eigentlich die Rolle einer Frage)<sup>46</sup> das Erwarten ihrer Bejahung. Die Moderatorin will dadurch andeuten, am Anfang des Gespräches kannte sie die Reaktion des Gastes nicht, nach einigen Indizien kann sie jedoch die nächste Antwort erraten.

Zu beachten ist auch die Tatsache, dass erst nachdem die Moderatorin auf die stark steigende Intonation verzichtet, der Gast einen längeren Beitrag anbietet, Z.24-27.

Die meisten Äußerungen in dieser Sequenz verlaufen also bis auf drei Ausnahmen bei den Fragen der Moderatorin, Z. 4, 13 u. 16, durchaus mit fallender Intonation. Alle Äußerungen des Mannes im Publikum lauten fallend aus, das könnte als Grund dafür verstanden werden, dass seine Äußerungen als unkooperativ bewertet werden, weil fallende Intonation Abgeschlossenheit symbolisiert. Als weitere Gründe für fallende Intonation bei dem Gast könnten die Tatsache, es handelt sich um eine abgeschlossene Geschichte, deren Ergebnis dem Gast noch leid tut, wie auch die Scheu des Gastes vor der Kamera und vor dem Thema an sich, in Erwägung gezogen werden. Angesichts der Tatsache, dass der Gast seine Beiträge so kurz wie möglich formuliert, wirkt sein Auftritt in der Sendung ungewollt. Sehr interessant ist, wie gesagt, die Umstellung der Moderatorin auf die Sprechweise des Gastes.

---

<sup>46</sup> Im Tschechischen sehen der Aussagesatz und die Entscheidungsfrage syntaktisch identisch aus und das einzige distinktive Merkmal für Aussage vs. Frage ist die fallende oder die steigende Intonation.

## 6.9. Fazit

In dieser Arbeit werden vor allem interaktive Phänomene mit besonderem Interesse für kooperative Sequenzen analysiert, trotzdem wurde manchmal auf einzelne prosodisch aufschlussreiche Turns, in diesem Falle Turns der Moderatorin, eingegangen. Der Grund dafür wurde bereits angegeben – die Talkshow Trní stellt einen narrativen Typ der Talkshow dar und es gibt nicht nur keine kompetitive Passagen zur Analyse, sondern im Allgemeinen relativ wenige interaktive Passagen überhaupt, wie unlogisch es auch bei einer Talkshow scheinen mag.

In den oben besprochenen Beispielen lässt sich einerseits die prosodische Unterstützung und Markierung der Gliederung des gesprochenen Textes feststellen, wie Strukturierungen eigener Aussage gerade bei einzelnen längeren Gesprächsbeiträgen, andererseits unterstützt die Prosodie die Kohärenz des Textes sowohl bei einzelnen Turns als auch interaktiv.

Die Differenzierung verschiedener Themen oder Modi und die Strukturierung des Textes geschehen durch Akzentuierung der Schlüsselwörter, durch Pausen und Akzentuierung der Bindeglieder, bei Aufzählungen kann unterschiedliche Intonation zur Strukturierung beitragen (Bs. 1). Andere Stimmen, Redewiedergaben, Anmerkungen oder Organisatorisches, oft mit einer zusätzlichen Information von der Einstellung des eigentlichen Sprechers werden durch unterschiedliche Sprechgeschwindigkeit, Tonhöhe oder Lautstärke bzw. eine Kombination von ihnen erzielt (Bs. 1,6,8,5). Zu beachten ist die Art und Weise der Markierung der Relevanz bei für die eigentliche Abwicklung des Gespräches marginalen Anmerkungen oder wiederholenden Kommentaren des Sprechers, die er jedoch wichtig genug findet, durch markante Akzentuierungen, z.B. bei schneller ausgesprochenen Passagen (Bs. 5).

Auch die Kohärenz des Textes, und zwar nicht nur was Beiträge des jeweiligen Sprechers angeht, sondern auch interaktiv, wird eindeutig außer lexikalischen und syntaktischen Mitteln mit Hilfe der Prosodie erreicht. Wie bei der Differenzierung ist es die Akzentuierung konkreter Schlüsselwörter, oft an bestimmten Positionen, z.B. am Ende der Äußerung oder mit ähnlicher Satzfunktion in Listen, die zu den typischen Kohäsionsmitteln gehört (Bs. 2). Ähnlich funktioniert die Intonation, der Sprecher knüpft durch sich wiederholende Intonation nicht nur an seine vorherige

Äußerung, sondern auch auf die Äußerungen des Gesprächspartners (v.a.Bs. 2, 3, 4) an. So können bestimmte Ausdrücke oder Äußerungen aufeinander prosodisch bezogen werden, obwohl sie lexikalisch eine andere Information tragen, und obwohl zwischen ihnen andere Beiträge und Sequenzen liegen. Auf diese Weise können längere und durch Einschubsequenzen gebrochene Passagen zusammengefügt werden.

Beim Untersuchen der Kohärenz lässt sich die Kooperation der Gesprächspartner bestätigen, denn sie reagieren nicht nur lexikalisch und syntaktisch, sondern auch prosodisch aufeinander und gestalten miteinander die prosodische Gestaltung des Gespräches oder der Gesprächssequenz. Kommt es bei längeren Passagen prosodisch zu Diskrepanzen, passt sich einer der Gesprächspartner dem Anderen prosodisch an (Bs. 8, teilweise auch 5).

## 7. Analyse Britt – Der Talk um Eins

Die Auswahl der zu besprechenden Stellen in der deutschen Talkshow verlief ähnlich wie bei der tschechischen. Für die Analyse der Talkshow *Britt* wurden in der betreffenden Sendung prosodisch aufschlussreiche Stellen ausgesucht. Im Gegensatz zu der tschechischen Talkshow lassen sich in der deutschen Sendung genug lebhaft interaktive Passagen finden, einschließlich solcher, die einen konfrontativen Charakter haben. Der Vollständigkeit halber werden auch einige dynamische monologische Sequenzen besprochen. Alle untersuchten Passagen erfüllen jedoch die Bedingung einer lebhaften, emotionellen oder konfrontativen Auffassung der Beiträge – eine Tatsache, die sich aus der Gestaltung der Talkshow ergibt. Es wurde versucht, die Kategorisierung der Beispielsequenzen in gleiche Kategorien wie in Kap.6 dieser Arbeit vorzunehmen. Auch hier soll aber betont werden, dass es sich um eine heterogene und etwas vage Kategorisierung handelt und die Sequenzen eher als Teile einer exemplarischen Analyse verstanden werden sollten.

### 7.1. Beispiel 1 – Akzentuierungen – Anfang der Sendung

```
01  BM:  aber wenn die EIgene famIElie,  
02      anfängt richtig TError zu machen;  
03      wenn die !EI!genen !KI!nder (.) eim SO sehr auf die  
04      nerven gehen;  
05      und man SO (.) problEme mit denen hat;  
06      dass mannicht mehr weiß  
07      wie man (.) zuRECHT kommen soll;  
08      .hh sogar SO schlimm dass man irgendwann sAgt  
09      =des is familientError, (.)  
10      MEIne KInder SIND das lEtzte;  
11      DAS is das thema der heutigen sEndung;
```

*Bs. 7.1. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:00:08-2 – 00:00:25-8*

*Zeilen in der Basistranskription: 2-12*

Die Moderatorin führt in das Thema der Sendung ein, sie braucht dafür im Gegensatz zur Einführung der tschechischen Talkshow nur 20 Sekunden. Dabei akzentuiert sie stark die Schlüsselwörter des Themas: die EIgenen KInder,

familienTerror, MEIne KInder, Z. 3,9,10. Beachtenswert ist die Pause mit Einatmen in Zeile 8. Das tiefe Einatmen vor dem Aussprechen dieser Äußerung, Z.8-9, korrespondiert mit der Kompliziertheit eines solchen Themas, bei dem das Verhalten in einer Familie als „Terror“ bezeichnet werden „muss“. Um das Thema als solches zu akzentuieren, Z.11, setzt sie vor dem Aussprechen des Namens der Sendung eine kurze Pause in ihre Aussage ein und spricht dann den Namen relativ langsamer und mit weicherer Stimme aus. Denselben Tonhöhenverlauf gibt sie auch der zusätzlichen Information, die gleich danach folgt. Durch ähnlichen Tonhöhenverlauf der nächsten Äußerungseinheit bleibt das eben Gesagte länger präsent. Die Prosodie spielt hier die Rolle eines textuellen Kohäsionsmittels, das zeigt, dass bestimmte Äußerungen zusammen gehören. Außerdem kann man in dieser Sequenz mit einem bestimmten Vorbehalt eine Art der 3-Komponenten Struktur mit einer Liste beobachten: Z.1-2 Projektions-Komponente, Z. 3-7 bzw. 3-9 „Liste“, (mit Vorbehalt, eine Liste müsste kompakter und mit eindeutig syntaktisch und prosodisch ähnlichen kürzeren Äußerungen sein – hier sind die Äußerungen zu lang auch mit Nebensätzen, und es ist nicht eindeutig, ob die Zeilen 8-9 aus syntaktischen Gründen als selbstständiger Bestandteil der Liste interpretiert sein sollen oder als ein Bestandteil der Gestaltschließung, was wieder die prosodischen Gründe unterstützen würden: Steigende Intonation in der Zeile 9 kann nur schwierig mit den mittel fallenden Intonationen in den Zeilen 3,5 und 7 korespondieren) und schließlich als die dritte Komponente eine Gestaltschließung in der Zeile 10, bzw. in den Zeilen 8-10.

## 7.2. Beispiel 2 – Akzentuierungen – Beschreiben von Emotionen

Tanja beschreibt ihre Gefühle betreffend die Schwangerschaft ihrer Tochter Anne und drückt Unzufriedenheit mit Annes Pflege um das Baby aus.

```

01 Ta: dAnn (.) wurde sie SCHWAnger-
02 und war auch ganz ↑GLÜCKli:ch,
03 =<< p > ich natürlich WEniger;>
04 = IHR verhalten MIR gegenüber
05 es !GEHT! einigermaßen,
06 nur wenn wir mal uns jetzt ZANken-
```

07 << dim > zieht sie mein ENkelkind mit rein. >  
 08 sie entzieht mich (.)von meinem << f >↑ENKELkind, >  
 09 und sie schwirrt dann von MORgens um NEUN,  
 10 bis Abends Acht nEUn mit dem lütten LO:S,  
 11 und setzt sich in irgendwelchen gaRA:gen  
 12 zum muSIKhören mit dem kind:-

*Bs. 7.2. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:02:32-8 – 00:02:54-1*

*Zeilen in der Basistranskription: 119-130*

Dieses Beispiel schließt fasst unmittelbar an die Sequenz im Beispiel 7.10. an, der Übersichtlichkeit halber wurden jedoch einige Turns übersprungen und dieser Beitrag wird getrennt besprochen. In den Zeilen 2 und 3 sehen wir, wie man beim Beschreiben entgegengesetzter Emotionen diese prosodisch unterscheiden kann. Die Glücklichkeit der Tochter stellt die Sprecherin mit der Akzentuierung der ersten Silbe, mit weicherer Stimme und einem Tonhöhensprung nach oben als etwas naiv dar, Z.2. ↑ GLÜCKli:ch, ihre eigene, entgegengesetzte Meinung betont sie zwar auch auf der ersten Silbe, (Z.3. wEniger;), es kommt aber zu keinem Tonhöhensprung, sondern sie unterstützt das Lexikalische dadurch, dass ihre Stimme leiser wird. Auf diese Weise wird die Relevanz markiert, und zwar kommt es zu einem Paradox: Die beschriebene Einstellung der Tochter wird mit üblicher Lautstärke, die eigene Meinung der Sprecherin wird jedoch piano ausgesprochen. Dieses Leiser-Werden ist sehr interessant und wichtig, denn es ist sehr auffallend und kann als Kontrast zum lauten falschen Schein des Glücks der Tochter interpretiert werden.

In den nächsten Zeilen 4-5 sind drei akzentuierten Wörter (IHR, MIR, es GEHT) auffallend, denn die Sprecherin will einen für sie wichtigen Aspekt betonen: Die Beziehung Mutter-Tochter funktioniert nach ihrer Überzeugung einigermaßen. Gleich danach sagt sie jedoch, wo der Problempunkt zu suchen ist, Z.7-8, und akzentuiert dabei wieder das Schlüsselwort – ↑ENKELkind. Die Akzentuierung wird durch forte Aussprache unterstrichen. Dadurch teilt die Sprecherin mit, dass ihr Enkelkind ihr äußerst wichtig ist. Daraufhin sagt Tanja, dass ihre Tochter tagsüber mit dem kleinen Baby zu lange von zu Hause bleibt, Z.9-10, und dieses lange Wegbleiben beschreibt sie demonstrativ mit auffälligen Dehnungen der Vokale, Z.11f. Dehnungen am Ende der Intonationseinheiten sind zwar typisch und tragen eben zur Zäsurierung, Abgrenzung der Intonationseinheiten, bei. In diesem

Fall sind sie jedoch besonders auffällig und können somit ikonisch verstanden werden.

### 7.3. Beispiel 3 – Akzentuierungen – Parallele Sätze mit auffälligen Akzentuierungen

In diesem Abschnitt wird Anne gefragt, aus welchen Gründen sie nicht mehr bei ihrem Vater bleiben und zu der Mutter umziehen wollte. Anne beschreibt die Gründe für so eine Entscheidung und infolgedessen wird die Frage des Vertrauens angesprochen.

01 BM: fangen wir an bei deinem PApa;  
02 du wolltest da weg als du ZWÖLF warst. 00:04:26-1  
03 An: << p > ja; > (-)  
04 BM: waRUM.  
05 An: ja weil(-)ich ziemlich oft geSCHLAgen wurde -  
06 << all > so wegen irnwelchen KLEInigkeiten-  
07 wenn ich das TELe fon angefasst hab-  
08 HAnd auf die heiße hErdplatt und son scheid->  
09 BM: von dein VA↑ter oder-  
10 An: ja.  
11 BM: hmHM,  
12 das scheint äh dir äh n niemand geglaUBt zu haben;  
13 kann das SEIN? 00:04:41-9  
14 An: ne meine mutter HAT mir mal geglaubt-  
15 dann hat sie mir wieder NICHT geglaubt-  
16 dann HAT sie mir wieder geglaubt-  
17 dann hat sie mir wieder NICHT geglaubt-  
18 dann hat sie mein(en) vater darauf angesprochen-  
19 in mein(em) bEi sein,  
20 der hat das dann ZUgegeben,  
21 und hat er das irndwann wieder NICH zugegeben;  
22 und- 00:04:53-8  
23 BM: STIMMT es,  
24 GAB es so eine Aussprache zwischen euch?

*Bs. 7.3. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:04:23-5 – 00:04:56-1*

*Zeilen in der Basistranskription: 192-215*

Die Moderatorin fängt ein neues Thema an, Z.1-2. Anne reagiert nicht gleich auf die Aufforderung zum Erzählen. Annes ja, Z.3, mag eine einfache Bestätigung der Aussage der Moderatorin bedeuten, wofür auch die fallende Intonation spricht. Anne zeigt aber nicht viel Gesprächsbereitschaft, sie spricht ihre Antwort leise und

nicht entschieden aus, sie tritt doch in der Talkshow als eine Tochter auf, über die sich ihre eigene Mutter beschwert. Hier wird erwartet, dass Anne weiter erzählt, das passiert jedoch nicht, die fallende Intonation weist hier auch auf TRP hin, es entsteht aber vor allem eine Pause, die der Sprecherin Anne zuzuweisen ist. Die Moderatorin muss eine weitere Aufforderung äußern, Z.4. Es ist interessant, dass in allen Beiträgen in den Zeilen 1-4 die fallende bzw. tief fallende Intonation von beiden Sprecherinnen behalten wird. Die Moderatorin führt dadurch ein neues Thema an, Annes Beitrag wird als weniger kooperativ interpretiert, wozu auch die Piano-Aussprache beiträgt, denn höhere Gesprächsbereitschaft wäre wahrscheinlich durch steigende Intonation in der Zeile 3 signalisiert.

Anne setzt am Anfang ihres nächsten Turns, Z.5, noch eine weitere Pause ein, daraufhin fängt sie aber zu sprechen an, und zwar in schnellem Tempo. Anne weiß wahrscheinlich nicht, wie sie anfangen soll, über unangenehme Erlebnisse zu sprechen. Nachdem sie bereits angefangen hat, spricht sie plötzlich relativ schnell, Z.6-8. Außerdem hört der Rezipient einen gewissen Trotz in ihrer Stimme, was sich aus ihrer Rolle in der Talkshow ergibt, sie tritt ja als eine Antagonistin auf.

In dem nächsten Gesprächsschritt zeigt aber die Moderatorin ihre Empathie für Anne. Sie stellt noch eine klärende Frage, Z.9, und nachdem Anne die Frage bestätigt hat, fragt die Moderatorin etwas unlogisch (Beschreibung des Misshandelns von Anne - Vertrauen zu Anne) weiter, denn sie will das Gespräch in eine andere Richtung leiten, Z. 11-13. Einerseits zeigt sie die kooperative Empathie, andererseits passt ihre Frage nicht zu dem eben Gesagten, was als unkooperativ verstanden werden könnte. Vor allem will sie jedoch dem Gast helfen, den Faden wieder zu finden. Zu beachten sind der auffällige Tonhöhenprung nach oben und der auffällige Akzent bei dem Wort *geg1↑AUBt*, Z.12, wodurch ein neues, face-bedrohendes Thema des Vertrauens markiert wird, und die hoch steigende, Neugier signalisierende Intonation am Ende der Äußerung.

Anne reagiert lebhaft und gesprächsbereit, sie akzeptiert die an der Stelle etwas unlogische Frage der Moderatorin und ihre Antwort ist sehr aufschlussreich, Z.14-21, denn es kommt zu auffälligen Akzentuierungen bei Emphase. Die Sprecherin benutzt mehrmals eine ähnliche Struktur. Lexikalisch, syntaktisch wie auch prosodisch wiederholt sie diese in den Zeilen 14-17 völlig, in den nächsten Zeilen, 18-21 versucht sie wenigstens prosodisch den Rhythmus ihrer Äußerung

beizubehalten. Es handelt sich also um syntaktisch und lexikalisch um parallele Sätze mit Akzenten auf den gegensätzlichen Modalisierungen, auf dem Hilfsverb (=Verumakzent) und auf der Negationspartikel, die die Gegenpole zum Zugang der Mutter darstellen, HAT (geglaubt)/NICHT (geglaubt). Zu beachten ist auch, dass zwischen den Akzenten eine ähnliche Silbenzahl und ähnliche Zeitabschnitte liegen.

ne meine mutter ↑HAT mir mal geglaubt-	#00:04:43-1#	
dann hat sie mir wieder NICHT geglaubt-	#00:04:44-4#	1,3Sek,10Sil.
dann HAT sie mir wieder geglaubt-	#00:04:45-1#	0,7Sek,3Sil.
dann hat sie mir wieder NICHT geglaubt-	#00:04:46-9#	1,8Sek,12Sil.
dann HAT sie meinen vater darauf angesprochen	#00:04:47-7#	0,8Sek,3Sil.
in meinem BEIsein,	#00:04:49-6#	1,9Sek,12/14S.
der hat das dann ZUgegeben,	#00:04:50-6#	1,0Sek,5Sil.
uda hat er das irndwann wieder NICH zugegeben;	#00:04:52-8#	2,2Sek,12Sil.

Die Tabelle zeigt die Distribution der Akzente in dieser Sequenz. In der ersten Spalte kann man die Transkription des Abschnittes finden, in der zweiten die Zeitangabe im Audiomaterial, die letzte Spalte zeigt die Dauer in Sekunden bis zu nächstem Akzent und die ausgesprochene Silbenzahl dazwischen. Die Gegenpole werden dadurch dargestellt, dass sich die geringe (3-5) und höhere (10-14) Silbenzahl und gleichzeitig die kurzen (0,7-1,0) und längeren (1,3s-2,2s) Zeitabschnitte regelmäßig abwechseln. Als Zeichen für die Kohärenz dieser Sequenz kann die gleichbleibende Tonhöhe und die Tatsache verstanden werden, dass nur zwei Wörter wiederholt Akzente bekommen. Interessant ist der Versuch um Anpassung der längeren Äußerungen am Ende dieses Beispiels auf das rhythmische Schema durch schnellere Aussprache und Elision einiger Vokale, Z.18f dieses Beispiels.<sup>47</sup>

#### 7.4. Beispiel 4 – Liste + Koordination der Gesprächspartner

Die Moderatorin fängt das Gespräch mit dem ersten Gast, Tanja, an.

01 BM: wenn ich sage du empfindest EIN familienmitglied,  
02 und zwar eine TOchter von dir, richtig,

<sup>47</sup> Um die Elision anzudeuten, werden in diesem Beispiel im Feintranskript runde Klammern benutzt, obwohl das Zeichen der Klammer nach den Transkriptionsregeln zu anderen Zwecken dient und bei Elision an typischen Stellen die literarische Form im Transkript erhalten werden sollte. An anderen Stellen werden die Transkriptionsregeln immer eingehalten.

03 als kleine terrorIstin. oder?  
 04 Ta: ja.  
 05 BM: wieSO.  
 06 Ta: also wir HAM (-) sie ist lebt erst  
 07 seit dem zwölften LEbensjahr bei mir?  
 08 BM: warUm?  
 09 Ta: äh worher hat sie bei ihrem VAtter gelebt?  
 10 und ähm;  
 11 wollte da halt nich mehr BLEIben,  
 12 und ich hab sie dann AUFGenommen, (.)  
 13 .hh von ZWÖLFten lebensjahr an sagt sie dann -  
 14 ich will meine EIgene WOHNung -  
 15 ich will mein eigenes LEben haben -  
 16 ihr habt mir GAR nix zu SA:gen,  
 17 das war natürlich sehr schwIERig

*Bs. 7.4. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:00:44-0 – 00:01:10-5*

*Zeilen in der Basistranskription: 24-40*

Nachdem der Gast Tanja gekommen ist, will die Moderatorin, dass sie sagt, warum sie ihre Tochter als eine „kleine Terroristin“ betrachtet. Die Situation ist insofern aufschlussreich, als bis Tanja zu erzählen beginnt, welche Probleme sie mit ihrer Tochter hat, Z.9, es am Ende der Einheiten bei der Sprecherinnen ähnliche Tonhöhenverläufe gibt: In den Zeilen 3-5 des Beispiels sehen wir dreimal fallende Intonation: die Frage der Moderatorin in Form von einer Aussage (jedoch mit dem Sprechersignal *oder?* mit steigender Intonation), Tanjas Antwort *ja.* und eine weitere Frage der Moderatorin *wieso*. Hier kann man die interaktive Übernahme der Tonhöhenbewegung als Kooperation der Sprecherinnen und ihre Übereinstimmung über das Gesagte interpretieren. Die weiteren Einheiten enden mit steigender Intonation, welche bei der Moderatorin eine einfache Frage mit auf Neugier hinweisender Färbung markiert, Z.8, denn sie hätte auch in dieser Äußerung die fallende Intonation benutzen können, bei dem Gast deutet sie dagegen auf eine gewisse Unsicherheit hin, ob sie am Anfang der Sendung richtig antwortet, Z.7, und vor allem deutet die steigende Intonation darauf, dass Tanja fortfahren wollte, denn als bloße Aussage wäre hier eine solche Intonation untypisch. Außerdem ist in dieser Sequenz das Übernehmen des Intonationsverlaufes markant. Ab der Zeile 9 beginnt schon Tanjas eigener Turn mit der Beschreibung der Probleme. Auch in ihrer eigener Aussage setzt sie teilweise, Z.9-12, die steigende

Intonation fort, die hier aber dem typischen progredienten Charakter eines längeren Turns entspricht.

Zu beachten ist die typische Liste bei Beschreibung der für die Mutter unakzeptablen Forderungen ihrer Tochter, Z.14-16, wo die ersten zwei Einheiten prosodisch und auch grammatisch identisch sind, lexikalisch ändert sich ein Wort eigene wohnung- eigenes leben- und die dritte Einheit, die als eine Art Zusammenfassung fungiert: ihr habt mir GAR nichts zu sa:gen,. Die ersten zwei Äußerungen dieser Liste enden mit gleichbleibender Intonation, die letzte endet dann wieder mit leicht steigender Intonation, was untypisch ist. Die steigende Intonation in der Zeile 16 interpretiere ich so, dass die Sprecherin bei der Redewiedergabe bestimmte Vorbehalte zu dem Gesagten hat oder dass sie die Tatsachen fraglich findet, sicherlich aber, dass sie mit ihrem Beitrag fortfahren will. Es ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass die letzte Äußerung in der dreistufigen Aufzählung in gewisser Hinsicht verallgemeinert und dass sie gleichzeitig übertrieben ist, um so mehr, da es sich um eine Redewiedergabe handelt. Das Übertreiben ist vor allem lexikalisch ausgedrückt, die auffällige Akzentuierung in der dritten Aussage trägt jedoch zum Effekt des Übertreibens sicherlich bei.

Ähnliche Aspekte lassen sich während der ganzen Sendung mehrmals beobachten. Die Akzentuierungen der wichtigen Wörter finden sich am häufigsten in den Beiträgen der Moderatorin und der Psychologin. Die Listen scheinen für die Gäste typisch zu sein. Eine ähnliche Aufzählung wie in dem bereits beschriebenen Beispiel macht dieselbe Sprecherin Tanja ein paar Sekunden später beim Beschreiben der Gründe, warum ihre Kinder alle bei dem Vater lebten (im Basistranskript im Anhang handelt es sich um die Zeilen 49-51). Hier liegt in allen drei Einheiten der Hauptakzent auf den Schlüsselwörtern SIcherheit, HAus, FaMIElienunterstützung, wobei die letzte Stufe ich keine Familienunterstützung hatte, wieder zusammenfassend und erklärend die ganze Einheit, jedoch wieder mit untypisch steigenden, auf eine mögliche Fortführung hinweisende Intonation abschließt.

## 7.5. Beispiel 5 – Liste – Klagen

Diese Sequenz kommt aus der zweiten Geschichte, die in der betreffenden Folge der Talkshow Britt behandelt wurde. Es wird über eine ernsthafte Situation in einer „Patchworkfamilie“ diskutiert. Die Sprecherin Nicol beschreibt in Form von einer Liste die Probleme mit ihrem Stiefsohn Jan.

01 BM: denn es geht RIch↑tig zur SAche bei euch. ne,  
02 Ni: ja;  
03 BM: WIE is es.  
04 Ni: extREM.  
05 es ist SCHLIMM.  
06 es is es is die HÖLle;  
07 BM: hmHM,  
08 äh WAS genau is lOs bei euch.  
09 WER macht probleme;  
10 Ni: das ist der JAN;

*Bs. 7.5. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:17:00-8 – 00:17:11-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 814-823*

Das Gewicht des Themas zeigt sich in den Äußerungen der Sprecherinnen: Beide benutzen kürzere Turns mit fallender Intonation. Es gibt nur zwei Momente, wo sich die Intonation in eine leicht steigende ändert, bei dem Sprechersignal in der Zeile 1 und bei dem Hörsignal in der Zeile 7.

Die Moderatorin fragt in Form einer Aussage mit einem Sprechersignal nach der Situation bei Nicole zu Hause, Z.1. Die Aussage hat fallende Intonation, das Sprechersignal die typische leicht steigende Intonation. Diese Frage ist die letzte Äußerungseinheit eines längeren Turns der Moderatorin. Nicole bestätigt mit einem Wort, dass die Situation schwierig ist, Z.2. Dazu wählt sie auch fallende Intonation. Die Moderatorin muss den Gast zum Sprechen auffordern, Z.3, wobei sie die fallende Intonation beibehält und ihren Beitrag zusätzlich kurz fasst. Nicoles Reaktion ist besonders auffallend. Sie antwortet in einer Art und Weise, die in Gesprächen reichlich zu finden ist – eine Liste: Mit dem Ziel, das Gesagte zu betonen oder länger klingen zu lassen, sagt sie mit leichter Änderung dreimal praktisch das Gleiche, Z.4-6. Zu beachten sind nicht nur kurze Einheiten und ihre gleiche syntaktische Struktur, sondern auch die Akzentuierung des letzten Wortes in jeder Einheit. Die intonatorische Deklination ist in diesem Falle kaum bemerkbar.

Alle drei Einheiten werden stark genug hervorgebracht. Beachtenswert sind leichte Wortfindungsprobleme in der Zeile 6. In den vorigen Zeilen sagt die Sprecherin, dass die Situation zu Hause *extREM* und *SCHLIMM* ist. Um die typische dreistufige Struktur der Liste einzuhalten, sucht sie in der Zeile 6 eine passende Bezeichnung, die die vorigen Äußerungen zusammenfassen würde. Endlich graduiert also Nicoles Bewertung in der Zeile 6 mit *es is die HÖLLe*.

Die Moderatorin reagiert mit einem Hörsignal und fragt gleich weiter nach Details, Z.7-9. Die Intonation in den Zeilen 8 und 9 bleibt fallend. Die Frage wird kurz formuliert, Z.8, und in der nächsten Zeile spezifiziert. Auf diese Weise akzeptiert in diesem Falle die Moderatorin nicht nur die Intonation, sondern auch die Länge der Beiträge ihres Gastes und passt ihnen ihre eigene Aussage an.

Nicoles Reaktion klingt wie ein Nachklang ihres vorigen Turns, bereichert um die Bestimmung des Problemauslösers, Z.10. Der Name *JAN* wird ebenso stark hervorgehoben (durch die Akzentuierung und durch die Position im Satz) wie die Wörter *extREM*. *SCHLIMM*. *HÖLLe*; Nicoles Beiträge liefern eine klare Information, und zwar dass der Sohn ihres Ehemannes ein extrem schlimmer Junge ist.

Fast gleiche Syntax und gleiches Lexikon, kurze Einheiten, starke Akzentuierung am Ende der Einheiten, fast identischer Intonationsverlauf, das sind die Kohäsionsmittel, die Nicoles Äußerungseinheiten in eine Liste zusammen binden.

## 7.6. Beispiel 6 – Liste – Vorwürfe

Dieses Beispiel betrifft die letzte Geschichte der betreffenden Folge, in der auch ein Ehepaar mit „problematischem“ Sohn auftritt. Es handelt sich um die Phase der Sendung, nachdem ein Video mit der Aussage eines „problematischen Sohnes“ im Studio abgespielt worden ist und es ergibt sich, dass der Junge überhaupt nicht so unfähig ist, wie ihn sein Stiefvater schildert.

```
01  BM:   wa:u;
02      mit EINem schlag äh << len,h >drEht sich -
03      der WINd h> ganz stark ich fInde; JA, len>
04      ähm - .hh
05  Si:   << all >der jUnge hat RECHT; >    00:37:19-5
```

06           der JUNge ( . ) HAT ( . ) RECHT;  
 07           ES ist ( . ) WIRklich ( . ) SO.  
 08           << f >MIScha; >  
 09 Mi:       SILvia.  
 10 Si:       << all >MIScha> du bist AUSgezogen.  
 11           JA.  
 12           Aber.  
 13           du HAST die wohnung in der zEItung gefUnden;  
 14           WAS hAst du << all > bei dein AUszug gemacht; >  
 15           << all, h, ff >WER hat dein Umzug gemacht. all, h >  
 16           MEIN ( - ) GROßer ( . ) SOHN.  
 17           DU warst beSOffen-  
 18           bist lOsgegangen-  
 19           hast dÖner gekauft;  
 20           [und MEIne kInder ham den UMzug gemacht. ]  
 21 Mi:       [be!SO!ffen.  
 22           DANke. DANke. (.) dAnke.]  
 23 Si:       ICH hAbe dich unterstützt-  
 24           [NEIN micha. ff>  
 25 Mi:       [ich hAbe-  
 26           ich hAbe-  
 27           dir gesagt an der schrAnkwand fass ich NICHTS AN.  
 28           ja?  
 29 Si:       ja´-  
 30           << all >is aber DEI↑ne schrankwand. >

*Bs. 7.6. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:37:12-5 – 00:37:48-4*

*Zeilen in der Basistranskription: 1629-1658*

Es liegt eine Kette mit folgenden Teilen vor: Kommentar der Moderatorin, Kommentar der Sprecherin Silvia, Anreden – Face-Angriffe, zwei Serien von Silvias Vorwürfen ihrem Mann gegenüber, eine davon in Form von einer Liste, Michaels Erwiderung, Silvias Zusammenfassung, Michaels marginales Quasiargument, Silvias Vorwurf.

Die Moderatorin macht einen Kommentar dazu, dass die Situation plötzlich völlig anders als von Michael zuvor präsentiert ausfällt, Z. 1-4. Beachtenswert in diesem Turn ist das langsamere Sprechtempo, das sie wahrscheinlich wählt, um das Publikum inzwischen zu beruhigen.<sup>48</sup> Handelte es sich um keine Talkshow, sondern um eine natürliche Situation, wäre das langsamere Sprechtempo anders zu interpretieren, und zwar als ein Zeitraum für den Sprecher, in dem er entsprechend reagieren kann.

---

<sup>48</sup> Im Transkript fehlt ein großer Beifall des Publikums, nachdem es die Sequenz mit Mark gesehen hat.

Sehr aufschlussreich ist die Reaktion der Sprecherin Silvia. Schon während des Beifalles nickt sie reichlich zu und nach dem Kommentar der Moderatorin setzt sie ihren Beitrag in Form von drei kurzen selbstständigen Äußerungen fort, Z.5-7, die jedoch eng aneinander gebunden sind. Alle drei Einheiten haben fallende Intonation. Die erste Äußerung wird schnell und zugleich ernst ausgesprochen, Z.5. Wortwörtlich das Gleiche sagt die Sprecherin in der nächsten Einheit, Z.6, außer dass das Sprechtempo wieder gewöhnlich ist und dass die Sprecherin in den Satz Pausen setzt und auf diese Weise alle Wörter betont. Die dritte Einheit übernimmt wieder die Form der Aussage, in der die Wörter durch Pausen getrennt werden, Z.7. Dreimal sagt also die Sprecherin praktisch das Gleiche und will, dass die Aussage betont bleibt.

In der nächsten Zeile richtet sich Silvia an ihren Ehemann, der auf dem Sofa gegenüber sitzt. Bis jetzt hat sie zu der Moderatorin gesprochen, nun wendet sie sich an ihren Mann und spricht seinen Namen relativ laut und mit mittel fallender Intonation aus, Z.8. Diese nachträgliche Adressierung dient zur Erhöhung des Faser-Angriffes in den Zeilen 5-7. Darauf reagiert Michael so, dass er die Anrede erwidert, nicht so laut, jedoch mit tief fallender Intonation, Z.9. In seiner Stimme ist eine gewisse Mischung von Ermahnung, aber auch Scham hörbar. Es ist schwer darzulegen, warum bei dem Rezipienten so ein Gefühl entsteht, sicherlich trägt dazu die tief fallende Intonation bei, ansonsten sind es wahrscheinlich vielmehr die Klangfarbe und der Kontext, die zu diesem Eindruck führen, und nicht die prosodischen Eigenschaften des betroffenen Beitrages an sich. Im Gesamteindruck klingen die zwei Anreden in den Zeilen 8 und 9 sehr ähnlich. Obwohl sich Michael angegriffen fühlt, kopiert er praktisch den Beitrag seiner Frau. Dies heißt, dass das Übernehmen von Mustern auch bei Auseinandersetzungen fungiert.

Silvia will ihr Rederecht behalten, deswegen wiederholt sie die Anrede schneller und äußert in Form von vier kurzen, aber selbstständigen Äußerungseinheiten mit fallender bzw. tief fallender Intonation, nicht aber mit auffallenden Akzentuierungen, weil diese kontraproduktiv wären, zwei Tatsachen, die in dem Kontext Michael zugute kommen, Z. 10-13.

In der Wirklichkeit bedeuten diese Aussagen eine Vorbereitung für die nächsten zwei Serien von Vorwürfen, Z,14-16 und 17-20. In der Zeile 14 äußert sie einen Vorwurf, WAS hAst du << all > bei dein AUszug gemacht;>,>

teilweise mit schnellerer Sprechgeschwindigkeit, wobei sie das Thema „Umziehen“ allgemein thematisiert. Emotiv spezifiziert sie die Aussage in der nächsten Einheit, in ihrer Frage betont sie das Wort WER und die ganze Einheit verläuft schnell und vor allem in hoher Tonlage. Unmittelbar darauf beantwortet Silvia die bereits gestellte Frage selbst und benutzt dazu das in den Zeilen 6 und 7 vorhandene Muster: Kurze Aussage mit durch Pausen voneinander getrennten Einzelwörtern, MEIN( - )GROßer( . )SOHN. Z. 16. Diese Art der Aussagen klingt äußerst dringend, zumal in diesem Fall eines der Wörter zusätzlich stark akzentuiert wird und die Erste Pause relativ lang ist.

In der Zeile 17 beginnt die zweite Serie von Silvias Vorwürfen gegen ihren Mann diesmal in Form von einer Liste. Als Kontrast zu dem MEIN in der Zeile 17. wird das Wort DU in der Zeile 17 ebenso stark akzentuiert. Die Äußerungen in den Zeilen 17-19, obwohl es sich auch um Vorwürfe handelt, haben prosodisch einen völlig anderen Charakter als die vorigen. Sie bleiben zwar kurz, es gibt jedoch relativ viele auffällig akzentuierte Silben, die einen Eindruck von Rhythmisierung verursachen, und die Einheiten enden nicht mit fallender Intonation, sondern lauten gleichbleibend aus. Die gleichbleibende Intonation kann hier mit dem Inhalt in dem Sinne korrespondieren, dass sie das sich ständige Wiederholen des beschriebenen Verhaltens symbolisiert. Die Prosodie dient hier also zur Unterscheidung von zwei funktional ähnlichen Passagen voneinander, wodurch die Relevanz von beiden gesichert wird. Außerdem handelt es sich wieder um das bereits mehrmals beschriebene Muster einer dreistufigen Aufzählung von Tatsachen, bei denen die Einheiten einander stark ähneln, Z. 17-19. Typisch für eine Liste sind hier auch die gleichbleibende Intonation in den Zeilen 17 und 18, und die abschließend mittel fallende Intonation in der Zeile 19.

In der nächsten Äußerung, Z.20, kehrt die Sprecherin thematisch (Umzug) und auch prosodisch (keine auffälligen Akzente, fallende Intonation) zurück zu dem vorher benutzten Muster. In diesem Moment kommt es gleichzeitig zu einer Simultanpassage, weil der Sprecher Michael sich angegriffen fühlt und deswegen den TRP in der Zeile 19 zu eigener Äußerung ausnutzt, obwohl Silvia ihr Beitrag noch beenden will.

Michael reagiert betroffen vor allem auf die in den Zeile 17 ausgesprochene Tatsache bzw. konkret auf den Ausdruck „besoffen“. Silvia spricht das Wort beSOffen- mit gleichbleibender Intonation aus, Z.17, Michael wählt im Gegensatz dazu eine noch stärkere Akzentuierung der betonten Silbe und tief fallende Intonation, Z. 21. Unmittelbar darauf äußert Michael mit ähnlicher Intonation dreimal ironisch DANke., Z.22. Zu beachten ist in dieser Zeile die typische herabsetzende intonatorische Deklination. Eine intensivierende Wiederholung der ironischen Antwort ist hier besonders gut hörbar. Es sei die mögliche formale Korrespondenz mit der ebenso dreistufigen Verletzung von Michaels face durch Silvia, Z. 17-19, angesprochen. Auf diese Weise kann angedeutet werden, dass sich Michaels Protest auf alle drei Aussagen in den Zeilen 17-19 bezieht und nicht nur auf die in der Zeile 17. Ebenso könnte man darin eine kooperative Übernahme des bereits benutzten Musters und dessen Umgestaltung für eigene Zwecke finden.

Silvia setzt ihren Beitrag auch nach dem Beenden der Simultanpassage fort und will diesen zusammenfassen. Dies geschieht in den Zeilen 23 und 24, das NEIN in der Zeile 24 ist besonders auffallend akzentuiert und die tief fallende Intonation signalisiert außer einem TRP die Abgeschlossenheit der ganzen Geschichte für Silvia, sie will ihren Mann nicht mehr in seinem Alkoholismus unterstützen.

Michael will noch irgendwie auf die Face-Verletzung reagieren, wählt jedoch nur ein marginales Argument, indem er plötzlich die Schrankwand thematisiert, Z.25-28. Wie schwach Silvia dieses Argument findet, zeigt sich auch in der Prosodie in ihrer Reaktion, Z. 30. Sehr auffallend ist die übliche Lautstärke im Gegensatz zu ihrem früheren Turn, wo die Lautstärke fast die ganze Zeit forte verlaufen ist. Im Zusammenspiel mit schnellem Tempo der Aussage handelt es sich um ein klares Anzeichen davon, dass Silvia an diesem Argument nichts findet, wogegen sie sich wehren müsste.

Die größte Aufmerksamkeit in diesem Beispiel wecken Silvias Vorwürfe gegen ihren Mann, die sie prosodisch in einer solchen Art und Weise vorbringt, dass es für den Gesprächspartner, in diesem Moment also für ihren Mann, schwierig ist, das Wort zu ergreifen oder sogar das Rederecht zu gewinnen. Akzentuierungen, schnelles lautes Sprechen, hohes Tonregister und Anzeichen von Rhythmisierung

sichern der Sprecherin ihr Rederecht. Seine Erwiderung bezüglich des Ausdruckes „besoffen“ lässt er auslaufen und formuliert einen Vorwurf erst nachdem Silvia ihren Beitrag beendet hat. Aufgrund dieser Beobachtungen lässt sich feststellen, dass sich die Gesprächspartner in diesem Moment kooperativ verhalten haben.

### 7.7. Beispiel 7 – Wiederholungen – Vergewisserung

Tanja beschreibt die Situation nach ihrer Scheidung mit dem Vater ihrer Kinder. Alle drei Kinder sind nach der Scheidung bei dem Vater wohnen geblieben. Eine interaktive Wiederholung oder der Intonation ist hier besonders gut zu beobachten.

01 Ta: wenn die kinder dann Älter werden-  
02 und diesen SPRUCH (.)äh diesen wUnsch AUSsprechen,  
03 dass sie halt zu MIR wollen,  
04 dann GEHTS auch.  
05 s[o.  
06 BM: [Okey.  
07 also das WAR so-  
08 die KINder sollen nicht auseinANder-  
09 gerissen werden.  
10 Ta: gANz geNAU.  
11 BM: GUT.  
12 verstHh ich.  
13 [hmHM?  
14 Ta: [SO;  
15 anne wollte dann eben NICht  
16 bei ihm vater bleiben-

*Bs. 7.7. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:01:27-7 – 00:01:39-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 54-69*

Während Tanjas Sprechen bringt die Moderatorin genug Hörersignale in Form von okay oder hmhm hervor, oft will sie aber in einer Einschubsequenz das Gesagte auch selbst umformulieren oder zusammenfassen. In der Zeile 5 sehen wir, dass die Moderatorin während Tanjas Turns das Wort ergreift, etwas nachfragt, eine kurze Antwort bekommt, Verständnis signalisiert und endlich Tanja wieder zum Fortfahren auffordert. Daraufhin setzt Tanja automatisch dort fort, wo sie unterbrochen wurde, mit einem Gliederungssignal so, Zeile 14 des Beispiels.

Der Sprecherwechsel in dem Moment, als die Moderatorin das Wort ergreift, Z.6, passiert zwar mit leichter Überlappung, die aber nicht störend wirkt, denn erstens

gilt die Moderatorin in der Talkshow als sog. primärer Sprecher, zweitens sind aber Einschubsequenzen auch bei Dialogen mit gleichberechtigten Gesprächspartnern gängig, sie sorgen für Gesprächsaufrechterhaltung und werden sogar manchmal zu Hörersignalen in weiterem Sinne gezählt. In den Zeilen 4-6 und 9-12 gibt es fallende Intonation am Ende jeder Äußerungseinheit. Diese Intonation wiederholt sich interaktiv und signalisiert wieder Kooperation der Gesprächspartnerinnen und ihr Einverständnis mit dem Gesagten.

### 7.8. Beispiel 8 – Wiederholungen – Kampf um das Rederecht

In der zweiten Geschichte der betreffenden Folge tritt auch eine Nachbarin und Freundin des Paares Mark und Nicole, die Probleme mit Marks Sohn Jan haben, auf. Jan hat Nicole als Stiefmutter nicht akzeptiert und macht Probleme. Die Freundin Anabella äußert sich zu der Erziehung des Jungen.

01 Ab: [also die  
 02 Müssen einfach härter DURCHgreifen.  
 (((...)))  
 03 härter ↓DURCH↑greifen,  
 04 mag sein. 00:21:39-5  
 05 [aber was beDEUTet <<h>was be↑DEUTet> denn]  
 06 Ab: [ein bisschen STRNger und im (ANSchauen) ] -  
 07 BM: [härter DURCH↓greifen;]  
 08 Ab: <<all> [=nein NICHT]  
 09 mit SCHLÄgen oder um GOTtes willen-  
 10 [=also nicht ANschreien; (.)]>  
 11 BM: [(-)bedeutet (.) ARM umdrehen härter dUrchgreifen?]  
 12 Ab: [!NEIN.]  
 13 ich SAG ja;  
 14 ich bin darüber SEHR erschrOcken;  
 15 also dAs hätte er eigentlich NICHT tun sollen.

*Bs. 7.8. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:21:21-7 – 00:21:23-6, 00:21:37-2 – 00:21:48-8*

*Zeilen in der Basistranskription: 981-982, 994-1005*

In diesem Beispiel handelt es sich vor allem um eine etwa 6 Sekunden lange Simultanpassage, Z.5-12. Am Anfang reagiert die Moderatorin auf die frühere Behauptung des Gastes Annabella, und zwar dass Mark und Nicole in der

Erziehung ihres Sohnes härter durchgreifen sollen, Z.1-2.<sup>49</sup> Die Verbindung härter durchgreifen wird in dieser Sequenz mehrmals wiederholt bzw. paraphrasiert.

Die Moderatorin wundert sich über Anabellas Terminologie, sie wiederholt ihre Worte (vgl. Z.2 und Z.3) als Echo mit mittel steigender Intonation, dazu macht sie aber bei dem Wort ↓durch↑greifen, zwei auffällige Tonhöhen sprünge. Auf diese Weise will sie die Tatsache merkbar thematisieren und darüber diskutieren, was man sich unter solch einer Einstellung vorstellen soll.

Daraufhin folgt eine Simultanpassage, während der sowohl die Moderatorin wie auch der Gast Anabella sprechen. In den Zeilen 5/7 befindet sich eine Paraphrase des „Schlüsselwortes“ dieser Sequenz: härter durchgreifen, als die Moderatorin fragt, wie so eine Erziehung aussehen sollte. Gleichzeitig kommentiert Anabella ihre vielleicht zu scharfen Ansichten. Die Moderatorin muss dabei, und zwar relativ lange, mit dem Gast um das Rederecht kämpfen und überlässt dann tatsächlich das Wort dem Gast. Eine solche Situation ist in der Talkshow *Trní* kaum vorstellbar.

In der ersten Phase der Simultanpassage will die Moderatorin das Wort bekommen. In der Zeile 5 sehen wir zwei Indizien dafür: Neuanfang und hohe Tonlage. Da die Moderatorin sieht, dass die Sprecherin Anabella zwar an einem TRP, aber dort, wo die Moderatorin weiter sprechen wollte, durch Selbstwahl das Wort ergriffen hat, (bei dieser Sprecherin ist es besonders auffällig, dass sie das Wort gerne durch Selbstwahl ergreift und auf eine Aufforderung nicht wartet), will sie einen Neuanfang machen, weil sie wahrscheinlich hofft, dass der Gast auf seinen Turn durch Unterbrechen verzichtet oder ihn auslaufen lässt. Da sie aber inzwischen beobachtet, dass der Gast weiter spricht, kämpft die Moderatorin um das Rederecht, was mit höherer Tonhöhe des Gesprochenen begleitet wird.

Im nächsten Gesprächsbeitrag der Moderatorin, Z.11, einer spezifizierenden Paraphrase der in der Zeile 2 ausgesprochenen Meinung, kann es sich statt des Kampfes um das Wort vielmehr um das Akzeptieren der Simultanpassage handeln. Beide Sprecherinnen scheinen dann zu sprechen, wenn die Gesprächspartnerin eine Pause macht. Zu beachten sind die Pausen, die die Moderatorin macht, und starke

---

<sup>49</sup> In diesem Beispiel wurden einige Beiträge übersprungen. Im Transkript ist die fehlende Passage mit (((...))) angedeutet. Die Transkription dieser Passage ist im Anhang nachschlagbar.

Akzentuierung des Schlüsselwortes ARM. Aus dieser Perspektive stellt diese Simultanpassage den Umgang mit dem Kampf um das Rederecht auf eine kooperative Art und Weise dar. Nachdem die Moderatorin ihre Ansicht in Form einer Frage geäußert hat, überlässt sie das Sprecherrecht dem Gast.

Die Sprecherin Anabella verhält sich während der Simultanpassage im Endeffekt auch kooperativ in dem Sinne, dass – wenn es schon zu dieser Passage gekommen ist, Z.6, und sie keinesfalls auf ihr Rederecht verzichten will, weil sie ihre Behauptung, die Eltern müssten härter durchgreifen, etwas mildern bzw. rechtfertigen will – sie auf auffällige Akzentuierungen und Tonhöhen sprünge verzichtet und typischerweise schnelleres Sprechtempo wählt, um die Simultanpassage schneller zu verlassen, Z.8-10 (vgl. turnkompetitive und nicht-turnkompetitive Überlappungen bei SELTING 1995, 208ff.)

Erst nachdem die Moderatorin mit starkem Akzent ihre spezifizierende Frage nach härteren Durchgreifen formuliert, ... ARM umdrehen..., Z.11, reagiert auch Anabella mit einem besonders stark akzentuierten !NEIN. Z.12, womit die Simultanpassage endet. Ihre Ablehnung dessen, wie die Moderatorin die Formulierung „härter durchgreifen“ interpretiert, kommentiert sie noch in ihren nächsten Äußerungen, die ihre Aussage zusammenfassen, Z.14. – Anabellas Gefühle und Z.15 – Anabellas Beurteilung des Verhaltens des Sohnes von Mark und Nicole.

Die Verbindung härter durchgreifen ist aufschlussreich, weil sie in der beschriebenen Passage insgesamt viermal bzw. fünfmal vorkommt. Das erste Mal kommt sie einige Sekunden früher in der Bewertung der Sprecherin Anabella vor, Z.2. Dies dient als Anlass zu späteren Verbalisierungen. Logischerweise wählt sie fallende Intonation, die unter anderem auch ein Zeichen dafür ist, dass sich der Sprecher seiner Aussage sicher ist. Daraufhin folgt die Wiederholung der Verbindung durch die Moderatorin, Z.3, die die Bewertung eindeutig in Frage stellen will. Dementsprechend wählt sie steigende Intonation und auffällige Tonhöhen sprünge. In weiterem Text polemisiert die Moderatorin in Form von eine allgemeinen Frage mit der tatsächlichen Bedeutung von härter durchgreifen, wie es Anabella dargestellt hat. Auf Anabellas Äußerung in der Zeile 2 referierend hat die Moderatorin fallende Intonation und einen

Tonhöhen sprung nach unten gewählt, Z.7. Endlich fragt die Moderatorin in der Zeile 11, (-) bedeutet (.) ARM umdrehen härter durchgreifen?. Die Intonation ist in diesem Falle hoch steigend und referiert zwar lexikalisch auf Anabellas Bewertung, prosodisch jedoch vielmehr auf die In-Frage-Stellung dieser Bewertung durch die Moderatorin in der Zeile 3. Die Prosodie spielt hier also erstens die Rolle eines Kohäsionsmittels, Z.7 referiert auf Z.2, Z.11 referiert auf Z.3. Gleichzeitig stellt sie aber unterschiedliche Meinungen in Kontrast, die Zeilen 2 und 7 im Gegensatz zu den Zeilen 3 und 11. Auf diese Weise, und selbstverständlich lexikalisch, werden alle Äußerungen in den betreffenden Zeilen zusammengebunden.

### 7.9. Beispiel 9 – Redewiedergaben – Prosodische Markierung von Redewiedergaben

Tanja beschreibt die Auseinandersetzungen zwischen ihrer Tochter Anne und dem Rest der Familie. Es handelt sich um die Pflege um das Baby und Annes nervöses Verhalten.

01 Ta: hat sie ihren dann sohn dann ins BETT gelegt-  
 02 und lässt ihn kone kOnsequent SCHREIen,  
 03 sodass mein BRUder dann zu ihr ins zimmer-  
 04 gangen ist,  
 05 und gesAgt hat;  
 06 anne wie Ungerecht bist du dass du dein KIND  
 07 jetzt darunter-  
 08 << t > er WILL den schnuller nicht; >  
 09 so NÄCHsten morgen sagt mein verlobter dann  
 10 zu ihr-  
 11 anne wenn du das HAUS verlasst;  
 12 nimm NAHrung mit für den lütten.  
 13 << all,t,f > dann soll er doch verHUNgern. >  
 14 und damit kann ich nicht um; 00:03:39-0  
 15 BM: UUH also das hört sich ja NICH sehr gut an.  
 16 Ta: nee;  
 17 [(also sie LIEBT ihr kind über alles]  
 18 BM: [FINdest du dass sie sie ist -  
 19 kEIne LIEBevolle mutter für ihr kInd;  
 20 Ta: DOCH;  
 21 sie LIEBT ihn aber sie-  
 22 es ist ihr in DEM moment wenn sie WÜttend ist-  
 23 is es ihr alles eGAL;  
 24 BM: =ich möchte natürlich jetzt auch mal -

25                    (.) ANNE hören.  
*Bs. 7.9. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*  
*Zeit: 00:03:23-4 – 00:03:51-5*  
*Zeilen in der Basistranskription: 153-177*

Ein „Gespräch“ kann auch nur von einem Sprecher geführt werden, und zwar werden dabei die Redewiedergaben nachgeahmt. In diesem Abschnitt beschreibt Tanja zwei Beispielsituationen bei ihr zu Hause. In Tanjas Beitrag gibt es praktisch vier Stimmen: Tanja selbst, Z.1-5, 9-10, 14, Redewiedergabe von Tanjas Bruder, Z. 6-7, Redewiedergabe von Tanjas Verlobtem, Z.11-12, und die Redewiedergabe von Tanjas Tochter Anne, Z. 8 und 1. Die Redewiedergaben des Bruders und des Verlobten werden explizit durch die Inquit-Formel, Z.5 und 9, angeführt und stimmen prosodisch mit Tanjas Stimme überein, weil Tanja selbst mit dem in der Redewiedergabe präsentierten Sachverhalt übereinstimmt.<sup>50</sup> Anders ist es bei der Redewiedergabe ihrer Tochter, die hier als Antagonistin geschildert wird und deren Stimme in tiefer Tonhöhe, im zweiten Fall auch relativ lauter und schneller, dafür aber ohne explizite Anführung und mit harter Stimme als Widerrede wiedergegeben wird, Z.8 und 13. Es ist an dieser Stelle zu betonen, dass alle diese direkten Reden in der Aussage eines Sprechers durch seine Einstellung zu dem Gesagten, dem Wiedergegebenen modifiziert und sogar karikiert werden können, und deswegen nicht als authentische Redewiedergabe interpretiert werden können. Jeder Sprecher will sich selbst und die ihm sympathischen Ansichten in positiver Art und Weise, den Antagonisten im Gegensatz dazu möglichst negativ darstellen (vgl. den Face-Begriff bei Goffman).

Nachdem Tanja ihre Probleme und die Situation zu Hause beschrieben hat, äußert die Moderatorin ein Mitgefühl enthaltenden Kommentar, Z.15, wobei sie an die fallende Intonation in Tanjas letzter Äußerung, Z.14, anknüpft und den Kommentar noch mit einer Frage unterstützt, Z.18-19. Durch die Frage wird die Zeile 17, wann Tanja inzwischen bereits an den Kommentar in der Zeile 15 reagiert, in Frage gestellt. Tanjas Reaktion in der Zeile 17 und die Frage der Moderatorin in der Zeile 18f verlaufen simultan. Zu beachten ist dabei die Wiederholung/Änderung der

---

<sup>50</sup> Eigentlich wird dem Rezipienten durch die Redewiedergabe nicht versichert, dass das Gespräch in der dargestellten Weise verlaufen ist, sogar auch nicht was die Beteiligten angeht. Eigentlich hätte es die Mutter sein können, wer der Tochter Ratschläge gegeben hat, und der Bruder mit dem Verlobten hätten der Mutter nur Unterstützung äußern können.

Satzperspektive in der Zeile 18. Auch Tanjas Reaktionen verlaufen kooperativ mit gleicher Intonation wie der Kommentar und die Frage. In den Zeilen 14-23 sehen wir vorwiegend mittel fallende Intonation.

Kaum hat jedoch Tanja die Frage beantwortet, beginnt die Moderatorin eine neue Phase des Gespräches zu entwickeln, indem sie Tanjas Tochter Anne auf die Bühne einlädt. Dabei knüpft sie an Tanjas Turn sehr schnell an, Z.24. Es bestanden keine Signale, dass das Thema gewechselt werden sollte, dass dieser Teil der Konversation bald beendet wird. An dieser Stelle sieht man sehr genau, dass die deutsche Talkshow sehr dynamisch ist, dass die Moderatorin jederzeit das Wort ergreifen und das Thema wechseln darf, ohne dass das jemand als störend empfinden würde. Die deutsche Talkshow *Britt* nützt diese Möglichkeit aus, in der untersuchten tschechischen Talkshow kommt es zu solchen Brüchen nicht bzw. es kann zu einem solchen Themenwechsel kommen, die Moderatorin setzt jedoch vor den Themenwechseln eine Pause ein.<sup>51</sup>

### **7.10. Beispiel 10 – Kooperation der Gesprächspartner – Serie von Fragen und Antworten**

Die Sprecherin Tanja beschreibt den Moment, als sich ihre Tochter Anne entschieden hat, nicht mehr bei dem Vater zu leben, sondern zu ihr zu ziehen.

01 Ta: kam dann ZU mir;  
02 und (.) spielte das gleiche spiel WEIter-  
03 ich möchte meine eigene WOHNung haben;  
04 lasst mich alle in RUhe- 00:01:44-5  
05 BM: mit !ZWÖlf!;  
06 Ta: mit ZWÖlf schon.  
07 [ (dann hatte)-  
08 BM: [HAT sie da schon richtig puberTIERT und alles?  
09 Ta: ja ja dOch.  
10 BM: DAMit wirst du dich ja sicherlich mit dem vater  
11 auseinANder gesetzt haben;  
12 mit deinem EXmann.ja,  
13 Ta: ja;  
14 BM: war sie bei DEM auch schon so?  
15 Ta: Ja es war ( - ) sehr viel hetzerEI zwischen  
16 dem VAter und MIR-

---

<sup>51</sup> In anderen tschechischen Talkshows kommt es von der Seite des Moderators zu Brüchen ohne Kommentar oder kürzeste Pause, z.B. in politischen Diskussionen.

17 viele sachen die dann nicht geSTIMMT haben-  
18 von man hat sie dann verHAUen  
19 =wAs da nicht an dem war-

*Bs. 7.10. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:01:39-1 – 00:02:05-4*

*Zeilen in der Basistranskription: 70-89*

Auch in diesem Beispiel stellt die Moderatorin, in Abwechslung von fallender und steigender Intonation dem Gast Tanja mehrere Fragen, Z.5, 8, 11 und 14. An diesem Beispiel lässt sich beobachten, wie der Gast Tanja sich kooperativ den Fragen der Moderatorin anpasst und auf eine bestimmte Zeit auf ihre Ausführungen verzichtet. Die Sprecherin Tanja beschreibt das Verhalten ihrer Tochter, Z.1-4. An einem TRP ergreift plötzlich die Moderatorin das Wort und will eine Tatsache klären, Z.5. Ihr Redebeitrag ist kurz und trägt einen starken Akzent. Auf diese Weise wird das Rederecht gewonnen. Der Beitrag, obwohl in Form eines informierenden Zusatzes zu Tanjas Ausführungen in den Zeilen 1-4, kann als eine Frage verstanden werden. Die mittel fallende Intonation signalisiert, dass die Reaktion bzw. Antwort im Voraus bekannt ist und dass sie nur bestätigt werden soll.

Die Sprecherin Tanja bestätigt tatsächlich den Sachverhalt in ihrer nächsten Äußerung, Z.6., auch mit fallender Intonation und will ihr Turn fortsetzen, weil sie wahrscheinlich die Frage falsch, als ein bloßes Hörersignal interpretiert hat.

Die Moderatorin stellt jedoch eine weitere Frage, in diesem Fall eine typische Entscheidungsfrage mit hoch steigender Intonation, Z.8. Das ist ein Zeichen dafür, dass es sich weder um eine Zusammenfassung noch um eine Klärung des Gesagten handelt und dass der Zuschauer eine neue Information bekommen soll. Außerdem ist es bei einer Frage mit Verberststellung ungewöhnlich, fallende Intonation zu benutzen: Fragen, die fallend enden sollen, werden eher in Form von Aussagen formuliert, Z.B. Z.7-9 des Beispiels 7.7, „Hörersignale“ oder Z. 10-11 dieses Beispiels.

Die Reaktion auf den in der Zeile 8 geäußerten Zusatz ist kurz. Tanja verzichtet auf ihre Versuche um weiteres Erzählen. Ihr Turn verläuft mit tief fallender Intonation, Z.9., die das Gewicht der Aussage belegt. Der Rezipient soll glauben, dass an dem Sachverhalt kein Zweifel besteht, oder Tanja will ihre Antwort nicht ausführlicher kommentieren, wohl aus dem Grund, dass in den früheren Turns die Moderatorin gleich nach Tanjas kurzer Antwort wieder das Wort ergriffen hat und die Sprecherin

erwartet, dass das auch diesmal passieren wird. Vielleicht reagiert sie so auch aus dem Grund, dass sie bereits eine weitere Frage, vielleicht mit einem bestimmten Schlüsselwort erwartet. Tanja weiß vermutlich, dass als nächster Schritt die Erwähnung der Auseinandersetzungen mit Annes Vater kommen soll, wonach die Moderatorin in ihrer folgenden Äußerung tatsächlich fragt, Z.14. Darauf reagiert Tanja endlich mit einem relativ längeren Beitrag Z. 17-19 ohne fallenden Abschluss.

Zu beachten ist Tanjas gleichbleibende Intonation in den Zeilen 2,4, 17 und 19, die wahrscheinlich ein Anzeichen von einer gewissen Vorbereitung der Sprecherin markiert und die damit zusammenhängende Langweiligkeit des Gesagten unterstreicht.

### **7.11. Beispiel 11 – Kooperation der Gesprächspartner – Chorisches Sprechen**

01 BM: HANDgreiflichkeiten von seiten deiner MUTter,  
02 hat es aber noch NICH gegeben; odEr,  
03 (.) 00:05:53-9  
04 Ta: [O dOch.  
05 An: [O DOCH;

*Bs. 7.11. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:01:39-1 – 00:02:05-4*

*Zeilen in der Basistranskription: 258-262*

An dieser Stelle sei ein kurzes Beispiel der prosodischen Übereinstimmung trotz entgegengesetzten Positionen erwähnt, das in der Sendung vorkommt. Die Sprecherinnen Tanja und Anne treten in der Talkshow als Antagonistinnen auf, trotzdem können sie auch in ihren Äußerungen übereinstimmen. Auf eine Frage der Moderatorin, die sich auf Anne richtet, antworten sowohl Anne wie auch ihre Mutter fast in demselben Moment auf eine identische Art und Weise. Diese Art des gemeinsamen Sprechens wird chorisches Sprechen genannt (Vgl. SCHWITALLA 1993).

## 7.12. Beispiel 12 – Kooperation der Gesprächspartner – Kompetitive Simultanpassage

In der untersuchten deutschen Talkshow wird den Gästen Raum gegeben, damit sie zueinander sprechen, bei Konflikten gegenseitige Vorwürfe äußern und über diese diskutieren. Dabei kommt es zu emphatischem und zu gemeinsamem Sprechen.

Die Sprecherin Anne beschreibt lebhaft eine typische Situation zu Hause, wenn ihr Baby geschrien hat, obwohl sie alles Mögliche versuchte, um es zu beruhigen.

01 An: und mama hat SELbst schon zu mir gesAgt,  
02 dann musst du ihn mal BRÜLlen lassen;  
03 << all > dann TUE ich das;  
04 wenn wir STREIT haben,  
05 krieg ich soFORT einen aufn dEckel.  
06 haben wir KEInen streit,  
07 dann is es in Ordnung. > 00:07:37-2  
08 BM: hm okAy-  
09 Ta: nee Anne-  
10 das is ja NICH so an dem gewesen-  
11 wir haben uns gestRitten-  
12 und dU bist in dein ZIMmer;  
13 un der lÜtte hat wirklich  
14 << t > !KON!sequent geschrien. >  
15 ung ge!SCHRIEN! hat er nicht weil er  
16 << h > !BLÄ!hung hatte-  
17 geschrien hat er weil (.) THE>Ater da is ;  
18 unn so ein kleines bAby,  
19 SPÜrt das nun mal-  
20 dass [DU als mutter UNRUhig bist; 00:07:51-7  
21 An: [es (-) es wAr-  
22 Ta: und dann-  
23 An: es war die ganze WOche theater;  
24 und hAt da er ja auch nicht die ganze woche  
25 geSCHRIEN. [oder,  
26 Ta: << h > [DOCH;  
27 die gAnze woche [(war er Unruhig) >  
28 An: << h > [er hat NICHT die ganze woche- >  
29 Ta: [NEIN;  
30 An: [NICH die ganze woche-  
31 Ta: [anne seitDEM dU-  
32 jEtzt zur schule gEhst-  
33 du gehst seit EIner woche zur schÜle;

*Bs. 7.12. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:07:30-4 – 00:07:59-5*

*Zeilen in der Basistranskription: 350-384*

Anne zitiert den Rat ihrer Mutter, man soll das Baby schreien lassen, Z.2., wobei das Wort BRÜLLEN auffällig akzentuiert wird. Auf diese Weise wird das vorher Gesagte, eben die möglichen Ursachen für die Unruhe des Kindes, in Frage gestellt und eine entgegengesetzte Lösung betont. Annes Sprechgeschwindigkeit bei der Redewiedergabe weicht von ihrem üblichen Tempo in dieser Sendung nicht ab (etwa 6 Silben pro Sekunde). Ihr Kommentar danach verläuft jedoch mit besonders schneller Sprechgeschwindigkeit. In den Zeilen 4-7 werden binnen 3 Sekunden 32 Silben ausgesprochen, das heißt fast 11 Silben pro Sekunde. Das schnelle Tempo signalisiert in diesem Fall in erster Reihe starke Emphase, die sich bereits seit früheren Sekunden kumuliert. Dies lässt sich als eine symbolische Darstellung der typischen Situation zu Hause deuten, bei denen es sich wahrscheinlich um lebhaftere Diskussionen handelte. Diese schnell ausgesprochene Passage stellt einen Vorwurf an die Mutter dar, denn Anne drückt damit aus, dass die Ratschläge ihrer Mutter nicht in jeder Situation gelten. Daraufhin reagiert die Moderatorin ziemlich unbeteiligt, Z.8, denn sie will wahrscheinlich, dass sich die Mutter dazu äußert.

Die Mutter versucht, in ruhigem Ton zu reagieren sich auf diese Weise in gewisser Hinsicht zu rechtfertigen und sich im Gegensatz zu der von Emotionen gefangen genommenen Tochter als ruhig zu präsentieren, Z.9-13. Dabei beschuldigt sie wieder indirekt ihre Tochter, Z.17. Sie akzentuiert die Schlüsselwörter KONsequent, Z.14, geSCHRIen, Z.15, BLähung, Z.16, THEAter, Z.17., und benutzt vorwiegend gleichbleibende oder fallende Intonation, wie es auch Anne in ihrem Turn getan hat.

Besonders auffällig ist die fallende Intonation in der Zeile 14, wo sie signalisiert, dass an dem ausgesprochenen Sachverhalt nicht zu zweifeln ist und dieser als Ausgangspunkt verstanden wird: Der Junge hat sehr geschrien.

Ebenso wird mit tief fallender Intonation die mögliche Ursache der Unruhe des Kindes ausgesprochen, Z.17. Um den Kontrast zwischen den Wörtern BLähung und THEAter zu markieren, wird die Passage, die den von der Sprecherin abgelehnten Sachverhalt, die Blähung, thematisiert, in höherer Tonhöhe hervorgebracht, Z.16-17. Die gleichbleibende Intonation in der Zeile 16 !BLÄ!hung hatte- versteht sich als Negation und die mittel fallende Intonation in der Zeile 17, THE>Ater da is; bedeutet im Gegensatz dazu eine Affirmation. In

den Zeilen 18-20 will sie ihren Vorwurf noch erklären, wobei sie wieder tief fallende Intonation am Ende der Einheit benutzt.

In den nächsten Sekunden kommt es teilweise zu gemeinsamem Sprechen, Z.21-32. Die Sequenz ist insofern aufschlussreich, als die Sprecherinnen zwei gegensätzliche Positionen einnehmen, es aber eine starke sprachliche Übereinstimmung zwischen ihnen gibt: Sie übernehmen die Lexik und die Prosodie voneinander, ihre Stimmen gehen dabei von unten, Z.20-25, nach oben, Z.26-28 und wieder zurück nach unten, Z.29ff. Es geht darum, ob das Baby die ganze Woche geschrien hat. In den Zeilen 23-25 sagt Anne, Tanjas vorige fallende Intonation kopierend, dass das Kind nicht geschrien hat. Damit ist die Mutter überhaupt nicht einverstanden, wobei sie ein höheres Tonregister benutzt, Z.26-27. Tanja übernimmt das hohe Tonregister und wiederholt simultan mit Tanjas Äußerung ihre Aussage, Z.28., darauf folgen beide wieder in natürlicher Tonlage, Tanja lehnt Annes Aussage ab, Z.29. Anne hält an ihrer Ansicht fest und wiederholt zum dritten Mal das Gleiche, Z.30. Daraufhin setzt die Mutter ihren Beitrag fort. In dieser Sequenz „kooperieren“ (es handelt sich nicht um wirkliche Kooperation eher um Kookkurrenz: dass die Sprecherinnen bei einem Streit ein hohes Register verwenden, kann bedeuten, dass sie engagierter sprechen) die Antagonistinnen intonatorisch, obwohl sie im Streit liegen. Schwitalla nennt solche Sequenzen „Das-gleiche-Lied-singen“ (vgl. NOTHDURFT – SCHWITALLA 1995).

### **7.13. Fazit**

Bei der Analyse der deutschen Talkshow wurden aufschlussreiche prosodische Aspekte vor allem bei den Hörsignalen, Simultanpassagen – wie dem Kampf um das Rederecht oder chorischem Sprechen – Redewiedergaben, Listen und rhythmischem Sprechen erkennbar – sie wurden nicht zuletzt mit Rücksicht auf den Kontext analysiert. Weiter wurde viel Aufmerksamkeit der Kooperation der Gesprächspartner gewidmet, also der Frage, ob und wie sich die Gesprächspartner in der jeweiligen Situation prosodisch einander anpassen.

Wie bei den Beispielen aus der tschechischen Talkshow lassen sich auch in diesen Beispielen zwei Hauptaufgaben der Prosodie feststellen, nämlich die prosodische

Markierung der Differenzierung des gesprochenen Textes und die prosodische Markierung der Kohärenz des gesprochenen Textes.

Mit der prosodischen Markierung der Differenzierung sind vor allem besonders starke Akzentuierungen der Schlüsselwörter gemeint, zum Beispiel bei dem Anfang neuer Themen (Bs. 1), bei emotionalen narrativen Passagen (Bs. 2), bei Zusammenfassungen oder Beiträgen der Psychologin. Weiter gehören hier Listen, die oft als eine Sequenz eindeutig vom Rest des Textes prosodisch abgegrenzt werden (Bs. 4, 5, 6) und Redewiedergaben, bei denen mit Hilfe der Prosodie die Stimmenvielfalt erreicht wird (Bs. 9). Begreiflicherweise würde in diese Kategorie auch die Markierung von weniger relevanten Stellen fallen, von ihr wurde aber in dieser Talkshow zugunsten von der Analyse anderer Situationen abgesehen.

Was den Beitrag der Prosodie zur Kohärenz des Textes angeht, lässt sich sagen, dass vor allem die Akzentuierungen und die Intonation als Kohäsionsmittel fungieren, weil sich mit ihrer Hilfe auf bestimmte Ausdrücke, Äußerungen oder sogar ganze Sequenzen (z.B. bei Listen) referieren lässt, ungeachtet dessen, ob es sich um eigene Äußerungen oder die des Gesprächspartners handelt.

Die Frage der Kooperation der Gesprächspartner hängt mit der Kohärenz des Textes zusammen. In den oben analysierten Beispielen zeigt sich eindeutig, dass die Gesprächspartner ihre Beiträge auf eine kooperative Art und Weise interaktiv gestalten und bestimmte Muster voneinander übernehmen. Zum Beispiel kann man in der interaktiven Übernahme der Tonhöhenbewegung Kooperation der Sprecherinnen und ihre Übereinstimmung über das Gesagte sehen (Bs. 4, 7). Im Beispiel 5 akzeptiert in diesem Falle die Moderatorin nicht nur die Intonation, sondern auch die Länge der Beiträge ihres Gastes und passt ihnen ihre eigene Aussage an. Besonders aufschlussreich ist das Beobachten der kooperativen Übernahme von bestimmten Mustern während eindeutig konfrontativer Passagen, wo die Gesprächspartner gegensätzliche Positionen vertreten und gegensätzliche Meinungen zum Ausdruck bringen (Bs. 6, 8, 11, 12). In den Beispielen 8 und 12 kommt es sogar zu längeren Simultanpassagen im konfrontativen Stil. Trotzdem lassen sich die Simultansequenzen nicht eindeutig als kompetitiv bezeichnen, denn die Gesprächspartnerinnen zeigen hinsichtlich der Prosodie auch mitten im Konflikt relativ viel Gemeinsamkeit, entweder durch das Folgen der gleichen Intonationskurve (Bs. 12), oder dadurch, dass sie ihre Beiträge mit Hilfe von Pausen

und Akzentuierungen auf der einen, und mit schnellem Sprechen in tiefem Tonregister zwischen den Pausen auf der anderen Seite so unterschiedlich gestalten, dass sie dem anderen Sprecher einen gewissen Raum übergeben.

## 8. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Gesprächsorganisation und der Prosodie in semi-natürlichen gesprochenen Texten. Das Ziel der Arbeit war es, am Beispiel der deutschen Talkshow *Britt – Der Talk um eins* und der tschechischen Talkshow *Trní* zu untersuchen, welche Funktionen die Prosodie in teilweise vorbereiteten Gesprächen einnehmen kann und welche die Aspekte der Gesprächsorganisation in prosodisch aufschlussreichen Phasen einer Talkshow sind.

Zu diesem Zweck war zunächst die Erlangung einiger Zwischenziele notwendig, und zwar die Wahl eines passenden Korpus der zu analysierenden Talkshow-Sendungen und nach der Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur zur gesprochenen Sprache und Gesprächsanalyse die Analyse der Gesprächsdaten vorzunehmen.

In der Folge wollte diese Dissertation bestimmte Thesen bestätigen oder widerlegen: Die deutsche Talkshow *Britt* ist insgesamt konfrontativer aufgebaut als die tschechische Talkshow *Trní*. Einige Folgen der Talkshow *Britt* sind jedoch eher kooperativ/narrativ und mit *Trní* vergleichbar. Die empirische Grundlage, anhand der diese These ausgearbeitet wurde, stellen die Verlaufsprotokolle im Anhang sowie die DVD mit den betreffenden Talkshow-Sendungen dar. Die konfrontative Komponente beeinflusst wesentlich die Gestaltung des Gespräches, die Formen des Sprecherwechsels und das Sprachverhalten der Moderatoren und der Gäste in der Talkshow. Die Gesprächspartner in der deutschen Talkshow gestalten ihre Redebeiträge nicht so kooperativ wie die Beteiligten in der tschechischen Sendung. Die Prosodie in den untersuchten Sendungen fungiert, ähnlich wie in natürlichen Texten, nicht nur als Kohäsions- oder Kontextualisierungsmittel, die Interaktanten reagieren prosodisch aufeinander, um Kooperation und Gesprächsbereitschaft zu signalisieren.

Die Methoden zum Erreichen der Zwischenziele und Beantwortung der Forschungsfrage waren: Das Gestalten eines eigenen Korpus von je 4 Folgen zwei vergleichbarer Talkshow-Sendungen, die Digitalisierung der Gesprächsdaten, das Erstellen der Verlaufsprotokolle zu den einzelnen Folgen, die zur Makroanalyse der typischen Vorgänge in den zwei Sendungen dienten, und die Transkription einer

tschechischen und einer deutschen Folge für die Zwecke der Mikroanalyse. Als Transkriptionssystem wurde GAT gewählt. In den zwei transkribierten Folgen wurden bestimmte prosodisch oder interaktiv aufschlussreiche Sequenzen ausgewählt, analysiert und dargestellt. Aus der Mikroanalyse in den Kapiteln 6 und 7 ergaben sich mehrere Gruppen von Sequenzen, die mehr oder weniger vergleichbare, jedoch auffällige Erscheinungen aufweisen: Akzentuierungen, Listen, Wiederholungen, Redewiedergaben und Koordination der Gesprächspartner. Aufgrund dieser Erscheinungen wurde ein Versuch um die Kategorisierung der entsprechenden Sequenzen vorgenommen. Außerdem wurde eine kleine Umfrage durchgeführt, die die Einstellung der tschechischen Rezipienten zu den Talkshows der tschechischen Fernsehsender untersuchte.

Die ganze Studie besteht aus zwei Teilen, und zwar aus dem eigentlichen Text der Arbeit und aus mehreren Anlagen. Das erste Kapitel dient zur Einführung in das Thema der Dissertation und zur Formulierung der Thesen, Ziele und Methoden. Im zweiten Kapitel werden die theoretischen Grundlagen dargestellt. Das dritte Kapitel erläutert die Möglichkeiten des Transkribierens. Das vierte Kapitel ist dem Korpus gewidmet. Kapitel 5 setzt sich mit der kooperativen und kompetitiven Art und Weise des Sprecherwechsels in den untersuchten Folgen auseinander. In den Kapiteln 6 und 7 werden einzelne Beispiele aus den untersuchten Talkshowsendungen dargestellt und hinsichtlich der prosodischen Eigenschaften sowie Kooperativität bzw. Kompetitivität der Gesprächspartner beschrieben. Im Anhang befinden sich die Liste der Transkriptionszeichen, die Basistranskriptionen von zwei näher untersuchten Folgen der Sendungen, die Verlaufsprotokolle von allen acht im Korpus sich befindlichen Folgen der Talkshows und eine Darstellung der Ergebnisse der Umfrage nach der Einstellung der potenziellen Rezipienten zu den in Tschechien angebotenen Talkshow-Sendungen.

Die vorliegende Arbeit kann einige am Anfang formulierte Thesen bestätigen:

In der deutschen Talkshow *Britt* lassen sich zwar Folgen finden, in denen sich der kooperative Stil durchsetzten „durfte“. Die meisten Folgen sind jedoch tatsächlich viel eindeutiger konfrontativ aufgebaut. Dies zeigt sich anhand der Kulisse, der Wahl des Themas oder durch den Ablauf der gesamten Sendung. Auch werden hier ganz klar hochemotionale Situationen gezeigt, während die tschechische Talkshow *Trní* zwar kontroverse Themen anspricht, sie jedoch auf eine narrative Art und

Weise präsentiert: Emotionen, seien sie positiv oder negativ, wahr oder gestellt, werden hier so gut wie gar nicht gezeigt. Trotz vielen Gemeinsamkeiten sind die zwei Sendungen doch weitgehend unterschiedlich. Wollte man jedoch mit Sendungen ohne prominente Gäste arbeiten, findet man in Tschechien und in Deutschland leider keine bessere Kombination.

Die konfrontative Komponente beeinflusst im Wesentlichen auch die Gestaltung des Gespräches sowie das Sprachverhalten der Moderatoren und der Gäste in der Talkshow: Die Gäste treten in der deutschen Talkshow oft in Paaren und zwar als Antagonisten auf. Sie vertreten entgegengesetzte Meinungen zu privaten Fragen und Problemen. Dies ist der Grund dafür, dass die Gäste mit Emphase sprechen können und somit starke Akzentuierungen, schnelles, lautes, engagiertes Sprechen vorhanden sind. Aus demselben Grund lassen sich auch zahlreiche Momente beobachten, in denen die Gäste zueinander sprechen und somit logischerweise auch Vorwürfe formulieren und in Simultanphasen beispielsweise mit hohem Tonregister und forte Lautstärke geraten. Da den Gästen innerhalb dieses Rahmens viel Freiraum gegeben wird, benutzen einige von ihnen ähnliche Strukturen auch im Gespräch mit der Moderatorin, weil diese praktisch die Position der Vermittlerin innehat und der wirkliche Adressat der Beiträge des Gastes oft der Antagonist oder das Publikum sind. Dementsprechend kann auch die Moderatorin in Simultanpassagen geraten, weshalb sie dann (häufig) eine kompetitive Selbstwahl beim Sprecherwechsel vollzieht oder gelegentlich auf ihr Rederecht verzichtet. In der tschechischen Talkshow *Trní* treten die Gäste meist nicht in Paaren und nur selten als Antagonisten auf, sie kommen auch kaum miteinander ins Gespräch. Deshalb kommt die beschriebene Art von prosodischen Mitteln hier überhaupt nicht zum Einsatz.

Die These, dass die Beteiligten in der deutschen *Britt* ihre Redebeiträge nicht so kooperativ wie die Protagonisten in der tschechischen Sendung gestalten, lässt sich nicht eindeutig verifizieren. Bei der Mikroanalyse der Art und Weise des Sprecherwechsels lässt sich feststellen, dass sich die Gäste in der Talkshow *Britt* beim Sprecherwechsel Selbstwahl, unkooperative Unterbrechungen und kompetitive Überlappungen, von denen einige tatsächlich negativ bewertet werden, in größerem Maße leisten können, als die Protagonisten der tschechischen *Trní*, die,

insbesondere was Sprecherwechsel durch Selbstwahl betrifft, äußerst zurückhaltend sein müssen.

Im Gegensatz dazu zeigt die Analyse der prosodisch auffallenden Sequenzen, dass die Gesprächspartner in beiden Sendungen ihre Beiträge insofern kooperativ gestalten, als sie die Prosodie als ein interaktives Kohäsionsmittel gelten lassen: Sie akzentuieren dieselben Wörter oder Positionen in ihren Beiträgen, sie übernehmen voneinander das Intonationsmuster, sie folgen ähnlichen Intonationskurven bei Simultanpassagen oder finden eine gemeinsame Art und Weise, wie die Rede des anderen Sprechers während einer Simultanpassage nicht überflüssig gestört wird. Ungeachtet der Tatsache, ob die ganze Sequenz konfrontativ oder kooperativ ist, bleibt sie, was prosodische Eigenschaften angeht, kompakt. Sollte es prosodisch zu Diskrepanzen kommen, zum Beispiel wenn das Thema einem Protagonisten plötzlich von großer Bedeutung wird, oder einer der Sprecher (eigentlich trotz keiner Konfrontation relativ unkooperativ) geringe Gesprächsbereitschaft zeigt, dann passt sich ihm der andere Sprecher prosodisch an.

Dementsprechend kann man feststellen, dass die Funktionen der Prosodie in den untersuchten Sendungen vergleichbar sind. In beiden mikroanalytisch untersuchten Folgen kamen Sequenzen mit ähnlichen Erscheinungen vor, wie z.B. Listen, Wiederholungen oder Redewiedergaben, die den Entwurf einer Kategorisierung ermöglichten.

Da jedoch die vorliegende Arbeit relativ wenige Beispiele behandelt und die prosodischen Eigenschaften somit nur exemplarisch dargestellt werden, lassen sich aus der Analyse keine allgemeinen Schlussfolgerungen ziehen. Als besonders Aufschlussreich zeigt sich v.a. das Thema „Listen“. Es wäre interessant, diese kommunikative Praktik in deutschen und in tschechischen gesprochenen Texten näher, insbesondere in Bezug auf die fallende bzw. steigende Intonation zu beobachten. Dies könnte den Ausgangspunkt für weitere Analysen und Arbeiten mit einem größeren Korpus mit enger formulierten Fragestellungen bilden.

## 9. Resumé

Tato studie je příspěvkem k problematice analýzy dialogu. Věnuje se organizační struktuře dialogu a prozodii v částečně připravených projevech, konkrétně porovnává německou talkshow *Britt – Der Talk um eins* a českou talkshow *Trní*. Cílem práce bylo popsat, jaké jsou centrální aspekty organizace dialogu v televizní talkshow, konkrétně v jejích prozodicky zajímavých pasážích.

K tomuto účelu bylo nutné splnit dva dílčí cíle: vybrat vhodný korpus a na základě studia sekundární literatury provést jeho analýzu. Metody ke splnění cílů byly následující: sestavení vlastního korpusu čtyř dílů německé odpolední talkshow *Britt – Der Talk um eins* a čtyř dílů české talkshow *Trní*, jeho digitalizace a stručný záznam průběhu jednotlivých dílů. Tyto záznamy tvořily podklad pro srovnání makrostruktury vybraných dialogů. Dále byl od vybrán jeden díl české a jeden díl německé Talkshow, které byly kompletně přepsány německým transkripčním systémem GAT a které sloužily jako podklad pro mikroskopickou analýzu. K té byly vybrány prozodicky a/nebo interakčně zajímavé pasáže a společně s náznakem možných kategorií byl předložen jejich popis s výsledky analýzy.

Práce se skládá ze dvou částí, a to ze samotné disertační práce a příloh. První kapitola je úvodem do tématu a formuluje cíle, hypotézy a metody. Druhá kapitola přináší nejnütnější teoretický základ celé práce, věnuje se mluvenému jazyku, teorii dialogu, lingvistické analýzy dialogu a prozodii. Třetí kapitola je pojednáním o možnostech transkripce dialogu. Ve čtvrté kapitole je představen korpus. Pátá kapitola se věnuje problematice střídání mluvčích s ohledem na jeho kompetitivní či kooperativní průběh. Šestá kapitola popisuje prozodické vlastnosti některých vybraných sekvencí z české talkshow *Trní*, sedmá kapitola se analogicky věnuje sekvencím z německé talkshow *Britt - Der Talk um Eins*. Následuje závěr a seznam použité sekundární literatury a jiných zdrojů. Příloha práce obsahuje seznam transkripčních konvencí, přepis dvou zkoumaných dílů talkshow, záznam průběhu osmi reprezentativních dílů talkshow a pro dokreslení výsledky malé ankety zjišťující postoje potenciálních recipientů k talkshow v českých televizích.

Potvrdila se hypotéza, že převážná část dílů talkshow *Der Talk um eins* je pojata konfrontativním způsobem, zatímco český pořad *Trní* je narativním typem talkshow. Dále se ukázalo, že ve zkoumané německé talkshow lze některá střídání mluvčích posuzovat jako kompetitivní bez ohledu na technický průběh střídání. Potvrdila se také hypotéza, že živější a dynamičtější průběh talkshow se odráží v míře a způsobu užití prozodických prostředků všech mluvčích.

Nelze ovšem jednoznačně potvrdit hypotézu, že mluvčí ve zkoumané německé talkshow formulují z hlediska prozodie své příspěvky nekooperativním způsobem, naopak je to z velké části prozodie, která plní funkci kohezního prostředku a zůstává i během konfrontativních sekvencí kompaktní: mluvčí vzájemně přebírají své intonační vzorce, odkazují na určité výrazy nebo výpovědi, sledují stejné intonační linie i během simultánních pasáží.

Zdá se, že prozodie ve zkoumaných pořadech, tedy částečně připravených textech, kdy se připravenost a často hraná a přehnaná spontánnost zvláštním způsobem mísí v jeden celek, se chová podobným způsobem jak v dynamičtější stavěné talkshow *Britt*, tak v poklidnějším českém *Trní*. V obou pořadech najdeme podobné nápadné sekvence, kupříkladu výčty, opakování určitých částí nebo celých výpovědních jednotek nebo kontextualizaci nepřímé řeči.

Na základě korpusu, jaký byl zvolen pro tuto práci, a na základě spíše exemplárního popisu některých interakčně nebo prozodicky nápadných sekvencí ovšem nelze činit žádné obecné závěry. Jako obzvláště zajímavé se jeví téma tzv. „výčtů“ (=Listen). Bylo by jistě možno sledovat tuto tento postup v německých a českých mluvených textech kupř. z hlediska stoupavé nebo klesavé intonace. Zde lze spatřovat možnosti dalšího zkoumání na základě úžeji formulovaných otázek a práce s větším korpusem.

## 10. Summary

This thesis should be a contribution to dialogue analysis. It deals with the organization structure of dialog and prosody in partially prepared discourses. In this respect, two particular talk shows are compared – the German talkshow *Britt – Der Talk um eins* and its Czech counterpart *Trní*. The aim of the dissertation was to describe central aspects of organizing dialog in a television show, namely in prosodically interesting sections.

Two partial goals had had to be fulfilled: First, to chose a suitable corpus and based on theoretical literature to analyze it. The methods to fulfill this goal included a completion of an original corpus containing four episodes of the German talk show *Britt – Der Talk um eins* and four episodes of the Czech talk show *Trní*, their digitalisation and a brief overview of the course of each episode. These overviews served as a basis for the comparison of the macrostructure of selected dialogues. Next, one episode from each talk show had been completely transcribed using the German transcription system GAT and this was the basis for a microscopic analysis. Prosodically and/or interactively interesting passages had been added to the analysis and a hint of possible categories was presented with the results of the analysis.

The dissertation consists of two parts i.e. the main part and appendices. The first chapter is the introduction which formulates the goals, hypotheses and research methods. The second chapter deals with the theoretical background of the dissertation describing spoken language, the theory of dialogue, linguistic analyses of dialogue and prosody. The third chapter focuses on the possibilities of transcribing dialogues. The fourth chapter introduces the corpus. The fifth chapter comprises the issue of speakers' turn taking with the regard to its competitive or cooperative course. The sixth chapter describes prosodic characteristics of selected sequences from the Czech talk show, and the seventh chapter does the same with the German counterpart. Then the conclusion and a list of cited works follow. The appendices include the list of transcription conventions, the transcription of two analysed episodes and records of the course of further eight episodes. It also

presents the results of a small survey ascertaining the attitudes of potential recipients of talk shows on Czech television.

The hypothesis has been confirmed that the majority of individual episodes of the German talk show *Der talk um eins* uses an obviously confrontational style whereas the Czech show *Trní* is a narrative type of a talk show. Further it has been established that in the German show certain turn takings can be assessed as competitive regardless of the technical procedure of the turn taking. Another hypothesis has been confirmed that the more lively and dynamic course of the talk show is reflected in the way and amount of used prosodic features of all speakers concerned.

It is, however, not possible to clearly confirm the hypothesis that the speakers from the examined German talk show formulate their discourse in a non-cooperative way; on the contrary, it is the prosody which serves as a cohesive device and remains intact even during confrontational sequences. The speakers tend to copy each other's intonational patterns, refer to certain expressions or utterances and follow the same intonational lines even during simultaneous passages.

It seems that prosodic means in the analysed programmes (i.e. partially prepared texts where preparation and often acted and affected spontaneity mix into one) behave in a similar fashion in both talkshows. In both shows we can find similar sequences, e.g. lists, repetitions of particular parts or whole discourses as well as contextualization of indirect speech.

Based on the corpus and other research it is, however, impossible to draw general conclusions. As particularly interesting appears to be the topic of the so called lists. It would be no doubt possible to follow this action or practice in German and Czech spoken discourses, e.g. from the point of view of rising or falling intonation. Here we can see the potential for further research using a more extensive corpus.

## 11. Literaturverzeichnis

APELTAUER, Ernst (1977): Elemente und Verlaufsformen von Streitgesprächen. Diss. Münster.

AUER, Peter (1999): Sprachliche Interaktion: eine Einführung anhand von 22 Klassikern. Tübingen: Niemeyer.

BACHTIN, Michail M. (1934/1979): Die Ästhetik des Wortes. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

BAČUVČÍKOVÁ, Petra (2007): Gesprächsanalytische Transkription an Beispiel der Talkshow Britt. In: Pallová, Marta (ed.). Der Moderne Unterricht des Deutschen als Fremdsprache. Sborník z mezinárodní vědecké konference Olomouc 25. 4. 2007. Olomouc: Vydavatelství Univerzity Palackého v Olomouci, 239-243.

BAČUVČÍKOVÁ, Petra (2007): K prozodii v částečně připravených projevech. In: Němcová, Emília – Gregorík, Peter (eds.). Na kus reči. RARA AVIS. Zborník zo IV. Medzinárodnej konferencie študentov a doktorandov. Trnava: FF UCM, 43-49.

BAČUVČÍKOVÁ, Petra (2008): Der Sprecherwechsel als Zeichen von Kompetitivität und Kooperativität. In: Spáčilová, Libuše– Gunsenheimer, Birgit (eds.). Deutsche Sprache im Wandel der Jahrhunderte. (Olmützer Schriften zur deutschen Sprach- und Literaturgeschichte, Bd. 3). Olomouc: Vydavatelství Univerzity Palackého v Olomouci, 39-50.

BAČUVČÍKOVÁ, Petra (2008): K možnostem transkripce mluvených textů. In: Polách, Vladimír P. (ed.). Jazyková interakce a jazykové rozhraní a strategie „cutting-edge“. Sborník příspěvků z VIII. mezinárodní konference mladých lingvistů. Olomouc: Vydavatelství Univerzity Palackého v Olomouci, 7-13.

BEHAGHEL, Otto W. (1900): Gesprochenes Deutsch und geschriebenes Deutsch. In: Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Heft 17/18, 213-232.

BĚLIČ, Jaromír (1972): Nástin české dialektologie. 1.vyd. Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

BIERE, Bernd Ulrich (ed.) (1996): Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Fernsehen. Tübingen: Narr.

BRINKER, Klaus – ANTOS, Gerd – HEINEMANN, Wolfgang – SAGER, Sven F. (eds.) (2001): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung – Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft – Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2).

BRINKER, Klaus – SAGER, Sven F. (2010): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. 5. neu bearbeitete Aufl. Berlin: Erich Schmidt.

BÜHLER, Karl (1934/1982): Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Jena: Fischer. Ungekürzter Nachdruck. Stuttgart, New York: Fischer (= Uni Taschenbücher 1159).

- BURGER, Harald (1991): *Das Gespräch in den Massenmedien*. Berlin, New York.
- BURGER, Harald (2001): *Gespräche in den Massenmedien*. In: Brinker, Klaus – Antos, Gerd – Heinemann, Wolfgang – Sager, Sven F. (eds.). *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung – Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research*. Band 2. Berlin, New York: de Gruyter (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft – Handbooks of Linguistics and Communication Science* 16/2), 1492-1505.
- BURGER, Harald (2005): *Mediensprache*. 3., bearb. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter.
- BUBMANN, Hadumod (ed.) (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.
- ČMEJRKOVÁ, Světa – HOFFMANNOVÁ, Jana (eds.) (2003): *Jazyk, média, politika*. Praha: Academia.
- HOFFMANNOVÁ, Jana – MÜLLEROVÁ, Olga (eds.) (2007): *Čeština v dialogu generací*. Praha: Academia.
- ČMEJRKOVÁ, Světa – JÍLKOVÁ, Lucie – KADERKA, Petr (2004): *Mluvená čeština v televizních debatách: Korpus DIALOG*. *Slovo a Slovesnost* 4, Jahrg. 65, 243-269.
- ČMEJRKOVÁ, Světa (2003): *Mediální rozhovor jako žánr veřejného projevu*. In: S. Čmejrková, J. Hoffmannová, eds.: *Jazyk, média, politika*. Praha: Academia, 80-115.
- ČMEJRKOVÁ, Světa (2008): *Jazyk médií a jeho konverzacionalizace*. *Jazykovědné aktuality* 45, 87-100.
- COUPER-KUHLEN, Elisabeth (1990): *Speech rhythm at turn transitions: its functioning in everyday conversation. Part II. = Kontextualisierung durch Rhythmus und Intonation Nr.8*. Universität Konstanz.
- CRUTTENDEN, Alan (1997): *Intonation*. 2. ed. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press.
- CRYSTAL, David (1969): *Prosodic System and Intonation in English*. Cambridge.
- DEPPERMAN, Arnulf (1995): *Praxis der Gesprächsanalyse. Forschungsberichte des Psychologischen Instituts der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Univ.* Manuskript.
- DEPPERMAN, Arnulf (2001): *Gespräche analysieren*. Opladen.
- DITTMANN, Jürgen (1979): *Einleitung. Was ist, zu welchen Zwecken und wie treiben wir Konversationsanalyse?* In: Dittmann, J. (ed.). *Arbeiten zur Konversationsanalyse*. Tübingen: Niemeyer, 1-43
- DITTMAR, Norbert (2000): *Transkribieren. Ein Leitfaden für Forscher und Laien*. Opladen: Leske + Budrich.
- DOHERTY-SNEDDON, Gwyneth (2008): *The great baby signing debate*. In: *Psychologist* 21, 300-303. URL: <[http://sprechende-haende.de/cms/upload/pdf/Gwyneth\\_Doherty-Sneddon.pdf](http://sprechende-haende.de/cms/upload/pdf/Gwyneth_Doherty-Sneddon.pdf)> [Zit. 2010-12-18]

- DUDEN (1997): Deutsches Universalwörterbuch A-Z. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
- DUNCAN, Starkey (1974): On the structure of speaker-auditor interaction during speaking turns“. In: *Language in Society* 3, 161-180.
- EHLICH, Konrad – REHBEIN, Jochen (1976): Halbinterpretative Arbeitstranskription (HIAT). In: *Linguistische Berichte* 45, 21-41.
- EHLICH, Konrad – REHBEIN, Jochen (1979): Erweiterte halbinterpretative Arbeitstranskriptionen (HIAT 2): Intonation. *Linguistische Berichte* 59, 51-75.
- EHLICH, Konrad (ed.) (1994): *Diskursanalyse in Europa*. Frankfurt/Main: Lang.
- ENGEL, Ulrich (1988, 1996): *Deutsche Grammatik*, Heidelberg: Julius Groos Verlag 1988; 3., korrigierte Aufl. 1996
- ERBEN, Johannes (1980): *Deutsche Grammatik. Ein Abriß*. München.
- ESSEN, Otto von (1964): *Grundzüge der hochdeutschen Satzintonation*. Ratingen: Henn.
- FIEHLER, Reinhard – BARDEN, Birgit – ELSTERMANN, Mechthild – KRAFT, Barbara (2004): *Eigenschaften gesprochener Sprache. Theoretische und empirische Untersuchungen zur Spezifik mündlicher Kommunikation*. Tübingen: Narr (= *Studien zur deutschen Sprache*, Bd. 30).
- FIEHLER, Reinhard (2001): *Gesprächsanalyse und Kommunikationstraining*. In: Brinker, Klaus u.a. (ed.). *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. 2. Halbband: *Gesprächslinguistik*. (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* 16.2), 1697-1710
- FROMM, Bettina (1999): *Privatgespräche vor Millionen. Fernsehauftritte aus psychologischer und soziologischer Perspektive*. Konstanz: Uvk.
- Gesprochenes Deutsch* In: *Duden – Die Grammatik*. (DUDEN-Reihe Bd. 4). Mannheim: Bibliographisches Institut Mannheim, 1175-1256 [7. völlig neu bearb. Aufl.]
- GILLES, Peter (2005): *Regionale Prosodie im Deutschen. Variabilität in der Intonation von Abschluss und Weiterweisung*. de Gruyter: Berlin/New York (*Linguistik - Impulse & Tendenzen* 6).
- GLÜCK, Helmut (ed.) (1993): *Metzler-Lexikon Sprache*, Stuttgart/Weimar: Metzler.
- GRICE, Herbert Paul (1975, 1993): *Logik und Konversation*. In: Meggle, Georg (ed.). *Handlung, Kommunikation, Bedeutung*. 2. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 243-265.
- GUMPERZ, John (1982): *Discourse Strategies*. Cambridge.
- GÜNTNER, Susanne (1997): *Direkte und indirekte Rede in Alltagsgesprächen. Zur Interaktion von Syntax und Prosodie in der Redewiedergabe*. In: Schlobinski, Peter (ed.). *Syntax des gesprochenen Deutsch*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 227-262.
- GÜNTNER, Susanne (1999): *Polyphony and the 'Layering of Voices' in Reported Dialogues. An Analysis of the Use of Prosodic Devices in Everyday Reported Speech*. In: *Journal of Pragmatics* 31, 685-708.

GÜNTNER, Susanne (2000): Vorwurfsaktivitäten in der Alltagsinteraktion: grammatische, prosodische, rhetorisch-stilistische und interaktive Verfahren bei der Konstitution kommunikativer Muster und Gattungen. Tübingen: Niemeyer.

GÜNTNER, Susanne (2002): Stimmenvielfalt im Diskurs: Formen der Stilisierung und Ästhetisierung in der Redewiedergabe. In: Gesprächsforschung. Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion 3: 59-80. URL: <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2002/ga-guenthner.pdf> [Zit. 2011-06-18]

HÁLA, Bohuslav (1972): Fonetika v teorii a praxi. Praha: SPN.

HAUSENDORF, Heiko (2001): Gesprächsanalyse im Deutschsprachigen Raum. In: Brinker, Klaus – Gerd Antos – Wolfgang Heinemann – Sven F. Sager (ed.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 971-979.

HAVLÍK, Martin (2007): "Slušný" Bursík a "neslušný" Železný v Otázkách Václava Moravce. Biograf, 43-44: 33-68. URL: <http://www.biograf.org/clanky/clanek.php?clanek=v4302> [Zit. 2010-12-12]

HAVLÍK, Martin (2007): Tempo řeči seniorů. In: J. Hoffmannová. – O. Müllerová. (eds.). Čeština v dialogu generací. Praha: Academia, 299-338.

HAVLÍK, Martin (2008a): Otázky Václava Moravce. In: A. Jaklová. (ed.) Člověk - jazyk - text. České Budějovice: Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, 195-201.

HAVLÍK, Martin (2008b): Poznámky k práci moderátorů televizních politických debat a rozhlasových interview. Jazykovědné aktuality, XLV (1-2): 4-32.

HELBIG, Gerhard–BUSCHA Joachim (2001): Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a.: Langenscheidt.

HENNE, Helmut – REHBOCK, Helmut (2001): Einführung in die Gesprächsanalyse. 4., durchges. und bibliogr. erg. Aufl Berlin: Erich Schmidt Verlag.

HENNING, Mathilde (2006): Grammatik der Gesprochenen Sprache in Theorie und Praxis. Kassel: Kassel University Press. URL: <http://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/bitstream/urn:nbn:de:hebis:34-2006091914576/6/GrammatikgesprocheneSpracheHennig.pdf> [Zit. 2010-12-12]

HICKETHIER, Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart u.a.: Metzler

HOFFMANNOVÁ, J. – KOLÁŘOVÁ, I. (2008): Reprodukce cizí/vlastní řeči v mluvených projevech. In: M. Kopřivová – M. Waclawičová (eds.). Čeština v mluveném korpusu. Studie z korpusové lingvistiky 7. Nakladatelství Lidové noviny – ÚČNK, Praha, 115-123.

HOFFMANNOVÁ, Jana – MÜLLEROVÁ, Olga – ZEMAN, Jiří (1999): Konverzace v češtině při rodinných a přátelských návštěvách. Praha: Trizonia.

- HOFFMANNOVÁ, Jana – MÜLLEROVÁ, Olga (1999): Dialog v češtině. München: Verlag Otto Sagner.
- HOFFMANNOVÁ, Jana (1992): Metodologie „konverzační analýzy“ a transkripční symboly. In: Stachová, J. (ed.). Symbol v lidském vnímání, myšlení a vyjadřování: Sborník příspěvků. Praha: Filozofický ústav ČSAV, 234-241.
- HOFFMANNOVÁ, Jana (1997): Stylistika a... Současná situace stylistiky. Praha: Trizonia.
- HOLLY, Werner (2001): Beziehungsmanagement und Imagearbeit. In: Brinker, Klaus – Antos, Gerd – Heinemann, Wolfgang – Sager, Sven F. (eds.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung – Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft – Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 1382-1394
- Intonation. In: Duden – Die Grammatik, Kap. 2 (DUDEN-Reihe Bd. 4). Mannheim: Bibliographisches Institut Mannheim, 95-128. [7. völlig neu bearb. Aufl.]
- JANOŮŠEK, Jaromír (2007): Verbální komunikace a lidská psychika. Praha: Grada.
- JEFFERSON, Gail (1973): A case of precision timing in ordinary conversation: Overlapped tag-positioned address terms in closing sequences. *Semiotica* 9, 47-96.
- JEFFERSON, Gail (2004): Glossary of transcript symbols with an introduction. In G. H. Lerner, ed.: *Conversation analysis: Studies from the first generation*. Amsterdam & Philadelphia: John Benjamins, 13-23.
- JIN, Friederike (1990): Intonation in Gesprächen: ein Beitrag zur Methode der kontrastiven Intonationsanalyse am Beispiel des Deutschen und Französischen. Tübingen: Niemeyer.
- JONAS, Caroline (2006): Das sprachliche Verhalten von Moderatoren in Talk- und Quizshows. Eine diskursanalytische Untersuchung zu Frageverhalten und Wortwahl. Frankfurt/Main u.a.: Peter Lang.
- KADERKA, P. – SVOBODOVÁ, Z. (2006): Jak přepisovat audiovizuální záznam rozhovoru? Manuál pro přepisovatele televizních diskusních pořadů. *Jazykovědné aktuality*, 43 (3-4), 18-51.
- KALLMEYER, Werner (ed.) (1996): Gesprächsrhetorik: rhetorische Verfahren im Gesprächsprozeß. Tübingen: Narr.
- KEHREIN, Roland (2001): Linguistische und psychologische Aspekte der Erforschung des prosodischen Emotionsausdrucks. In: Schmidt, Jürgen Erich (ed.). *Neue Wege der Intonationsforschung. (Germanistische Linguistik 157-158)*, 91-123.
- KEHREIN, Roland (2002): Prosodie und Emotionen. Tübingen: Niemeyer.
- KLAPPENBACH, Ruth–STEINITZ, Wolfgang (eds.) (1967): Wörterbuch der Deutschen Gegenwartssprache. Berlin: Akademie-Verlag.
- KLEMM, Michael (1995): Streiten im Fernsehen: "Explosiv - Der heiße Stuhl". Zur Inszenierung von Authentizität in Confrontation-Sendungen. In: Bernd Spillner

(Ed.). Verstehen und Verständlichkeit. Kongreßband zur 25. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik in Trier. Frankfurt am Main: Lang, 266-267

KOTTHOFF, Helga (2008): Potentiale der Redewiedergabe. Muttersprache 1. Vierteljahresschrift für deutsche Sprache. Jahrgang 118, 1-26.

LEVINSON, Stephen C. (2000): Pragmatik. Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft. Tübingen: Niemeyer.

LEWANDOWSKI, Theodor (ed.) (1994): Linguistisches Wörterbuch. Heidelberg, Wiesbaden: Quelle & Meyer.

LIEDKE, Frank (2001): Relevanz und Relevanzbereiche im Gespräch (der Begriff ‚konditionelle Relevanz‘). In: Brinker, Klaus – Gerd Antos – Wolfgang Heinemann – Sven F. Sager (ed.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 1161-1169.

LINKE, Angelika – NUSSBAUMER, Markus – PORTMANN, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage, inkl. CD-ROM. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik 121).

LINKE, Angelika (1985): Gespräche im Fernsehen: eine diskursanalytische Untersuchung. Bern u.a.: Lang.

LÖFFLER, Heinrich (2002): Entwicklung, Funktion, Präsentationsformen und Texttypen der Talkshows. In: Leonhardt, J.-F. – Ludwig, H.-W. – Schwarze, D. – Straßner, E. (eds.). Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. 3. Teilband. Berlin, New York, 2321-2330

MÜHLEN, Ulrike (1985): Talk als Show. Frankfurt/M., Bern, New York.

MUKAŘOVSKÝ, Jan (1948): Dialog a monolog. In: Kapitoly z české poetiky I. Praha: Svoboda, 129-153.

MÜLLEROVÁ, Olga – HOFFMANNOVÁ, Jana – SCHNEIDEROVÁ, Eva (1992): Mluvená čeština v autentických textech. Praha: H+H.

MÜLLEROVÁ, Olga - HOFFMANNOVÁ, Jana (1994): Kapitoly o dialogu. Praha: Pansofia.

NAJMANOVÁ, Petra (2001): Da hat sich was getan. Zur Prosodie in medialem Dialog. Olomouc. DA.

NEKVAPIL, Jiří. (2002): Transkript v konverzační analýze. In: Karlík, P. – Nekula, M. – Pleskalová, J. (eds.). Encyklopedický slovník češtiny. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 494.

NOTHDURFT, Werner – SCHWITALLA, Johannes (1995): Gemeinsam musizieren. Plädoyer für ein neues Leitbild für die Betrachtung mündlicher Kommunikation. In: Der Deutschunterricht 1, 30-42.

PALKOVÁ, Zdena (1997): Fonetika a fonologie češtiny. Praha: Karolinum.

- PHEBY, J. (1981): Phonologie, In: Karl Erich Heidolph et al.: Grundzüge einer deutschen Grammatik, Berlin: Akademie-Verlag
- RATH, Rainer (2001): Gesprächsschritt und Höreraktivitäten. In: Brinker, Klaus – Antos, Gerd – Heinemann, Wolfgang – Sager, Sven F. (eds.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung – Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft – Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 1213-1226.
- REDDER, Angelika (2001): Aufbau und Gestaltung von Transkriptionssystemen. In: Brinker, Klaus – Antos, Gerd – Heinemann, Wolfgang – Sager, Sven F. (eds.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung – Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft – Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 1038-1059.
- REHBEIN, Jochen et al. (2004): Handbuch für das Computergestützte Transkribieren nach HIAT. Arbeiten zur Mehrsprachigkeit . Folge B. Hamburg: Universität Hamburg. URL: [http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/azm\\_56.pdf](http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/azm_56.pdf) [Zit. 2006-04-21]
- RUPP, Heinz (1965): Gesprochenes und geschriebenes Deutsch. In: Wirkendes Wort XV, 19-29.
- SACKS, Harvey – SCHEGLOFF, Emanuel A. – JEFFERSON, Gail (1974): A Simplest Systematics for the Organization of Turn Taking for Conversation. Language 50, 696-735.
- SANDIG, Barbara (1973): Zur historischen Kontinuität normativ diskriminierter syntaktischer Muster in spontaner Sprechsprache. In: Deutsche Sprache I. H3, 37-56.
- SCHANK, Gerd (1981): Untersuchungen zum Ablauf natürlicher Dialoge. 1. Aufl. Ismaning: Hueber.
- SCHANK, Gerhard – SCHOENTHAL, Gisela (1976): Gesprochene Sprache. Eine Einführung in Forschungsansätze und analysemethoden. Tübingen: Niemeyer.
- SCHMIDT, Jürgen Erich (ed.) (2001): Neue Wege der Intonationsforschung. (Germanistische Linguistik 157–158).
- SCHÖNHERR, Beatrice (1997): Syntax – Prosodie – nonverbale Kommunikation. Empirische Untersuchungen zur Interaktion sprachlicher und parasprachlicher Ausdrucksmittel im Gespräch. Tübingen: Niemeyer.
- SCHWITALLA, Johannes (1979): Dialogsteuerung in Interviews : Ansätze zu einer Theorie der Dialogsteuerung mit empirischen Untersuchungen von Politiker-, Experten- und Starinterviews in Rundfunk und Fernsehen. 1. Aufl. Ismaning: Hueber.

- SCHWITALLA, Johannes (1987): Sprachliche Mittel der Konfliktreduzierung in Streitgesprächen. In: Schank, Gerd – Schwitalla, Johannes (eds.). Konflikte in Gesprächen. Tübingen, 99-175.
- SCHWITALLA, Johannes (1993): Über einige Weisen des gemeinsamen Sprechens. Ein Beitrag zur Theorie der Beteiligungsrollen im Gespräch. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 11/1, 68-98.
- SCHWITALLA, Johannes (1994): Gesprochene Sprache – dialogisch gesehen. In: Fritz, Gerd – Hundsnurscher, Franz (eds.). Handbuch der Dialoganalyse. Tübingen: Niemeyer, 17-36.
- SCHWITALLA, Johannes (1996): Beziehungsdynamik. Kategorien für die Beschreibung der Beziehungsgestaltung sowie der Selbst- und Fremddarstellung in einem Streit- und Schlichtungsgespräch. In: Kallmeyer, Werner (eds.). Gesprächsrhetorik. Rhetorische Verfahren im Gesprächsprozeß, 279-350. Tübingen: Narr, 1996. (Studien zur deutschen Sprache 4)
- SCHWITALLA, Johannes (1997): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. Grundlagen der Germanistik. Berlin: Erich-Schmidt-Verlag.
- SCHWITALLA, Johannes (2001): Beteiligungsrollen im Gespräch. In: Brinker, Klaus – Gerd Antos – Wolfgang Heinemann – Sven F. Sager (ed.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 1355-1361.
- SCHWITALLA, Johannes (2001a): Konflikte und Verfahren ihrer Bearbeitung. In: Brinker, Klaus – Gerd Antos – Wolfgang Heinemann – Sven F. Sager (ed.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 1374-1382.
- SELTING, Margret (1993): Phonologie der Intonation: Probleme bisheriger Modelle und Konsequenzen einer neuen interpretativ-phonologischen Analyse, first published in: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 11 (1993), ISSN 0721-9067, 99-138
- SELTING, Margret – COUPER-KUHLEN, Elisabeth (1996): Prosody in conversation: interactional studies. Cambridge: Cambridge University Press.
- SELTING, Margret (1995): Prosodie im Gespräch. Aspekte einer interaktionalen Phonologie der Konversation. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten; 329).
- SELTING, Margret (2001): Probleme der Transkription verbalen und paraverbalen/prosodischen Verhaltens. In: Brinker, Klaus – Gerd Antos – Wolfgang Heinemann – Sven F. Sager (ed.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung Linguistics of Text and Conversation. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New

York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Handbooks of Linguistics and Communication Science 16/2), 1059-1068.

SELTING, Margret (2003): Lists as embedded structures and the prosody of list construction as an interactional resource, In: InLiSt - Interaction and Linguistic Structures, No. 35. URL: <http://www.uni-potsdam.de/u/inlist/issues/35/index.htm> [Zit. 2011-06-18]

SELTING, Margret (2004): Listen: Sequenzielle und prosodische Struktur einer kommunikativen Praktik – eine Untersuchung im Rahmen der Interaktionalen Linguistik. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 23 (1), 1-46.

SELTING, Margret et al. (1998): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT). Linguistische Berichte, 173, 91-122.  
URL: <<http://www.mediensprache.net/de/medienanalyse/transcription/gat/gat.pdf>> [Zit. 2006-04-21]

SELTING, Margret et al. (2009): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2). In: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion (ISSN 1617-1837), Ausgabe 10 (2009), 353-402 ([www.gespraechsforschung-ozs.de](http://www.gespraechsforschung-ozs.de)) URL: <<http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf>> [Zit. 2010-12-18]

SÖLL, L. (1985): Gesprochenes und geschriebenes Französisch. Grundlagen der Romanistik 6. Berlin: Erich-Schmidt-Verlag.

SPIEGEL, Carmen (1995): Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktion in alltäglichen Zusammenhängen. Tübingen: Narr. Bearbeitete Neuauflage 2011: ([www.gespraechsforschung-ozs.de](http://www.gespraechsforschung-ozs.de)) URL: <<http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2011/pdf/streit.pdf>> [Zit. 2011-06-18]

SZCZEPEK-REED, Beatrice (2000a): Functional Aspects of Collaborative Productions in English Conversation In: InLiSt - Interaction and Linguistic Structures, No 21. URL: <http://www.inlist.uni-bayreuth.de/issues/21/inlist21.pdf> [Zit. 2011-06-18]

SZCZEPEK-REED, Beatrice (2000b): Formal Aspects of Collaborative Productions in English Conversation In: InLiSt - Interaction and Linguistic Structures, No 17. URL: <http://www.inlist.uni-bayreuth.de/issues/17/inlist17.pdf> [Zit. 2011-06-18]

THIMM, Caja (2000): Alter – Sprache – Geschlecht. Sprach- und kommunikationswissenschaftliche Perspektiven auf das höhere Lebensalter. Campus: Frankfurt/New York.

TIITTULA, Liisa (1997): Stile der Konfliktbearbeitung in Fernsehdiskussionen. Stile der Konfliktbearbeitung in Fernsehdiskussionen. In: Margret Selting – Barbara Sandig (ed.). Sprech- und Gesprächsstile. Berlin, New York: de Gruyter, 371-399.

WUNDERLICH, H. (1988): Der Ton macht die Melodie – Zur Phonologie der Intonation des Deutschen, In: Altmann, Hans (ed.). Intonationsforschungen. Tübingen: Niemeyer, 1-40

## **Sonstige Quellen**

Britt deckt auf - Sexy Affären. In: Britt – Der Talk um Eins (Sat.1, November 2005)

Dauert's oft – Jetzt wird abgerechnet. In: Britt – Der Talk um Eins (Sat.1, November 2005)

Meine Kinder sind das Letzte. In: Britt – Der Talk um Eins (Sat.1, 15. November 2005)

Teene Sex – Wenn Eltern verzweifeln. In: Britt – Der Talk um Eins (Sat.1, November 2005)

Děti s tebou nepustím. In: Trní (Prima TV, Folge 4)

Já jsem ti ale rodinu nerozvrátila. In: Trní (Prima TV, 12. Mai 2002)

Už v děcáku jsme se milovali. In: Trní (Prima TV, Folge 6)

Vzrušují mě černoši. In: Trní (Prima TV, Folge 10)

Archiv für Gesprochenes Deutsch: URL: <http://agd.ids-mannheim.de/html/folker.shtml> [Zit. 2010-03-18]

Audiotranskription URL: <http://www.audiotranskription.de> [Zit. 2010-03-18]

Korpus DIALOG: URL: <http://ujc.dialogy.cz/?q=en/node/80>. URL: <http://ujc.dialogy.cz/?q=en/node/82> [Zit. 2010-04-15]

Programm EXMARaLDA: URL: <http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/> [Zit. 2006-04-21]

Handbuch für das computergestützte Transkribieren nach HIAT. URL: [http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/azm\\_56.pdf](http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/azm_56.pdf) [Zit. 2006-04-21]

Editor FOLKER URL: <http://agd.ids-mannheim.de/html/folker.shtml> [Zit. 18. März 2010]

## **Anhang**

A – Transkriptionskonventionen nach GAT .....	1
B – Verzeichnis der analysierten Sequenzen der Talkshows.....	3
C – Basistranskription Trní .....	18
D – Basistranskription Britt – Der Talk um Eins .....	45
E – Verlaufsprotokolle – Trní .....	78
F – Verlaufsprotokolle – Britt – Der Talk um Eins .....	86
G – „Eine reguläre Dosis von Prominenten“. Ein Einblick in die Einstellung der Öffentlichkeit zu den Talkshows der tschechischen Fernsehsender .....	103

# A – Transkriptionskonventionen nach GAT<sup>1</sup>

## Basistranskript

### Sequenzielle Struktur/Verlaufsstruktur

[ ] Überlappungen und Simultansprechen  
[ ]  
= schneller, unmittelbarer Anschluß  
neuer Turns oder Einheiten

### Pausen

(.) Mikropause  
(-), (--), (---) kurze, mittlere, längere Pausen  
von ca. 0.25 - 0.75 Sek.; bis ca. 1 Sek.  
(2.0) geschätzte Pause, bei mehr als ca. 1 Sek. Dauer  
(2.85) gemessene Pause (Angabe mit zwei Stellen  
hinter dem Punkt)

### Sonstige segmentale Konventionen

und=äh Verschleifungen innerhalb von Einheiten  
:, ::, ::: Dehnung, Längung, je nach Dauer  
äh, öh, etc. Verzögerungssignale, sog. "gefüllte Pausen"  
' Abbruch durch Glottalverschluß

### Lachen

so(h)o Lachpartikeln beim Reden  
haha hehe hihi silbisches Lachen  
((lacht)) Beschreibung des Lachens

### Rezeptionssignale

hm, ja, nein, nee einsilbige Signale  
hm=hm, ja=a, zweisilbige Signale  
nei=ein, nee=e  
'hm'hm mit Glottalverschlüssen, meistens verneinend

### Akzentuierung

akZENT Primär- bzw. Hauptakzent  
ak!ZENT! extra starker Akzent

### Tonhöhenbewegung am Einheitenende

? hoch steigend  
, mittel steigend  
- gleichbleibend  
; mittel fallend  
. tief fallend

### Sonstige Konventionen

((hustet)) para- und außersprachliche Handlungen  
u. Ereignisse  
<<hustend> > sprachbegleitende para- und außersprachliche  
Handlungen und Ereignisse mit Reichweite  
<<erstaunt> > interpretierende Kommentare mit Reichweite  
( ) unverständliche Passage je nach Länge  
(solche) vermuteter Wortlaut

---

<sup>1</sup> Selting et al. 1998. Zur Diskussion siehe Kap.3 dieser Arbeit.

al(s)o	vermuteter Laut oder Silbe
(solche/welche)	mögliche Alternativen
((...))	Auslassung im Transkript
→	Verweis auf im Text behandelte Transkriptzeile

### Feintranskript (Auswahl)<sup>2</sup>

#### Akzentuierung

akZENT	Primär- bzw. Hauptakzent
akzEnt	Sekundär- bzw. Nebenakzent
ak!ZENT!	extra starker Akzent

#### Auffällige Tonhöhen Sprünge

nach oben  
nach unten

#### Verändertes Tonhöhenregister

<<t> >	tiefes Tonhöhenregister
<<h> >	hohes Tonhöhenregister

#### Lautstärke- und Sprechgeschwindigkeitsveränderungen

<<f> >	=forte, laut
<<ff> >	=fortissimo, sehr laut
<<p> >	=piano, leise
<<pp> >	=pianissimo, sehr leise
<<all> >	=allegro, schnell
<<len> >	=lento, langsam
<<cresc> >	=crescendo, lauter werdend
<<dim> >	=diminuendo, leiser werdend
<<acc> >	=accelerando, schneller werdend
<<rall> >	=rallentando, langsamer werdend

#### Ein- und Ausatmen

.h, .hh, .hhh	Einatmen, je nach Dauer
h, hh, hhh	Ausatmen, je nach Dauer

---

<sup>2</sup> Intralineare Notation von Akzenttonhöhenbewegungen werden nicht benutzt.

## B – Verzeichnis der analysierten Sequenzen der Talkshows

### 01\_KAP3\_Transkription #00:23:40-4# #00:23:59-7#

01 BS: VY jste ho prostě SLEdovala.  
02 (2,0)  
03 R: ((nickt))  
04 BS: já jsem to TAKy jednou udělala;  
05 ta(h)akže-  
06 [<<lacht>je to HROzný, >  
07 PU: [((lacht) )  
08 R: [((lacht))  
09 BS: =ale MUSím říct, že mě to docela BAvilo-  
10 =mě to přišlo jako BOj(o)vka taková jo(h)o,  
11 FA(h)akt jsem [tak člověk] si jako-  
12 R: [tak (VOno)],  
13 BS: <<lacht>nebo jak z !DE!tektivky mi to přišlo;>  
14 R: vono ponižující to NEni,  
15 když člověk NEví na čem je-  
16 a CHCE vědět tu pravdu. (--)  
17 [tak jako pro něj věci-  
18 BS: [já VIM ale když někde stojíte čtyři hodiny  
19 v autě-  
20 nebo JAK dlouho jste stála;  
21 R: no DLOUho;;

*Bs. Kapitel 3 – Transkription*

*Zeit: 00:23:40-4 – 00:23:59-7*

*Zeilen in der Basistranskription: 830-847*

### 02\_KAP5\_Bs1 #00:01:17-6# #00:01:28-0#

01 Ta: also ich hab aus erster ehe DREi kinder,  
02 (.) die sin ALle drei bei papa geblieben,  
03 weil damals die SIcherheit da war,  
04 HAUS da war,  
05 ICH keine familienunterstützung hatte,  
06 BM: okAY?  
07 Ta: wir ham das aber SO vereinbart wenn die kinder (...)

*Bs.5.1. Talkshow Britt. Hörersignal.*

*Zeit: 00:01:17-6 – 00:01:28-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 46-54*

### 03\_KAP5\_Bs2 #00:02:28-1# #00:02:35-0#

01 BM: und DANN is sie m- (.)  
02 also KURZ bevor sie schwAnger wurde mit SECHzehn-  
03 ((Handgestikulation))  
04 ist sie ins HEIM gekommen.

05 Ta: gAnz genau; [dann ...  
06 BM: [oKAY.  
07 Ta: dann wurde sie SCHWAnger-  
08 und war auch ganz glÜcklich,

*Bs.5.2. Talkshow Britt. Sprecherwechsel.*

*Zeit 00:02:28-1 – 00:02:35-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 113-120*

#### **04\_KAP5\_Bs3 #00:02:09-9# #00:02:26-9#**

01 BM: a jenom mi řEkněte.  
02 byl jste TAK e jaksí v uvozovkách SLUšný-  
03 že jste to své ženě řEkl,  
04 nebo jste normálně ZAtloukal=nic jste nepřiznal;  
05 Pum: no: (.) já jsem to MUsel přiznat-  
06 protože vona vo tom VĚděla.  
07 BM: jo TAKhle:-  
08 NEJdřív vo tom věděla,  
09 PAK jste to přiznal;  
10 Děkuju.  
11 děkuju vám ZA statečnost.  
12 DÍKY,

*Bs. 5.3 Talkshow Trní. Fremdwahl +Selbstwahl.*

*Zeit: 00:02:09-9 – 00:02:26-9*

*Zeilen in der Basistranskription: 64-76*

#### **05\_KAP5\_Bs4 #00:06:07-9# #00:06:27-3#**

01 Da: MĚla jsem pocit že tím prstýnkem (.) se něco ZLOmí-  
02 a že prostě nastane nějaký ZÁzrak-  
03 =a JÁ [teda  
04 BM: [vy jste] UNTERBRECHEN  
05 si Opravdu myslela-  
06 že že PRStýnkem se tyhle vě věci [LÁMOU?  
07 Da: [já jsem- ÜBERLAPPUNG  
08 si SKUtečně MYSlela.  
09 že prstýnkem se to ZLOmí,  
10 ((LACHT) )  
11 BM: no, GLATT  
12 [DObře ale ee-]<<lachend>>  
13 Da: [tak jsem se VDALA teda]<<lachend>> UNTERBRECHEN  
14 BM: (..) mně to přijde trošku- PAUSE  
15 jako VÁM vám i docela teďko v tuto chvíli  
16 jakoby ROzumím.  
17 jo,

*Bs. 5.4.. Talkshow Trní. Verlauf der Sprecherwechsel.*

*Zeit: 00:06:07-9 – 00:06:27-3*

*Zeilen in der Basistranskription: 199-213*

## **06\_KAP5\_Bs5 #00:05:42-8# #00:05:53-2#**

01 An: ich mein scherben fliegen nicht von alleINE darein.  
02 und es WAreN scherben drIN.  
03 und ich hab bin natürlich davon ausgegangen,  
04 dass SIE das war-  
05 aber ich GLAUB ihr das dass sie das nicht war.  
06 also.  
07 BM: =HANDgreiflichkeiten von seiten deiner MUTter,  
08 hat es aber noch NICHT gegeben.oder,

*Bs. 5.5. Talkshow Britt. Unterbrechungen bei der Moderatorin.*

*Zeit: 00:06:07-9 – 00:06:27-3*

*Zeilen in der Basistranskription: 199-213*

## **07\_KAP5\_Bs6 #00:25:55-6# #00:26:01-6#**

01 BM: ist er DIR gegenüber auch so aggressiv mark?  
02 Ab: NICHT so oft wie zu nicole glaube ich.  
03 Ma: die letzte zeit wird er immer (Doller) ja,

*Bs. 5.6. Talkshow Britt. Selbstwahl nach Fremdwahl eines anderen Gastes.*

*Zeit: 00:25:55-6 – 00:26:01-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 1185-1189*

## **08\_KAP5\_Bs7 #00:21:16-2# #00:21:23-6#**

01 KO: VIDEO MIT AUFZEICHNUNG DER SITUATION IN DER FAMILIE  
02 Ab: die sind einfach am ENDE.  
03 ich denke das REICHT was man da gesehen hat-  
04 BM: also (.) ICH-  
05 Ab: also die müssen einfach härter DURCHgreifen.

*Bs. 5.7. Talkshow Britt. Selbstwahl des Gastes an unpassender Stelle, Unterbrechen.*

*Zeit: 00:21:16-2 – 00:21:23-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 977-982*

## **09\_KAP5\_Bs8 #00:21:30-9# #00:21:47-0#**

01 BM: so o(.)KAY. (.)  
02 also ich DENke da kommen wir auch noch gleich-  
03 darauf zu sprechen;  
04 härter DURCHgreifen?  
05 MAG sein.  
06 [aber was beDEUTet was beDEUTet denn härter  
07 Ab: [ein bisschen STRENger und im (ANschauEN)dann  
08 BM: DURCHgreifen.  
09 Ab: nein NICHT mit schlägen oder um gottes=willen  
10 BM: bedeutet !ARM! umdrehen härter durchgreifen?]  
11 Ab: also nicht ANschreien

12 NEIN.]  
13 ich SAG ja.  
14 ich bin darüber SEHR erschrocken-

*Bs. 5.8. Talkshow Britt. Kampf um das Rederecht.*

*Zeit: 00:21:30-9 – 00:21:47-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 991 - 1004*

## **10\_KAP5\_Bs9 #00:37:34-5# #00:37:51-7#**

01 Si: DU warst beSOffen-  
02 =bist LOSgegangen-  
03 =hast DÖner gekauft-  
04 [und MEIne kinder ham den umzug gemacht.  
05 Mi: [beSOffen.  
06 DANke. DANke.] danke.  
07 Si: =ICH habe disch unterstÜtz-  
08 Mi: ((.hh))  
09 Si: =[!NEIN! micha;  
10 Mi: [ich HAbE-  
11 ich habe-  
12 dir gesagt an der schrankwand fass ich NICHTS an.  
13 [JA,  
14 Si: [ja-  
15 is aber DEIne schrankwand,  
15 so,  
16 BM: SABIne die FRAGE jetzt direkt auch-  
17 noch mal wieder den BALL-  
18 so zu sagen zu dir RÜber;

*Bs. 5.9. Talkshow Britt. Kompetitive Überlappungen..*

*Zeit: 00:37:34-5 – 00:37:51-7*

*Zeilen in der Basistranskription: 1645-1662*

## **11\_KAP6\_Bs1 #00:00:16-2# - #00:01:10-3#**

01 BM: dobrý VEčer;  
02 když se ŽEna,  
03 (-) nebo DÍVka,  
04 ZAmiluje do ŽEnatého MUže,  
05 ↑tAk má v podstatě tři možnosti.  
06 zaprvé,  
07 (-) NEjít do toho,  
08 Obrečet si to,  
09 být STatečná,  
10 (.)a << all >jakože> SLUŠná,  
11 NEbo;  
12 (.) může být DIsciplinovanou Milenkou,  
13 což znamená že äh << all > prostě některé věci  
14 jí budou> Odepřeny,  
15 a ↑NEBO (-) se stát, (.)  
16 v uvozovkách,  
17 !ROZ!vracečkou !RO!diny.

18 << all > takovou TOU kterou pak všichni  
19 NEnáviděj,  
20 vošklivě vo ní mlUvěj,  
21 protože když je ještě ten muž nejen ŽEnatý-  
22 ale i !DĚT!ný>,  
23 tak to je vopravdu potom asi velice složitý;  
24 .hh a ↑TO je téma dnešního trní.  
25 (-) !JÁ! jsem ti ale rodinu nerozvlátila;  
26 ↓nerozvrátila.  
27 tak.  
28 << all > možná jo. >  
29 ↑=PÁnové; #00:01:07-6#  
30 ee (-) vemte si mikrofon třeba VY,

*Bs. 6.1. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:00:16-2 – 00:01:10-3*

*Zeilen in der Basistranskription: 1-30*

## **12\_KAP6\_Bs2 #00:06:28-5# #00:07:56-5#**

01 BM: ale e zajímá mě tam postava toho vašeho teda  
02 vlastně  
03 jako MAnžela;  
04 on VĚděl,  
05 že je pouze jakýmsi NÁ↑strojem=čehosi že-  
06 [vlastně VY si na něm něco zkOU↑šíte?  
07 Da: [ale já si -  
08 hmhm.]  
09 ale já si NEmyslím -  
10 že (.)jsem tehdy brala jako tak -  
11 že by byl nějakým ↓NÁstrojem;  
12 já jsem samozřejmě k němu (.) jako COsi Cítila,  
13 i když ZPĚTně to může člověk definovat  
14 [různě nebo-  
15 BM: [počkejte no cosi co CO to bylo.  
16 [jo ten ta TA schopnost-  
17 Da: [no m žili jsme spOlu -  
18 žili jsme spolu už nějakou DObu-  
19 byli jsme schopni se MIlovat,  
20 byli jsme schopni spolu Žít,  
21 domluvit se prostě na na běžném fungování  
22 domácnosti-  
23 =já si myslím že to↑NEní tak málo pro partnerství.  
24 =takže .hh NĚjak jsem v ten okamžik měla pocit  
25 že je to to MAMimum co jsem schopna krOmě teda  
26 té LÁsky k tomu BOhužel ženatému pedagogovi-  
27 =jako to MAMimum citové které jsem schopna ze sebe  
28 vYždímat.  
29 BM: a [(-)]JEŠtě mi řekněte jednu věc;  
30 Da: [takže-  
31 BM: vy jste přemýšlela O tom -  
32 äh << all > VY jste si říkala. >  
33 já toho člověka mám RÁda;  
34 strašně (.) se mi Líbí-  
35 äh hrozně mi IMponuje-

36 << len > ale vím že je ŽEnatý a že má DĚti. >  
37 e MĚla jste nejdřív nějaký blok-  
38 že jste si říkala-  
39 já [to ani nebudu zkoušet čili-  
40 Da: [no SAmozřejmě.  
41 já jsem byla do něj čtyři roky do něj platonicky  
42 ZAmilovaná;  
43 čtyři roky skutečně jako se nic NEdělo; takže-  
44 BM: a TR↑pěla jste;  
45 (-)  
46 ano.  
47 Da: hhm-  
48 dost.  
49 << pp > musím říct. hhm. >  
50 BM: e já se zeptám tady DAM-  
51 protože TO co teďko tady daniela říká -  
52 je docela docela ZVLÁŠtní-  
53 myslíte si že na (.) MANželství vlastně  
54 stačí to že-  
55 protože to zní velice roZUmně;  
56 že (.) s tím člověkem může ŽÍT;  
57 může s ním sdílet stejnou e jednu DOMácnost;  
58 s tím že tam nejde o žádný VELký vzplanutí CITů-  
59 TAK taky nehrozí to že by to Opadlo, (.)  
60 myslíte si že takové manželství může  
61 šťastně SKONčit?

*Bs. 6.2. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:06:28-5 – 00:07:56-5*

*Zeilen in der Basistranskription: 215-271*

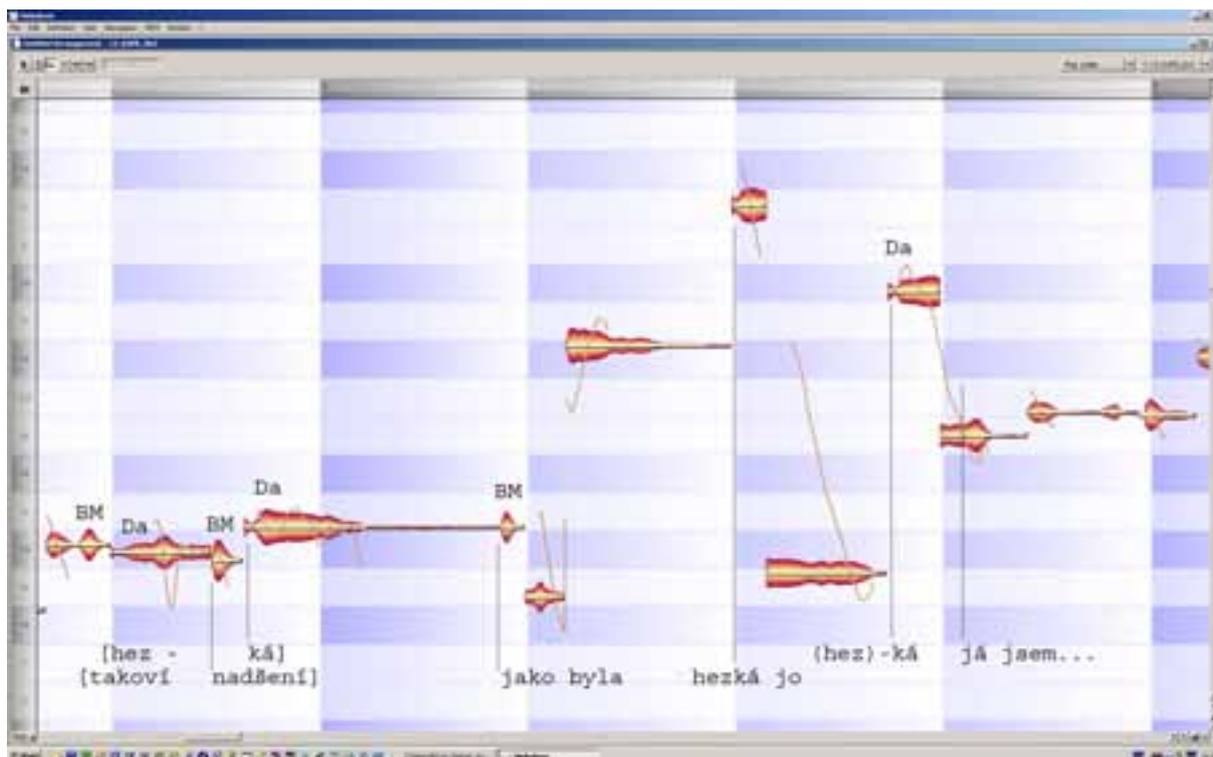
### **13\_KAP6\_Bs3 #00:08:21-3# #00:08:27-1#**

01 BM: ale eh jaká třeba byla ta SVAT↑ba-  
02 jako (.)<<t> žejo když maj lidi svAtbu-  
03 tak jsou [takoví NADšeny; >  
04 Da: [↓ HEZká-/,  
05 BM: jako byla !HEZ!KÁ- jo;  
06 Da: ↑HEZká-

*Bs. 6.3. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:08:21-3 – 00:08:27-1*

*Zeilen in der Basistranskription: 288-293*



Bs. 6.3. Talkshow Trní – phonetische Analyse.

#### 14\_KAP6\_Bs4 #00:12:22-3# #00:12:31-6#

01 BM: já tohleto mužskému Uřdělat jo;  
 02 tak bych VELmi ZKOUmala,  
 03 co se v těch očích Odehrává-  
 04 protože tam VŠEcko mus'-  
 05 tam to všecko proLítlo.  
 06 TAK jako to teďko mArtin [PŘIznává.  
 07 Da: [proLítlo- [proLítlo-  
 08 BM: [proLítlo;  
 09 Da: [prolítlo] prolítlo;

Bs. 6.4. Talkshow Trní.

Zeit: 00:12:22-3 – 00:12:31-6

Zeilen in der Basistranskription: 441-449

#### 15\_KAP6\_Bs5 #00:34:20-8# #00:34:40-6#

01 BM: a SAša do vás byla << all STRAšně moc> zAmilovaná-  
 02 i vy DO NÍ?  
 03 Tel: no sařMOzřejmě.  
 04 BM: =<< all,t > no samOzřejmě. >  
 05 << all> dObře;  
 06 PROmiňte že se tak PTÁM. >  
 07 ale eee Uvažoval jste o tom-  
 08 že byste to e ŘEšil nějakým RADikálnějším  
 09 ZPŮsobem,  
 10 Tel: e, myslíte řRORvO:d?

11 BM: m no MYSlím<<h> ROZvod;  
12 =Ano.  
13 TO je poměrně> (.)<<all,dim>[radikální řešení.>>  
14 Tel: [no samozřejmě  
15 že jsem o tom uvažova:l,

*Bs. 6.5. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:34:20-8 – 00:34:40-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 1216-1228*

## **16\_KAP6\_Bs6 #00:09:13-2# #00:09:38-6#**

01 BM: a to by mě MOC zajímalo jak ta situace vypadala.  
02 protože VY jste přIšla-  
03 řekla jste <<h>PAne profesore můžu NA chvíličku- >  
04 a tAm se ozvalo <<t> Ano, >  
05 a vy jste přIšla a říkala jste-  
06 <<h,len>já bych vám CHTĚla DÁT tady něco- >  
07 a tAkhle jste mu to dala určitě  
08 VOdevřený ŽEjo tAkhle,  
09 a teď ON-  
10 a TEĎ jste <<f> STRAŠně PEČlivě KOUkala> co jako  
11 v těch VOčích;  
12 protože on udělal.  
13 <<t, len, p> (2,0) DAnielo NE; >  
14 KO: ((alle lachen))  
15 BM: nebo hehe (-- ) JAK ta situace-  
16 !PO!pište mi to jak to vypadalo

*Bs. 6.6. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:09:13-2 – 00:09:38-6*

*Zeilen in der Basistranskription: 321-335*

## **17\_KAP6\_Bs7 #00:13:02-3# #00:13:25-8#**

01 BM: no a KDY vlastně teda e jste se << dim > e jaksi  
02 SBLÍžili tak že jste POchopili-  
03 že to je něco VÍC než jenom jaksi jakési  
04 okouzlení>;  
05 Da: << p > TŘI měsíce po mé svatbě.>  
06 BM: ↑hoooo.  
07 Da: ((lacht))  
08 BM: ono se nic NELámalo.  
09 Da: e no jak to MYSlíte nelámalo??  
10 BM: no jak jste ČEkala že se to PŘÍJmení-  
11 jak to PŘÍJmení [tak se budou věci lámat  
12 Da: [no SAmozřejmě že se nic nelámalo.  
13 POchopitelně.  
14 haha-  
15 << p >to byla skutečně NAivita jako vElická no;>

*Bs. 6.7. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:13:02-3 – 00:13:25-8*

*Zeilen in der Basistranskription: 466-478*

## 18\_KAP6\_Bs8 #00:26:57-2# #00:27:37-2#

01 BM: e vy byste BYL schopen-  
02 <<t, all, p> jaksí> ZACHraňovat manželství  
03 VE chvíli kdy byste zjistil  
04 že vám vaše žena byla NE↑VĚrná?  
05 ee-  
06 <<t, all> JEnom si vemte mikrofon na to až mi  
07 budete odpovídat; >  
08 (---)  
09 <<t, p> PROsím pěkně;  
10 TAK; >  
11 PuM3: no ZKOUšel jsem to.  
12 BM: a JAK to dopadlo.  
13 NEzachránil?  
14 PuM3: no rozve ROZvedli jsme se.  
15 BM: a ee teda ZVOLila jsem sprÁvný příklad-  
16 vám byla žena NEvěrná?  
17 PuM3: <<t, p> no->  
18 BM: a jak jste to NEsl.  
19 PuM3: no, TĚŽce.  
20 BM: ee prOstě-  
21 PuM3: začal jsem KOUři:t-  
22 BM: zjistil jste  
23 že to ne NEumíte to tý ženský VODpustit.  
24 PuM3: hm no NE,  
25 já jsem !ZKOU!šel to vodpustit;  
26 ale (-- ) prostě to ne NEšlo;  
27 vona VOna nechtěla a -

*Bs. 6.8. Talkshow Trní.*

*Zeit: 00:26:57-2 – 00:27:37-2*

*Zeilen in der Basistranskription: 960-985*

## 19\_KAP7\_Bs1 #00:00:08-2# #00:00:25-8#

01 BM: aber wenn die EIgene famIElie,  
02 anfängt richtig TError zu machen;  
03 wenn die !EI!genen !KI!nder (.) eim SO sehr auf die  
04 nerven gehen;  
05 und man SO (.) problEme mit denen hat;  
06 dass man nicht mehr weiß  
07 wie man (.) zuRECHT kommen soll;  
08 .hh sogar SO schlimm dass man irgendwann sAgt  
09 =des is familienTError, (. )  
10 MEIne KInder SIND das lEtzte;  
11 DAS is das thema der heutigen sEndung;

*Bs. 7.1. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:00:08-2 – 00:00:25-8*

*Zeilen in der Basistranskription: 2-12*

## 20\_KAP7\_Bs2 #00:02:32-8# #00:02:54-1#

01 Ta: dAnn (.) wurde sie SCHWAnger-  
02 und war auch ganz ↑GLÜCKli:ch,  
03 =<< p > ich natürlich WEniger;>  
04 = IHR verhalten MIR gegenüber  
05 es !GEHT! einigermaßen,  
06 nur wenn wir mal uns jetzt ZANken-  
07 << dim > zieht sie mein ENkelkind mit rein. >  
08 sie entzieht mich (.)von meinem << f >↑ENKELkind, >  
09 und sie schwirrt dann von MORgens um NEUN,  
10 bis Abends Acht nEUUn mit dem lütten LO:S,  
11 und setzt sich in irgendwelchen gaRA:gen  
12 zum muSIKhören mit dem kind:-

*Bs. 7.2. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:02:32-8 – 00:02:54-1*

*Zeilen in der Basistranskription: 119-130*

## 21\_KAP7\_Bs3 #00:04:23-5# #00:04:56-1#

01 BM: fangen wir an bei deinem PApa;  
02 du wolltest da weg als du ZWÖLF warst. 00:04:26-1  
03 An: << p > ja; > (-)  
04 BM: waRUM.  
05 An: ja weil(-)ich ziemlich oft geSCLAgen wurde -  
06 << all > so wegen irnwelchen KLEInigkeiten-  
07 wenn ich das TELe fon angefasst hab-  
08 HAnd auf die heiße hErdplatt und son scheid->  
09 BM: von dein VA↑ter oder-  
10 An: ja.  
11 BM: hmHM,  
12 das scheint äh dir äh n niemand gegl↑AUbt zu haben;  
13 kann das SEIN? 00:04:41-9  
14 An: ne meine mutter HAT mir mal geglaubt-  
15 dann hat sie mir wieder NICHT geglaubt-  
16 dann HAT sie mir wieder geglaubt-  
17 dann hat sie mir wieder NICHT geglaubt-  
18 dann hat sie mein(en) vater darauf angesprochen-  
19 in mein(em) bEi sein,  
20 der hat das dann ZUgegeben,  
21 uda hat er das irndwann wieder NICH zugegeben;  
22 und- 00:04:53-8  
23 BM: STIMMT es,  
24 GAB es so eine Aussprache zwischen euch?

*Bs. 7.3. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:04:23-5 – 00:04:56-1*

*Zeilen in der Basistranskription: 192-215*

## 22\_KAP7\_Bs4 #00:00:44-0# #00:01:10-5#

01 BM: wenn ich sage du empfindest EIN familienmitglied,  
02 und zwar eine TOchter von dir, richtig,  
03 als kleine terrorIstin. oder?  
04 Ta: ja.  
05 BM: wieSO.  
06 Ta: also wir HAM (-) sie ist lebt erst  
07 seit dem zwölften LEbensjahr bei mir?  
08 BM: warUm?  
09 Ta: äh worher hat sie bei ihrem VAter gelebt?  
10 und ähm;  
11 wollte da halt nich mehr BLEIben,  
12 und ich hab sie dann AUFgenommen, (.)  
13 .hh von ZWÖLFten lebensjahr an sagt sie dann -  
14 ich will meine EIgene WOHNung -  
15 ich will mein eigenes LEben haben -  
16 ihr habt mir GAR nix zu SA:gen,  
17 das war natütlich sehr schwIERig

*Bs. 7.4. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:00:44-0 – 00:01:10-5*

*Zeilen in der Basistranskription: 24-40*

## 23\_KAP7\_Bs5 #00:17:00-8# #00:17:11-0#

01 BM: denn es geht RICHtig zur SAche bei euch. ne,  
02 Ni: ja;  
03 BM: WIE is es.  
04 Ni: extREM.  
05 es ist SCHLIMM.  
06 es is es is die HÖLle;  
07 BM: hmHM,  
08 äh WAS genau is lOs bei euch.  
09 WER macht probleme;  
10 Ni: das ist der JAN;

*Bs. 7.5. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:17:00-8 – 00:17:11-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 814-823*

## 24\_KAP7\_Bs6 #00:37:12-5# #00:37:48-4#

01 BM: wa:u;  
02 mit EINem schlag äh << len,h >drEht sich -  
03 der WIND h> ganz stark ich fInde; JA, len>  
04 ähm - .hh  
05 Si: << all >der jUnge hat RECHT; > 00:37:19-5  
06 der JUNge ( . ) HAT ( . ) RECHT;  
07 ES ist ( . ) WIRklich ( . ) SO.  
08 << f >MIScha; >

09 Mi: Silvia.  
 10 Si: << all >MIScha> du bist AUSgezogen.  
 11 JA.  
 12 Aber.  
 13 du HAST die wohnung in der zEItung gefUnden;  
 14 WAS hAst du << all > bei dein AUzug gemacht; >  
 15 << all, h, ff >WER hat dein Umzug gemacht. all, h >  
 16 MEIN ( - ) GROßer ( . ) SOHN.  
 17 DU warst beSOffen-  
 18 bist lOsgegangen-  
 19 hast dÖner gekauft;  
 20 [und MEIne kInder ham den UMzug gemacht. ]  
 21 Mi: [be!SO!ffen.  
 22 DANke. DANke. (.) dAnke.]  
 23 Si: ICH hAbe dich unterstützt-  
 24 [NEIN micha. ff>  
 25 Mi: [ich hAbe-  
 26 ich hAbe-  
 27 dir gesagt an der schrAnkwand fass ich NICHTS AN.  
 28 ja?  
 29 Si: ja'-  
 30 << all >is aber DEI↑ne schrankwand. >

*Bs. 7.6. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:37:12-5 – 00:37:48-4*

*Zeilen in der Basistranskription: 1629-1658*

## **25\_KAP7\_Bs7 #00:01:27-7# #00:01:39-0#**

01 Ta: wenn die kinder dann Älter werden-  
 02 und diesen SPRUCH (.)äh diesen wUnsch AUSSprechen,  
 03 dass sie halt zu MIR wollen,  
 04 dann GEHTS auch.  
 05 s[o.  
 06 BM: [Okey.  
 07 also das WAR so-  
 08 die KInDer sollen nicht auseinANder-  
 09 gerissen werden.  
 10 Ta: gAnz geNAU.  
 11 BM: GUT.  
 12 verstHh ich.  
 13 [hmHM?  
 14 Ta: [SO;  
 15 anne wollte dann eben Nicht  
 16 bei ihrm vater bleiben-

*Bs. 7.7. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:01:27-7 – 00:01:39-0*

*Zeilen in der Basistranskription: 54-69*

## 26\_KAP7\_Bs8 #00:21:21-7# #00:21:23-6# .....#00:21:37-2# #00:21:48-8#

01 Ab: [also die  
02 Müssen einfach härter DURCHgreifen.  
(((...)))  
03 härter ↓DURCH↑greifen,  
04 mag sein. 00:21:39-5  
05 [aber was beDEUtet <<h>was be↑DEUtet> denn]  
06 Ab: [ein bisschen STRNger und im (ANSchauen) ] -  
07 BM: [härter DURCH↓greifen;]  
08 Ab: <<all> [=nein NICHT]  
09 mit SCHLÄgen oder um GOTTes willen-  
10 [=also nicht ANschreien; (.)]>  
11 BM: [(-)bedeutet (.) ARM umdrehen härter dURchgreifen?]  
12 Ab: [!NEIN.]  
13 ich SAG ja;  
14 ich bin darüber SEHR erschroEcken;  
15 also dAs hätte er eigentlich NICHT tun sollen.

*Bs. 7.8. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:21:21-7 – 00:21:23-6, 00:21:37-2 – 00:21:48-8*

*Zeilen in der Basistranskription: 981-982, 994-1005*

## 27\_KAP7\_Bs9 #00:03:23-4# #00:03:51-5#

01 Ta: hat sie ihren dann sohn dann ins BETT gelegt-  
02 und lässt ihn kone kOnsequent SCHREIen,  
03 sodass mein BRÜder dann zu ihr ins zimmer-  
04 gangen ist,  
05 und gesAgt hat;  
06 anne wie Ungerecht bist du dass du dein KIND  
07 jetzt darunter-  
08 << t > er WILL den schnuller nicht; >  
09 so NÄCHsten morgen sagt mein verlobter dann  
10 zu ihr-  
11 anne wenn du das HAUS verlasst;  
12 nimm NAHrung mit für den lütten.  
13 << all,t,f > dann soll er doch verHUNgern. >  
14 und damit kann ich nicht um; 00:03:39-0  
15 BM: UUH also das hört sich ja NICH sehr gut an.  
16 Ta: nee;  
17 [(also sie LIEBT ihr kind über alles]  
18 BM: [FINdest du dass sie sie ist -  
19 keINE LIEbevolle mutter für ihr kInd;  
20 Ta: DOCH;  
21 sie LIEBT ihn aber sie-  
22 es ist ihr in DEM moment wenn sie WÜttend ist-  
23 is es ihr alles eGAL;  
24 BM: =ich möchte natürlich jetzt auch mal -  
25 (.) ANNE hören.

*Bs. 7.9. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:03:23-4 – 00:03:51-5*

*Zeilen in der Basistranskription: 153-177*

## 28\_KAP7\_Bs10 #00:01:39-1# #00:02:05-4#

01 Ta: kam dann ZU mir;  
02 und (.) spielte das gleiche spiel WEIter-  
03 ich möchte meine eigene WOHNung haben;  
04 lasst mich alle in RUhe- 00:01:44-5  
05 BM: mit !ZWÖlf!;  
06 Ta: mit ZWÖlf schon.  
07 [ (dann hatte)-  
08 BM: [HAT sie da schon richtig puberTIERT und alles?  
09 Ta: ja ja dOch.  
10 BM: DAMit wirst du dich ja sicherlich mit dem vater  
11 auseinANder gesetzt haben;  
12 mit deinem EXmann.ja,  
13 Ta: ja;  
14 BM: war sie bei DEM auch schon so?  
15 Ta: Ja es war ( - ) sehr viel hetzerEI zwischen  
16 dem VATER und MIR-  
17 viele sachen die dann nicht geSTIMMT haben-  
18 von man hat sie dann verHAUen  
19 =wAs da nicht an dem war-

*Bs. 7.10. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:01:39-1 – 00:02:05-4*

*Zeilen in der Basistranskription: 70-89*

## 29\_KAP7\_Bs11 #00:05:50-0# #00:05:55-0#

01 BM: HANDgreiflichkeiten von seiten deiner MUTter,  
02 hat es aber noch NICH gegeben; odEr,  
03 (.) 00:05:53-9  
04 Ta: [O dOch.  
05 An: [O DOCH;

*Bs. 7.11. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:01:39-1 – 00:02:05-4*

*Zeilen in der Basistranskription: 258-262*

## 30\_KAP7\_Bs12 #00:07:30-4# #00:07:59-5#

01 An: und mama hat SELbst schon zu mir gesAgt,  
02 dann musst du ihn mal BRÜLlen lassen;  
03 << all > dann TUE ich das;  
04 wenn wir STREIT haben,  
05 krieg ich soFORT einen aufn dEckel.  
06 haben wir KEInen streit,  
07 dann is es in Ordnung. > 00:07:37-2  
08 BM: hm okAy-  
09 Ta: nee Anne-  
10 das is ja NICH so an dem gewesen-  
11 wir haben uns gestRitten-

12 und dU bist in dein ZIMmer;  
13 un der lütte hat wirklich  
14 << t > !KON!sequent geschrien. >  
15 ung ge!SCHRIEN! hat er nicht weil er  
16 << h > !BLÄ!hung hatte-  
17 geschrien hat er weil (.) THE>Ater da is ;  
18 unn so ein kleines bAby,  
19 SPürt das nun mal-  
20 dass [DU als mutter UNRUhig bist; 00:07:51-7  
21 An: [es (-) es wAr-  
22 Ta: und dann-  
23 An: es war die ganze WOche theater;  
24 und hAt da er ja auch nicht die ganze woche  
25 geSCHRIEN. [oder,  
26 Ta: << h > [DOCH;  
27 die gAnze woche [(war er Unruhig) >  
28 An: << h > [er hat NICHT die ganze woche- >  
29 Ta: [NEIN;  
30 An: [NICH die ganze woche-  
31 Ta: [anne seitDEM dU-  
32 jEtzt zur schule gEhst-  
33 du gehst seit EIner woche zur schUle;

*Bs. 7.12. Talkshow Britt – Der Talk um eins.*

*Zeit: 00:07:30-4 – 00:07:59-5*

*Zeilen in der Basistranskription: 350-384*

## C – Basistranskription Trní

<b>Projekt</b>	Dissertation
<b>Dateiname</b>	C_Anhang_Transkript_Trni.rtf
<b>Gesprächstyp</b>	Fernsehtalkshow
<b>Titel der Folge</b>	<b>Já jsem ti ale rodinu nerozvrátila</b> Ich habe deine Familie nicht ruiniert
<b>Sprache</b>	Tschechisch
<b>Gesprächslänge</b>	ca. 43 min
<b>Datum Aufnahme</b>	2002
<b>Datum Transkription</b>	26.7.2005
<b>Basis-Transkript</b>	Petra Bačuvčiková
<b>Korrektur</b>	Radim Bačuvčik

### Trní – Já jsem ti ale rodinu nerozvrátila

Es handelt sich um die Geschichte einer ehemaligen Studentin, die ein Verhältnis mit ihrem Lehrer hatte. Er hat sich wegen ihr nach zwanzig Jahren scheiden lassen, heutzutage sind sie verheiratet. Die Talkshow schildert vor allem die Chronologie dieser Beziehung. Dies ist das zentrale Thema. Dazu kommen noch zwei weitere Geschichten, in denen die Untreue in der Partnerschaft auch ihre Rolle spielt oder gespielt hat.

#### Siglen

BM: Bára Štěpánová, Moderatorin  
PS: Petr Šmolka, Psychologe, bei jeder Sendung anwesend  
Da: Daniela, Gast, weiblich  
Ma: Martin, Gast, männlich  
PuM: Mann im Publikum  
PuD: Dame im Publikum  
Sa: Saša, Gast, weiblich  
Tel: Gast am Telefon  
KO: ((Kommentar))

1 Ko: ((Applaus))  
2 #00:00:17-2# #00:00:14-4#  
3 BM: → dobrý večer;  
4 když se žena,  
5 (-) nebo dívka,  
6 zamiluje do ženatého muže,  
7 tak má v podstatě tři možnosti.  
8 zaprvé,  
9 (-) NEjít do toho,  
10 Obrečet si to,  
11 být statečná,  
12 (.)a jakože slušná,  
13 NEbo;  
14 (.) může být disciplinovanou milenkou,  
15 což znamená že e prostě některé věci jí budou odepřeny,

16 a NEbo (-) se stát, (.)  
17 v uvozovkách,  
18 ROZvracečkou RODiny.  
19 takovou TOU kterou pak všichni NEnáviděj,  
20 vošklivě vo ní mlUvěj,  
21 protože když je ještě ten muž nejen ženatý-  
22 ale i DĚtný,  
23 tak je vopravdu potom asi velice složitý;  
24 a TO je téma dnešního trní.  
25 (-) JÁ jsem ti ale rodinu nerozvlátila;  
26 nerozvrátila.  
27 tak.  
28 možná jo.  
29 =Pánové; #00:01:07-6#  
30 ee (-) vemte si mikrofon třeba VY,  
31 e ZAdíval jste se někdy na jinou ženu než na svou  
32 VLASTní?  
33 PuM1: ano taky;  
34 BM: e dobře zadíval?  
35 a ee zažil jste i něco víc-  
36 s jinou ženou než se svou vlastní?  
37 PuM1: ne;  
38 BM: haha prosím vás je někdo ochoten-  
39 <<lacht> protože to haha e mám pocit že to je odpověď  
40 která by mě tady čekala> -  
41 je někdo OCHoten přiznat,  
42 že někdy zažil jaksi takovou tu (.) e nevěru,  
43 ale že se pak pokorně vrátil ke své ženě?  
44 je tady někdo takový kdo něco podobného zažil?  
45 (---)  
46 pánové?  
47 PuM2: ale jo-  
48 PU: ((Applaus) )  
49 ((lachen) )  
50 BM: [tak prosím vás vemte si mikrofon- ]  
51 počkala jsem si-  
52 za zažil jste tedy něco takového -  
53 že jste se prostě ZAmiloval-  
54 ale věděl jste že se e potom rád vrátíte ke své ženě,  
55 PuM2: ano;  
56 BM: a jak dlouho ten vztah trval.  
57 =jestli se můžu zeptat;  
58 PuM2: no: bylo to několik let-  
59 asi tak tři štyry roky;  
60 BM: a ee VYšumělo to, (.)  
61 nebo jste si pak říkal že už vás to nebaví;  
62 PuM2: ne, vyšumělo to [potom-  
63 BM: [normálně to] vyšumělo.  
64 → a jenom mi řekněte;  
65 byl jste tak e jaksi v uvozovkách SLUšný-  
66 že jste to své ženě řekl,  
67 nebo jste normálně zatloukal-  
68 =nic jste nepřiznal;  
69 PuM2: no já jsem to musel přiznat-  
70 protože vona vo tom věděla;  
71 BM: jo(h)o takhle;



128 Da: ano,  
129 BM: na filozofické fakultě-  
130 Da: [ano-  
131 BM: [=kde?  
132 Da: v ostravě-  
133 BM: v ostravě,  
134 to není vlastně tak to není tak podstatný -  
135 prostě na vysoké škole,  
136 a jak už to tak bývá-  
137 tak na vysokých školách jsou i pedago:gové;  
138 pedagoZI;  
139 hehe pedagozi (jak se/jaksi) hezky-  
140 já to říkám schválně  
141 protože (.) daniela je přes češtinu  
142 tak ji budu trochu mučit;  
143 malinko-  
144 no a ee (--) pedagog vysokoškolský může být velice  
145 příjemný imponující-  
146 a jeden takový tam BYL.  
147 (.) a teď mi řekněte vlastně e jak to-  
148 my jsme dokonce to takovéhle téma už tady v trní měli,  
149 sex s učitelem,  
150 Da: haha  
151 BM: ale (.) e jak vlastně- <  
152 e jak jak jste vlastně poznala toho člověka-  
153 do kterého jste se POzději (.)zamilovala.  
154 on vás učil,  
155 Da: no (.) učil mě-  
156 poznala jsem ho (.) opravdu jako svého učitele,  
157 no a najednou po -  
158 nebylo to teda okamžitě ale po (.) nějaké době,  
159 jsem najednou zjistila-  
160 že se mi prostě líbí i jinak než jako učitel;  
161 =je teda pravda že už od začátku mně imponoval-  
162 tím e co prEzentoval;  
163 tím jakým způsobem Učil;  
164 tím jaké měl prostě nÁzory,  
165 a to co-  
166 ja jakým způsobem nás vůbec teda-  
167 jako připravoval na tu dráhu na ee toho oboru-  
168 ve kterém jsme (.) jako se vzdělávali,  
169 a potom jsem najednou zjistila-  
170 že mně prostě imponuje VÍC a v něčem jiném.  
171 BM: tomuhle všemu bych docela rozuměla.  
172 Ale čemu nerozumím je TO,  
173 že ač jste e cítila -  
174 že k tomu člověku chováte nějakou náklonnost;  
175 která je možná větší než pouze obdiv studentky ke svému  
176 pedagogovi,  
177 (.) tak jste se vdaAla.  
178 Da: (--) no to nejste jediná kdo tomu nerozumí,  
179 haha  
180 to když (.) třeba líčíme kamarádům a známým,  
181 tak (-) opravdu jako se tomu většinou velice diví-  
182 no ono v podstatě v tom byla taková zvrácená  
183 ženská logika,

184 protože - (.)  
185 já jsem věděla že jsem citově zaangažovaná tedy na té  
186 vysoké škole u toho svého učitele,  
187 a věděla jsem že v podstatě nemám šanci tím pádem  
188 se zamilovat.  
189 nebo navázat nějaký jiný prostě citový vztah,  
190 a v tu dobu jsem žila v partnerství s mužem,  
191 kterého jsem znala-  
192 na kterého jsem byla zvyklá,  
193 byli jsme na sebe prostě-  
194 byli jsme schopni sdílet domácnost,  
195 a pro mě v ten okamžik jsem neviděla jiné východisko-  
196 než teda se vdát,  
197 a POkusit se sama v s sama sobě (.) e vnutit  
198 představu teda že to bude to nejlepší řešení-  
199 → že (.) =MĚla jsem pocit  
200 že tím prstýnkem (.) se něco zlomí-  
201 a že prostě nastane nějaký zázrak-  
202 [a já teda-  
203 BM: [vy jste si] opravdu myslela-  
204 že že prstýnkem se tyhle vě [věci LÁMOU?  
205 Da: [já jsem  
206 (.) skutečně myslela-  
207 že prstýnkem se to zlomí.  
208 haha  
209 BM: no, haha [dobře ale ee-  
210 Da: [tak jsem se vdala; hehe  
211 BM: mně to přijde trošku-  
212 jako vám vám i docela teďko v tuto chvíli jakoby  
213 rozumím jo,  
214 jako i to trošku chápu,  
215 → ale e zajímá mě tam postava toho vašeho teda vlastně  
216 jako MANžela;  
217 on VĚděl,  
218 že je pouze jakýmsi NÁstrojem=čehosi že-  
219 [vlastně vy si na něm něco zkOUšíte?  
220 Da: [ale já si -  
221 mhm.]  
222 ale já si nemyslím -  
223 že (.)jsem tehdy brala jako tak -  
224 že by byl nějakým nástrojem;  
225 já jsem samozřejmě k němu (.) jako cosi cítila,  
226 i když zpětně to může člověk definovat [různě nebo-  
227 BM: [počkejte  
228 no cosi co co to bylo.  
229 [jako ten ta ta schopnost-  
230 Da: [no m žili jsme spolu -  
231 žili jsme spolu už nějakou dobu-  
232 byli jsme schopni se MIlovat;  
233 byli jsme schopni spolu Žít,  
234 domluvit se prostě na na běžném fungování domácnosti-  
235 =já si myslím že to NEní tak málo pro partnerství.  
236 =takže (.) nějak jsem v ten okamžik měla pocit,  
237 že je to to maximum co jsem schopna krOmě teda té lásky  
238 k tomu bohužel ženatému pedagogovi-

239 jako to MAXimum citové které jsem schopna ze sebe  
240 vYždímat.  
241 BM: a [(-)]ještě mi řekněte jednu věc;  
242 Da: [takže-  
243 BM: vy jste přemýšlela o tom -(.)  
244 vy jste si říkala.  
245 já toho člověka mám RÁda;  
246 strašně se mi Líbí-  
247 hrozně mi IMponuje-  
248 ale vím že je ŽEnatý a že má DĚti.  
249 e měla jste nejdřív nějaký blok-  
250 že jste si říkala-  
251 já [to ani nebudu zkoušet čili-  
252 Da: [no samozřejmě.  
253 já jsem byla do něj čtyři roky do něj platonicky  
254 zamilovaná;  
255 čtyři roky skutečně jako se nic nedělo takže-  
256 BM: a TRpěla jste;  
257 (-.)  
258 ano.  
259 Da: mhm-  
260 dost.  
261 musím říct mhm  
262 BM: e já se zeptám tady dam-  
263 protože to co teďko tady daniela říká -  
264 je docela docela zvláštní-  
265 myslíte si že na (.) MANželství vlastně stačí to že-  
266 protože to zní velice roZUmě;  
267 že (.) s tím člověkem může ŽÍT;  
268 může s ním sdílet stejnou e jednu DOMácnost;  
269 s tím že tam nejde o žádný velký vzplanutí CITů-  
270 tak taky nehrozí to že by to opadlo, (.)  
271 myslíte si že takové manželství může šťastně SKONčit?  
272 zeptám se třeba paní v ČERčerveném.  
273 (-) myslíte si že takové manželství může vydržet?  
274 PuD2: já si osobně myslím že nemůže.  
275 že by tam mělo být něco víc ještě.  
276 (.) krom tohoto fungování;  
277 BM: a šLA byste do takovýdlehého vztahu;  
278 zkOUoušela by ee zkusila byste to,  
279 že vlastně s někým -  
280 =že vám nEvadí ten člověk-  
281 že s ním můžete i spÁT;  
282 sice ho nemáte ráda ale-  
283 PuD2: já si myslím-  
284 že tam ta citová stránka (.) MUsí být. (.)  
285 aby to fungovalo;  
286 se vším všudy-  
287 BM: → vy vy teďko souhlasíte;  
288 ale to jaká třeba byla ta SVATba-  
289 jako (.) žejo když maj lidi svAtbu-  
290 tak jsou [takoví nadšený;  
291 Da: [hEzká-  
292 BM: jako byla HEZká jo;  
293 Da: hezká,  
294 já jsem skutečně věřila tomu;

295 že prostě mi to P Omůže;  
 296 že že prostě jakmile vstoupím do svazku manželského-  
 297 změním příjmení,  
 298 že prostě se změní něco ve mně,  
 299 a a že mě ta ta ta láska k tomu jinému muži-  
 300 který ještě navíc nebyl pro mě dOstuupný jo,  
 301 v ten okamžik;  
 302 tak že prostě bude nějakým způsobem blOkovaná.  
 303 skutečně [jsem si to myslěla.  
 304 BM: [no musím říct že mě] docela překvapujete.  
 305 jako to to že něco zlomí nové PŘÍjmení a PRstýnek-  
 306 to mě VOpravdu docela docela Udivuje-  
 307 protože [vy jste (evidentně) velice inteligentní  
 308 Da: [mě mě teď taky hahaha  
 309 BM: žena-  
 310 no.  
 311 vy jste ovšem udělala jednu věc-  
 312 která o něčem svědčí-  
 313 vy jste to svatební oznámení když jste teda ten sňatek  
 314 uzavírala;  
 315 tak jste to svatební oznámení OSObně donesla tomu  
 316 kterého jste milovala;  
 317 mě to totiž docela-  
 318 protože kdyby kdyby vám vo nic NEšlo;  
 319 tak byste ho POslala poštou. že-  
 320 ale vy jste (.) za ním šla-  
 321 → a to by mě MOC zajímalo jak ta situace vypadala.  
 322 protože vy jste přišla-  
 323 řekla jste pane profesore můžu na chvíličku-  
 324 a tam se ozvalo ano,  
 325 a vy jste přišla a říkala jste-  
 326 já bych vám chtěla dát tady něco-  
 327 a takhle jste mu to dala určitě vOdevřený žejo takhle,  
 328 a teď on-  
 329 a teď jste STRAŠně PEČlivě KOUkala co jako  
 330 v těch VOčích;  
 331 protože on udělal.  
 332 (2,0) DAnielo NE;  
 333 KO: ((alle lachen))  
 334 BM: nebo hehe (--) jak ta situace-  
 335 POpište mi to jak to vypadalo  
 336 [jak jste mu to dala;  
 337 Da: [no ono to-  
 338 [protože prOČ jste mu ]to nesla ukázat.  
 339 Da: [ono to bylo-  
 340 ono to bylo-  
 341 samozřejmě že (.) pravděpodobně PODvědomě tam tam  
 342 tady tahle snaha vyburcovat nějakou reakci byla;  
 343 ale to (myslím/musím) že si zpětně uvědomuju -  
 344 nebo jsem si to uvědomila až teda e ex post;  
 345 ale (.) [tam šlo spíš- (.)  
 346 BM: [vy jste v tom]  
 347 měla hroznej guláš-  
 348 [protože nejdřív čekáte] že příjmení a prstýnek-  
 349 Da: [tam šlo spíš  
 350 a podvědomě zkoumáte [jestli náhodou

351 Da: [já (.) já s vámi  
352 souhlasím,  
353 já jsem v tom opravdu měla guláš.  
354 jo(h)o(h)o(h)o,  
355 takže já jsem tam přinesla to oznámení taky z toho  
356 důvodu-  
357 že my jsme byli první e obor svého druhu  
358 na na univerzitě,  
359 a jak už to tak bývá jak jsem se te(h)ehdy dověděla-  
360 tak se to prostě stává-  
361 že ty první obory bývají jaksi blíž těm učitelům;  
362 protože ti učitelé se o to jako speciálně  
363 zasazují-  
364 takže tam vlastně-  
365 my se byli PŘÁtelé se dá říct.  
366 my jsme vlastně s učiteli-  
367 kteří ještě navíc nebyli jako věkově třeba nad hranicí  
368 já nevím pětáctýřiceti let-  
369 BM: hm  
370 Da: tak jsme běžně prostě e-  
371 semináře probíhaly někde v hospodě;  
372 a prostě to bylo (.) skutečně na té úrovni -  
373 nebyla ta to [nebyla to ta úroveň-  
374 BM: [tomu rozumím.  
375 tomu rozumím.]  
376 ale vy mi utíkáte a furt mi nechcete říct -  
377 jak se zatvářil když viděl to svatební oznámení.  
378 Da: no (.) on mi řekl- (-)  
379 BM: hodně štěstí.  
380 Da: danielo (-) jak je možné že si neberete MĚ.  
381 (--)  
382 Ma: hehe  
383 BM: to fakt řekl,  
384 Da: no,  
385 BM: no a vy CO?  
386 Da: no (.) mě to překvapilo.  
387 hehe  
388 BM: no tak jste řekla tak to je prima;  
389 tak to přepíšem,  
390 KO: ((alle lachen))  
391 BM: jirku zrušíme,  
392 Da: ne [tak] to samozřejmě nešlo-  
393 BM: [ne].  
394 BM: vy jste to brala jako bonmot.  
395 Da: ne.  
396 taky taky jsem to nebrala jako bonmot-  
397 protože e měla jsem pocit že by to byl DOst DRSný  
398 bonmot,  
399 =tedy že jako e e nevim;  
400 =asi jsem ani nebyla schopná to  
401 takhle brát jako bonmot.  
402 prostě jsem e to vzala jako fakt-  
403 že tohle mi řekl;  
404 a říkala jsem si-  
405 a fajn tak na to budu vzpomínat až mi bude šEdesát.  
406 BM: =tak já si myslím-

407 že diváci jsou strašně zvědaví-  
408 jak vlastně ten pan profesor VYpadal.  
409 kdo to BYL ten který četl to svatební oznámení-  
410 a ztUhly mu rysy;  
411 a říkal;  
412 (.) škoda, že si nebereš MĚ.  
413 chcete vidět jak vypadal?  
414 tak se musíte dívat na trní.  
415 KO: ((Jingle))  
416 BM: pan MARTin.  
417 KO: ((Applaus) )  
418 BM: [martine dobrý večer-]  
419 Ma: [dobrý večer, ]  
420 BM: přijměte místo, ]  
421 tak prosím vás-  
422 my jsme teď s tady skončili u takové té situace-  
423 která kterou já si představuju velmi fatálně-  
424 e ja co vy jste vlastně cítil k této své žačce;  
425 studentce tedy.  
426 Ma: já jsem si samozřejmě všiml,  
427 DA: ((lacht) )  
428 Ma: že že prostě dobře vypadá,  
429 že má zajímavé názory,  
430 také jsem si všiml,  
431 že už tam chodí s jakýmsi chlapcem,  
432 ale ale uupřímně řečeno-  
433 skutečně až to (.) svatební o o oznámení ve mně jako  
434 zřejmě probudilo cosi v podvědomí,  
435 sAmotného mě to velmi překvapilo;  
436 =co jsem řekl.  
437 byl jsem sám skutečně tím šoknutý.  
438 BM: četla jste to v jeho očích tehdy-  
439 protože (.) já si myslím-  
440 že vy jste se mu na něj musela dívat;  
441 já tohlecko mužskému Udělat jo;  
442 tak bych velmi zkoumala,  
443 co se v těch očích odehrává-  
444 protože tam všecko mus'-  
445 → tam to všecko prolítlo.  
446 tak jako to teďko martin [přiznává.  
447 Da: [prolítlo-  
448 BM: [prolítlo;  
449 Da: [prolítlo] prolítlo;  
450 BM: takže vy jste ho tam nechala s tím oznámením,  
451 Da: ne, my jsme tam potom seděli-  
452 popíjeli nějakou kávu nebo něco -  
453 a povídali jsme si o tom-  
454 =tam byl ještě jeho kolega a mí nějací kamarádi,  
455 takže tam byla větší společnost potom;  
456 BM: e nicméně (.) jste se prostě VDAla.  
457 Da: ano.  
458 BM: bylo Oznámení-  
459 svatba vyla VObjednaná-  
460 vy jste čekala jak se budou ty věci lÁaAt,  
461 takže jste se stala vdanou paní,  
462 a teď jste byli vlastně jakoby na stejné úrovni.

463 Da: ano.

464 BM: vy jste byla vdaná paní,

465 pan profesor byl o něco déle ženatý člověk,

466 → no a KDY vlastně teda e jste se jaksi sblížili tak-

467 že jste pochopili-

468 že to je něco víc než jenom jaksi jakési okouzlení;

469 Da: tři měsíce po mé svatbě.

470 BM: hoooo.

471 ono se nic nelámalo.

472 Da: e no jak to MYSlíte nelámalo??

473 BM: No jak jste čekala že se to příjmení-

474 jak to příjmení [tak se budou věci lámat

475 Da: [no SAmozřejmě že se nic nelámalo.

476 pochopitelně.

477 haha-

478 to byla skutečně NAivita jako veliká no;

479 ale zřejmě bylo nutné si ji projít,

480 abych ji pochopila;

481 BM: no a neTRÁpilo vás to trošku;

482 protože přece jenom svatba taky stojí taky nějaký

483 peníze žejo-

484 a vědět už tři měsíce potom-

485 že to je naprosto-

486 hehe že to byly vyhozený prachy,

487 Da: nn tak musím říct že ani netrápilo-

488 protože rodiče tam taky kladli nějaké podmínky-

489 že v podstatě nám v té době nějak pořizovali byt-

490 a nechtěli abychom žili na psí knížku takže-

491 jako tam e byly i takové ty ekonomické faktory,

492 které jsem si říkala-

493 no tak prostě se to stalo,

494 tak tak to tak je no,

495 BM: dobře;

496 tak tři měsíce po svatbě-

497 jste e a kdy kdy jste se vlastně stali milenci;

498 nebo kdy [vás to prostě-

499 Da: [to bylo

500 později.

501 podstatně později,

502 protože my jsme opravdu se snažili v rámci té

503 (--) nepříjemné situace která teda nastala,

504 že jsme se-

505 nebo já už jsem teda zamilovaná byla;

506 martin se pravděpodobně zamiloval.

507 tak (.) jsme se snažili být co nejvíc MORální;

508 takže jsme jaksi jsme spíš jsme spolu chodili -

509 a hehe líbali jsme se -

510 a poznávali jsme se -

511 ale v podstatě k nějakému intimnímu kontaktu došlo až

512 mnohem pozdějc.

513 ((hustet) )

514 BM: no tak jak mi tady tuhle říkal jeden pan (-) doktor-

515 že vlastně ss to líbání už je taky sex prej.

516 Da: v tom příadě od začátku; haha

517 (--)

518 ((hustet) )

519 BM: no-  
 520 martine,  
 521 ee přece jenom ještě tady víc chápu Danielu,  
 522 protože to manželství bylo tři měsíce mladé,  
 523 tak koneckonců tak se nic tak moc nedělo-  
 524 děti jste asi v tu chvíli neplánovali,  
 525 no ale U vás to bylo přece daleko daleko složitější;  
 526 protože pustit se žejo -  
 527 to to že člověk by se dopustil NEVĚry;  
 528 takové té jaksi vopravdu tomu čemu říkáme neEvěra-  
 529 jedna noc,  
 530 jenom tak jako takový ROMáneček,  
 531 je něco jiného než se pouštět do vztAhu žejo.  
 532 protože tam hrozí nebezpečí-  
 533 že to pak (.) přináší s sebou různé komplikace-  
 534 co se VÁM tehdy honilo hlavou;  
 535 Ma: no, samozřejmě to bylo strašně komplikované,  
 536 a a prostě prostě má to svůj delší příběh;  
 537 to jako nebyly žádné veselé epizodky-  
 538 to bylo i o obrovské trápení,  
 539 a a velké výčitky svědomí;  
 540 jo,  
 541 já vím že třeba o o učitelích na vysoké škole se třeba  
 542 říká jo;  
 543 že mají prostě spoustu příležitostí-  
 544 jo a p prostě to samozřejmě ty příležitosti tam jsou;  
 545 BM: tak já myslím že příležitosti jsou všude,  
 546 že to není jen na vysoké škole,  
 547 to bych takhle neřešila,  
 548 Ma: no jsou  
 549 jsou všude ale já sám se skutečně nikdy nepovažoval  
 550 za žádného pLAYboje,  
 551 a a nikdy jsem jím nebyl a ani nechtěl BÝT-  
 552 že a nanajednou prostě zrušit-  
 553 (.)  
 554 zrušit tadyhle to tu svou nějakou zásadu,  
 555 BM: no ale řekněte mi-  
 556 vy jste byl vlastně vy jste byl ženat-  
 557 když jste poznal Danielu byl jste jak dlouho  
 558 ženatý;  
 559 Ma: no dlouho;  
 560 jako-  
 561 BM: dvacet let;  
 562 osmnáct;  
 563 Ma: když jsem když jsem-  
 564 když jsem se přestěhoval k Daniele potom-  
 565 tak to bylo dvacet dvacet let trvání manželství a -  
 566 Da: ((hustet))  
 567 BM: no ale dvacet let manželství-  
 568 e to už přece jenom-  
 569 když žejo manželství vydrží dEset let;  
 570 tak to už je docela úspěch -  
 571 dvacet let to je`-  
 572 e tam asi k tý ženě jste něco cítil MUsel,  
 573 dvě DCERY jste měl;  
 574 Ma: nNOo,

575 BM: neříkal jste si-  
576 mm že vám to za to NEstojí,  
577 se do toho do takovýdleho DObrodružství v uvozovkách-  
578 pouštět,  
579 Ma: no ř s samozřejmě že takové otázky jsem si -  
580 jsem si kladl,  
581 a sa samozřejmě že že to byl dlouhý vztah,  
582 který prostě měl spoustu šťastných období-  
583 a že;  
584 vychovávání dětí-  
585 teď my jsme ještě byli studentské manželství-  
586 my jsme se brali brali jako studenti UŽ,  
587 že,  
588 studentská manželství to mají vždycky těžší,  
589 protože (.) že není kde bydlet bydlet-  
590 student nEvydělává,  
591 že,  
592 a už už jsme byli rOdiči-  
593 BM: e vy jste v ovšem-  
594 daniela nebyla myslím vaší takovou-  
595 vašim ee prvním mim mimomanželským vztahem,  
596 vy jste už PROdělal nějaký dokonce i DELší,  
597 Ma: hmhm.  
598 BM: ale ten to manželství přežilo.  
599 =jak je to možné;  
600 (-)  
601 že-  
602 Ma: no toje toje toje pravda,  
603 že no tak když mi bylo sedmadvacet,  
604 tak tak jsem měl takový delší delší vztah,  
605 a to to zřejmě vyplývalo z toho,  
606 že že vlastně moje první manželka-  
607 byla vůbec mou jako první dívkou,  
608 a [proto-  
609 BM: [takže jste si takzvaně jak se ee jak se říká neužil,  
610 a chtěl jste si to ještě jako-  
611 Ma: no, no  
612 BM: já vím že neužil je takový asi i hloupý slovo,  
613 ale' (-)  
614 e PAně doktore; (-)  
615 tak-  
616 PS: dobrý večer;  
617 BM: dobrý večer-  
618 hehe-  
619 tady posloucháte příběh těchto dvou lidí,  
620 e (-) chci se zeptat na jednu věc;  
621 e myslíte si že e ta n takhle nevěra.  
622 žejo.  
623 protoe nevěra-  
624 vy jste dokonce tuhle nějak říkal-  
625 že nevěry jsou vaše vaše specialita,  
626 jako že se jima zabýváte,  
627 hihi;  
628 PS: já musím-  
629 BM: jo mu'  
630 PS: musím, protože-

631 BM: chudák musí,  
632 PS: to co tady slyším je jak kdybych seděl v poradně-  
633 BM: ježiš tak sorry:;  
634 tak se nezlobte-  
635 hihhi-  
636 že vám děláme ještě takovýhle jakoby přesčasy-  
637 e myslíte si že to (.) ten partner nutně musí POznat?  
638 nebo se to DÁ nějakým způsobem TULat;  
639 PS: tak předpokládám-  
640 BM: vaše žena VĚděla,  
641 vaše žena TUšila o tom.  
642 že jste měl nějaký takovýdle románek,  
643 šestiletý;  
644 Ma: nic nedávala najevo.  
645 a ta (.) takže já vlastně nevím.  
646 PS: já předpokládám že myslíte-  
647 jestli to pozná ten-  
648 nebo VYtuší ten podváděný partner;  
649 BM: Ano.  
650 PS: e někdy se e říká že každá žena pozná-  
651 pokud jí je muž nevěrný;  
652 e samozřejmě to není pravda,  
653 poznat to nemusí-  
654 a pak je ještě taková ta fáze-  
655 kdy už jako tuší -  
656 a začne si to raději sama popírat,  
657 protože (.) proč se tím trápit-  
658 a pak je ta vrcholná fáze,  
659 což některé ženy uměj,  
660 že už DOBře věděj;  
661 a a a maj fůru indicií a velmi spolehlivých;  
662 [a přesto-  
663 BM: [a teď se tím BAVěj.  
664 PS: ne;  
665 BM: nebavěj?  
666 PS: ne ony se nebavěj-  
667 ony můžou samozřejmě krásně TRpět;  
668 ale (-) přesto raději nedají najevo-  
669 že to vědí;  
670 protože (.) to je jedna ze strategií-  
671 která je mimochodem velice úspěšná,  
672 pokud si chce toho muže uUDRžet;  
673 jakmile to otevře,  
674 přijde s ultimáty-  
675 tak e je mnohem větší riziko -  
676 že ten muž v té své zaslepenosti zamilovanosti-  
677 nebo e tendenci to KOkonečně mít vyřešené,  
678 tak že se toho ultimáta chytne-  
679 a řekne fajn teda-  
680 tak já odcházím;  
681 takže (.) MOHla vědět dlouho.  
682 BM: tak pane doktore;  
683 já jsem tady uplně v tom úvodu říkala něco o tom,  
684 že se taky prostě ta žena může stát takzvaně-  
685 DISciplinovanou (.) milenkou.  
686 jestli tohle udělala daniela?

687 si řekneme za chvíličku.  
688 dívejte se na trní;  
689 KO: ((Jingle))  
690 ((Applaus) )  
691 BM: [tak.  
692 já vám dneska (.) ee položím]  
693 položím anketní otázku-  
694 která je podle mě VELice hezká-  
695 je velice jednoduchá,  
696 ta otázka zní.  
697 (.)jste si jistá nebo jistý,  
698 že je vám váš partner VĚrný?  
699 (-)  
700 jste si jista nebo jistý,  
701 že je vám váš partner VĚrný?  
702 tak.  
703 jsem VELmi zvědavá jak odpovíte,  
704 ee na konci pořadu samozřejmě anketu vyhodnotíme, (.)  
705 no a teď já teď řeknu samozřejmě z vlastní zkušenosti-  
706 že si myslím že.  
707 MUži;  
708 pokud si vybírají Milenky;  
709 nebo pokud jaksi vznikne vztah ženatý muž ee milenka,  
710 tak vím že chlapi říkají-  
711 že vlastně jim vyhovují takový takzvaný PAničky.  
712 to je ženská která je vdAná-  
713 nejlépe když má DĚti,  
714 pro´tože (.) tam vlastně nehrozí to nebezpečí,  
715 (.) že vona by jako chtěla-  
716 aby se (.) rozvedl,  
717 protože většinou e většinou po nějaký době-  
718 ta žena když ten vztah delší dobu trvá-  
719 tak asi má pocit-  
720 ŽE BY jaKO-  
721 teda se mohla postavit na to místo tý manželky,  
722 takže ta vdaná je lepší,  
723 ale daniela udělala podle mě v podstatě velice ee  
724 zvláštní věc,  
725 protože tak jak vy jste si myslela-  
726 že ten vztah s tím manželem-  
727 že aspoň něco budete mít,  
728 tak vy jste prostě se rozhodla-  
729 že budete tedy opravdu POUze TOU DISciplinovanou  
730 MIlenkou;  
731 nebo ne-  
732 Da: [no nerozhodla jsem se k tomu-  
733 BM: [protože jste se rozvedla,  
734 Da: já jsem se rozvedla,  
735 ale ee musím říct-  
736 že to manželství nebo ten vztah-  
737 jak je asi všem jasné,  
738 už nefungoval nějakou dobu předtím-  
739 nebo fungoval prostě na té úrovni jak říkala paní;  
740 že jako ti ty citové věci tam byly dost problémové,  
741 a potom prostě neměla jsem sílu odejít od manžela-  
742 přestože už jsem teda věděla-

743 že nejsem schopná mu citově dát v podstatě nic;  
744 protože jsem angažovaná jinde,  
745 no a potom teda nastala situace-  
746 která mě z toho manželství jakýmsi způsobem vyvázala;  
747 takže v podstatě jsem odešla-  
748 martin nebyl tím prvotním impulsem-  
749 v podstatě Ano v mé duši ano on BYL tím prvotním  
750 impulsem,  
751 ale realita mi dohrála jinou situaci-  
752 která mi pomohla z toho manželství odejít.  
753 takže jsem opustila manžela;  
754 zhruba po roce (-) e (-) po necelém roce-  
755 co jsme s martinem začali chodit spolu.

756 #00:21:42-1#

757 BM: tak.  
758 teď tady máme vás-  
759 máme tady martina-  
760 a máme tady taky jednu (-) podváděnou (-) mAanželku.  
761 a tou je rAdka;  
762 radko, (.)  
763 dobrý večer.  
764 Ra: dobrý večer.  
765 BM: vy jste to teda vopravdu zažila tak jako  
766 se všim všudy-  
767 tak jak si všichni tu nevěru představujeme-  
768 že jednoho krásného dne přijdeme domů-  
769 a tam ho najdeme v posteli s jinou,  
770 (---)  
771 ne nebylo to v přímo v posteli samozřejmě,  
772 ale vy jste se vdávala z lásky?  
773 Ra: no bylo to z lásky ale (-)  
774 čekali jsme miminko;  
775 BM: čili takzvaně jak jste říká že jste MUseli.  
776 nebo já nevím-  
777 proč se tomu říká že se MUsej vdávat-  
778 Ra: to není tak-  
779 když člověk nEchce,  
780 tak se přece nEmusí [vdávat;  
781 BM: [no právě.  
782 takže jste se nemuseli-  
783 ale čekali jste miminko?  
784 Ra: čekali jsme; (potichu)  
785 BM: e myslíte si-  
786 že váš muž si vás bral z lásky?  
787 nebo spíš jakés z jakési mužské povinnosti - (-)  
788 že teda (.) se to (.) má-  
789 Ra: no tak já doufám že v tu dobu mě ještě měl rád?  
790 BM: vy jste tedy porodila holčičku,  
791 a ee jak dlouho po vlastně po po e té co jste se vzali  
792 jste měla pocit že vlastně není všecko v pořádku;  
793 za jak dlouho;  
794 Ra: to až když opravdu byla holka na světě-  
795 tak kolem toho (.) ROku- (.)  
796 bych řekla že se to začalo jako HODně hroutit;  
797 no ten vztah-  
798 BM: a vy jste občas měla takový jako takový ty Věty,

799 ty jdeš radši DO PRÁce,  
800 to máš něco s s nějakou prOdavačkou,  
801 TO jste říkala spíš z nějakýho vzteku?  
802 nebo jste něco TUšila.  
803 nebo opravdu to z vás takhle vy vylí vylítlo;  
804 Ra: no v tu dobu jsem to neTUšila;  
805 já jsem si myslela-  
806 že prostě e někam chodí,  
807 ale ne že chodí zrovna za za svojí prOdavačkou;  
808 nebo že má zrovna jinou žEnskou;  
809 to jsem si nemyslela.  
810 BM: → no a-  
811 (-) teď mně řekněte,  
812 teď v(e) vás ee začal hlodat ten červík,  
813 začal?  
814 Ra: no-  
815 BM: (-)a (.) co se (ve) vás všechno pralo;  
816 byla jste nešťastná:-  
817 zoufalá:-  
818 nebo co spíš jako nebo nebo VZTEK měla-  
819 co co spíš;  
820 SMUtek, nebo VZTEK.  
821 Ra: všechno dohromady;  
822 BM: [všechno dohromady-  
823 Ra: [protože člověk neví najednou co se děje-  
824 (.)co (.) vlastně je okolo mě,  
825 nevím-  
826 BM: no a udělala jste něco co mě přijde nesmírně  
827 ponižující ale -  
828 ee pokud (.) jsem tak mluvila tady se svými známými-  
829 tak (-) každej to aspoň jednou v životě Udělal-  
830 (-) VY jste ho prostě SLEdovala.  
831 (2,0) já jsem to taky jednou udělala;  
832 ta(h)akže-  
833 je to hrozný- ((smích))  
834 Ra: <<smích> >  
835 BM: ale musím říct, že mě to docela bavilo;  
836 =mě o přišlo jako boj(o)vka taková jo(h)o,  
837 fa(h)akt jsem tak člověk si jako-  
838 <<smích> > i publikum  
839 nebo jak z detektivky mi to přišlo;  
840 Ra: vono ponižující to není-  
841 když člověk NEví na čem je-  
842 a CHCE vědět tu pravdu;  
843 [tak jako pro něj věci-  
844 BM: [já vím ale když někde stojíte  
845 čtyři hodiny v autě,  
846 nebo jak dlouho jste stála;  
847 Ra: no dlouh[o:; tam byl-  
848 BM: [to by mě  
849 nebavilo právě-  
850 =když to bylo akční vona furt někde chodila-  
851 a von za ní-  
852 tak to mě bavilo;  
853 [ale] abych někde čtyři hodiny seděla v autě-  
854 Ra: [ale-

855 BM: [tak to-  
856 Ra: [al' (.)  
857 to nebylo jenom v autě;  
858 my jsme právěže-  
859 (.)on se přemísťoval;  
860 BM: jo von-  
861 (.)takže to bylo vzrušující;  
862 Ra: no to bylo?  
863 BM: jo.  
864 a vyvrcholení bylo teda ne příliš hezký pro vás;  
865 protože konec toho sledování byl takový  
866 jak jste asi někde bohužel tušila,  
867 takže vy jste viděla svého MUže?  
868 (-- ) a (-)JI, (-- )  
869 jak se ee a líbali se jo,  
870 Ra: hm:-  
871 BM: vášnivě.  
872 Ra: hm:.  
873 BM: to musí bejt vošklivý.  
874 to by mi asi vadilo čoveče;  
875 Ra: hi to asi každý.  
876 BM: a co jste udělala.  
877 Ra: no šla jsem k ni:m-  
878 BM: no,  
879 Ra: tak samozřejmě tam-  
880 BM: no běžela jste.  
881 Ra: no bě no bě no'.  
882 (-)tak nějakou rychlou chůzí.  
883 šla jsem k nim a chtěla jsem vysvětlení-  
884 =oni samozřejmě koukali co je co se děje-  
885 =kde jsem se tam vzala-  
886 protože jsem měla bejt doma s dítětem žejo;  
887 takže koukali-  
888 co se tam děje,  
889 no tak jsem si tam začala s nima pOvídat,  
890 bylo to trošku teda (-) hluUčnější povídání;  
891 samozřejmě.  
892 vyjela jsem NA něj,  
893 a Na ni: taky;  
894 BM: (-)no a pak jste odjela dOmů,  
895 von von jí říkal;  
896 TO je průser.  
897 =co budeme dělat,  
898 asi haha,  
899 taky asi to nebylo jednoduchý,  
900 no a teď mi řekněte-  
901 vy jste se snažila to manželství nějakým způsobem  
902 ZAchránit?  
903 [nebo co jste-  
904 Ra: [snažila;  
905 BM: (-)  
906 pane doktore.  
907 e existuje-  
908 protože občas se používá to sousloví  
909 ZACHraňovat manželství;  
910 ee je to vůbec MOžný?

911 PS: plzák kdysi tvrdil-  
 912 že v pětadevadesáti proce(he)ntech manželství  
 913 je do pěti let nevěra;  
 914 =což je samozřejmě (.) nesmysl,  
 915 to je číslo které je nadnesené-  
 916 ale kdyby NEŠlo zachránit manželství kde je nevěra-  
 917 tak si myslím  
 918 že ta čísla o rozvodech by byla podstatně vyšší,  
 919 ee krom toho -  
 920 ee třeba mužské nevěry-  
 921 to je takový poradenský bonbónek,  
 922 protože ty se zachraňují dokonce mnohem lépe  
 923 než ŽENské;  
 924 pro'to'že je tam jedna věc a to je ta-  
 925 že (-- ) žena má v TĚ chvíli-  
 926 k dispozici docela imponující chování-  
 927 JAK to manželství zachránit.  
 928 vydrží-li.  
 929 nevyčítat-  
 930 dokáže-li třeba sama pro sebe trošku takzvaně  
 931 vtevřit soužití-  
 932 BM: jo  
 933 PS: to znamená někAm si vyrazit-  
 934 nebEjt právě jako ta stíhačka;  
 935 nebEjt doma jako (.) tichá výčitka;  
 936 e udělat si nějakou drobnou radost;  
 937 e nepřerušovat takový ten běžný chod domácnosti;  
 938 =dokonce pokud' může-  
 939 tak raději ani ne sex;  
 940 na druhou stranu by ho asi neměla vymáhat,  
 941 a ee von ten muž je v zásadě tvor  
 942 který nemá moc rád změny;  
 943 takže pokud vona mu to příliš neznepříjemní-  
 944 BM: [tak se to dá;  
 945 PS: [tak  
 946 ee možná za čas (.) zjistí-  
 947 že je pohodlnější a příjemnější -  
 948 a někdy i třeba citově pro něj víc vobohacující-  
 949 když zůstane doma-  
 950 BM: no, e já tady hledám nějakého muže středních let,  
 951 tak e střední leta (.) vypadáte vy  
 952 tak ve středních-  
 953 možná budete mladší,  
 954 e vy si myslíte  
 955 že byste byl třeba své ženě -  
 956 protože my pořád mluvíme o mUžské nevěře -  
 957 ale samozřejmě toho se dopouštějí i ŽEny;  
 958 čili ono to celý funguje i Obráceně;  
 959 ale je to je to samozřejmě trošku jiný a složitější-  
 960 → e vy byste byl schopen jaksi zachraňovat manželství  
 961 ve chvíli;  
 962 =kdy byste zjistil,  
 963 že vám vaše žena byla neVĚrná?  
 964 ee-  
 965 jenom si vemte mikrofon na to až mi budete odpovídat;  
 966 (---)

967 prosím pěkně;  
 968 tak; #00:27:10-1#  
 969 PuM3: no zkoušel jsem to.  
 970 BM: a jak to dopadlo.  
 971 nezachránil?  
 972 PuM3: no rozve rozvedli jsme se.  
 973 BM: a ee teda zvolila jsem správný příklad-  
 974 vám byla žena nevěrná?  
 975 PuM3: no-  
 976 BM: a jak jste to nesl.  
 977 PuM3: no, těžce.  
 978 BM: ee prostě-  
 979 PuM3: začal jsem kouřit-  
 980 BM: zjistil jste  
 981 že to ne neumíte to tý ženský vodpustit.  
 982 PuM3: hm no ne,  
 983 já jsem ZKOUŠel to vodpustit;  
 984 ale (--) prostě to ne nešlo;  
 985 vona vona nechtěla a -  
 986 (---)  
 987 BM: no právě-  
 988 vono tady taky musíme řešit to-  
 989 jestli se jedná o tu nevěRU,  
 990 což znamená nevěru to je taková ta jaksi  
 991 chvilková záležitost-  
 992 a nebo jestli tam jde o O vztah.  
 993 žejo.  
 994 ee dam se ptát nebudu-  
 995 ženský jsou velkorysý-  
 996 ty by vodpustily určitě;  
 997 tak.  
 998 E jak se vlastně vyvíjel DÁle,  
 999 vztah Daniely a Martina si řekneme za chvíličku.  
 1000 dívejte se na trní.  
 1001 KO: ((Jingle))  
 1002 ((Aplaus))  
 1003 #00:28:03-9#  
 1004 BM: danielo.  
 1005 jste rozvedená.  
 1006 jste stále milenkou tedy e pana profesora,  
 1007 martina,  
 1008 a martine jak to vypadalo v té době-  
 1009 kdy vlastně už jste věděl-  
 1010 že ten vztah je takový hlubší- rychleji  
 1011 jak to vypadalo u vás doma;  
 1012 Ma: no u u nás u nás doma,  
 1013 to to jako vypadalo pořád asi a a asi  
 1014 velmi dobře navenek.  
 1015 jo,  
 1016 to my my jsme skutečně měli měli vztah takový -  
 1017 a to spousta lidí by to dosvědčila  
 1018 že že jsme působili jako ideální rodina.  
 1019 jo,  
 1020 nic nic ee zrodiny ven se nevynášelo,  
 1021 žádný kostlivec se ze skříně netahal,  
 1022 a jo skutečně to jako zřejmě působilo působilo dobře,

1023 ale ale ve ve skutečnosti ta ta rodina selhala  
1024 jako v jednom dost důležitém ohledu,  
1025 že když bylo starší dceři patnáct-  
1026 tak tak jsme se jí ja jako rodiče nedokázali v takové  
1027 jako důležité situaci (.) zastat.  
1028 jo,  
1029 a ona ona na to reagovala tím-  
1030 =že vlastně vlastně odešla z rodiny,  
1031 BM: hm-  
1032 Ma: takže jsme skutečně půl roku vůbec nevěděli-  
1033 co s ní je-  
1034 a a kde je,  
1035 a a to jako byl byl byl takový impuls-  
1036 který zřejmě jako třeba mohl dát [tu rodinu dohromady,  
1037 BM: mhm  
1038 Ma: [ale -  
1039 BM: [nepodařilo se to.  
1040 Ma: podle mého názoru se se to se to už jako nepovedlo,  
1041 a a dcera se sice potom vrátila-  
1042 ale už už žila sama,  
1043 BM: bylo to prostě [poznámený ten vztah-  
1044 Ma: [bylo to hm-  
1045 BM: já teď se zeptám na jednu věc.  
1046 E nehledáte vy vlastně zpětně v tom vztahu (.) věci-  
1047 protože asi vy těžko si přiznáte.  
1048 těžko byste asi řekl Daniela;  
1049 protože s takovým pocitem se žít nedá-  
1050 že jste vlastně někomu jakoby zničila život;  
1051 že vlastně -  
1052 já nevím jestli vaše žena dneska s někým žije-  
1053 nebo jak to je,  
1054 Ma: no.  
1055 měla několik vztahů,  
1056 teď myslím nemá právě žádný.  
1057 BM: a nee ee než nemáte někdy pocit-  
1058 že jste to vlastně jakoby způsobila vy?  
1059 Da: ne. ne.  
1060 ze začátku jsem samozřejmě si tím prošla,  
1061 jako asi každý kdo se ocitl v mé situaci,  
1062 (--) ale já si myslím že-  
1063 a sama jsem to zažila na vlastní kůži že  
1064 na to aby se vztah pokazil-  
1065 není zapotřebí jenom jednoho;  
1066 a jsou zapotřebí dva.  
1067 takže já si myslím že-  
1068 a samozřejmě jeden to může způsobit šedesáti procenty-  
1069 a druhý čtyřiceti.  
1070 nebo sedmdesáti a třiceti-  
1071 ale v podstatě vždycky a záleží na komunikaci  
1072 DVOU lidí  
1073 protože jsou v tom vztahu dva,  
1074 a ee myslím si že -  
1075 pokud by martin měl v tom manželství (.) e-  
1076 všechno e tak aby mu to vyhovovalo;  
1077 BM: [tak ono to-  
1078 Da: [aby JIM to vyhovovalo,

1079 že by neměl potřebu hledat e jako partnerku jinde.  
1080 jo,  
1081 že v podstatě by vůbec nedošlo k tomu-  
1082 [že bysme spolu začali chodit.  
1083 BM: [ono samozřejmě totiž vy  
1084 mluvíte mluvíme o manželství-  
1085 které trvalo poměrně dost dlouho;  
1086 dvacet LET,  
1087 =žejo.  
1088 tak vono to samozřejmě eee po dvaceti letech není  
1089 není takový jako(ho) -  
1090 jako je to po dvou letech známosti;  
1091 ale-  
1092 já se vás teď zeptám.  
1093 teď se zeptám publika.  
1094 protože Martin už tady přece jenom něco řekl.  
1095 Daniela taky něco řekla.  
1096 ee v jakém vztahu si myslíte-  
1097 že dneska tito dva lidé JSOU.  
1098 jsou -  
1099 =dám vám tři možnosti;  
1100 jsou buďto přátelé,  
1101 milenci,  
1102 anebo manželé.  
1103 (2,0)  
1104 co si myslíte VY.  
1105 mladý muži;  
1106 vy tady tak hezky e zíráte před sebe.  
1107 tak.  
1108 co si myslíte;  
1109 myslíte si že jsou přátelé milenci nebo manželé.  
1110 PuM: tak já si myslím že by to' (2,0)  
1111 BM: no tak jen zkuste něco plácnout [dyť o nic nejde celkem;  
1112 PuM: [no milenci teda když už-  
1113 BM: ee no teda když už,  
1114 tak by mohli být aspoň milenci;  
1115 to je pravda.  
1116 PU: ((lacht) )  
1117 BM: co si myslíte:,  
1118 e co si myslí tady paní na kraji.  
1119 PuD: já si myslím že jsou manželé.  
1120 BM: když už teda tak.  
1121 PU: ((lacht) )  
1122 BM: dobře.  
1123 paní v MDrém.  
1124 si myslí CO;  
1125 PuD: já si také myslím že jsou manželé-  
1126 BM: je tady někdo kdo si myslí že jsou přátelé;  
1127 (3,20)  
1128 tak.  
1129 vy si (.)  
1130 chlapi si myslí že jsou přátelé.  
1131 <mně by se taky líbilo-  
1132 kdyby byli přátelé;  
1133 ne ne ne; <lachend>>  
1134 ženy (.) tentokrát mají pravdu;

1135                   jsou opravdu (.) jsou opravdu manželé.  
1136   Ma:               a j já já si tedy myslím-  
1137                   že jsme e manželé přátelé a milenci.  
1138   PU:               ((lacht)            )  
1139   BM:               vám dlouho vydrží ještě.  
1140                   dobře-  
1141                   < doufám že vám to vydrží. <lachend>>  
1142                   teď je ještě spoustu věcí který bych chtěla vědět;  
1143                   ee takže ee ten vztah dopadl tak že vlastně  
1144                   martin opravdu svou ženu opustil,  
1145                   rozvedl se,  
1146                   je to asi ddneska -  
1147                   samozřejmě už se to trochu jak mi říkal obrousilo,  
1148   Da:               ((hustet))  
1149   BM:               a (.) já tady mám dalšího hosta,  
1150                   a tím je SAša,  
1151                   která se rovněž seznámila s ženatým mužem,  
1152   Sa:               mhm;  
1153   BM:               přes internet p jste spolu chodili na chat,  
1154   Sa:               hm-  
1155   BM:               jestli jsem to správně pochopila?  
1156   Sa:               ano;  
1157   BM:               a vy jste pak zjistila-  
1158                   on vám to nejdřív neříkal,  
1159                   jak to -  
1160   Sa:               on se tomu strašně vyhýbal.  
1161                   já jsem teda přiznám se-  
1162                   ani jsem moc nepídila,  
1163                   protože jsem se podvědomě tak nějak bála.  
1164                   protože když mi sdělil kolik je mu let  
1165                   tak jako už jsem si říkala no tak-  
1166                   možná něco.  
1167                   ale-  
1168                   (.)  
1169   BM:               aa jak jste se zachovala-  
1170                   když jste zjistila že je ženatý.  
1171   Sa:               no, přiznám se ee jsem z toho byla (.)  
1172                   víceméně rozhozená: -  
1173                   a strašně se to ve mně pralo: -  
1174                   protože na jednu stranu jsem po něm strašně toužila;  
1175                   protože já už jsem byla zblázněná mladá holka:,  
1176                   strašně mi imponoval vzhledově:-  
1177                   ee citově:-  
1178                   tím co mi psal za maily:-  
1179                   m potom i esemesky;  
1180                   byla jsem jsem z toho prostě úplně - (.)  
1181                   štajf jak se tak říká;  
1182   BM:               no a -  
1183   Sa:               a-  
1184   BM:               teď jste se va to ve Vás pralo-  
1185                   vy jste -  
1186                   zajímala jste se třeba o to  
1187                   jak vypadá jeho žena nebo KDO je jeho žena-  
1188                   zajímalo vás to;  
1189   Sa:               ch na jednu stranu moc,  
1190                   a na druhou stranu jsem se nikdy nezeptala.

1191 nebo jako e snažila jsem se po tom nepídit.  
1192 BM: a ee pro vás vlastně takovým e impulsem-  
1193 kdy jste s zjistila-  
1194 že do toho prostě jít neumíte-  
1195 e bylo vlastně setkání s jeho dítětem-  
1196 Sa: ano-  
1197 BM: jaké s jak starým dítětem;  
1198 Sa: čtyřiletá dcera.  
1199 BM: čtyřiletá dcera.  
1200 to je moc m moc ee takový-  
1201 to je přesně takovej ten věk-  
1202 kdy je to strašně moc citlivý,  
1203 no my máme vladimíra na telefonu;  
1204 takže vladimíre slyšíme se?  
1205 Tel: ano slyšíme;  
1206 dobrý večer-  
1207 BM: dobrý večer tady bára štěpánová.  
1208 trní.  
1209 e my máme dneska takové e takové téma,  
1210 e o rozvracení e manželství,  
1211 jes jak vlastně jestli to je v pořádku-  
1212 jít do nového vztahu-  
1213 když mám doma e ženu a děti;  
1214 vy jste vlastně prožil takový e vztaH ee se sašou,  
1215 která je tady s náma ve studiu-  
1216 →a saša do vás byla strašně moc zamilovaná-  
1217 i vy DO NÍ?  
1218 Tel: no samOzřejmě.  
1219 BM: no samOzřejmě.  
1220 dobře;  
1221 prOmiňte že se tak ptÁm.  
1222 ale eee uvažoval jste o tom-  
1223 že byste to e řešil nějakým radikálnějším způsobem,  
1224 Tel: e, myslíte rozvod?  
1225 BM: m no myslím rozvod;  
1226 =ano.  
1227 to je poměrně (.) radikální řešení.  
1228 Tel: no samozřejmě že jsem o tom uvažoval,  
1229 já m musím říct-  
1230 že to bylo poměrně pro mně dost složitý,  
1231 protože já když jsem byl se sašou,  
1232 e tak e mně bylo prostě dobře;  
1233 já jsem ji miloval,  
1234 a byl jsem s ní šťastnej,  
1235 ale zase na druhou stranu když potom e jsem s ní nebyl,  
1236 tak e se začal objevovat takovej ten e rozum  
1237 nebo zodpovědnost;  
1238 přece jen měl jsem rodinu děti-  
1239 (-)  
1240 [takhle.  
1241 BM: [rozumím;  
1242 já vám rozumím;  
1243 to se v člověku asi takhle PEre;  
1244 e saša je dneska vdaná,  
1245 e vy jste ZÚstal se svou ženou?  
1246 Tel: ano.

1247 BM: a řekněte mi-  
1248 dneska e litujete toho-  
1249 ž že se to vlastně vyřešilo tímto způsobem-  
1250 nebo e si říkáte že to je vlastně dobře-  
1251 že to takhle dopadlo.  
1252 Tel: ch, no, to je poměrně záludná otázka,  
1253 BM: [já vím že je záludná;  
1254 [no (.) záludná-  
1255 Tel: [no záleží asi na úhlu pohledu;  
1256 já e jsem měl v saše skvělou: abych tak řek ženskou:,  
1257 [a nemám.  
1258 BM: [prostě milenku.  
1259 Tel: tak-  
1260 ano.  
1261 a nemám.  
1262 toho samozřejmě [lituju;  
1263 BM: [jo: jo jo tomu rozumím;  
1264 Tel: [takhle sobecky.  
1265 ale na druhou stranu si myslím že: -  
1266 to asi opravdu dopadlo dobře:,  
1267 protože: e já vím-  
1268 že saša toužila po tom mít vlastní rodinu:,  
1269 děti,  
1270 a to já bych jí asi byl býval nemohl poskytnout,  
1271 (-)  
1272 [takže  
1273 BM: [hm vladimíre-  
1274 [teď se vás  
1275 Tel: [že že že to dopadlo dobře:,  
1276 já jsem  
1277 BM: pro sašu asi svým způsobem jo;  
1278 ale teď se vás zeptám-  
1279 ee e e vladimíre;  
1280 a teď jste se svojí ženou,  
1281 nebo máte e další milenku;  
1282 Tel: jsem se svojí ženou.  
1283 BM: dobře.  
1284 tak já vám děkuju;  
1285 mějte se krásně a na shledanou.  
1286 [hodně štěstí.  
1287 Tel: [na shledanou;  
1288 BM: tak já: se teď vrátím sašo-  
1289 e já jsem se na vás dívala-  
1290 vám je to stejně pořád ještě trošku líto.  
1291 žejo;  
1292 Sa: ee hm já vůbec nevím co na to mám říct;  
1293 já když jsme se rozešli-  
1294 tak jsem strašně chtěla s ním zůstat jako e přítelkyně;  
1295 BM: hm-  
1296 Sa: a dá se říct, že se o to snažím pořád,  
1297 BM: hm-  
1298 Sa: ale e tak jako komunikujeme spolu,  
1299 BM: hm-  
1300 Sa: ale je tam vidět eště-  
1301 JO ty výčitky prostě jako-  
1302 no a ty jsi tenkrát neřekla-

1303 a ty jsi teď kon-  
1304 BM: a kdyby si bejvala byla trošku víc chtěla-  
1305 Sa: hm-  
1306 BM: tak já jsem třeba bych do toho šlápnul;  
1307 já se ještě přece jenom vrátím přece jenom tady-  
1308 k martinovi a k daniele,  
1309 e úplně k závěru,  
1310 než ještě taky anketu vyhodnotíme-  
1311 tam je těžké to-  
1312 je já musím?  
1313 tak promiňte už prosvás hned?  
1314 protože taky většinou lidi říkají-  
1315 že zůstávají spolu kvůli Dětem;  
1316 jo,  
1317 a přijde takhle pán ee k psychologovi a říká-  
1318 prosím vás potřebuju potvrzení;  
1319 =chci se rozvést pro nepřekonatelný odpor ke své ženě-  
1320 =je mu devadesát-  
1321 on říká dědečku prosím vás proč byste se-  
1322 =ká ne vopravdu já nemůžu-  
1323 =a kdy ste ten odpor pocítil-  
1324 =von říká no hned před třeba padesáti lety  
1325 jak sme se brali;  
1326 von říká no a proč tak dlouho jste vydržel;  
1327 a von říká no kvůli dětem;  
1328 ale (.) když už umřely:-  
1329 Alle: ((lachen))  
1330 BM: tak;  
1331 to jsem musela,  
1332 e jaký vztah mají vaše dcery dneska ke své ee macešce;  
1333 (---)  
1334 martine.  
1335 vaše dcery;  
1336 myslíte si že se podařilo-  
1337 (.) to nějakým způsobem prostě to dát dohromady-  
1338 Ma: no myslím že se to podařilo-  
1339 ale samozřejmě to vůbec nebylo snadné,  
1340 trvalo to dlouho-  
1341 a bylo to těžké.  
1342 vu vu vůbec ta moje komunikace s dcerami-  
1343 že po té co jsem odešel od rodiny-  
1344 to bylo to bylo dost komplikované,  
1345 prostě byl to byl to proces.  
1346 trvalo to.  
1347 BM: e bylo třeba bavilo vás na daniele i to -  
1348 že ona prostě byla schopná-  
1349 že se ona třeba snažila ty dcery nějakým  
1350 způsobem přijmout;  
1351 že se snažila-  
1352 snažila jste se,  
1353 Da: no jistě,  
1354 BM: jo?  
1355 Da: já jsem je měla hrozně ráda už tehdy -  
1356 a trvá to do dneška;  
1357 takže samozřejmě jsem trpěla tím že  
1358 [jsem jim-

1359 BM: [nikdy a  
1360 nikdy vám nelezou na nervy,  
1361 Da: no děsně,  
1362 [no samozřejmě  
1363 BM: [lezou vám na nervy.  
1364 jo tak teď jsem se lekla,  
1365 že tady budem předstírat-  
1366 HODné holčičky -  
1367 nee, jsou taky-  
1368 Da: ne, to jsou samozřejmě adekvátně bestie-  
1369 jako všechny jsme byly my a jsme prostě-  
1370 a jsou to úplně normální zdravé krásné mladé ženské;  
1371 krásné bestie;  
1372 takže mně někdy musí lézt na nervy;  
1373 to je úplně v pořádku; ((lacht))  
1374 BM: martine udělal jste dobře,  
1375 že jste prošel tím strašným martyriem-  
1376 protože předpokládám, že to asi martyrium bylo -  
1377 myslíte si-  
1378 ž' jste dneska ŠTĀstnej?  
1379 Ma: no eee skutečně toho nelituju.  
1380 jo j jako stálo to ee skutečně to bolelo,  
1381 ale stálo to za to;  
1382 ja si myslím že skutečně-  
1383 BM: společné děti;  
1384 plánujete,  
1385 Da: plánujeme.  
1386 BM: plánujete.  
1387 dobře.  
1388 Ma: urči-  
1389 BM: tak.  
1390 my musíme (ale) teďko vyhodnotit anketu,  
1391 otázka zněla;  
1392 jste si jist jistá-  
1393 že je vám partner věrný;  
1394 tak.  
1395 jak jsme dopadli U dam;  
1396 PuD: tak naše odpovědi jsou.  
1397 osmkrát NE a JEN třikrát ano;  
1398 BM: haha VY jste naivní-  
1399 dobře hehe-  
1400 a co muži; (---)  
1401 jak odpověděli muži.  
1402 PuM: a tady je to šest-  
1403 BM: e mikrofon si musíte vzít mikrofon,  
1404 protože-  
1405 PuM: a tady je to šest k šesti.  
1406 BM: šest k šesti;  
1407 no;  
1408 chlapi jsou přece jenom takoví racionálnější-  
1409 tak já ještě přidám svoji odpověď-  
1410 já s sice jsem jsem si jistá-  
1411 ale říkám že NE!!.  
1412 Alle: ((lachen))  
1413 BM: tak;  
1414 já doufám že zatím co jsem tady-

1415 tak že můj přítel e nikde netrajdá,  
1416 protože pan pan doktor šmolka mě vždycky mučí;  
1417 protože když tady můj přítel neni-  
1418 =říká-  
1419 teď říkal že šel do spořitelny,  
1420 ale já nevím,  
1421 vona už je zavřená.  
1422 Alle: ((lachen))  
1423 BM: takhle mě-  
1424 šmolka se svýma nevěrama mučí;  
1425 tak prosím vás-  
1426 pokud ho máte vedle sebe-  
1427 tak si na něj šáhněte-  
1428 je tam-  
1429 a pokud ne tak mu zkuste věřit.  
1430 mějte se krásně-  
1431 a příští týden opět nashledanou.  
1432 dobrou noc.  
1433 KO: ((Jingle))  
1434 ((Aplaus))  
1435 #00:39:52-9# Abspann

## D – Basistranskription Britt – Der Talk um Eins

**Projekt** Dissertation  
**Dateiname** D\_Anhang\_Transkript\_Britt.rtf  
**Gesprächstyp** Fernsehtalkshow  
**Titel der Folge** **Meine Kinder sind das Letzte**  
**Sprache** Deutsch  
**Gesprächslänge** 40 min  
**Datum Aufnahme** 01.12.2005

**Datum Transkription** januar - juni 2006  
**Basis-Transkript** Petra Bačuvčíková  
**Korrektur** Nicola Elzelsdorfer

### Britt - Meine Kinder sind das Letzte

**Teil I** - problematische Tochter, die selbst schon Mutter geworden ist. Es werden vor allem die Auseinandersetzungen der Tochter mit der Mutter, und die Erziehung des Kindes, bzw. Enkelkindes besprochen.

### Siglen

BM: Britt, Moderatorin  
Ta: Tanja, Mutter von Anne, Gast  
An: Anne, Tochter von Tanja, Gast  
PS: Sabine, Psychologin, Fachfrau  
KO: (Kommentar)  
PU: Publikum

1 BM: 00:00:08-9  
2 → aber wenn die eigene familie,  
3 anfängt richtig terror zu machen;  
4 wenn die EIgenen KInder (.) eim so sehr auf die  
5 nerven gehen;  
6 und man SO (.) probleme mit denen hat;  
7 dass man nicht mehr weiß  
8 wie man (.) zurecht kommen soll;  
9 .h sogar so schlimm dass man irgendwann sagt  
10 =des is familienTHEror, (.)  
11 MEIne kinder sind das letzte;  
12 das is das thema der heutigen sendung; 00:00:25-5  
13 und das is auch genau DIE aussage-  
14 die mein erster gast-  
15 die TANja (..) macht. 00:00:29-7  
16 herzlich willkommen tanja.  
17 schön dass du da bist;  
18 Ta: hallo;  
19 PU: (Applaus) 00:00:38-0  
20 00:00:31-7  
21 00:00:41-3  
22 BM: also. (.)

23 → es ist glaub ich NIch übertrieben-  
24 wenn ich sage du empfindest ein familienmitglied,  
25 und zwar eine TOchter von dir, richtig,  
26 als kleine terroristin. oder?  
27 Ta: ja.  
28 BM: wieso.  
29 Ta: also wir ham (-) sie ist lebt erst  
30 seit dem zwölften lebensjahr bei mir?  
31 BM: warum?  
32 Ta: äh worher hat sie bei ihrem vater gelebt?  
33 und ähm;  
34 → wollte da halt nich mehr bleiben,  
35 und ich hab sie dann aufgenommen, (.)  
36 ea von zwölften lebensjahr an sagt sie dann -  
37 ich will meine eigene wohnung -  
38 ich will mein eigenes leben haben -  
39 ihr habt mir GAR nix zu sa:gen,  
40 (.) das war natürlich sehr schwierig;  
41 [dann ist sie-  
42 BM: [äh dann erlkär] mal ganz kurz  
43 wie es überhaupt dazu kam-  
44 dass sie bei dem äh papa geblieben is;  
45 und nicht mit bei dir war.  
46 Ta: → also ich hab aus erster ehe DREi kinder,  
47 00:01:19-1  
48 die sin ALle drei bei papa geblieben,  
49 weil damals die sicherheit da war-  
50 haus da war-  
51 =ich keine familienunterstützung hatte,  
52 BM: okay,  
53 Ta: → wir ham das aber so vereinbart;  
54 wenn die kinder dann älter werden-  
55 und diesen spruch (.)äh diesen wunsch aussprechen,  
56 dass sie halt zu mir wollen,  
57 dann gehts auch.  
58 so.  
59 BM: okey.  
60 also das was so-  
61 die kinder sollen nicht auseinander-  
62 gerissen werden.  
63 Ta: ganz genau.  
64 BM: gut.  
65 versteh ich.  
66 hmhm?  
67 Ta: so;  
68 anne wollte dann eben NIcht -  
69 bei ihm vater bleiben-  
70 → kam dann ZU mir;  
71 und (.) spielte das gleiche spiel weiter-  
72 ich möchte meine eigene wohnung haben;  
73 lasst mich alle in ruhe- 00:01:44-5  
74 BM: mit ZWÖlf;  
75 Ta: mit zwölf schon.  
76 (dann hatte)-  
77 BM: hat sie da schon richtig pubertiert und alles?

78 Ta: ja ja doch.  
79 BM: damit wirst du dich ja sicherlich mit dem vater  
80 auseinander gesetzt haben;  
81 mit deinem exmann.  
82 Ta: ja;  
83 war sie bei DEM auch schon so?  
84 Ta: ja es war ( - ) sehr viel hetzerei zwischen  
85 dem vater und mir-  
86 viele sachen die dann nicht gestimmt haben-  
87 von man hat sie dann verhauen  
88 KO: ((Kamera richtet sich auf eine Dame im Publikum))  
89 Ta: =was da nicht an dem war-  
90 BM: das hat sie behauptet;  
91 [oder,  
92 Ta: [ja.  
93 und ähm-  
94 → dann is=sie in sämtlichen einrichtungen gewesen?  
95 00:02:10-0  
96 KO: ((Textzeile der Regie: Tanja: Anne ist ein  
97 Problemkind))  
98 BM: was f(.) meinst du mit EINrichtungen;  
99 Ta: im im heim-  
100 in wohngemeinschaften durchs jugendamt  
101 organisiert -  
102 KO: ((Doppelausschnitt-Tanja und Anne))  
103 Ta: dann wurde sie schwanger? 00:02:18-1  
104 BM: wie alt war sie DA?  
105 Ta: sechzehn,  
106 BM: hmhm,  
107 also das heiß von zwölf bis sechzehn;  
108 war sie NICHT bei dir.  
109 (.) es war NUR ein versuch.  
110 Ta: nein-  
111 sie war von zwölf bis sechzehn BEI mir-  
112 und hat mir die hölle heiß gemacht.  
113 BM: → und DANN is sie m (.)  
114 also kurz bevor sie schwanger wurde mit sechzehn-  
115 (Handgestikulation))  
116 ist sie ins heim gekommen;  
117 Ta: ganz genau; [dann ...  
118 BM: [OK; 00:02:33-0  
119 Ta: →dann (.) wurde sie schwanger-  
120 und war auch ganz glückli:ch,  
121 =ich natürlich weniger;  
122 = ihr verhalten mir gegenüber-  
123 es GEHT einigermaßen,  
124 nur wenn wir mal uns jetzt zanken-  
125 zieht sie mein enkelkind mit rein.  
126 sie entzieht mich (.) von meinem enkelkind,  
127 und sie schwirrt dann von morgens um neun,  
128 bis abends acht neun mit dem lütten LO:S,  
129 und setzt sich in irgendwelchen gaRA:gen  
130 zum musikhören mit dem kind:-  
131 und-  
132 BM: in gaRAgen,

133 Ta: ja sie hat da irgendwelche freunde,  
134 die ham dann so ne partygarage-  
135 und da sitzt sie dann den ganzen tach  
136 mit dem kind zwischen,  
137 und (.) die freunde sind auch nicht älter als  
138 fünfzehn-  
139 =reißen das kind an den a:rm ho:ch-  
140 und-  
141 [ich befürchte auch ]  
142 BM: [hm also es ist (halt) kein]-  
143 Ta: dass sie nachts weg bleibt;  
144 BM: IS sie schon mal über nacht weg geblieben;  
145 Ta: nee sie ist vor zwei wochen ist sie -  
146 eine woche lang morgens außer haus gegangen;  
147 und abends ist sie erst wieder gekommen; 00:03:15-9  
148 BM: und der kleine war immer mit ihr.  
149 Ta: der war immer mit;  
150 aber nur aufgrund weil wir uns gestritten hatten,  
151 und dann macht sie dann zwischendurch  
152 solche sprüche wenn ma uns streiten-  
153 → hat sie ihren dann sohn dann ins bett gelegt-  
154 und lässt ihn kone konsequent schreien,  
155 sodass mein bruder dann zu ihr ins zimmer-  
156 gangen ist,  
157 und gesagt hat;  
158 anne wie ungerecht bist du dass du dein KInd  
159 jetzt darunter-  
160 er will den schnuller nicht;  
161 so nächsten morgen sagt mein verlobter dann  
162 zu ihr-  
163 anne wenn du das HAUS verlasst;  
164 nimm NAHrung mit für den lütten.  
165 dann soll er doch verhungern.  
166 und damit kann ich nicht um; 00:03:39-0  
167 BM: uuh also das hört sich ja nich sehr gut an.  
168 Ta: nee;  
169 [(also sie liebt ihr kind über alles]  
170 BM: [findest du das sie sie ist -  
171 keine liebevolle mutter für ihr kind;  
172 Ta: doch;  
173 sie liebt ihn aber sie-  
174 es ist ihr in dem moment wenn sie wüttend ist-  
175 is es ihr alles egal;  
176 BM: =ich möchte natürlich jetzt auch mal -  
177 (.) ANNE hören. 00:03:51-3  
178 weil (.) das war DEIne geschichte,  
179 ich hab dich erzählen lassen, (.)  
180 ich möchte dass wir das gleiche mit ANNE tun.  
181 die soll aus IHRER sicht erzählen dürfen,  
182 wie SIE das ganze sieht; okay,  
183 also;  
184 mein nächster gast anne;  
185 herzlich willkommen. 00:04:02-2  
186 PU: (applaus) (musik) 00:04:18-4  
187 BM: anne ich hab gesagt;

188 also FAIRnes, (.)  
189 deine mutter durfte in ruhe erzählen  
190 jetzt sag du mal;  
191 wie is es aus DEIner sicht;  
192 → fangen wir an bei deinem papa;  
193 du wolltest da weg als du zwölf warst. 00:04:26-1  
194 An: ja;  
195 BM: warum.  
196 An: ja weil(-)ich ziemlich oft geschlagen wurde -  
197 so wegen irnwelchen kleinigkeiten-  
198 wenn ich das telefon angefasst hab-  
199 hand auf die heiße herdplatt und son scheid-  
200 BM: von deinem vater oder-  
201 An: ja.  
202 BM: hmhm,  
203 das scheint äh dir äh n niemand gegLAUBt zu haben;  
204 kann das sein? 00:04:41-9  
205 An: → ne meine mutter hat mir mal geglaubt-  
206 dann hat sie mir wieder nicht geglaubt-  
207 dann hat sie mir wieder geglaubt-  
208 dann hat sie mir wieder nicht geglaubt-  
209 dann hat sie meinen vater darauf angesprochen-  
210 in meinem beisein,  
211 der hat das dann zugegeben,  
212 uda hat er das irndwann wieder nich zugegeben;  
213 und- 00:04:53-8  
214 BM: stimmt es,  
215 gab es so eine aussprache zwischen euch?  
216 Ta: aso. (.)  
217 ich hab ihr eine zeitlang wirklich sehr geglaubt-  
218 =deswegen hab ich sie ja ZU mir geholt,  
219 aber äh der glaube is ja ab ge brochen-(-)  
220 das weißt du selber- (.)  
221 weil sie FAst exakt die gleichen geschichten  
222 über MICH erzählt;  
223 =ich würde sie auch misshandeln,  
224 und es ist nichts an dem gewesen;  
225 aso sie is auch schon mal im jugendamd gewesen;  
226 hat gesagt  
227 ich hab ihr SCHERben ins bett gelegt. 00:05:13-3  
228 und das is auch nicht an dem gewesen;  
229 BM: du hättest (.) ihr SCHERben ins bett gelegt?  
230 Ta: ja;  
231 und dann zweifelt man an dem glauben.  
232 was ist jetzt damals an den geschichten  
233 dran gewesen-  
234 BM: okay.  
235 das verstehe ich;  
236 du weißt ja für dich sehr genau-  
237 was du getan hast und was nich;  
238 stimmt das anne,  
239 du hast solche sachen erzählt über deine mutter,  
240 dass sie dir scher- (--)  
241 äh (.)stimmte das denn?  
242 oder war das damals ef äh ein bisschen erflunkert;

243 An: ne keine ahnung.  
 244 aso hatte ich bin (.)  
 245 00:05:34-4  
 246 ja ich war zschendurch zwei drei vier-  
 247 wochen weg so;  
 248 bin dann irgendwann wieder nach hause,  
 249 undann (.) kam-  
 250 =hab ich mich auf mein bett gelegt;  
 251 → und (.) ich mein scherben fliegen nicht-  
 252 von aleine darein.  
 253 und es waren scherben DRIN;  
 254 ich hab bin natürlich davon ausgegangen-  
 255 das SIE das war;  
 256 aber (.) ich glaub ihr das-  
 257 dass sie das nicht war so;  
 258 BM: → handgreiflichkeiten von seiten deiner MUTter,  
 259 hat es aber noch nich gegeben; oder,  
 260 (.) 00:05:53-9  
 261 Ta: [o doch.  
 262 An: [o doch;  
 263 ja also;  
 264 ähm mein stiefvater hat sie mal gegen die heizung-  
 265 geschleudert-  
 266 da hab ich nur zu ihm gesagt;  
 267 lass meine mutter in ruhe-  
 268 da kam sie am auf mich zu,  
 269 hat mich am hals gepackt,  
 270 und mich an auf die couch gedrückt;  
 271 und ich hab keine luft mehr gekriegt-  
 272 BM: =deine MUTter DICH;  
 273 Ta: also ich packe sie an,  
 274 drück sie an die wand oder auf sofa  
 275 damit ich sie nicht schlage;  
 276 weil anne (.)hat viermal ihr kinderzimmer  
 277 auseinander geklopft vor wut,  
 278 so mit tische wegkloppen und-  
 279 anders griegt man sie nicht ruhig;  
 280 ich möchte sie nicht hauen.  
 281 [auf gar kein fall.  
 282 BM: [okay dann (--)  
 283 anne;  
 284 sag mir doch mal-  
 285 also du bist ja weg gegangen -  
 286 bei deinem va oder von deinem vater,  
 287 weil du dich da nicht gut gefühlt hast. (.)  
 288 ja?  
 289 versteh ich so.  
 290 äh nun bist du zu deiner MUTter gegangen?  
 291 warum.  
 292 was wolltest du dort.  
 293 00:06:32-2  
 294 An: ja weil; (.)  
 295 ich war zwölf ne,  
 296 meine mutter war-  
 297 (immer wenn wir) zu besuch da waren-

298 war sie en engel;  
 299 war immer LIEB;  
 300 und hat uns (.) viel geboten;  
 301 sie hat ihr ganzes geld für uns-  
 302 ausgegeben immer- (.)  
 303 BM: [aso da has du di-  
 304 An: [wie ein engel halt;  
 305 [un-  
 306 BM: [sie hat-  
 307 da hast du dich-  
 308 war lieb zu dir-  
 309 An: ja un-  
 310 BM: du hast dich aufgehoben gefühlt-  
 311 [und gedacht;  
 312 An: [ja un-  
 313 [das geht so weiter,  
 314 An: [wie ich dann halt-  
 315 bei ihr gewohnt hab,  
 316 (.) ich mein sie war immer noch so-  
 317 wie früher so,  
 318 aber dann gings dann auch los mit STRESS;  
 319 so;  
 320 das war voher halt nicht so.  
 321 BM: klar;  
 322 ALLtag ne,  
 323 An: ja;  
 324 Ta: regeln (.) regeln vor allem;  
 325 BM: die größte sorge gilt inzwischen glaube ich-  
 326 dem enkel;  
 327 deinem sohn. (.) ja,  
 328 ähm ähm sie hat angst dass du dem-  
 329 sie sagt du liebst ihn?  
 330 du bist ne s liebende mutter einerseits,  
 331 aber wenn du erstmal in RAge bist;  
 332 dann vergisst du dich komplett.  
 333 00:07:11-4  
 334 An: nein also erstmal zudem-  
 335 ich hab ihn im bett schreien lassen;  
 336 er hat das er hatte das zwischendurch-  
 337 er hat nach jeder-  
 338 einmal also eine stunde nachdem er gegessen hat;  
 339 hat angefangen zu schreien.  
 340 !!!!!!! 00:07:20-6  
 341 \*cca 9 sekunden, 53 silben 5,9siben/sek\*  
 342 er hat nicht aufgehört gar nichts.  
 343 ich hab alles mit ihm gemacht;  
 344 ich hab ihn auf dem arm gehabt,  
 345 ich hab ihn über die beine gelegt-  
 346 =ihm den rücn gekrault und so-  
 347 damit er dann weil er blähungen hatte unso,  
 348 und (.) ich hab alles gemacht-  
 349 und er hat nicht (aufgehört) zu schreien.  
 350 →und mama hat SELbst schon zu mir gesagt,  
 351 dann musst du ihn mal BRÜLLEN lassen;  
 352 dann tue ich das;  
 353 wenn wir streit haben,

354 krieg ich sofort einen aufn deckel.  
355 haben wir keinen streit,  
356 dann is es in ordnung.  
357 00:07:37-2  
358 \*3 sekunden\* 32silben - 10,7 silben/sek  
359 BM: hm okay-  
360 Ta: nee anne-  
361 das is ja nich so an dem gewesen-  
362 wir haben uns gestritten-  
363 und du bist in dein zimmer;  
364 un der lütte hat wirklich KONsequent geschrien.  
365 → ung geSCHRIen hat er nicht-  
366 weil er BLÄhung hatte-  
367 geshrien hat er-  
368 weil (.) THEater da is;  
369 unn so ein kleines baby,  
370 SPürt das nun mal-  
371 dass [DU als mutter unruhig bist; 00:07:51-7  
372 An: [es (-) es war-  
373 und dann-  
374 An: es war die ganze woche theater;  
375 und da hat er ja auch nicht die ganze woche geschrien.  
376 [oder,  
377 Ta: [doch;  
378 die ganze woche [(war er unruhig)  
379 An: [er hat NICHT die ganze woche-  
380 Ta: [nein;  
381 An: [nich die ganze woche-  
382 Ta: [anne seitdem du-  
383 jetzt zur schule gehst-  
384 du gest seit einer woche zur schule;  
385 und das habe ich dir auch zu hause schon gesagt.  
386 seitdem z du zur schule gehst;  
387 und er seine zeiten hat;  
388 so wie mittagsstunde-  
389 morgens aufstehen-  
390 morgens mit dem (tirl);  
391 das machst du jetzt auch seit einer woche-  
392 will ich auch nicht abstreiten.  
393 aber DIE zeit.  
394 wo du ihn immer von morgerns bis abends-  
395 weg MITgenommen hast;  
396 war das kind schon hyperaktiv-  
397 -er konnte sich selbst beim schlafen,  
398 (.) nicht mehr fallen lassen;  
399 er schreckt schreckte immer wieder zusammen.  
400 also er konnte nicht ne stunde durchschlafen.  
401 BM: okay,  
402 also was mich mal interessiert.  
403 wenn ihr mal ganz (.) probieren würdet;  
404 beide ähm mit EINem satz zu benennen,  
405 was der haupt(.)pro(.)blem(.) PUNKT;  
406 zwischen euch beiden is. 00:08:33-9  
407 wie sähe der aus.  
408 (--)  
409 An: (keine ahnung).

410 Ta: also ich hab das gefühl anne respektiert mich -  
 411 nicht als mutter,  
 412 BM: okay?  
 413 Ta: sondern eher als eine FREUNDin?  
 414 BM: oka:y,  
 415 Ta: und wenn ich ihr was sage-  
 416 hat sie äh das sehr schwer zu akzeptieren,  
 417 und [zu respektieren;  
 418 BM: [okay.  
 419 das kann ich so stehen lassen;  
 420 anne ähm-  
 421 wenn du dass so formulieren solltest;  
 422 was glaubst du ist dein größtes problem-  
 423 mit deiner mutter; (-)  
 424 An: ja ich hab keine ahnung;  
 425 sie sagt immer zu mir-  
 426 00:09:00-4  
 427 ich soll das dann alleine regeln;  
 428 ich soll meine entscheidungen alleine-  
 429 mit darios treffen,  
 430 wenn ich dann aber nicht DAS tue;  
 431 was sie sagt-  
 432 so ich sollt ich sollte-  
 433 doch lieber das machen-  
 434 das ist besser für ihn-  
 435 und ich mach das dann NICH;  
 436 dann is sie bissig auf mich;  
 437 BM: is auch falsch.  
 438 also;  
 439 irgendwie fehlt-  
 440 einerseits fehlte sie als mutter die ganzen jahre?  
 441 weil deine eltern eben getrennt warn,  
 442 so so das is das was da bei mir jetzt-  
 443 hängen bleibt-  
 444 sie gibt dir ratschläge,  
 445 dann wiederum lässt sie dich alleine mit dem-  
 446 mit den aufgaben und so weiter;  
 447 also;  
 448 immer so bischen mal ganz streng,  
 449 mal zu viel leine;  
 450 (son bisschen)-  
 451 Ta: [nein das für den-  
 452 BM: [ich ich probiere  
 453 nur zu filtern;  
 454 DENN-  
 455 ich hab mir natürlich;  
 456 weil äh ich bin nicht in der lage-  
 457 euch da äh allzu FACHkompetent was zu zu sagen;  
 458 weil das ist eine sache-  
 459 da äh da da müssen theraPEUten ran.  
 460 is ja ganz klar.  
 461 so.  
 462 deswegen hab ich mir auch heute-  
 463 wieder ähm jemand eingeladen  
 464 über die ich mich immer besonders freue  
 465 wenn sie da is-

466 das is sabine very von limon-  
467 schön dass du da bist- 00:09:44-0  
468 PU (Applaus, BM spricht zu Ps) 00:09:53-4  
469 BM: sabine also-  
470 (aa)-  
471 qua könntest du so n bischen-  
472 ich hab probiert so paar sachen mal rauszuholen;  
473 so di die die zentralen konflikte;  
474 man kann es nicht in der kürze der zeit leisten.  
475 aber;  
476 für dich.  
477 wie hört sich das an.  
478 wo sitzt da-  
479 kannst du da so n bischen sagen-  
480 wo wo der problempunkt sitzt, 00:10:07-4  
481 PS: sagn mal so-  
482 es sind o zweierlei sachen;  
483 also einmal-  
484 wie ich das sozusagn einfach erLEbe;no,  
485 also ich merk son -  
486 du bistn bisschen unruhig, no?  
487 wackelst mitm bein-  
488 aso s is [eine ansch-  
489 An: [ja das mach ich immer.  
490 (lacht)  
491 PS: hm-  
492 denk ich so;  
493 dass du einfach so ne anspannung-  
494 grundsätzlich erstmal IN dir hast.  
495 aso äh-  
496 das kommt mir so vor-  
497 als müsstest du immer auf der hut sein.  
498 als müsstest du immer aufpassen;  
499 und ob alles irgendwie gut geht-  
500 oder nich gut [geht-  
501 An: [hmhm-  
502 PS: und was ich so höre;  
503 ist einfach was bei beiden glaub ich fehlt,  
504 ist ein vertrauen füreinander.  
505 BM: da is n bruch.  
506 PS: genau.  
507 ähm ähm ganz doller bruch sogar-  
508 ea und es ist schwierig-  
509 das wieder aufzubauen;  
510 das ist das eine.  
511 ähm das andere is-  
512 dass es natürlich auch schwierig ist-  
513 letztlich man lernt eigentlich zu hause-  
514 wie man eben sag ich mal mit frustratION umgeht.  
515 du hast gesagt-  
516 so dieses NEIN kann sie schwer akzeptIERen-  
517 regeln einzuhalten-  
518 bedeutet auch immer so;  
519 mhm ich muss mich in gewisser weise anpassen.  
520 00:11:00-5  
521 und ähm;

522 auf der anderen seite aber den wunsch -  
523 ich brauch hier mein freiraum;  
524 und das ist wahnsinnig schwierig das miteinander-  
525 ähm tatsächlich-  
526 ich sag n bisschen salopp abzukasperm.  
527 also WO fangen die grenzen des einen an;  
528 und wo hören die grenzen des anderen auch AUF.  
529 und das denk ich ist was-  
530 was mit sicherheit wichtig is-  
531 ähm auch tatsächlich sozusagen-  
532 al SPIELregel abzumachen.  
533 also wo überschreitest DU die grenzen-  
534 deiner mutter,  
535 beziehungsweise wo überschreiten sie-  
536 die grenzen ihrer TOCHter auch.  
537 Ta: das ist ja das problem bei uns;  
538 also die ist jetzt die letzte:n vier wochenenden-  
539 weg gewesen? 00:11:32-2  
540 PS: [hm-  
541 BM: [hm-  
542 Ta: ich gön ihr das auch;  
543 vom herzen;  
544 nur bei mir ist das mitterweile so,  
545 dass ich schon JA: sage aus angst-  
546 dass es eskalieren KÖNNte;  
547 PS: hm  
548 (-)  
549 BM: dass es eskalieren könnte.  
550 also;  
551 das heisst-  
552 du probierst dem streit aus dem weg zu gehen.  
553 [also ich glaube (--) der wesentliche PUNKT;  
554 Ta: [ganz genau um ruhe im haus zu halten auch;  
555 BM: wäre;  
556 das ähm hat ja die sabine gerade schon gesagt.  
557 is ja im grunde,  
558 eine äh ein grundvertrauen erstmal  
559 wieder zu erarbeiten;  
560 und das gilt für beide.  
561 also dass dass der glaube deinerseits  
562 in ihre leistung und fähigkeiten  
563 als als junger frau,  
564 als junger MUTter, 00:12:01-8  
565 Ta: der is da;  
566 BM: jj ähm ja;  
567 aber eben auch nur parziELL;  
568 du sagst uns ja auch ganz klar -  
569 ähm nee-  
570 du vertraust ihr da nicht voll und ganz;  
571 immer wieder sagst du;  
572 du lässt ihn zu VIEL schreien;  
573 dann-  
574 also du reglementierst sie,  
575 aber immer nur ein stück weit-  
576 lässt sie dann wieder stehen.  
577 das ist das was bei ihr jetzt zumindest ankommt.

578 ja,  
579 und im gegenzug glaub ich-  
580 wäre es ja ganz wichtig für dich-  
581 dass du amal wieder merkst-  
582 so du kanst DOCH auf deiner mutter bauen,  
583 und ich glaub das ist der wahrscheinlich-  
584 noch schWIERigere prozess,  
585 so;  
586 Ta: (...);  
587 An: ja aber was KOMisch ist,  
588 sie sagt zu mir letztes wochenende zum beispiel;  
589 ja weil du jetzt nicht rumgenörgelt hast-  
590 und nichts-  
591 darfst du gehen;  
592 JETzt hör ich,  
593 sie macht das weil sie ANGST hat;  
594 ich hab nichts gemacht-  
595 ich war -(.) [wie immer;  
596 Ta: [nein anne das-  
597 An: neee; 00:12:35-5  
598 Ta: ich rede jetzt von dem ersten wochenende-  
599 wo benjamin zum beispiel da war.  
600 und ich zu dir gesagt hab,  
601 du warst gestern mit,  
602 HEUte bleibst du bitte bei deinem kind;  
603 den tag darauf und frag mich ja mal.  
604 wo das losgehen sollte;  
605 du hast den ganzen tag schlechte laune anne;  
606 und da hab ich dann keine lust zu;  
607 und dann lass ich dich ziehen;  
608 [weil ich keine lust auf diesen druck hab;  
609 BM: [also das ist der weg-  
610 aus dem dieser]  
611 widerstand is der dann teilweise gegangen  
612 Ta: [ja];  
613 BM: das gilt wohl für beide;  
614 die eine lässt äh-  
615 sie lässt ihre tochter ziehen,  
616 die tochter sagt ich gehe sowieso weg,  
617 weil es mich nervt zu hause und so weiter;  
618 das ist natürlich kein guter weg.  
619 00:13:01-3  
620 okay.  
621 also;  
622 es ist klar,  
623 so eine sendung kann immer nur mal-  
624 parziell ganz kleine auschnitte am äh anreißen,  
625 ähm aus so einer familiensituation,  
626 die arbeit ka man natürlich nur über denk ich  
627 j monate vielleicht sogar jahre leisten,  
628 PS: ja;  
629 [(und es is)  
630 BM: [in zusammen]arbeit mit wem.  
631 an wen können die beiden sich wenden-  
632 an wen können wir sie weiter verweisen.  
633 00:13:19-0

634 PS: also es ist so-  
635 dass ich ähm so ne beratungstellen- (-)  
636 rausgesucht habe.  
637 BM: hm;  
638 okAY;  
639 PS: es GIBT fachliche unterstützung,  
640 es geht NICHT darum-  
641 dass man sozusagen AUFgeben muss,  
642 und es geht auch nicht darum dass man sagt-  
643 ok,  
644 ähm ich krieg überhaupt nichts hin.  
645 aber sondern es geht darum zu sagen-  
646 ok;  
647 an wen kann ich mich wenden;  
648 WER kennt sich [aus.  
649 BM: [wie] geht man daran-  
650 wir hatten ein vorgespräch-  
651 ähm sagtest du diesen begriff-  
652 der systemischen therapie zum beispiel-  
653 PS: [richtig das ist von (.) genau;  
654 BM: [wie man die familienstrukturen neu-  
655 erstmal analysiert;  
656 [guckt] wo sind da die schwierigkeiten;  
657 PS: [genau;  
658 BM: wie kann man [gewisse] strukturen-  
659 PS: [genau;  
660 BM: wieder neu aufbauen;  
661 is ein SEHR komplexes thema.  
662 wir haben HIER schon adressen-  
663 ähm ich würde euch dringend raten,  
664 ja,  
665 NEHmt euch diese adressen,  
666 wir HELfen euch gern dabei,  
667 und wendet euch noch mal an bestimmte-  
668 familien:ähtherapeutische einrichtungen,  
669 weil ich glaube-  
670 da is ein langer langer weg-  
671 den ihr d der da da vor euch liegt-  
672 aber ich glaube;  
673 der LOhnt sich UNbedingt ihn zu gehen.  
674 das glaub ich.  
675 PS: und de das ist aus eurer umgebung.  
676 BM: okay.  
677 ich WÜNsCh euch ALLES ALles gute,  
678 ich hoffe dass ihrs in den griff kriegt-  
679 und dass ihr wirklich auch genügend  
680 energie besitzt-  
681 UM das ganze noch zu ERarbeiten;  
682 weil wie schon gesagt.  
683 ich glaube FEST an familienstrukturen-  
684 ich glaube-  
685 es würde auch alle sehr bereichern.  
686 okay,  
687 DANke euch dass ihr meine gäste wart; 00:14:22-0  
688 KO: ((musik, applaus, stimmen, pfeifen))  
689

690  
691 Teil 2 - Vater, Stiefmutter und problematischer Sohn  
692 **Siglen** BM Britt, Moderatorin (modrá)  
693 Ab Anabella  
694 Ma Mark  
695 Ni Nicole  
696 PS Sabine, Psychologin  
697 KO (Kommentar)  
698 PU Publikum  
699  
700 BM: 00:14:32-2  
701 okay;  
702 wir machen weiter,  
703 mein nächster gast,  
704 das ist: ähh die anabella,  
705 und ähm -  
706 es geht nicht um ihre eigene probleme;  
707 sie ist sozusgen von außen jemand-  
708 der ein riesenproblem in einer anderen familie-  
709 wahrgenommen hat-  
710 und sich deswegen hilfeschuchend an uns gewandt hat.  
711 find ich gut so,  
712 wir wollen mal hören worum es geht.  
713 herzlich willkommen. 00:14:47-1  
714 KO: ((applaus, musik, anabella kommt)) 00:15:01-2  
715 Ab: hallo-  
716 BM: hi anabella;  
717 worum gehts bei dir.  
718 Ab: ja also ich hab durch mein großen sohn,  
719 der ist [elf],  
720 BM: [hm,  
721 Ab: hab ich ne familie kennen gelernt,  
722 die sind neu zugezogen zu uns,  
723 und ähm ich hab gesehen-  
724 dass da unheimlich viele schwierigkeiten-  
725 und SPAnnungen sind,  
726 und wollte eigentlich mein kind-  
727 das war ein kindergeburtstag-  
728 (ihr) eigentlich nicht da lassen;  
729 weil es sind schimpfwörter gefallen,  
730 die nicht bei uns  
731 gang und gege äh gang GEbe sind.  
732 =ich bin bischn aufgereggt;  
733 ((kichert))  
734 BM: ja kein problem (-) ähm  
735 Ab: und äh-  
736 das hat mich ein bischen erschreckt.  
737 BM: oKAY.  
738 also äh nun gut.  
739 da könnte man ja jetzt sagen;  
740 ach;  
741 nur ein kindegeburtagstag;  
742 der ähh bringt ja auch noch nicht-  
743 des weisheit letzten schlusses-  
744 oder wie man da so schön sagt- 00:15:34-9  
745 Ab: ja ähmmm m-

746 BM: trotzdem;  
747 es hat n eindruck hinterlassen bei dir.  
748 Ab: n keinen.  
749 n kleinen eindruck erst-  
750 BM: die eltern.  
751 00:15:39-6  
752 lass uns mal zu den eltern kommen;  
753 wie ke kennst du die?  
754 Ab: ja das ist mark und nicole,  
755 BM: hm,  
756 wie stehst du zu den?  
757 Ab: ääh es wird eine freundschaft werden,  
758 weil ich find die eigentlich ganz in ordnung,  
759 BM: okay;  
760 Ab: nur -(.)  
761 wie sie halt mit ihrem kind umgehen-  
762 das erschreckt mich ein bischen;  
763 weil [die sind hilflos.  
764 BM: [inwieFERN.  
765 Ab: sind halt hilflos;  
766 der geht respektlos mit den beiden UM,  
767 ich muss sagen ich muss sagen-  
768 es ist nicht die mutter  
769 [der ( ... ),  
770 BM: [der JUNge geht respektlos-  
771 mit den beiden um.  
772 nicht die eltern mit dem kind.  
773 Ab: äh es wird so langsam draufhinlaufen; no,  
774 BM: okay;  
775 Ab: weil man das einfach nicht mehr für wahr nimmt-  
776 was er dann SAGEN möchte;  
777 eigentlich;  
778 was er so an an meinungsverschiedenheiten hat;  
779 weil man ihn gar nicht so reden-  
780 er schreit,  
781 und ist hysterisch,  
782 und flippt total aus.  
783 also; 00:16:16-5  
784 BM: okay.  
785 anabella;  
786 du hast gerade ein begriff benutzt,  
787 ich glaube der wird und heute noch  
788 des öfteren begegnen-  
789 Ab: ja;  
790 BM: hilflosigkeit,  
791 Ab: sie können einfach nicht mehr-  
792 aus dem grund bin ich halt hier;  
793 BM: genau.  
794 sehr zentrales thema-  
795 dass wollen wir etwas genau beleuchten-  
796 dann würd ich sagen;  
797 kucken wir uns jetzt mal einfach äh an,  
798 die beiden um die es geht-  
799 denn des sind mark und nicole-  
800 ja,  
801 Ab: hmhm okay;

802 BM: und auf die beiden freu ich mich jetzt;  
803 herzlich willkommen. 00:16:34-6  
804 KO: musik, applaus, mark und nicole kommen 00:16:50-4  
805 Ni: [hallo-  
806 BM: [hallo] na,  
807 also;  
808 anabela ist NICHT hier-  
809 um euch in irgendeiner art und weise anzuprangern?  
810 Ab: absolut nicht;  
811 BM: sondern es geht ihr NUR darum-  
812 eine idee oder ein lösungsansatz-  
813 für euer familienproblem zu finden.  
814 → denn es geht richtig zur sache bei euch. ne,  
815 Ni: ja;  
816 BM: wie is es.  
817 Ni: extREM.  
818 es ist SCHLIMM.  
819 es is es is die HÖLLE;  
820 BM: hmhm,  
821 äh was genau is los bei euch.  
822 wer macht probleme;  
823 Ni: das ist der JAN;  
824 das ist sein sohn,  
825 un-  
826 BM: heißt nicht deiner,  
827 den hast du mit reingebracht in die beziehung;  
828 Ma: ja,  
829 BM: hm wie alt ist jan.  
830 Ma: neun.  
831 BM: hmhm,  
832 seit wann ist es so schwierig,  
833 Ma: seit knappem jahr.  
834 BM: wie lang seid ihr beiden ein paar,  
835 Ni: ein jahr.  
836 BM: also sei-  
837 (.)okay;  
838 Ni: seit ich in die familie gekommen bin-  
839 ist das so;  
840 [(...)- 00:17:29-9  
841 BM: [gut;  
842 da ham schon mal einen ganz klaren -  
843 äh anhaltspunkt.  
844 was mich nur wahnsinnig interessiert;  
845 ist natürlich.  
846 ich probiere das so bischen zu rau-  
847 mal rauszuholen-  
848 wie die strukturen sind.  
849 also.  
850 eine enNORM starke vater sohn bindung-  
851 hats wahrscheinlich vorher gegeben; oder,  
852 Ma: ja;  
853 BM: ja,  
854 dann kamst auf einmal DU:.  
855 Ni: hmhm,  
856 BM: was hat sich verändert seitdem.  
857 (--)

858 Ma: fast alles.  
859 BM: inwiefern;  
860 beschreib mir das so n bischen;  
861 nicol.  
862 00:17:53-1  
863 Ni: er is: ja wie gesagt;  
864 ich kam letztes jahr,  
865 und da hat er es halt versucht auszuspielen.  
866 er hat mich fertig gemacht,  
867 äh bischen beschimpft-  
868 und-  
869 BM: was für beschimpfungen [waren das;  
870 Ni: [(des zu sagn)-  
871 schlimme wörter halt.  
872 Ab: du fette sau,  
873 ich weiß nicht ob das ein umgang ist-  
874 für ein achtjähriges kind-  
875 solche sachen zu einem erwachsenen zu sagen;  
876 00:18:10-8  
877 [also-  
878 BM: [nein,  
879 wahrlich nicht;  
880 [aber,  
881 Ab: [das hat] mich schon getroffen;  
882 wo sie mir das gesagt hat;  
883 ich hab es nur gehört von ihr;  
884 BM: okay,  
885 Ni: es GING am anfang;  
886 es GING.  
887 da hab ich halt eh auch gesagt;  
888 setz dich DURCH,  
889 sag ihm dass du BLEIBst,  
890 und äh sagt er-  
891 dann weiß er bescheid,  
892 dass er dich nicht so schnell rAUskriegt.  
893 das hab ich dann auch gemacht,  
894 es ging dann auch gUt,  
895 und jetzt seit(.)juni,  
896 mai juni hats angefangen so richtig mit-  
897 BM: gib mir mal ein beispiel f einer  
898 wirklich HARTen situation bei euch zu hause.  
899 wenns richtig zur sache geht.  
900 was passiert dann.  
901 Ni: das ist meistens wenn er NICHT zu hause ist. 00:18:41-7  
902 BM: dann gehts rund; ja,  
903 Ni: ja dann gehts RICHTig rund;  
904 BM: [heißt was?  
905 Ab: [da kann man auch]  
906 nicht telefonieren-  
907 BM: was genau passiert dann;  
908 Ni: er geht hIn,  
909 kuckt dass ich-  
910 wenn ich irgendwas am machen bin-  
911 am telefonieren bin-  
912 dann kommt der spruch-  
913 ich stech dich gleich Ab,

914 KO: ((lachen))Ni: ((lacht))  
 915 Ab: stand auch wohlgermerkt mit messer;  
 916 schon vor ihr hat sie mir gesagt,  
 917 Ni: ja?  
 918 BM: HOPla;  
 919 Ni: oder sagt er-  
 920 ((PIEPS)) deine mutter-  
 921 Ab: also ich muss dringend-  
 922 Ni: also-  
 923 ja es war jetzt auch die tage so-  
 924 du fette SAU,  
 925 du dickes SCHWEIN,  
 926 und so-  
 927 BM: okay;  
 928 verstehe.  
 929 mehr brauch wir gar nicht-  
 930 ich höre-  
 931 [das sind sachen die sollten ne nicht mal im mund]  
 932 Ab: [alles (furchtbare) wörter die man nicht benutzt]  
 933 BM: eines erwachsenen vorhanden sein -  
 934 geschweige denn in dem eines neunjährigen jungen.  
 935 das macht mir äh also-  
 936 da krieg ich schreck wenn ich das höre;  
 937 ehrlich.  
 938 wenn DU jetzt dazu kommst; ja,  
 939 dann is es ja etwas besser mark; oder,  
 940 kannst du ihn händeln? 00:19:25-3  
 941 Ab: der hat ja selber glaub ich-  
 942 [gar nicht mal so;  
 943 Ma: [ich hab konnt es-  
 944 vorher machen.  
 945 jetzt nicht mehr.  
 946 An: [aber-  
 947 BM: [nich mehr.  
 948 okay;  
 949 wisst ihr was,  
 950 ich finde wir gucken uns das mal an.  
 951 weil ähm-  
 952 wir haben gedREHT bei euch zu hause.  
 953 und ich möchte an dieser stelle anmerken.  
 954 KO: ((Komputergeräusch)) 00:19:36-3  
 955 BM: das was wir jetzt (.) äh sehen werden-  
 956 ist nicht gestEllt;  
 957 das ist euer alltag so wie es da läuft. ja,  
 958 Ni: noch extremer;  
 959 normalerweise [ (noch extremer)  
 960 BM: [ also-  
 961 ich beFÜRCHte sogar weil die kamera da war  
 962 ging es wahrscheinlich eher noch harmlos  
 963 für eure verhältnisse zur sache.  
 964 [trotzdem-  
 965 Ma: [das waren]  
 966 nur fünfundzwanzig prozent.  
 967 Ni: [er kann hundert ja.  
 968 ((lacht))  
 969 BM: [dann wird mir nur zu bange,

970 weil das was ICH gesehen hab-  
 971 reicht mir ehrlich gesagt schon kompLET.  
 972 ja,  
 973 wir gucken mal kurz rein bitte; 00:19:58-3  
 974 (...)((1Minute 20sekunden Szene mit zähneputzen))  
 975 00:21:18-6  
 976 PU: ((Abbruch des Applauses))  
 977 Ab: die sind einfach am ende.  
 978 ich denke das reicht.  
 979 was man da gesehen hat-  
 980 BM: [also (.) ich-  
 981 Ab: →[also die  
 982 müssen einfach härter durchgreifen.  
 983 bei dem is mal-  
 984 es klingt zwar hart;  
 985 wie bei der bundeswehr,  
 986 PU: ((lachen))  
 987 ((husten))  
 988 Ab: aber der ja muss sie vollkommen respektieren.  
 989 also so wie der mit den umgeht-  
 990 das is kein respekt mehr also-  
 991 BM: so ouKAY.  
 992 also ich denke- (.)  
 993 da kommen wir auch noch gleich darauf zu sprechen-  
 994 → härter durchgreifen,  
 995 mag sein. 00:21:39-5  
 996 [aber was bedeutet was bedeutet denn-  
 997 Ab: [ein bisschen strenger und im (anschauen)dann-  
 998 BM: härter durchgreifen;  
 999 nicht mit schlägen oder um gottes willen-  
 1000 BM: bedeutet ARM umdrehen härter durchgreifen?]  
 1001 Ab: also nicht anschreien; (.)  
 1002 NEIN.]  
 1003 ich sag ja;  
 1004 ich bin darüber sehr erschrocken;  
 1005 also das hätte er eigentlich nicht tun sollen.  
 1006 aber wenn man ihn live in action sieht-  
 1007 man f äh -  
 1008 da ging einem eigentlich auf die PFERDE durch.  
 1009 BM: ich sag ganz ehrlich.  
 1010 Ab: ja-  
 1011 BM: mein eindruck ist der-  
 1012 äh ich bin schockiert?  
 1013 Ab: hm-  
 1014 BM: darüber zu sehen wie (.) der klene is,  
 1015 UND ich bin schockiert darüber zu sehen  
 1016 wie ihr mit ihm umgeht.  
 1017 Ni: ja  
 1018 BM: beides;  
 1019 ganz klar aso da äh-  
 1020 PU: [ ((Applaus)) ]  
 1021 BM: [ hab ich nen richtigen schreck bekommen und  
 1022 (da bin ich auch glaub ich nicht alleine mit). ]  
 1023 00:22:13-8  
 1024 PU: ja hallo.

1025 also ich habe selber drei kinder;  
1026 Ab: hm-  
1027 PU: und ICH finde;  
1028 bei den beiden fehlt-  
1029 nur die liebe zu dem kind.  
1030 BM: okay;  
1031 so nun möchte ich -  
1032 dass wir das mal,  
1033 was wir gesehen haben,  
1034 so ein bisschen stück für stück auseinander nehmen.  
1035 weil ich find das spricht wirklich bände.  
1036 sabine;  
1037 ich würd dich da gerne nochmal zu rate ziehen.  
1038 also.  
1039 was sind den die eindrucke die wir gehabt haben.  
1040 (.)zähne putzen.  
1041 das war die erste situation.  
1042 ein keifendes kind was sich weigert,  
1043 die ZÄHNchen zu putzen;  
1044 aber ich sehe auch,  
1045 eine fast brutALE (.) ersatzmama,  
1046 die dem kind das z die zahnbürste-  
1047 in den mund rammt; 00:22:44-1  
1048 PS: mhm-  
1049 BM: wie darf ich das-  
1050 was wie schätzt du das ein;  
1051 PS: also im prinzip äh -  
1052 das ist ne situation rausgegriffen,  
1053 im prinzip hat das alles viel früher angefangen;  
1054 das ist der punkt dabei;  
1055 also äh ich denke nicht -  
1056 das man jetzt anfangen könnte-  
1057 äh bei der szene zähneputzen;  
1058 oder irgendwas anderem;  
1059 sondern m müsste wirklich ankommen-  
1060 beide (.) sind (.) fertig.  
1061 also wirklich ihr könnt nicht mehr.  
1062 ihr seid äh am ende.  
1063 und zwar nicht am ende in form von-  
1064 es kann euch überhaupt nicht mehr  
1065 geholfen werden,  
1066 sondern genau andersrum;  
1067 ihr braucht DRINGend hilfe. 00:23:14-2  
1068 und zwar nicht nur ähm dein sohn,  
1069 in dem fall,  
1070 äh ich hab gesehen wie du auf diesen film,  
1071 du hast runtergeguckt-  
1072 das ist-  
1073 äh ich hab so ein gefühl gehabt-  
1074 als würdest dich auch beschämen;  
1075 ein teil,  
1076 und das kann ich gut nachvollziehen;  
1077 und ich denke es geht NICHT darum -  
1078 da so nach dem motto SCHULD nochmal draufzupacken-  
1079 KO: ((handgeräusch))  
1080 sondern wirklich zu gucken-

1081 ihr seid hilflos.  
1082 ihr SEid mit EUrem lateIN komPLETT am ende.  
1083 es GEht so nicht mehr WEIter-  
1084 und das was IHR mittlerweile-  
1085 an hilflosigkeit in euch habt;  
1086 das dreht sich auch IRgendwann in den bereich;  
1087 dass es agresSIV wird.  
1088 ich mein-  
1089 wo LASST ihr denn eure hilflosigkeit.  
1090 00:23:49-3  
1091 Ab: [hmm-  
1092 PS: [und (.)  
1093 dann sind eben sone situation wie zähneputzen-  
1094 und dann MUss DAS JETzt gefÄlligst STATtfinden;  
1095 und dann GREIFST du zu-  
1096 und dann drückst du ihm die zahnbürste im mund,  
1097 und (.) wenn wir klartext reden-  
1098 dann geht es an der stelle um gewALT.  
1099 BM: =IST das ein thema worüber ihr mal-  
1100 nachgedacht habt,  
1101 Ni: ja klar;  
1102 ich hab ja uch mit ihm- (.)  
1103 WIE OFT.  
1104 hab ich gedacht;  
1105 komm (.) ich bin kein schwein.  
1106 ich gehe hin,  
1107 hab war s äh IMmer nett zu ihm die ganze zeit.  
1108 [hab ihm alles geKAUFT geMACHT;  
1109 An: [ (... hat auch mal gekuschelt und so sachen)-  
1110 Ps: [ (( dreht den Kopf))  
1111 Ni: bin mit ihm weg gegangen]  
1112 er hat mir auch äh ist auch;  
1113 hat mir ein küsschen gegeben und so-  
1114 BM: also das gibts auch; die lieben momente;  
1115 Ni: JA;  
1116 [dass er mir auch HILft.  
1117 Ab: [ja also das hab ich auch schon-  
1118 Ni: [das er mir auch HILft.  
1119 Ab: [mitgekriegt also das-  
1120 Ni: und irgendwas zu machen;  
1121 schrank aufbauen oder so,  
1122 er ist super HILFsbereit dann;  
1123 BIS auf einMAL-  
1124 dann dreht er sich wieder;  
1125 dann fängt er wieder an,  
1126 und wird frech.  
1127 BM: =was glaubt ihr woran es liegt.  
1128 00:24:35-8  
1129 00:24:39-8  
1130 (4,00 s.)  
1131 Ni: [ich ich-  
1132 BM: [mark.  
1133 es ist dein sohn.  
1134 du musst dir doch geDANKen darüber gemacht haben.  
1135 woran liegt es dass der so abreht.  
1136 Ma: mein gedanke ist dass es vielleicht,

1137 an seiner mutter gelegen hat.  
1138 BM: dass was?  
1139 Ma: wegen seiner mutter;  
1140 BM: wie wegen seiner mutter.  
1141 Ma: ja er war sieben monate alt-  
1142 kennt diese mutterliebe nicht, 00:24:54-9  
1143 sie kommt,  
1144 hat eine tochter,  
1145 und er sieht jetzt alles,  
1146 was die kleine kriegt von ihrer mutter,  
1147 was er nicht bekommen hat.  
1148 BM: hmhm,  
1149 Ab: eine liebe zuwendung-  
1150 BM: also;  
1151 du glaubst äh ihm wird bewusst,  
1152 was ihm gefehlt hat vorher.  
1153 oukAY;  
1154 könnte vielleicht eine idee SEIN;  
1155 aber könnte es vielleicht sogar eher sein-  
1156 dass er angst hat,  
1157 dass DU (.) den papa WEGziehst?  
1158 in dem moment,  
1159 also dass es vielleicht wirklich so ist  
1160 dass äh nicole ein stück weit von dir was kriegt-  
1161 was mark äh quatsch -  
1162 was was der kleine für sich beansprucht?  
1163 (--)  
1164 Ab: dieses kuscheln und zuwendung [und-  
1165 BM: [ja,  
1166 habt ihr gar nicht,  
1167 ich wundre mich dass ihr da so (.) so still-  
1168 äh drüber sitzt.  
1169 weil ich würde echt denken;  
1170 da macht man sich ganz viele gedanken.  
1171 auch wenn die vielleicht nicht stimmen mögen.  
1172 Ab: ich hab zum beispiel so eine situation (beo)-  
1173 wo er wollte halt mit seinem vater kuscheln,  
1174 und dann hat er es auch geTAN;  
1175 er hat ihn in ARM genommen;  
1176 und soweit ging das auch.  
1177 aber dann äh von EInner minute auf die andere-  
1178 schlägt das komplett UM;  
1179 dann haut er um sich-  
1180 und brüllt sie an,  
1181 und sagt dann alles scheiße-  
1182 und haut ab-  
1183 und schmeißt alles weg,  
1184 [von einer minute auf die andere; 00:25:57-1  
1185 BM: →[ist er dir gegenüber auch so agre]ssiv mark,  
1186 Ab: nicht so oft wie zu nicole [glaub ich  
1187 Ma: [die letzte zeit  
1188 wird er immer (doller);  
1189 ja,  
1190 BM: ja also du spürst es inzwischen auch schon.  
1191 es wurde hier aus dem PUBlikum eben angemerkt.  
1192 man hat das gefühl;

1193 es ist keine LIBE für das kind da;  
1194 Ma: also ich glaub meine-  
1195 vor acht jahren-  
1196 hab ich mich entschieden FÜR meine kinder;  
1197 und ich hab tue ALles für meine kinder;  
1198 BM: liebst du deinen sohn,  
1199 Ma: klar.  
1200 BM: gibt es momente wo du an deiner eigenen-  
1201 väterlichen liebe zweifelst,  
1202 weil er so anstrengend wird,  
1203 Ma: manchmal; ja,  
1204 Ab: [(hm das is wahr sagen.)  
1205 BM: [glaubst du dass er das spürt,  
1206 Ma: weiß ich nicht.  
1207 BM: also;  
1208 was raten wir DEN beiden;  
1209 ich sehe-  
1210 diesmal geb ich den zettel direkt bitte-  
1211 PS: ((lacht))  
1212 BM: damit ich den fehler nicht nochmal mache, 00:26:34-3  
1213 PS: ja.  
1214 BM: ja,  
1215 PS: also ich hab-  
1216 ich hab für euch zwei seiten ausgedruckt,  
1217 das sind beratungsstellen unterschiedlicher;  
1218 (.) art und weise.  
1219 weil der punkt  
1220 des ist glaub ich ganz wichtig -  
1221 äh ihr sitzt da und und ihr wisst  
1222 ihr wisst überhaupt nicht mehr weiter.  
1223 Ab: ja;  
1224 PS: und der KLEIne;  
1225 der kann es erst RECHT nicht wissen.  
1226 00:26:51-3  
1227 An: ja-  
1228 Ni: hm-  
1229 PS: no,  
1230 das heißt an der stelle-  
1231 braucht er unterstützung,  
1232 und ihr braucht unterstützung.  
1233 und manchmal macht das SINN,  
1234 unter UMständen sogar,  
1235 mal ein kurzen BREAK zu machen;  
1236 also wirklich-  
1237 dass er weiß ich nicht irgendwie-  
1238 ähm bei einer tagesmutter vielleicht unterkommt;  
1239 ich würde in DEM fall die verknüpfung-  
1240 GAR nicht so GÜNstig finden,  
1241 Ab: hm;  
1242 Ps: ähm sondern wirklich bei jemand ganz anders;  
1243 [damit ihr mal luft kriegen könnt-  
1244 Ab: [ich bin selbst tagesmutter,  
1245 Ni: [(oder) dass er-  
1246 auch mal merkt;  
1247 was der das der -  
1248 wie der unterschied halt is.

1249 [ (... )  
1250 PS: [erstens das und zweitens  
1251 damit ER auch mal luft bekommen kann;  
1252 BM: [also ich glaub-  
1253 PS: [weil ihr seid-  
1254 SO im system verwoben. 00:27:23-2  
1255 BM: ja,  
1256 also ich glaub -  
1257 das ist ein ganz ganz wesentlicher punkt-  
1258 um den es geht.  
1259 weil die strukturen aufzubrechen;  
1260 in denen ihr schon alle drei gefangen seid;  
1261 das gilt wirklich-  
1262 aber das müsst ihr euch ganz toll klar machen;  
1263 ähm er äh ich glaube so pauschal darf mans (..)-  
1264 mal sagen;  
1265 kinder reagieren in erster linie-  
1266 immer erstmal auf eine struktur,  
1267 die sie zu hause vorfinden.  
1268 und da überlegen die nicht wie sie ist;  
1269 sondern die HANdeln einfach nach gefühlen dann,  
1270 ja und ich glaube-  
1271 da müsst ihr GANZ dringend;  
1272 f vor allem f für sein wohl,  
1273 und für euer wohl;  
1274 ähm dran arbeiten;  
1275 lasst euch dann in aller ruhe mal  
1276 von fachleuten lösungen aufzeigen;  
1277 wie ihr das ganze deeskalieren könnt,  
1278 also zum deeskalieren bringen könnt;  
1279 ja,  
1280 und wie es vor allem weiter geht;  
1281 denn du hast es eben gesagt mark,  
1282 du hast dich vor neun jahren -  
1283 für deinen sohn entschieden,  
1284 und ich glaube diese entscheidung sollte  
1285 für ewig sein,  
1286 und nich bis jetzt-  
1287 und dann ist irgendwann schluss;  
1288 und ihr wollt ja nicht-  
1289 dass der junge irgendwann mit fünfzehn äh;  
1290 die biege macht [und] euch den rücken zudreht.  
1291 PS: [ja  
1292 BM: das kanns ja nicht sein.  
1293 ich RATE euch das dringend;  
1294 nehmt diese adressen in anspruch,  
1295 wenn ihr weitere fragen habt jederzeit gerne-  
1296 wir stehen euch mit der redaktion zur verfügung,  
1297 DANK euch dass [ihr hier wart; 00:28:28-7  
1298 KO: [ ((Applaus, Musik))  
1299 BM: alles gute]  
1300 KO: ((Applaus, Musik)) ]  
1301  
1302 Teil 3 - Stiefvater, Mutter und „problematischer“ Sohn  
1303  
1304 Siglen BM: Britt, Moderatorin

1305 Mi: Michael, Stiefvater (Dialekt)  
1306 Si: Silvia, Mutter  
1307 PS: Sabine, Psychologin  
1308 KO: ((Kommentar))  
1309 PU: Publikum  
1310 00:28:43-2  
1311 BM: also.  
1312 diese art von mustern werden wir heute-  
1313 noch des öfteren äh-  
1314 oder werden wir nochMAL erleben;  
1315 denn auch bei meinem nächsten gast,  
1316 ähm is es schon so-  
1317 (.) problematischer sohn,  
1318 aber eben auch nicht der EIgene;  
1319 ja wie geht man denn damit eigentlich um.  
1320 michael.  
1321 ist mein nächster gast;  
1322 er wird erzählen welche schwierigkeiten er-  
1323 mit seinem stiefsohn hat.  
1324 herzlich willkommen. 00:29:01-3  
1325 KO: ((Musik, Applaus))  
1326 BM: also; (lachend)  
1327 hai;  
1328 Mi: hallo;  
1329 BM: wir sind soweit auseinander irgendwie na,  
1330 KO: ((die Couch ist auseinandergegangen,  
1331 Moderatorin rückt sie zurück))  
1332 BM: #00:38:23#  
1333 welche probleme gibts denn bei dir michael.  
1334 wir reden ja heute nicht über dein eigenes kind,  
1335 sondern das kind deiner (.) ehfrau.  
1336 Mi: meiner frau; ja,  
1337 BM: hmhm-  
1338 wie alt ist der (.) junge,  
1339 Mi: vierzehn;  
1340 BM: schwierigste pubertäre phase; ja,  
1341 Mi: etwas schwieriger; (-)  
1342 noch schwieriger;  
1343 BM: seit wann äh-  
1344 kurz nur um die äh wesentlichen dinge einmal-  
1345 abzusprechen.  
1346 wie lang seit ihr beiden zusammen?  
1347 du und deine frau,  
1348 Mi: seit fast neun jahren.  
1349 BM: bist du in den neun jahren immer auch für ihn  
1350 da gewesen?  
1351 Mi: ja,  
1352 BM: also das heißt du bist-  
1353 hast SCHON den vaterstatus angenommen. ja,  
1354 Mi: ja;  
1355 BM: was ist passiert.  
1356 was ist los jetzt. 00:29:50-9  
1357 Mi: ea ich muss dazu im vorfeld sagen,  
1358 er is ähm hyperkinetisch.  
1359 BM: heißt was?  
1360 Mi: ja,

1361 er dreht ab und zu ab;  
1362 ja,  
1363 hier sind hyperaktivität,  
1364 und die hyperkinetik;  
1365 is noch eine stufe höher.  
1366 als ich ihn kennenlernt hab-  
1367 da war er (.) fünfhalb jahre alt gewesen;  
1368 und da hab ich gesagt-  
1369 naja okay aus dem jungen kann man noch wat machen,  
1370 weil ik weiß-  
1371 er hats bei seinem leiblichen vater,  
1372 nischt leischt gehabt;  
1373 BM: okay,  
1374 Mi: ja-  
1375 BM: aber nur inzwischen;  
1376 lass uns mal ruhig -  
1377 weil äh ähm das wir so ein bisschen-  
1378 auf den jetzigen zustand zu sprechen kommen.  
1379 ea du bist ausgezogen?  
1380 00:30:21-8  
1381 Mi: ich musste aussziehen.  
1382 BM: warum.  
1383 Mi: dat jugendamt hat nich mehr mitgespielt;  
1384 die wollten ihn äh einweisen lassen,  
1385 äh in ein betreutes wohnen. ja,  
1386 weil er hat sich (an der) (.) zu hause-  
1387 nicht mehr nicht mehr ja halten hat;  
1388 an keine regeln.  
1389 00:30:35-6  
1390 BM: hmhm,  
1391 Mi: na,  
1392 und da hama uns äh übert jugendamt,  
1393 hama uns da äh versucht schlau zu machen,  
1394 wie man dat am besten machen kann;  
1395 wo er hinkann.  
1396 BM: hmhm-  
1397 Mi: ja,  
1398 und da hat dat jugendamt gesagt-  
1399 mutter und kind trennen wir nicht,  
1400 da muss ICH ausziehen;  
1401 und ich hab voriget jahr im märz erst-  
1402 sie heiratet;  
1403 und un nach sechzehn monaten sagt ma mir-  
1404 isch muss ausziehen.  
1405 BM: beschreib mir mal kurz die hauptprobleme;  
1406 was passiert zu hause.  
1407 wie geht es da ab.  
1408 00:30:58-4  
1409 Mi: es gibt drei hauptprobleme,  
1410 und zwar isset seine (.) hygiene?  
1411 sauberkeit,  
1412 und ordnung.  
1413 ja,  
1414 [(xx xx xx)  
1415 BM: [hmhm, eigentlich-  
1416 [ (xx)-

1417 [ich ähäh ((lachend))  
1418 ja is äh eigentlich ein GROßer punkt;  
1419 der is halt scheinbar ähäh irgendwie-  
1420 nicht [ganz::-  
1421 Mi: [ja aber] mit seiner gygiene;  
1422 er wäscht sich nicht?  
1423 (.)ja,  
1424 putzt sich keine zähne (.),  
1425 seine wäsche,  
1426 die kann er vom seim zimmer aus -  
1427 nicht ins bad bringen in den wäschekorb,  
1428 die bleibt manchmal eine woche-  
1429 er hat zum beispiel fierzehn tage seine wäsche  
1430 nicht rauszubringen,  
1431 es STInkt in seim zimmer,  
1432 ich find da baNANemschallen hinterm fernseher,  
1433 [jogurtbecher (.)];  
1434 BM: [blhhh;  
1435 Mi: jogurtbecher liegen inner wohnung rum?  
1436 ja,  
1437 wenn er sich abends wat zum essen macht,  
1438 er nimmt det mit in sein zimmer,  
1439 aber bringt dat geschirr und besteck-  
1440 nicht mehr raus;  
1441 det-  
1442 BM: is komisch;  
1443 also-  
1444 ganz kurz die unterbrechung-  
1445 sabine;  
1446 äh das fällt so AUF;  
1447 dass wir schon wieder diese nicht-  
1448 diese verWEIgerung beim ZÄHneputzen;  
1449 ist das n druckmittel von kindern-  
1450 ich kann über meine eigene hygiene entscheiden-  
1451 ich lass mir nichts sagen,  
1452 00:31:49-2  
1453 PS: aso das hier is ja das einzige druckmittel-  
1454 was kinder hAben;  
1455 aso ähm grundsätzlich sind erwachsene erstmal-  
1456 mächtiger.  
1457 und das einzige wasn kind machen kann-  
1458 is sich verWEIgern;  
1459 auf welchen ebenen auch Immer-  
1460 es is ja dann unterschiedlich;  
1461 die einen gehen nicht zur schule,  
1462 die andern ähm waschen sich eben nicht-  
1463 oder was auch anderes;  
1464 BM: aber es fällt schon auf [ne  
1465 PS: [ja  
1466 BM: dass wir jetzt schon wieder,  
1467 über genau dieses muster stolpern;  
1468 PS: ja.  
1469 BM: nun-  
1470 PS: es is es is ähm typisch;  
1471 weil das is einziges was kinder ( . )-  
1472 MACHTvolles haben.

1473 BM: hmhm-  
1474 ea ähm das problem ist aber glaub ich ja-  
1475 nich nur die hygiene,  
1476 sondern auch die verweigerung-  
1477 was BILDung ange angeht; oder,  
1478 er kann nicht mal das einmal eins mit vierzehn.  
1479 Mi: ja ne dat einma eis det kleine bis zu zehn  
1480 jeht ja schon; ja,  
1481 00:32:23-8  
1482 aber er kann weiter nicht-  
1483 Pu: ((Lachen))  
1484 Mi: er hat mit el-  
1485 äh es heißt lese rechtsschreib schwäche.  
1486 ja.(.)  
1487 so;  
1488 stell ich ihm aufjabe,  
1489 oder er sagt er soll wat schreiben,  
1490 er macht beim abschreiben schon fehler.  
1491 ich hab-  
1492 BM: wie is´ wie ist das verhältnis zwischen marco und  
1493 silvia?  
1494 deiner frau,  
1495 Mi: anischpannt.  
1496 BM: ja,  
1497 Mi: ja;  
1498 BM: was würd würde silvia sich wünschen?  
1499 Mi: dass er äh in eine betreute wohnung kommt;  
1500 BM: und du zurück zu ihr kommst.  
1501 Mi: ja;  
1502 PU: ((Husten))  
1503 BM: aha.  
1504 okay;  
1505 das wollen ma uns nochma genauer von silvia-  
1506 beschreiben lassen;  
1507 ob das wirklich so is-  
1508 oder ob die sagt also manchmal würd ich mir  
1509 zum beispiel mehr unterstützung auch  
1510 von seiten meines mannes wünschen.  
1511 kann natürlich durchaus sein.  
1512 also.  
1513 PS: hmhm  
1514 BM: wollen wir einfach mal darüber REden-  
1515 hier ist mein nächster gast silvia.  
1516 =hallo. 00:32:59-1  
1517 KO: (( Applaus, Musik, Sivia kommt)) 00:33:09-6  
1518 BM: hallo.  
1519 (so) das is ja ein brutal schwierige´ äh  
1520 schwierige situation zu hause. oder,  
1521 [man hat seins-  
1522 Si: [die situation] zu hause ist sehr schwierig.  
1523 ich mein teilweise hat er recht;  
1524 was marco betrifft-  
1525 äh was die schulischen sachen betrifft-  
1526 er fängt jetzt uch an-  
1527 schiebt krankheiten vor in der schule-  
1528 wos ähm direkt darum geht-

1529 ob er nah HAUse fahren kann;  
1530 ihm sei schleCHT;  
1531 und alles mögliche.  
1532 00:33:31-8  
1533 .hh aber die ganze situation mischa;  
1534 und das hättest du dazu sagen müssen;  
1535 (ist/es) eskaLIERT nachdem wir geheiratet ham.  
1536 weil du durch dein alkoholismus;  
1537 und durch deine betietelung-  
1538 KO: ((hustet))  
1539 Si: =wenn ich STÄndig einem kind erzähle;  
1540 du bist DUMM. 00:33:46-0  
1541 du KANNst nichts. 00:33:47-0  
1542 du bist BLÖD. 00:33:48-5  
1543 du bistn VOLLblutidiot; 00:41:01-7  
1544 äh IRgendwann nimmtn kind sich das an-  
1545 das hab ich dir TAUSENDMAL erklärt;  
1546 ich habe dich zwei jahre gebeten-  
1547 habe gesagt-  
1548 mischa;  
1549 MAche WAS GEgen DEIne SUCHT.  
1550 du hast mirs IMMER wieder versprochen-  
1551 es ist NICHTS passiert.  
1552 mischa;  
1553 und dies war DER grund-  
1554 wie dat jugendamt gesagt hat-  
1555 die ham den marko gefragt,  
1556 der marko hat gesagt;  
1557 ich möchte bei mama bleiben.  
1558 so.  
1559 und da habe ICH damals gesagt ( . ) unter tränen,  
1560 weil ich den marko wirklich gerne  
1561 in einrichtung hätte;  
1562 halt hab ich gesagt-  
1563 dann MÜSSte ich mich von meinem mann trennen.  
1564 und eigentlich war mir klar.  
1565 als mutter dass ich immer sage-  
1566 mir geht MEIN kind vor.  
1567 denn ich habe zu DIR gesagt-  
1568 als wir uns kennen gelernt haben;  
1569 wenn ISCH merke  
1570 du kommst mit dem kind nicht klar;  
1571 entscheide ich mich für mein !KIND!.  
1572 und nicht für den mann; 00:34:38-3  
1573 PU: [((Applaus, Pfeifen, Jubeln))  
1574 Si: [hab ich dir Immer gesagt.  
1575 BM: [a:lso-  
1576 hö:ren wir natürlich auf einmal noch ganz andere,  
1577 ( . ) eNORM ( . ) WICHtige punkte;  
1578 er hat ihn beSCHIMpft;  
1579 er hat immer´-  
1580 er hat ihn minderwertig gemacht;  
1581 hat immer wieder gesagt du bist klein schlecht-  
1582 du kannst nichts,  
1583 äh in dir ist nichts gutes;  
1584 [ja das-

1585 Si: [ja britt] aber stell dir doch mal vor;  
1586 wenn ich in der schule keine leistung bring;  
1587 a´ automatisch hänseln mich die anderen kinder.  
1588 BM: klar,  
1589 Si: wenn ich dann nach hause komm;  
1590 und weiter bedrückt werde; ( . )  
1591 wo soll ich denn als kind HIN; 00:35:12-1  
1592 BM: naja-  
1593 [also-  
1594 Si: [irgendwo] vergrab ich mich-  
1595 werde immer sturer;  
1596 der is mitten in der pubertÄT;  
1597 ich mein KLAR is marko schwierig;  
1598 ich möchte marko auch gerne-  
1599 in einer einrichtung ham.  
1600 da STEH ich auch dazu,  
1601 aber aus DEM grunde,  
1602 britt der junge hat nur noch vier jahre.  
1603 00:35:26-6  
1604 BM: hm-  
1605 [wie hat er nur noch] vier JAhre.  
1606 Si: [und wenn er (eitlich)-  
1607 er ist jetzt vierzehn.  
1608 mit ACHTzehn wird er ( . ) volljährig.  
1609 WAS soll der junge mal lernen;  
1610 WIE soll er lernen dat geld einzuteilen-  
1611 WIE soll er lernen auf eigenen füßen stehen-  
1612 BM: [es wird schwierig.  
1613 Si: [ich HABe die kraft nicht; 00:35:39-2  
1614 BM: [es-  
1615 es wird schwierig.  
1616 aso ich höre-  
1617 da sind sehr sehr sehr viele probleme;  
1618 ich finde der fairnes halber-  
1619 wollen wir jetzt den marko auch nochmal-  
1620 zu wort kommen lassen;  
1621 ähm er wird uns ein bischen was sagen.  
1622 bitte schön.  
1623 KO: (( ... Video mit Marko 00:35:51-0  
1624 *er äußert sich zu der Situation,sagt, dass sein*  
1625 *Vater immer die Schuld auf jemand anderen schiebt,*  
1626 *aber sein Alkoholismus als Problem nicht sieht))*  
1627 00:37:03-5  
1628 ((Danach Applaus))  
1629 BM: → wa::u;  
1630 mit einem schlag-  
1631 äh dreht sich der WIND ganz stark ich finde; ja,  
1632 ähm-  
1633 Si: der junge hat recht; 00:37:19-5  
1634 der junge ( . ) hat ( . ) recht;  
1635 es ist wirklich so.  
1636 mischa;  
1637 Mi: silvia.  
1638 Si: mischa du bist ausgezogen.  
1639 ja.  
1640 aber.

1641 du hast die wohnung in der zeitung gefunden;  
1642 WAS hast du bei deinem auszug gemacht;  
1643 WER hat dein umzug gemacht.  
1644 MEIN ( - ) großer ( . ) sohn.  
1645 DU warst beSOffen-  
1646 bist los gegangen-  
1647 hast diner gekauft;  
1648 [und meine kinder ham den umzug gemacht.  
1649 Mi: [beSOffen.  
1650 danke. danke. danke.]  
1651 Si: ICH habe disch unterstütz-  
1652 NEIN micha.  
1653 Mi: ich habe-  
1654 ich habe-  
1655 dir gesagt an der schrankwand fass ich nichts an.  
1656 ja?  
1657 Si: ja-  
1658 is aber deine schrankwand.  
1659 Mi: so- 00:37:48-1  
1660 BM: sabine die frage jetzt direkt-  
1661 auch noch mal wieder äh den ball so zu sagen-  
1662 zu dir rüber.  
1663 ich bin sehr hin und her gerissen.  
1664 also.  
1665 ich hab mir erst angehört-  
1666 was der michael gesagt hat.  
1667 hab ich gedacht-  
1668 ma: da muss marko ein schlimmes Kind sein;  
1669 auf einmal klingt das ganz anders; ja,  
1670 marko sagt selber-  
1671 ich will mich ändern;  
1672 ich arbeite an mir;  
1673 und so weiter-  
1674 ich lass ich hier nicht einfach abschieben-  
1675 und wenn ich sehe dass jemand kommt-  
1676 und meiner MÜter was tut,  
1677 dann werd ich FÜNSCH;  
1678 das war die aussage.  
1679 PS: hm hm-  
1680 BM: wie würdest du DAS jetzt einschätzen.  
1681 diese situation. 00:38:15-1  
1682 PS: also ich bin erstmal wahnsinnig erSTAUNT  
1683 einfach den jungen so zu hören;  
1684 und ähm wenn ich an der einen seite so gehört hab-  
1685 der kann eigentlich gor nix, no,  
1686 ähm ich erlebte ihn in diesem in dieser sequenz-  
1687 weder hyperaktiv,  
1688 noch erlebe ich ihn ähm dass er nicht weiß  
1689 was er WILL.  
1690 ich finde ihn ÄUßERST präZise in [seinen aussagen.  
1691 BM: [finde ich auch.  
1692 PS: [ich empfinde den se]  
1693 äh sehr diefferenZIERT;  
1694 und er weiß eigentlich ganz genau-  
1695 was er MÖCHte;  
1696 und es ist KLAR.

1697 er überNIMMT eigentlich,  
1698 in und zwar in einem alter-  
1699 was ihm überhaupt nicht zUsteht,  
1700 er ähm ähm übernimmt er den SCHUTZ-  
1701 [auch son bischen für seine mutter mit;  
1702 Si: [genau genau genau  
1703 PS: und ich mein da wird er-  
1704 an der stelle wird er quasi erWACHsen gemacht,  
1705 äh was er gar nicht leisten kann. 00:38:54-6  
1706 Mi: =wat istn mit seiner spielsucht;  
1707 wenn er zu hause is.  
1708 SOnnabm SOnnntag;  
1709 von MOrgens bis Abends.  
1710 NUR vorm fernseher.  
1711 NUR an der playstation;  
1712 jetzt hast du dem den komPUter jekauft noch; ja,  
1713 so (.) jetzt hast du ihm die ähm SPIELE-  
1714 alle instaliert;  
1715 ja wat SOLL [denn det da-  
1716 Si: [micha;  
1717 er hat sich eigentlich verkrochen VOR DIR;  
1718 VOR DEInem ALkohol;  
1719 und das ist das was du [begreifen musst;  
1720 Mi: [ja ja ja-  
1721 Si: um seine RUhe zu haben.  
1722 !DA!rum gings.  
1723 und um NISCH ANderes; 00:39:19-1  
1724 PU: [ ((Applaus) )  
1725 BM: [also ich muss sagen-  
1726 dass leicht äh äh so aso äh eine sekunde.  
1727 es is'äh das ding is-  
1728 ich muss nur so meinen eindruck den ich grad hab;  
1729 ähm es tut fast gut der silvia zu zuhören-  
1730 weil man das gefühl hat-  
1731 da isn äh ähm e' also eNORmer erkenntnisprozess-  
1732 schon ins rollen gekommen,  
1733 wir haben jetzt (trotzdem) natürlich-  
1734 auch unterlagen äh vorbereitet beziehungsweise -  
1735 sabine hat das gemacht-  
1736 PS: genau;  
1737 da sind auch beratungsstellen-  
1738 zu alkohol sind ähm alkoholikergruppen,  
1739 also anonyme alkoholiker-  
1740 [also wo man äh einfach hingehen kann 00:39:51-8  
1741 BM: [folndes.  
1742 also.]  
1743 ja das is einfach wie schon gesagt ne liste,  
1744 soweit ihr da nicht selber aktiv wart;  
1745 aber ihr könnt doch einfach mal MEHrere  
1746 konsultieren;  
1747 weil ich glaube-  
1748 es dauert bis man einen richtigen therapeuten  
1749 gefun äh gefunden hat.  
1750 ich verabschiede mich jetzt;  
1751 äh weil wir am ende der zeit sind;  
1752 ich (.)-

1753 ich weiß-  
1754 Mi: ja silvia-  
1755 BM: ne tut mit leid;  
1756 wir sind wir sind mit der zeit am ende.  
1757 ich kann-  
1758 ich weiß es gäbe IRREviel zu bereden;  
1759 und ich weiß du fühlst dich zu unrecht  
1760 vielleicht auch ein stück weit  
1761 jetzt ANgegriffen;  
1762 es ist einfach nur (.) spannend und wichtig-  
1763 zu sehen,  
1764 ähm dass gewisse erkenntnisse da sind,  
1765 dass gewisse form von handeln auch folgt jetzt,  
1766 das find ich sehr gut,  
1767 und ich wünsche GANZ euch äh allen ganz ganz doll;  
1768 dass ihr aus dieser PATTsituation rauskommt,  
1769 und: es ist wichtig-  
1770 dass ihr weiter profesionale hilfe.  
1771 in anspruch nehmt;  
1772 aber ich glaube ihr habt den richtigen weg-  
1773 eingeschlagen.  
1774 LIEbe grüße an den marko,  
1775 Si: mach ich.  
1776 BM: ja ich drück euch sehr die daumen  
1777 dass ihrs schafft.  
1778 und auch dir drück ich die daumen  
1779 dass du bald inne gute therapie kommst-  
1780 sdu das AUCH schaffst. okay,  
1781 DANK euch ganz herzlich - 00:40:44-3  
1782 PU: ((Applaus) )  
1783 BM: hier dich sabine darf ich NICHT vergessen;  
1784 (ich bring euch den)  
1785 verabschiede mich aber erst nochmal (.)-  
1786 von euch in einer sekunde-  
1787 wir sind nämlich am ende der zeit;  
1788 also ich sag TSCHÜSS vielen dank für das publikum-  
1789 und bis zum nächsten mal;  
1790 alles gute-  
1791 bis: äh bald.  
1792 tschüss;  
1793 danke schön; 00:41:01-2  
1794 KO: ((Musik, Applaus)



## E – Verlaufsprotokolle – Trní:

**Name Aufnahme** Uz v decaku jsme se milovali (Schon im Kinderheim haben wir uns geliebt)  
**Datum Aufnahme** Folge 6  
**Dateiname** Verlauf\_Trni\_Uz v decaku jsme se milovali.rtf  
**Gesprächslänge** 39 min  
**Projekt** **Dissertation**  
**Gesprächstyp** **TV Talkshow**  
**Datum Transkription** -

Es werden Partnerschaften von Leuten besprochen, die im Kinderheim aufgewachsen sind. Als Gäste treten zwei Paare auf, die sich bereits im Kinderheim kennen gelernt haben. Zwei Gäste sprechen von den Schwierigkeiten, die sie wegen gering fungierendem Familienumfeld in ihren jetzigen Partnerleben haben.

**Siglen**

- BM: Bara, Moderatorin
- Re: Renata, Gast
- Mi: Michal, Gast, Renatas Partner - Hauptgäste
- Ver: Veronika
- Zla: Zlatka
- Ir: Irena
- St: Stefan
- PS: Petr Šmolka, Psychologe, Fachmann
- KO: (Kommentar)
- PU: Publikum
- PuD: Dame im Publikum
- PuM: Mann in Publikum

### Verlaufsprotokoll

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:00:20	NEIN	BM	Trailer, Vorstellung des Themas,	Gestik, Chca nechca	Sprechgeschwindigkeit,
00:01:34	-	BM, Re, Mi	Renata und Michal kommen, Dutzen, Lampenfieber,	Applaus	
	-	BM, Mi	Wo sich Re und Mi kennen gelernt haben, wann und warum er ins		

			Kinderheim gekommen ist, Situation zu Hause		
00:05:55	-	BM, Re	Wann und warum ist Re ins Kinderheim gekommen, wie es war?		
00:07:03		BM, Re, Mi	Das Zusammenleben im Kinderheim		
00:07:29		BM, PS	Kinderheim besser als zu Hause? Handicap für späteres Partnerleben	Applaus	
00:09:29		BM, PuD	Kinderheim oder Familie beeinflussen späteres Partnerleben. Fragen an Publikum		
00:10:40		BM, Mi	Vorstellungen über das Partnerleben	Duzen	
00:11:30		BM	Vorspann für nächste Gäste,	Applaus, Jingle	
00:11:48		BM	Stellt Veronika und Zlatka vor	Sitzen im Publikum	
00:11:		BM, Ver	Bisheriges Leben der Frauen, Ver missbraucht von ihrem Onkel. Psychologin nicht viel geholfen		
00:14:55		BM, Zla	Zlas Leben im Kinderheim und die unschönen Wochenenden zu Hause		
00:16:51		BM, Mi, Re	Leben im Kinderheim, Verliebtheit, Feste Freundschaft im Kinderheim, Einstellung anderer Kinder und der Betreuerinnen	Schaut ihr zu. Gäste schüchtern.	Mi spricht zu Renata!!!
00:19:41		BM	Frage an Publikum: Würden Sie mit jemand, der im Kinderheim aufwuchs, leben? Vorspann für Zlatkas und Veronikas Beziehung	Jingle Applaus	
00:20:20		BM, Zla, Ve	Das Zusammenleben von Zla und Ve, Gründe dafür, eine Lesbische Beziehung? Kinder.		
00:34:12		BM, Ir	Nächster Gast, von klein auf im Kinderheim, Besuche bei Eltern ab 14 Jahren, keine gute Beziehung. Heute im Asylhaus, 7 Kinder. Lernt man im Kinderheim das Partnerleben kennen?	Irena sitzt im Publikum oben in der Reihe	
00:29:51		BM	Vorspann nächster Gast, Jingle	Applaus	
00:30:13		BM, St	Stefan mit 7 Jahren im Kinderheim, Erleichterung, die Schwierigkeit, eine Freundin zu finden ,die in einer Familie lebt	Applaus	
00:33:11		BM, Mi, Re	Das Leben bei Michals Mutter, Kinderpläne, Erziehungsvorstellungen		
00:35:41		BM, Ir	Irenas Kinder		
00:36		BM, St, Re, Zla, Ve, Ir	Träume, Kinderpläne		
00:38:		BM, PuD, PuM	Ergebnisse der Frage an Publikum		
00:38:		BM	Fasst zusammen, verabschiedet sich	Applaus	

**Name Aufnahme** Vzrusuji me cernoši (Schwarze Männer machen mich heiß)  
**Datum Aufnahme** Folge 10  
**Dateiname** Verlauf\_Trni\_vzrusuji me cernosi.rtf  
**Gesprächslänge** 39 min  
**Projekt** **Dissertation**  
**Gesprächstyp** **TV Talkshow**  
**Datum Transkription** -

In dieser Sendung werden Beziehungen tschechischer Frauen mit ausländischen Männern besprochen.

**Siglen** BM: Bara, Moderatorin (modrá)  
 PS: Petr Šmolka, Psychologe, Fachmann (Švestková)  
 KO: (Kommentar)  
 PU: Publikum  
 PuD: Dame im Publikum  
 PuM: Mann in Publikum  
 Be: Bernard, Gast, Rwanda  
 Vl: Vlasta, Gast,  
 Ma: Martina, Gast

#### Verlaufsprotokoll

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:00:57	NEIN	BM	Vorstellung des Themas,	Jingle,	Sprechgeschwindigkeit, Gestik
00:01:34	-	BM, Vl, Be	Rechtzeitig kommen	An der Pforte	
00:02:21		BM, Vl, Be	Willkommen, das Kennen lernen von Vl und Be,	Studio, Photos der Kinder	
00:07:05		BM, PuD, Ps	Ansicht der Dame zum Thema, Ansicht des Fachmanns, Toleranz, Frage ans Publikum, haben Sie je einen Partner anderer Rasse gehabt?		mir macht es nichts aus, dass sie Eheleute sind
00:10:11		BM, Vl,	unterschiedliche Kulturen, Toleranz		
00:11:05		BM	Vorspann für nächsten Gast	Jingle	
00:11:25		BM, Ma	Abstammung des Mannes von Martina, Entstehen der Partnerschaft, Zusammenleben, Problem des Glaubens	Applaus, sitzt im Publikum	

00:18:26		BM, PuM	eine schwarze Partnerin?		
00:19:13		BM, Be, VI	Weihnachten in Europa und in Afrika		jetzt nicht, Überlappung
00:21:28		KO		Jingle	
00:21:40		BM, Be, VI, Ma	BM eigene Erfahrung, Küche in Afrika und CZ		
00:24:52		BM, Em, Pie, Be	Kennen Lernen, Reaktion von Ems Familie, Hochzeit auf dem Dorf in Mähren,	sitzen in Publikum	
00:30:14		BM, Ma, Em, Pie	Sex mit einem schwarzen Mann, möglicher Umzug von Mas Stiefsohn nach CZ, Kinder aus Afrika nach CZ		
00:33:12		BM, Be, VI, Pie	Bernards Unpünktlichkeit, Frauen und Alkohol, Feminismus, Hausarbeiten		
00:36:45		BM, PuB	Vater Ätiopien, Mutter CZ, Partner der jungen Dame		
00:37:50		BM	Ergebnisse der Frage an Publikum Fasst zusammen, verabschiedet sich	Applaus	

**Name Aufnahme** Já jsem ti ale rodinu nerozvrátila (Ich habe deine Familie nicht ruiniert)  
**Datum Aufnahme** Mai 2002  
**Dateiname** Verlauff\_Trni\_ja jsem ti ale rodinu nerozvrátila.rtf  
**Gesprächslänge** 40 min  
**Projekt** **Dissertation**  
**Gesprächstyp** **TV Talkshow**  
**Datum Transkription** -

Es handelt sich um die Geschichte einer ehemaligen Studentin, die ein Verhältnis mit ihrem Lehrer hatte. Er hat sich wegen ihr nach zwanzig Jahren scheiden lassen, heutzutage sind sie verheiratet. Die Talkshow schildert vor allem die Chronologie dieser Beziehung. Dies ist das zentrale Thema. Dazu kommen noch zwei weitere Geschichten, in denen die Untreue in der Partnerschaft auch ihre Rolle spielt oder gespielt hat.

**Siglen** BM: Bára Štěpánová, Moderatorin  
 PS: Petr Šmolka, Psychologe, bei jeder Sendung anwesend  
 Da: Daniela, Gast, weiblich  
 Ma: Martin, Gast, männlich  
 PuM: Mann im Publikum (tmavě červená)  
 PuD: Dame im Publikum  
 Sa: Saša, Gast, weiblich  
 Tel: Gast am Telefon  
 KO: Kommentar

#### Verlaufsprotokoll

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:00:15	ja	BM KO	Einleitung, Vorstellung des Themas,	Applaus, vorher Jingle Gestik,	Sprechgeschwindigkeit, Sprechereinstellung
00:01:07		BM, PuM, PuD	eigene Erfahrungen der Gäste mit außerpartnerschaftlichen Beziehungen		
00:03:26		BM, Da	Begrüßung des Gastes Daniela, Danielas Studium, Liebe zu ihrem Lehrer, Ihre Hochzeit mit einem anderen Mann		Aufzählung
00:07:36		BM, PuD	Überlebensfähigkeit der Ehe von Daniela, Hochzeitstag, Informationen über die Hochzeit		Vergewisserung

00:11:20		BM KO	Vorspann für nächsten Gast Jingle		
00:11:37		BM, Ma, Da	Begrüßung von Martin, Martins damalige Einstellung zu seiner Studentin, Zeit, als beide mit einem anderen Partner verheiratet waren	Applaus, Martin kommt und setzt sich neben Daniela	
00:14:58		BM, Ma	Martins Ehe und seine „Spaltung“ zwischen seiner Familie und Daniela		
00:17:28		BM, PS	Untreue		
00:19:12		BM	Vorspann für nächstes Thema Frage an Publikum – Sind Sie sich der Treue Ihres Partner sicher?	Applaus, Jingle	
00:20:18		BM, Da	nur eine Geliebte sein? Scheidung		
00:21:55		BM, Ra,	Vorstellung von Radka, Untreue von Radkas Ehemann, Versuche um Aufrechterhaltung der Ehe	Ra sitzt im Publikum	Gesprächsbereitschaft
00:25:09		BM, PS	Untreue und Rettung der Ehe allgemein		
00:26:39		BM, PuM	Untreue der Frau		Gesprächsbereitschaft
00:27:52		BM	Vorspann für nächstes Thema	Applaus, Jingle	
00:28:09		BM, Ma, PuD, PauM	Martins Situation in der Familie nach Danielas Scheidung, Danielas Schuldgefühl, Kurze Frage ans Publikum über das heutige Verhältnis der Gäste		
00:32:29		BM, Sa, Tel	Vorstellung von Saša, ihre ehemalige Liebe zu einem verheirateten Mann, Einstellung des Mannes per Telefon, heutige Situation	Sa sitzt im Publikum, ihr ehemaliger Partner am Telefon	Telefongespräch – Anpassung der Moderatorin
00:36:46		BM, Ma, Da	ein Witz, Verhältnis Daniela- Martins Töchter, Kinderpläne		
00:38:48		BM, PuM, PuD	Ergebnisse der Frage an Publikum, BM fasst zusammen, verabschiedet sich		

**Name Aufnahme** Děti s tebou nepustím (Die Kinder fahren aber nicht mit dir)  
**Datum Aufnahme** Folge 4  
**Dateiname** Verlaufs\_Trni\_deti\_s\_tebou\_nepustim.rtf  
**Gesprächslänge** 40 min  
**Projekt** **Dissertation**  
**Gesprächstyp** **TV Talkshow**  
**Datum Transkription** -

In dieser Folge treten mehrere Paare mit Kindern auf. In der ersten Phase wird das traditionelle Familienmodell und die Hausarbeiten besprochen. In der zweiten Phase handelt es sich darum, dass die Männer mit den Kindern oft ein Wochenende oder Urlaub ohne Mütter veranstalten. Es wird besprochen, wie so ein Wochenende hinsichtlich Hygiene und Nahrung aussieht.

**Siglen** BM: Bára, Moderatorin  
 PS: Petr Šmolka, Psychologe, Fachmann  
 KO: (Kommentar)  
 PU: Publikum  
 PuD: Dame im Publikum  
 PuM: Mann in Publikum  
 Pa: Pavel, Gast  
 Iv: Ivana, Gast  
 To: Tomáš, Gast  
 Ja: Jarka, Gast  
 Ivo: Ivo, Gast  
 Mi: Mirka, Gast  
 To2: Tomáš, Gast  
 Ki: Kinder, Gäste

#### Verlaufsprotokoll

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:00:22	NEIN	BM	Jingle, Vorstellung des Themas, erstes Gastpaar kommt	Applaus	Sprechgeschwindigkeit, Gestik, indirekte Rede
00:01:25		BM, Pa, Iv	traditionelles Familienmodell, Hausarbeiten,		Pa spricht zu I, Pa schnell
00:05:23		BM, PuM	Gibt es Typische Männer- und Frauenarbeiten? eigene Erfahrungen	Mo sitzt im Publikum	

		PuM2			
00:07:32		BM, PS	Ansicht des Fachmanns, heutzutage in jeder Familie Hausarbeiten anders verteilt	Applaus	
00:09:12		BM, To, Ja	Holzspalten, Erfahrungen aus eigener Familie, Eltern	Applaus, Gäste sitzen im Publikum	
00:11:23		BM, Pa, Iv	Männer verbringen zu Hause weniger Zeit als Frauen, Pa auch.		Scheinbare Auseinandersetzung BM, Pa
00:13:40		BM	Vorspann für weiteres Thema	Applaus Jingle	
00:13:58		BM, Pa	Frage an Publikum: Sind Hausarbeiten und die Sorge für die familie nur Frauensache? Gehört auch der Garten dazu?		Überlappungen
00:15:00		BM, To, Ja, Pa, Iv	Was macht To zu Hause? Ausruhen der Frau, Abwaschen		BM stottert
00:17:20		BM, Ivo, Mi, Pa	Ivos Arbeit, Ivos Einstellung zu seiner Frau, zum Haushalt, traditionelles Familienmodell ist für beide normal	Gäste sitzen im Publikum	Pa Selbstwahl
00:21:15		BMKo	Fasst zusammenVorspann für weiteres Thema	Jingle	
00:21:34		BM, PuD	Ansichten, Erfahrungen und Wünsche der Damen im Publikum		
00:23:01		BM, Pa,Iv, To, Ivo, Mi	Kinder, Sorge für die Kinder, Handelt es sich ums Helfen? Umgang mit Babys		
00:27:10		BM, To2	Begrüßung des nächsten Gasts, seine Rolle in der Familie	Sitzt im Publikum, Applaus	
00:27:50		BM, Pa	Ferien aller 4 männlichen Gäste mit Kindern		
00:29:12		BM KO	Vorspann für weiteres Thema, Jingle	Applaus	
00:29:20		BM, Pa, Iv, Ja, Mi	Planen der Ausflüge mit Kindern, Erste Reaktion und Ängste der Frauen, heutige Einstellung der Frauen		
00:33:58		BM, To, Iv	Verlauf der Ausflüge		
00:36:03		BM Ki	Mütter sollen mitkommen? Hygiene, Essen, Beziehungen zwischen den Kindern	Applaus, Kinder kommen, stehen in der Mitte, nach dem Gespräch setzen sie sich zu ihren Eltern	
00:38:46		BM, PuD, PuM	Eifersucht der Mütter? Ergebnisse der Frage an das Publikum		
00:39:30		BM	Fasst zusammen, Vorspann für nächste Sendung, Verabschiedet sich		

## F – Verlaufsprotokolle – Britt – Der Talk um Eins:

**Name der Aufnahme:** Britt\_Sexy Affären.avi  
**Datum Aufnahme:** Dezember 2005  
**Dateiname:** Verlauf\_Britt\_Sexy Affären.rtf  
**Gesprächslänge:** 41 Minuten  
**Projekt** Dissertation  
**Gesprächstyp** TV Talkshow  
**Datum Transkription** -

Bei der analysierten Talkshow handelt es sich um die Talkshow "der Talk um Eins" mit der Moderatorin Britt. Die Sendung dauert (mit Werbung) etwa 60 Minuten, ohne Werbung etwa 40 Minuten. Das Studio ist nicht besonders gemütlich eingerichtet, alle Gäste müssen stehen. Im Studio gibt es außer der Moderatorin und der Gäste auch das Publikum. In der Sendung werden partnerschaftliche Probleme der Gäste behandelt. Das Thema heißt "Sexy Affären". Im Studio sind immer nur diejenigen Gäste anwesend, die das gerade besprochene Problem betrifft, es werden drei Geschichten behandelt. Eine wichtige Rolle spielt der Lügendetektor.

Teil I.:

In der ersten Geschichte verdächtigt eine junge Frau ihren Freund, dass er ihre Schwester anmachen wollte. Es gibt während der Sendung viele Auseinandersetzungen zwischen ihr und ihrem Freund

**Siglen** BM: Britt, Moderatorin\_  
St: Steve, Gast  
Gi: Ginny, Steves Freundin, Gast  
Mu: Ginnys Mutti Angelika, Gast  
Sch: Ginnys Schwester Jacqueline, Gast

### Verlaufsprotokoll

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:00:40	-	BM	Jingle. Einführung in die Sendung. Tresor.	Applaus, Jubeln des Publikum	
00:01:07	-	BM, Gi	Absprache. Verdacht eines Betrugs. Ginny will ihren Freund am Lügendetektor testen lassen.	telefonisch, BM im Büro, Gi draußen	
00:02:25		BM, St	Begrüßung von Steve. Beziehung zwischen Steve und Ginnys Schwester. Spaß durchs Handy.	steht schon im Studio Applaus, Gi im Fensterchen	
00:03:55	-	BM, St, Mutter	Beziehung St. Zu anderen Familienmitgliedern, zu der Mutter	Mu sitzt im Publikum	Mu Selbstwahl
00:04:29	-	BM, Gi, St	Begrüßung von Ginny. Auseinandersetzung Gi u St, Gi beschuldigt St Lüge	Gi kommt, Musik, Applaus	Mimik Sv gegenüber, Gi Selbstwahl, Dialekt
00:04:51	-	Gi, St, BM	Ginnys Küssen in der Disko, Begrüßungsküsse in der Familie	Sch im Fensterchen Mu gezeigt	Dialekt, Vorwurf Reaktion BM
00:06:27	-	Gi, St,	Massieren. Auseinandersetzung, was heißt Freundschaft? Was heißt Spaß?		Überlappungen
00:06:55	-	BM, St, Gi	Ginnys Treue? Steve glaubt ihr, Gi sagt, sie hätte keine Möglichkeit, sie dürfe nicht mal mit ihrer Mutter in die Disko gehen	Mu zeigt Überraschung, wendet sich an die Mu	BM springt St ins Wort Hoch steigende Inton.
00:07:40	-	BM, Mu, Gi	Begrüßungsküsse, gute Beziehungen, Ginnys Eifersucht auf ihre Mutter	Mu geht zum Sprecherspult, Applaus	
00:08:30	-	BM, Gi, St	Sven hat bei Ja im Bett übernachtet, Auseinandersetzung, Vorwürfe	Lachen Mu, Publikum	
00:09:09	-	BM	Fasst die Ursachen der Eifersucht zusammen		
00:09:50	-	Gi, BM, Mu	Ginnys Mutter steht auf jüngere Männer	Mu und St lachen, Pu unruhig BM beugt den Kopf Ginnys Mimik	
00:11:20	-	BM, Sch,	bedankt sich bei der Mutter, heißt die Schwester willkommen. Die Schwester wurde ihrer Meinung nach angemacht	Mu setzt sich Jac zum Rednerpult Musik, Applaus, Jubeln	Dialekt indirekte Rede
00:12:19	-	Sch, St, BM	Auseinandersetzung über die SMS	Gestikulation	Überlappungen, Kampf ums Rederecht
00:13:20	-	BM, Jacq	zwischen Jac und St war nichts gewesen	St gezeigt, Gi lacht, Sch geht	Ginny beugt den Kopf

				zu ihr, Applaus	
00:13:32	-	BM	Testergebnisse des Lügendetektors	Musik, dunkel, BM öffnet Tresor und holt die Ergebnisse	
00:13:58	-	BM	Fragen an Steve		
00:14:07	-	BM	Hast du dich jemals zu Angelika, Ginnys Mama hingezogen gefühlt? – nein, Wahrheit	Beim Lesen der Frage Bildschirm in 3 Teile: BM, St und Gi, Ergebnis auf dem Bildschirm im Studio in der Mitte, Fokus, danach Gi, Mu gezeigt, Applaus	
00:14:23	-	BM	Hast Du Jacqueline, Ginnys Schwester wirklich nur aus Spaß angebaggert? – Ja, Wahrheit	Musik, Applaus	
00:14:58	-	BM	Findest Du Jacqueline sexuell attraktiv? – Nein, Wahrheit	Applaus	
00:15:40	-	BM	Hattest du mit anderen Frauen Sex seitdem du mit Ginny zusammen bist? – Nein, Wahrheit	Applaus, Steve Mimik	
00:16:07	-	BM	Fasst Steves Ergebnisse zusammen		
00:16:18	-	BM	Fragen an Ginny		
00:16:21/ 00:16:27	-	BM	Ist Steve dein Traummann? – Nein, Wahrheit.	Jingle, Reste der Werb., Frage danach wiederholt Pu buht, Gi lächelt	
00:17:00	-	BM	Hast du noch Kontakt zu irgendwelchem deiner Ex-Freunde? – Ja, Wahrheit	Pu buht	
00:17:17	-	St, Gi	Auseinandersetzung über das Ergebnis		
00:17:24	-	BM	Hast du dich mit anderen Männern getroffen seitdem du mit Steve zusammen bist? – Nein, Lüge	Pu buht	
00:17:52	-	BM	Ist mit Ecco mehr gelaufen als zwei Küsse auf den Mund? – Nein, Wahrheit	Applaus, Jubeln	spricht schnell
00:18:15	-	BM	Hast du Steve jemals sexuell betrogen? – Nein, Wahrheit	Fragt Pu nach der Meinung. Applaus	
00:18:52	-	-		Es wird hell, niemand spricht, alle lächeln	
00:18:59	-	St, Gi, BM	Auseinandersetzung über Ginnys Testergebnisse, fragt nach dem anderen Mann, Gi sagt, es ist nicht wahr, Steves Aggressivität	Applaus, Musik, Gäste gehen hinter die Bühne	Keine Überlappungen, Pausen

00:21:11	-	BM	Fasst zusammen, wünscht alles Gute		
----------	---	----	------------------------------------	--	--

Teil II.

Im zweiten Fall hat Jacqueline ein Problem mit ihrem Freund Markus, der telefonsexsüchtig und kinosexsüchtig ist. Er hat ihr versprochen, er macht das nicht mehr seit er zu ihr eingezogen ist. Sie glaubt ihm nicht und will durch den Lügendetektor überprüfen lassen, ob er die Wahrheit sagt. Anderenfalls will sie Schluss machen. Sie lieben sich, aber dieses Problem stellt ein Hindernis in ihrer Beziehung dar. Jacquelines Verdacht wird durch den Lügendetektor nicht bestätigt.

**Siglen:** BM: Britt, Moderatorin  
Ja: Jacqueline, Gast  
Ma: Markus, Jacquelines Freund  
LD: ein Mittel- der Lügendetektor

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:21:05	-	BM, Ja	Ja teilt der Mod das Problem mit und verlangt den Lügendetektortest für ihren Freund	im Büro	Gesprächsphasen
00:23:16	-	BM, Ma	Begrüßung von Markus, Ma's Problem, Übergewicht, Sexualität	Applaus, Musik	
00:25:07	-	BM, Ja	Begrüßung von Jacqueline, Ja scharf zu Ma, Vorwürfe	Musik, Applaus	Vorwürfe, Ironie
00:27:27	-	BM, Ja, Ma	Vorbereitung auf die Testergebnisse. Trennung des Paares, falls Ma lügt? Jas Liebe zu Ma.	Musik BM öffnet den Tresor	Bekümmert BM
00:28:40	-	BM, Ma	Hattest du Telefonsex, nachdem du zu Ja eingezogen bist? – Nein, Wahrheit	Licht aus, Musik, Blick auf Ja, u. auf alle drei. Applaus	
00:29:49	-	BM, Ma	Findest du Ja sexuell attraktiv – Ja, Wahrheit	Musik, Blick auf Ja Blick auf alle drei Applaus	
00:30:29	-	BM, Ma	Liebst du Ja? – Ja, Wahrheit	Musik, Blick auf Ja, auf Ma und auf beide. Applaus	
00:29:43	-	BM	Fasst zusammen, Verabschiedet sich, wünscht alles Gute.	Licht, Blick auf Ja, dann auf Ma, Ja geht zu Ma, Küssen sich, Applaus, Jubeln Ma u. Ja gehen weg,	

Teil III.:

Im dritten Fall hat Maria ein Problem mit ihrem Mann Hans. Er scheint, sich für Maria nicht mehr zu interessieren. Sie vermutet, er hat eine andere Frau oder er trifft sich mit seiner Ex-Frau. Er verneint es und hat Interesse daran, die Ehe zu retten. Alle Beteiligten wirken trotz des behandelten Themas entspannt. Am Ende zeigt der

Lügendetektor die gegenseitige Treue.

**Siglen:** BM: Britt, Moderatorin  
 Ma: Maria, eine unzufriedene Ehefrau  
 Ha: Hans, Gerüstbauer aus Frankenthal, Marias Ehemann  
 LD: ein Mittel- das Lügendetektor

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:31:03	-	BM, Ma	Besprechung des Problems, Ma will auch auf dem Lügendetektor beweisen, dass sie treu war	Büro Ma ist unruhig u. nervös, ,	Dialekt
00:33:17	-	BM, Ma, Ha	Ha zeigt kein Interesse mehr für Maria? Ma spricht ganz ärgerlich über diese Situation,	im Studio, Applaus, Blick ins Publikum	Gäste Dialekt Witz, indirekte R.
00:35:50	-	BM	Fasst zusammen	Pause, dramatische Musik	Markante Änderung der Stimme der BM
00:36:29	-	BM	Fragen an Maria		
00:36:37	-	BM, Ma	Hast du Hans jemals betrogen? - Nein. Wahrheit	Ma kann das Ergebnis nicht lesen.	Betonung jemals
00:37:24 / 00:37:49	-	M, Ma	Wünschst du dir Sex mit anderen Männern als mit Ha? – Nein. Wahrheit	Dazw. Jingle, Frage danach Wiederholt. BM, Ha und Pu lachen, Blick ins Publikum Applaus. Jubel	Tonhöhenbewegung
00:38:09	-	BM, Ma	Liebst du Ha? – Ja. Wahrheit	Ma glücklich	
00:38:40	-	BM, Ma	Trennung falls Ergebnisse von Hans negativ sind	BM öffnet den Tresor	
0039:14	-	BM, Ha	Fühlst du dich sexuell zu anderen Männern hingezogen? – Nein, Wahrheit	Pu, Ha lachen, Applaus, Jubel	
00:39:37	-	BM, Ma	Hast du Ma sexuell betrogen? – Nein, Wahrheit	Antwortet Ma Applaus, Jubel	Akzent betrogen, Witz
00:40:17	-	BM, Ha	Willst du ernsthaft versuchen, die Ehe mit Ma zu retten? – Ja, Wahrheit	Blick auf alle drei, Hell, Applaus, Blick auf Ha u. Ma	
00:40:43	-	BM	fasst zusammen, verabschiedet sich, wünscht alles Gute	Ma weint, Ma und Ha umarmen sich, Langer Applaus, Jubel, Musik	

**Name der Aufnahme:** Britt\_Teenee Sex.avi  
**Datum Aufnahme:** 13.12. 2005  
**Dateiname:** Verlauf\_Britt\_Teenee Sex.rtf  
**Gesprachslange:** 60 Minuten  
**Projekt** Dissertation  
**Gesprächstyp** TV Talkshow  
**Datum Transkription** -

Es handelt sich um die Talkshow "der Talk um Eins" mit der Moderatorin Britt. Die Sendung dauert mit Werbung etwa 60 Minuten, ohne Werbung etwa 40 Minuten. Das Studio ist nicht typisch eingerichtet, alle Gäste sitzen im Halbkreis und verlassen es während der Sendung nicht. Im Studio gibt es außer der Moderatorin und der Gäste auch das Publikum. Das Thema heißt "Tee-nie Sex".

Michelle ist eine Mutter, deren Töchter zu früh mit Sex angefangen haben. Eine Tochter, Sarah-Lee und Michells Schwester Christa treten auch als Gäste auf. Später kommen noch weitere Gäste, Norbert mit Tochter Vanessa. Norbert hat die Ansicht, dass die Kinder große Freiheit genießen sollen, aber man muss ihnen viel über Sex erklären. Eine weitere Geschichte stellt zwei Schwestern vor. Die ältere Schwester findet es peinlich mit 15 noch eine Jungfrau zu sein. Die andere Schwester dagegen verteidigt ihre gegensätzliche Meinung. Der letzte Gast bietet eine allgemein akzeptable Lösung an. Fast alle Geschichten werden von Publikum kommentiert.

**Siglen:** BM: Moderatorin  
Mi: Michelle (37), Mutter von Sarah-Lee  
SL: Sarah- Lee (15)  
D: Junge Dame im Publikum  
Ch: Christa (22), Schwester von Michelle  
Je: Jenny, sitzt im Publikum  
No: Norbert (57), Vater von Vanessa, der den Tee-nie-Sex toleriert  
Va: Vanessa 14), Tochter von Norbert  
Mal: Malaika (16); Gast, Schwester von Manjana, mit 14 wurde sie Mutter  
Man: Manjana (15); Gast, Schwester von Malaika, mit 15 Jungfrau  
Fe: Felix (17); Gast, hatte ersten Sex als er 12 war  
ZSCHRx: Zuschauerin X

### Verlaufsprotokoll

Zeit	Transkription	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:00:19	ja	BM	Einführung und Vorstellung des Themas ,Vorstellung Michelle		
00:01:20	ja	BM, Mi	Zu frühe Erfahrungen mit Sex von Mi's Tochter Sarah-Lee		
00:04:45	ja	BM, Mi, SL	Erster Körperkontakt und erster Geschlechtsverkehr Sarah-Lees mit Jungen	SL macht eine Grimasse	
00:06:42	ja	BM, Mi	Strafbarkeit, Sex mit 14 Jahren, Ratlosigkeit der Mutter		Mi erhöht die Stimme
00:08:24	ja	BM, SL	Verhütung. SL hat jetzt einen Freund' aber keinen Sex. Sie wartet, bis sie die Pille kriegt. Sie will kein Kind.		
00:09:38	ja	D, BM, Mi	D wundert sich, dass SL bis 10 Uhr draußen bleiben darf		Empörte Stimme
00:12:46	ja	BM, Mi, Ch	Christas Kritik an der Erziehung bzw. nicht Erziehung ihrer Nichte SL und deren Schwester. Ist Michelle als Mutter schuldig? Hausarrest als Lösung.	BM öffnet auffällig die Augen. SL und Mi schauen auf den Boden,	Christas Stimme, Gestik
00:15:20	ja	SL, Ch	Verhütung, Abtreibung		
00:16:25	ja	BM, J	Negative Einstellung der Dame im Publikum zum Thema		
00:17:40	ja	BM, N V	Begrüßung der nächsten Gäste. N als Vater spricht mit seiner Tochter über Sex und gibt ihr dann volle Freiheit in dieser Frage. Va's erste Mal, Verhütung, mögliche Abtreibung	Offene Frage ins Pu: Jeder behält sein erstes Mal? -Pu lacht	
00:20:23	ja	Ch	Ch ist kritisch und reagiert empört auf Norberts Einstellung zu Teenie Sex und zur Abtreibung	Applaus	
00:21:01	ja	Ch, BM	Ch fragt N, wieso er nichts verbieten kann. Ch findet die Lösung der vorzeitlichen Schwangerschaft durch Abtreibung entsetzlich. N sollte doch besser erziehen und nicht die Erziehung aufgeben. Mod fragt Ch, ob sie gehorcht hätte, wenn es ihr die Eltern verboten hätten. Ch glaubt schon.	Ch unterbricht N, bewegt die Hände, hält sich den Kopf, erhöht die Stimme,	
00:21:47	ja	N, BM	wenn V schwanger würde, wäre es eine Hürde in ihrem weiteren Weg		
00:22:36	ja	V, BM	Vanessa hofft, dass der dritte Versuch im Sex besser wird.		
00:23:50	ja	BM, Pu, SL, Ch	Stolz und Ruf des Mädchens, Selbstachtung, Erziehung	Applaus	
00:25:40	ja	Mi, BM	Sarah-Lee hat sich ein Liebesersatz beschaffen, wegen des furiosen Vaters		
00:26:25	ja	BM SL	Geschlechtsverkehr, feste Freundschaften von SL		
00:26:49	ja	BM ZSCHR2	Beeinflussung durch die Freunde		

00:27:10	ja	BM, M, SL	Reaktion von SL und ihrer Mutter auf diese Frage. Britt macht eine Brücke zu dem Thema des von Freundeskreise "inspirierten" Sex		
00:28:11	ja	BM	Stellt Malaika vor	Malaika kommt	
00:28:36	ja	BM, MAL	Malaika wurde mit 14 schwanger, wollte abtreiben, doch konnte es nicht machen. Sie fühlt sich nicht überfordert und plant ihren Abschluss in der Schule. Sie fühlt sich reifer als ihre Schwester Manjana, die zwar 15 ist, doch keinen Sex hatte.	Slide mit Malaika und Manjana Publikum Applaudiert (keine Abtreibung)	
00:31:03	ja	BM ZSCHR3	Eine Dame aus dem Publikum reagiert empört und bezweifelt den geplanten Schulabschluss von Malaika.	vulgäre Beschimpfung, Publikum Applaus	
00:32:12	ja	ZSCHR4	Hobbys der Kinder	Applaus + lachen	
00:32:36	ja	BM, ZSCHR5	Anmerkung des Zuschauers – Kinder, die ohne Väter aufwachsen		
00:33:07	ja	BM, MAL CH	das Zurückhalten Malaikas Schwester, Selbstwertgefühl		
00:34:50	ja	BM	Heißt Manjana willkommen	Manjana kommt	
00:35:06	ja	BM, MAN	Manjana findet es nicht peinlich, dass sie noch mit 15 Jungfrau ist. Gründe für diese Entscheidung. Selbstbewusstsein.	Slide mit Manjana und Felix	
00:36:26	ja	BM, MAL	Kommentar dazu		
00:36:54	ja	BM	Britt preist Manjana wegen ihrer Einstellung und kann sie jedem empfehlen. Die Moderatorin will jetzt die weibliche Perspektive wechseln und fragt Norbert nach seinem ersten Mal.		
00:37:10	ja	BM, N	Norberts erstes mal – mit 18 zu spät	Felix kommt	
00:37:37	ja	BM, Fe	Felix hat schon mit 12 Jahren mit Sex angefangen, die Frauen kann er nicht zählen	Tipps, wie viele Frauen Felix hatte	
00:38:49	ja	Mi, Fe, SL	Wichtig ist Verhütung, nicht Alter. Gehört für F auch Liebe zum Sex?		„Das ist ein Junge“
00:39:50	ja	BM N	BM fasst zusammen, Norbert führt noch hinzu, dass man mit den Kindern sprechen soll		
00:40:50	ja	BM	Verabschiedet sich	Applaus, Jubel	

**Name Aufnahme** Britt\_Dauerts oft.avi  
**Datum Aufnahme** 12.12.2005  
**Dateiname** Verlauf\_Britt\_Dauert's oft.rtf  
**Gesprächslänge** 42 min.  
**Projekt** Dissertation  
**Gesprächstyp** TV Talkshow  
**Datum Transkription** -

Das Thema heißt "Dauert's oft, jetzt wird abgerechnet" und es werden vier "Fälle" behandelt. Die Sendung dauert - mit Werbung Etwa 60 Minuten, ohne Werbung Etwa 40 Minuten. Im Studio gibt außer der Moderatorin und den Gästen auch das Publikum. Die Gäste sind nicht-prominente Leute. Das Studio ist nicht besonders gemütlich eingerichtet, alle Gäste müssen wie im Boxring gegeneinander stehen. Sie kommen auf die Bühne nacheinander und gehen dann alle zusammen weg – nachdem der jeweilige „Fall“ besprochen wurde. Vor der Kamera werden ihre Familien- und Partnerschaftsprobleme besprochen.

Teil I:

In der ersten Geschichte geht es darum, dass ein Mädchen (Hilke) ihrem Freund Sven nicht glaubt, dass er ihr treu ist. Hilke hat den Verdacht, dass er sie mit ihrer besten Freundin betrogen hat.

**Siglen** BM: Britt, Moderatorin  
 Hi: Hilke, Gast  
 Sv: Sven, Gast  
 KO: Kommentar  
 PU: Publikum

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:00:20	nein	BM	führt das Thema „Dauert's oft – jetzt wird abgerechnet“ ein und heißt ihren ersten Gast, Hilke willkommen	Applaus, Hilke schon im Studio	
00:00:50		BM, Hi	Hilkes Freund sei fremd gegangen mit Hilkes Freundin	Sven im Fensterchen	Mimik
00:02:29		BM	Lädt Sven auf die Bühne ein	Applaus, Musik er stellt sich Hi gegenüber	
00:02:50		BM, Sv, Hi	Karin habe bei Sven nur übernachtet. Gründe dafür. Hi versteht nicht. Er habe mit ihr nichts gehabt.	Sv ruhig, nicht kämpferisch	die Jacke

00:05:12		BM	schlägt vor, sich die Testergebnisse anzusehen	Es wird dunkel, Musik, Bildschirm steht in der Mitte Bei Antworten Kamera immer auf den Bildschirm in der Mitte gerichtet.	
00:05:33		BM	Stimmt es, dass du Karina noch nie Leiden konntest? Ja, L	Publikum reagiert negativ	
00:06:16		BM	Hast du Hilke schon mal sexuell betrogen? Nein ,W	Publikum jubelt, Hi lächelt	
00:06:50		BM	Liebst du Hilke, Ja, W	Publikum jubelt, Hi lächelt	
00:07:14		BM	Fragt, ob Hilke zufrieden ist. Sie ist zufrieden und soll zu Sven hinübergehen	Es wird hell. Publikum jubelt.	
00:07:25		BM, Hi	BM fasst zusammen und betont, wie schnell man die Gewissheit haben kann. Hilke bedankt sich. Sie verabschieden sich	Publikum jubelt. Gäste gehen weg.	

Teil II.:

Es handelt sich um eine vierundzwanzigjährige Studentin (Katrin), die zum zweiten mal denselben, jetzt 41-jährigen Mann (Uwe) heiratete. Zwischen den beiden herrscht ein großes Missvertrauen wegen mehreren Seitensprüngen von beiden Seiten und die junge Frau will wissen, ob er mit ihr noch leben will.

**Siglen**

BM: Britt, Moderatorin  
Ka: Katrin  
U: Uwe

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:07:47	nein	BM	heißt Katrin willkommen	Applaus, Katrin kommt	
00:08:02		BM, Ka	Treue in der Beziehung von Katrin und Uwe. Katrins Mann war einen Monat mit Fanny zusammen, war verliebt. Katrins Treue.	ab und zu Uwe im Fensterchen	Definition von Sex, Blutergüsse
00:11:26		BM	heißt Uwe willkommen	Applaus	
00:11:47		U, BM, Ka	U war nicht nur einmal fremd gegangen. Erklärt, warum ihn mit Fanny so eine enge Freundschaft verbindet. Frage, wann es ums Fremdgehen geht, wenn Partner nicht zusammen wohnen. Katrins Kontakte zu Bernd.		Witze
00:14:18		Fragen	an Katrin	Dunkel	

00:14:22		BM	Hast du noch sexuelle Gefühle für Bernd – Nein, W	Applaus	
00:14:55		BM	Triffst du dich hinter Uwes Rücken mit anderen Männern? -Nein, W	Applaus	
00:15:24			an Uwe		
00:15:30		BM	Uwe, schreibst du hinter Katrins Rücken SMS mit anderen Frauen? – ja, W	Pu Buht	
00:15:51		BM	Hast du mit Fanny richtigen Sex gehabt? –nein, W	Applaus	
00:16:22		BM	Hast du noch sexuelle Gefühle für Fanny? – nein, W	Applaus	
00:16:55		BM	Hast du sexuelle Gefühle für deine Bekannte Silly? nein, W	Applaus	
00:17:30/ 00:17:50		BM	Liebst du Katrin vom ganzen Herzen? - ja	Trailer mit Werbung	
00:18:07		BM	Wahrheit		
00:18:20		BM,Ka, U	Erleichterung, BM fasst zusammen, wünscht alles Gute	Musik, Applaus gehen weg, Küssen sich hinter den Kulissen	

### Teil III:

Eine junge Hausfrau erfuh von ihrer Schwester, dass ihr Mann ihr untreu war. Diese Situation ist auch deshalb interessant, weil sich fast ihre ganze Familie in das Gespräch einmischt und weil sie die Atmosphäre um den Lügedetektor nicht aushält und aus dem Studio wegläuft.

### Siglen

BM: Britt, Moderatorin  
Ma: Madlene (24), Gast  
Fa: Falko (29), Gast  
Da: Dame im Publikum  
St: Steffanie, Schwester von Madlene  
Bi: Birgit, Mutter von Madlene  
KO: Kommentar  
PU: Publikum

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:19:15	nein	BM	heißt Madlene willkommen	Applaus, Madlene kommt	
00:19:31		BM, Ma	Madlene stellt ihr Problem vor, erklärt, woher sie über die angebliche Untreue erfuh. Madlene kennt die Frau, Doro nicht. Sie wollte angeblich mit Fa auch ein Kind haben	BM lacht über Mas Aussagen, wendet sich zu dem Pu, macht Witze Fa im Fensterchen	Ma unklar im Ausdruck, Dialekt

00:21:03		BM	Fasst zusammen, sagt Falko streitet es ab, heißt ihn willkommen	Aufzählen des Geschehens auf den Fingern	Gestik
00:21:37		Fa, BM	Streitet die Geschichte ab, gibt zu, er hat Doro ein paar mal nach Hause gefahren. Falko ist nicht im Stande zu erklären, warum solche Geschichten über ihn und Doro laufen	Beide machen Witze. Frage vom Pu Applaus, Lachen	
00:23:23		BM	Stellt Madelenes Schwester Stefanie vor.	Schwester sitzt im Pu. BM weiß nicht genau, welche die S. ist Lachen, Applaus	BM Kommentar umgangssprachlich
00:23:44		St, BM	Eine Freundin hat gesehen, Fa und Doro hätten geküsst, Doro habe in den Wald mit Falko fahren wollen	Einige Passagen unglaublich und komisch Pu lacht, Witze	Dialekt
00:24:47		St, BM	Freundin hat Doro angerufen und hätte den Anruf aufgezeichnet. Doro sagte, sie sei seit 08.07. mit Falko zusammen. Madlene hat es gehört. Jetzt sei die Aufnahme gelöscht	Pu ist enttäuscht	
00:25:22		BM, Ma	hat die Aufnahme gehört		
00:25:34		Fa, BM	streit es ab. Falkos Schwiegermutter, die sich in die Beziehung einmischt und Falko für einen notorischen Betrüger hält		
00:26:10		BM	Heißt Birgit willkommen		
00:26:30		Bi, BM	Beschimpft Falko, er kümmert sich nicht um die Familie, er sei immer untreu gewesen, ging schon mit Madlene seiner vorigen Freundin fremd.	Applaus	Dialekt, Selbstbewusst
00:27:36		St, Fa	Falko hat etwas zu verbergen. Handy als Privatsphäre?	Lachen	
00:28:06		BM	kommentiert, geht über zum Lügendetektortest		
00:28:35		Fragen	An Falko	Dunkel, Bildschirm in drei Teile gegliedert, BM, Ma, Fa	
00:28:54		BM	Bist du sexuell an anderen Frauen interessiert? –Nein, L	Teil des Publikums lacht, buht. Ergebnis auf dem ganzen Bildschirm	
00:29:18		BM	Hast du Doro mehr als einmal leidenschaftlich geküsst? –vorher nein, im Test Ja		
00:29:34		BM, Ma	Ruft nach ihr	Madlene geht weg	
00:29:40				BM läuft hinter die Bühne,	
00:30:04		BM, Ma	Überredet Madlene, sie soll es sich den Rest des Tests anhören. Ein Kuss	Sitzen im	Bewerten der

			ist nicht schön, aber es ist nicht schlimm. Madlene kann vielleicht Falko verzeihen.	Entscheidungszimmer, Ma weint, dann beide zurück. Applaus, Mo ist lieb,	Situation , Trösten Mo gemütliche Stimme
00:32:05		BM, Ma		gehen aus, Ma schluchzt Applaus	
00:32:28		BM	Fasst zusammen und geht fort		
00:33:09		BM	Hast du mit Doro auch Sex gehabt? – nein, W	Applaus	
00:33:39		BM	Hast du Madlene jemals sexuell betrogen? – Nein, W	Applaus, Hell	
00:34:06		BM, Ma	kann Madlene verzeihen?	Ma nickt zu	
00:34:15		Bi	Kommentiert, ob man bei Liebe jemanden anderen küssen will	Applaus	
00:34:29		BM, Fa	Entschuldigt sich auf Anregung von BM, Schwiegermutter fordert ihn auf, Madlene zu umarmen	Fa geht hinüber, alle drei umarmen sich	
00:35:01		St, BM	Erleichterung	weint, geht zu den anderen	
00:35:38		BM	Fasst zusammen, wünscht alles Gute	Sitzt auf Stefanies Platz Gäste weg, Musik	

#### Teil IV.:

Das letzte Gespräch scheint mit den vorigen nicht eng verknüpft zu sein, denn eine einundvierzigjährige Frau will ihren Ex-Freund mit allen Mitteln zurück, wobei er damit nicht einverstanden ist, weil er schon eine andere Beziehung hat.

#### Siglen

BM: Moderatorin  
Ma: Manuela  
Pe: Peter

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:36:22	nein	BM	führt die nächste Geschichte ein, heißt Manuela willkommen	Applaus, Manuela kommt BM bleibt sitzen	Mimik
00:36:50		BM, Ma	schlimme Situation zu Hause damals, Mas Enkel ist verstorben, Pe hat eben neuen Enkel bekommen. Neid.	Inzwischen Trailer	Ma Dialekt
00:38:29		BM	lädt Peter ein	Ma lächelt Applaus	
00:38:47		BM, Ma,	warum hat er sie verlassen? Gerüchte. Anrufe von der Familie. Er hat ihr nicht gesagt, dass er eine neue Freundin und lies Manuela sich um ihn		Dialekt

		Pe	bemühen. Peter will keine Beziehung mit Ma mehr. Manuelas Drohungen.		
00:40:59		BM, Pe	Peters neue Beziehung ist eng. BM fordert Peter an, er solle es Ma klar sagen.		Dialekt
00:41:22		Pe	bittet Ma, die neue Situation zu akzeptieren Auseinandersetzung über jetzige Kontakte zueinander		Dialekt
00:41:34		BM	fasst zusammen, bedankt sich, verabschiedet sich	Applaus, Musik	

**Name Aufnahme** Britt - Meine Kinder sind das Letzte.avi  
**Datum Aufnahme** 1.12. 05  
**Dateiname** Verlauf\_Britt\_Meine Kinder sind das Letzte.rtf  
**Gesprächslänge** 41 min  
**Projekt** Dissertation  
**Gesprächstyp** TV Talkshow  
**Datum Transkription** März 2006  
**Basis-Transkript** Petra Bačuvčíková  
**Korrektur** Nikola Elzelsdorfer

Teil I – problematische Tochter, die selbst schon Mutter geworden ist. Es werden vor allem die Auseinandersetzungen der Tochter mit der Mutter, und die Erziehung des Kindes, bzw. Enkelkinds besprochen.

**Siglen**  
 BM: Britt, Moderatorin  
 Ta: Tanja, Mutter von Anne, Gast  
 An: Anne, Tochter von Tanja, Gast  
 PS: Sabine, Psychologin, Fachfrau  
 KO: Kommentar  
 PU: Publikum

#### Verlaufsprotokoll

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
	ja	BM	führt in das Thema „Meine Kinder sind las Letzte“ ein und heißt ihren		Sprechgeschwindigkeit

00:00:24			ersten Gast, Tanja, willkommen		
00:00:53	ja	Ta, BM	Besprechung der Probleme, die Tanja mit ihrer Tochter Anne früher hatte	Tochter hinter der Bühne	
00:02:41	ja	Ta, BM	die jetzigen Probleme, Annes Ausgehen abends, Schreien des Kindes Annes Kontrolle negativer Emotionen nicht.		
00:03:50	ja	BM	Fasst zusammen und will Anne einladen		
00:04:02	-			Applaus, Musik, Anne kommt auf die Bühne	
00:04:18	ja	An, BM, Ta	Grunde, warum Anne von ihrem Vater wegziehen wollte,		
00:04:40	ja	An, BM, Ta	Vertrauen Mutter –Anna		Rhythmisierung
00:05:50	ja	An, BM, Ta	Handgreiflichkeiten, die es gegeben hat		Chorisches Sprechen
00:06:24	ja	An, BM,	warum wollte Anne zu der Mutter?		
00:07:04	ja	An, Ta	Auseinandersetzung, ob Anne den Sohn zu viel schreien lässt		Tonhöhenverlauf
00:08:28	ja	BM, Ta, An	das Problem in einem Satz formulieren, Ta und An äußern sich		
00:09:38	ja	BM	fasst zusammen, heißt Psychologin willkommen	Ps saß schon im Publikum	
00:10:16	ja	Ps	Beschreibt ausführlich die Situation, Spielregeln für beide.		
00:11:30	ja	BM, An, Ta	das Problem des Weggehens am Abend		Selbstwahl –Gast
00:13:04	ja	BM, Ps	Zusammenfassung, Übergabe der Kontaktadressen weiterer Beratungsstellen, Betonung, wie wichtig das ist		Relevanz- Maxime?
00:14:18	ja	BM	verabschiedet sich, äußert, dass sie selber fest an Familienstrukturen glaubt, bedankt sich		
00:14:37	-	Publikum		Musik, Applaus, Pfeifen	

Teil 2 – Familie mit einem problematischen Stiefsohn der Frau.

**Siglen**

BM: Britt, Moderatorin  
 Ab: Anabella  
 Ma: Mark  
 Ni: Nicole  
 PS: Sabine, Psychologin, Fachfrau  
 KO: Kommentar  
 PU: Publikum

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
	ja	BM	Führt in das nächste Thema ein		

00:14:50					
00:15:31	ja	Ab, BM	Problematischer Wortschatz und Gewalt in der Nachbarfamilie von Ab	Ab weiche Stimme	
00:16:36	-			Musik, Applaus, Ma und Ni kommen auf die Bühne	
00:16:50	ja	BM, Ni, Ma	Unschönes Verhalten des Stiefsohnes Nicole gegenüber		
00:18:40	ja	BM, Ni, Ab	Beschreibung typischer Auseinandersetzungen von Nicole und Marks Sohn	Lust am Erzählen	Akzente
00:20:22	-	KO	Weinen, Schreien, Schlagen	Video von zu Hause,	
00:21:19	ja	BM, Ab	Entsetzen, die Familie braucht Hilfe		Kampf ums Rederecht
00:22:22	ja	PU	Eine Frau äußert die Meinung, hier fehlt die Liebe zu dem Kind		
00:22:37	ja	BM, Ps	Psychologin erklärt, wie es zu einer solchen Situation kommt, sagt, es geht nicht so weiter, Gewalt ist keine Lösung, die Familie muss eine Beratungsstelle aufsuchen		
00:24:05	ja	alle	positive Momente in der Familie, Liebe Zuwendung zu dem Sohn, Gründe, warum der Junge frech ist, seine Unsicherheit		
00:26:30	ja	BM, Ps	Übergabe der Kontakte an verschiedene Beratungsstellen, Betonung der Wichtigkeit, Moderatorin fasst zusammen und verabschiedet sich		
00:38:30	-	KO		Applaus, Musik	

Teil 3 – Eine andere Familie mit einem problematischen Sohn, in diesem Falle ist es der Stiefsohn der Mannes.

**Siglen**

BM: Britt, Moderatorin  
Mi: Michael, Vater  
Si: Silvia, Mutter  
PS: Sabine,  
KO: Kommentar  
PU: Publikum

Zeit	Transkr.	Sprecher	Inhalt	Kommentar	Memo
00:28:45	ja	BM	Führt in das nächste Thema ein und lädt Michael ins Studio ein	Setzt sich auch aufs Sofa	
00:29:20	ja	BM, Mi	Besprechung der Probleme mit Michaels Stiefsohn, der Junge ist nach Michaels Beschreibungen äußerst problematisch	Michael stark Dialekt	Aufzählung
00:31:38	ja	BM, PS	Erklärung, dass ein solches Verhalten bei Kindern ziemlich typisch ist		
00:32:15	ja	BM, Mi	Bildung des Jungen		

00:32:47	ja	BM	Einladung Silvia		
00:33:12	ja	Si, BM	Der Junge hat Probleme in der Schule, Michael ist zu streng zu ihm, keine liebevolle Beziehung, was soll aus dem Kind werden?		Aufzählungen, Nachdrücklichkeit
00:35:50	nein	VIDEO	Marco äußert sich sehr entschieden, klug ,spricht den Alkoholismus des Vaters an	Danach Applaus	
00:37:17	ja	Si, Mi	Silvia stimmt zu, daraufhin Auseinandersetzung Michael-Silvia		Vorwürfe
00:37:36	ja	Si, Mi	Fortsetzung der Auseinandersetzung Michael-Silvia		
00:37:54	ja	BM	Fasst zusammen, fragt Psychologin nach ihrer Meinung		
00:38:15	ja	Ps	Respekt vor dem Jungen		
00:38:56	ja	Mi, Si	Mi fällt ins Wort, Computersucht des Kindes, Silvia lehnt es ab		
00:39:34	ja	BM, Ps	Mod fasst zusammen, Ps unterstützt die Meinung, Michael muss mit dem Alkohol etwas tun, Mod bedankt sich und verabschiedet sich		
00:40:45	-	KO		Musik, Publikum Pfeift	

## **G – „Eine reguläre Dosis von Prominenten“**

### **Ein Einblick in die Einstellung der Öffentlichkeit zu den Talkshows der tschechischen Fernsehsender**

Mit dem Ziel, das Verständnis des Formates Talkshow bei tschechischen Fernsehsendern um die Ansicht der potenziellen Zuschauer zu vervollständigen, wurde eine Umfrage realisiert, die die Frage beantworten sollte, inwieweit bestimmte Gruppen der Öffentlichkeit die bereits angebotenen Programme für interessant halten und ob sie gegebenenfalls Sendungen vermissen, die tschechische Sender ihren Zuschauern nicht anbieten.

#### **Methode der Realisierung der Umfrage**

Die Realisierung erfolgte in der Form einer Umfrage mithilfe eines standardisierten Fragebogens. Der Fragebogen wurde auf der Webseite [www.vyplnto.cz](http://www.vyplnto.cz) veröffentlicht, die sich auf soziologische Erhebungen und Marketing-Erhebungen spezialisiert. Die Umfrage stellte kein repräsentatives Erhebungsverfahren dar, denn sie wurde in der Form einer Erhebung mit willkürlicher Auswahl der Teilnehmer (zufällige Besucher der genannten Webseite) ohne vorgegebenen Verhältnisanteil durchgeführt. Die Gesamtzahl der Teilnehmer war 186 (siehe Tabelle 1), die einzelnen demographischen Gruppen sind nicht gleichmäßig vertreten: Es sind mehr Frauen als Männer vertreten und es haben vor allem Menschen, die nicht älter als 40 Jahre alt sind, teilgenommen. Aus diesen Gründen ist es nicht möglich, die hier präsentierten Daten in Bezug auf die tschechische Öffentlichkeit als repräsentativ zu verstehen. Es handelt sich eher um einen illustrativen Einblick in die Ansichten einiger ihrer Gruppen.

Der Fragebogen beinhaltete geschlossene bzw. halb offene Fragen mit angebotenen Varianten der Antworten sowie offene Fragen, bei denen die Teilnehmer ihre Einstellungen zum Ausdruck bringen konnten, aber nicht mussten. In der weiteren Auswertung wird bei den quantitativen Fragen sowohl das Gesamtergebnis der ganzen Stichprobe (G) als auch die Teilergebnisse einiger Darstellungsgruppen präsentiert: Männer (M), Frauen (F), Personen im Alter von 15-24 Jahren (15-24), 25-39 Jahren (25-39) und Personen im Alter von 40 Jahren und mehr (40+; in Bezug auf den Alter wurden hier also mehrere Darstellungsgruppen

zusammengefügt) und zuletzt Personen mit Abitur, die 20 Jahre alt oder älter sind (MS) und Personen mit Hochschulabschluss, die 20 Jahre alt oder älter sind (FHS/Uni). Die Ergebnisse der Umfrage der bereits genannten Darstellungsgruppen wurden mit dem statistischen Unabhängigkeitstest (Chi-Quadrat-Test,  $\chi^2$ -Test)<sup>1</sup> verglichen. Da festgestellt wurde, dass keines der Ergebnisse der einzelnen Darstellungsgruppen von den Gesamtergebnissen auf der Ebene von 1 % noch auf der Ebene von 5% abweicht (die meisten Ergebnisse des  $\chi^2$ -Testes erreichten hohe, der 100% Übereinstimmung ähnliche Werte), werden in diesem Text die Ergebnisse dieses Testes nicht explizit behandelt.

Geschlecht		Alter		Ausildung		Wirtschaftliche Aktivität	
M	45	15-19	22	Oberschule	16	Schüler Oberschule	1
W	141	20-24	84	Berufl. Grundbildung	8	Schüler Mittelschule	23
		25-29	29	Höhere Berufsbildung	105	Student	73
		30-39	27	Höhere Fachschule	5	Angestellte	55
		40-49	15	Fachhochschule, Universität	52	Selbständig	9
		50-59	5			Arbeitslos	8
		60-69	2			Hausfrau/Hausmann	5
		70+	2			Mutter in Karenz	7
						Rentner	5
186		186		186		186	

Tabelle 1 – Zusammensetzung der Probe

### Ergebnisse der Umfrage

In weiteren Absätzen werden die Antworten auf einzelne Fragen der Umfrage dargestellt:

***„1. Im tschechischen Fernsehen sind vor allem Talkshow-Sendungen vertreten, in denen Prominente (Künstler, Sportler, Politiker) auftreten und die nicht konfrontativ aufgebaut sind. Dementsprechend sind die Sendungen wie „Krásný ztráty“, „Všechnopárty“ oder „Uvolněte se, prosím“ die einzigen, die in der Beziehung Moderator – Gast einen konfrontativen Charakter zeigen. Wie ist Ihre Einstellung zu diesem Typ von Sendungen?“***

<sup>1</sup> Mit dem Chi-Quadrat-Test ( $\chi^2$ -Test) werden Verteilungseigenschaften einer statistischen Grundgesamtheit untersucht.

Den Beteiligten wurden folgende Antwort-Varianten angeboten: „Ich sehe mir sie gerne an (oder wenigstens einige davon) und suche sie auch aus“ (Ich suche sie aus), „Ich sehe sie mir zwar an, suche sie aber nicht aus“ (Ich suche sie nicht aus), „Wenn ich an sie anstoße, will ich eher etwas interessanteres finden.“ (Ich suche etwas anderes) und „Diese Art von Sendungen verfolge ich prinzipiell überhaupt nicht.“ (Verfolge sie prinzipiell nicht). Auch den frei formulierten Antworten wurde Raum gegeben, diese Antworten waren jedoch durchaus uninteressant und werden hier deswegen nicht behandelt. Die Tabelle 2 zeigt in einzelnen Spalten das Gesamtergebnis (G) und die Antworten der oben genannten Darstellungsgruppen. Die letzte Zeile informiert über die Zahl der Teilnehmer in der jeweiligen Gruppe.

	G	Geschlecht		Alter			Ausbildung	
		M	W	15-24	25-39	40+	MS	FHS/Uni
<b>Ich suche sie aus</b>	<b>28,5%</b>	22,2%	30,5%	26,4%	30,4%	33,3%	30,2%	21,2%
<b>Ich suche sie nicht aus</b>	<b>47,3%</b>	46,7%	47,5%	45,3%	57,1%	33,3%	43,8%	55,8%
<b>Ich suche etwas anderes</b>	<b>18,8%</b>	26,7%	16,3%	20,8%	10,7%	29,2%	20,8%	21,2%
<b>Verfolge sie prinzipiell nicht</b>	<b>3,8%</b>	0,0%	5,0%	4,7%	1,8%	4,2%	3,1%	1,9%
<b>Andere Antwort</b>	<b>1,6%</b>	4,4%	0,7%	2,8%	0,0%	0,0%	2,1%	0,0%
<b>Zahl der Antworten</b>	<b>186</b>	<b>45</b>	<b>141</b>	<b>106</b>	<b>56</b>	<b>24</b>	<b>96</b>	<b>52</b>

*Tabelle 2 – Einstellung zu den Talkshows mit Prominenten*

Wie unten zu sehen sein wird, ist dieser Typ von Talkshow von den in diesem Fragebogen genannten Typen für die Beteiligten am interessantesten. Eine Talkshow mit Prominenten sucht etwa ein Viertel der Beteiligten aus, die Hälfte der Befragten verfolgt diese Sendungen, auch wenn sie diese nicht aktiv aussuchen wollen. Etwa 20% der Beteiligten verfolgt diese Sendungen überhaupt nicht bzw. suchen ein anderes Programm. Aus den einzelnen Darstellungsgruppen bevorzugen diese Sendungen etwas mehr Frauen und Personen mit Abitur, die Unterschiede sind jedoch nicht besonders markant. Auch die Ergebnisse nach einzelnen Altersgruppen sind vergleichbar.

## **2. „Was mögen Sie oder was mögen Sie an diesem Typ von Sendungen (Talkshow mit Prominenten) nicht?“**

Der größte Teil der Beteiligten erwähnte, dass sie sich beim Verfolgen dieser Sendungen gut amüsieren und gegebenenfalls interessante Tatsachen aus dem Leben der Prominenten erfahren („*Humor (ale nesmi být ztrapňující)*“, „*Je to*

*oddechovka“; „Dozví se tam člověk zajímavosti ze života těch hostů a je v nich dobrá legrace“, „Je to zábava, ale znám lepší“; „Líbí se mi pouze „Uvolněte se prosím“ a „Mr.GS“ pro jejich specifický humor. U obou pořadů je mi sympatické, že se ptají otevřeně bez okolků hostů na věci, které prostě lidi zajímá“; die Antworten werden ohne jegliche Änderung zitiert). Viele Respondenten erwähnten die Bedeutung des Moderators, der jedoch oft sich selbst statt des Gastes ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellt („Dobry moderátor (Všechnopárty, Krásný ztráty, Na plovárně)“; „Líbí se mi vtipnost, veselé vyprávění, komorní rozhovor. Nelíbí se mi, když chce být moderátor za každou cenu vtipný a být dominantní nad hosty“; „Nemám je rád, protože se v nich moderátoři prosazují svými názory“; „Pokud je kvalitní moderátor, líbí se mi inteligentní humor (viz. na plovárne), nelíbí se mi zvelicování vlastní osoby na úkor hosta (uvolnete se prosim)“; „Obvykle me dosti stvou moderatori, kteri skacou svym hostum do reci. Hosty si tam zvou pro to, aby je treba nejak predstavili, ale nenechaji je skoro dokoncit vetu. Mam na mysli konkretne pana Sipa a pana Krause“; „Tyto pořady moc nevyhledávám a podívám se pouze tehdy, když je tam někdo, kdo mne velmi zajímá. Výběr hostů nebývá ale příliš zajímavý a témata rozhovorů už vůbec ne. Existuje výjimka a to je Interview Z1, kde je hodně zajímavých hostů, nejedná se často jen o celebrity a známé lidi, ale o lidi, kteří dělají něco zajímavé,ho o čem můžou vyprávět a co je zajímavé. Také je to velmi dobře moderátorsky zvládnuté, což se o jiných pořadech zase tolik říci nedá. A důvod proč to sledovat je teda něco se přiučit, tak zároveň trochu více poznat některé lidi.“). Weitere Antworten betrafen die Gäste: Einigen Respondenten gefallen bekannte Prominenten, über welche sie etwas Neues erfahren können, andere bevorzugen besondere Gäste wie Ehefrauen von Politikern usw. („Zajimave historiky, muzou byt i poucne, obcas i vzdelavaci, nashledneme do soukromi politiku a zjistime, ze jsou to vlastne take jen lide“; „Pokud je dobrý moderátor, pokládá zajímavé otázky apod., může to být zábavné/poučné; nelíbí se mi, když těchto pořadech vystupují rádobycelebrity místo lidí, kteří skutečně něco dokázali (Iromě toho, že si nechali zvětšit prsa/koupili miničivavu/fotí se na obálky Sports Illustrated)“; „Například do Uvolněte se, prosím občas chodí zajímaví hosté - manželky politiků, lidé, kteří nejsou nijak známí, spíše něčím zvláštní...“). Bei einigen Beteiligten erregen andererseits Prominente fast Abscheu („Každý se tam prezentuje, jak je úžasný, vtipný, atd. Nejčastějšími hosty jsou rádoby celebrity,*

keré působí buď jako živá čtečka zpráv, nebo chodící věšáky na šaty“; „možnost posouzení a získání plurality názorů (nelíbí se mi, že ve většině těch komerčních, kam jsou pozvané celebrity typu zpěvák, modelka a to hlavně z mladší generace se skoro pokaždé zvrtné v trapnou šarádu, kterou prostě přepínám“; „Nelze posuzovat všechny najednou, myslím, že jsou mezi nimi velké rozdíly. Celkově vyhledávám jiný typ pořadů. Pokud není vyloženě zajímavý člověk a zajímavé téma, přijde mi tento typ pořadů jako velká nuda“). Es gab auch eine Antwort, die auf bestimmte Schattenseiten einer nicht-konfrontativen Talkshow hindeutet („Líbí se mi, že host dostane svůj prostor sdělit, co má na srdci, aniž by byl přerušován moderátorem (neplatí pro Uvolněte se...) či jinými hosty a může tak jít i do hloubky problému. Na druhou stranu se mi zdá (a nelíbí se mi to), že oč více je zde nekonfrontačního prostoru, o to méně duchaplná jsou témata těchto pořadů“).

**3. Außerdem laufen in Tschechien politische Talkshows, wo als Gäste vorwiegend Politiker auftreten, und deren Stil durchaus als konfrontativ zu bezeichnen ist (es handelt sich um die Sendungen „Otázky Václava Moravce“ oder „Partie“). Wie ist Ihre Einstellung zu diesen Sendungen?**

	G	Geschlecht		Alter			Ausbildung	
		M	W	15-24	25-39	40+	MS	FHS/Uni
<b>Ich suche sie aus</b>	<b>10,8%</b>	15,6%	9,2%	8,5%	7,1%	29,2%	11,5%	7,7%
<b>Ich suche sie nicht aus</b>	<b>22,0%</b>	28,9%	19,9%	17,0%	28,6%	29,2%	20,8%	28,8%
<b>Ich suche etwas anderes</b>	<b>30,1%</b>	20,0%	33,3%	34,9%	26,8%	16,7%	28,1%	32,7%
<b>Verfolge sie prinzipiell nicht</b>	<b>33,3%</b>	28,9%	34,8%	34,9%	33,9%	25,0%	34,4%	30,8%
<b>Andere Antwort</b>	<b>3,8%</b>	6,7%	2,8%	4,7%	3,6%	0,0%	5,2%	0,0%
<b>Zahl der Antworten</b>	<b>186</b>	<b>45</b>	<b>141</b>	<b>106</b>	<b>56</b>	<b>24</b>	<b>96</b>	<b>52</b>

*Tabelle 3 – Einstellung zu der politischen Talkshow*

Die angebotenen Antworten waren die gleichen wie bei der Frage Nr.1. Eine politische Talkshow suchen etwa 10% der Beteiligten, ein Viertel von ihnen sieht sich solche Sendungen an, auch wenn sie diese nicht aktiv aussuchen, und je etwa ein Drittel der Beteiligten behauptet, dass sie diese Sendungen prinzipiell nicht verfolgen oder aktiv ein anderes Programm suchen. Die politische Talkshow scheint für Männer und für Personen, die älter als 40 Jahre sind, interessanter zu sein. Die Unterschiede in den Antworten der Respondenten mit Abitur und mit Hochschulabschluss sind nicht eindeutig interpretierbar.

#### **4. „Was mögen Sie oder was mögen Sie an diesem Typ von Sendungen (politische Talkshow) nicht?“**

Die politische Talkshow ruft starke, und zwar vor allem negative Emotionen hervor. Positives Feedback bezieht sich insbesondere auf die Möglichkeit, interessante Informationen zu bekommen, dies betont jedoch nur ein kleiner Teil der Beteiligten („Někdy se mohu dozvědět něco nového, udělám si obrázek na politika“; „Záleží na řešeném problému a zda se mluví k věci“; „Občas můžu někdo říkat něco zajímavého a inspirujícího, ale obecně nevidím v tom to sledovat smysl. možná se dozvím pár věci, ale co s tím udělám? maximálně mě to znechutí. jsou to v praktickém životě nepoužitelné informace. preferuji aktivitu před pasivním sledováním. a dokud se politici nedokáží domluvit mezi sebou, neberu jejich názory příliš vážně. jak já mohu vědět něco podstatného a kritizovat, když ti co o tom ví 10x tolik se neshodnou a často se ani nesnaží pochopit?“; „Zajímám se hodně o politiku, takže z toho důvodu tyto pořady jsou pro mne zajímavé. Ale právě že už moc konfrontační nejsou a postrádám v nich souboj ideí. Myslím, že v dřívějších dobách v devadesátých letech měla měla ČT dobré pořady, Sedmička byla také dříve dobrá. Kotel byl sice takový hodně "lidový", ale za to hodně konfrontační, takže byl zajímavý. Dnes je to bída, když si moderátor přizve jen jednoho politika, samozřejmě jen z té strany, která se smí objevovat, bez opozice a ten mu tam vykládá o tom, co všechno dokázal. A témata se věčně opakují. Líbilo se mi na tom především to, že jsou politici postaveni proti sobě, šlo o souboj argumentů a člověk mohl porovnávat jejich schopnosti a charakter. Je potřeba ale ještě zmínit pořad Politické spektrum, který sice není tolik konfrontační, ale vše ostatní splňuje a bývá velmi zajímavý, hlavně není protříděný a každá strana tam má prostor, takže splňuje to, co od toho očekávám, abych se dozvěděl něco nového“). Die meisten Beteiligten haben nämlich ihre negative Ansicht über diese Talkshows klar zum Ausdruck gebracht („Kecy, kecy, kecy, nulový obsah. na blití“; „Nelíbí - Jsem jimi zcela znechucen. Konfrontační přístup moderátorů bývá přehnaný až agresivní, k zásadním otázkám se málokdy vůbec dostanou“; „Pořád plkají o tom samém, politikům je vcelku jedno, jestli tam občanům lžou do očí, jestli působí arogantně. Moc to nesleduji, jen někdy mě tam někdo zaujme“; „Je to nudné a rozčiluje mě to. Hosté nikdy neozodpoví otázku, ale mluví v prázdných frázích naprosto mimo téma.

*Když se dohadují, bolí mě z toho hlava, nemám zapotřebí sledovat cizí hádky v televizi. Nepobaví ani neinformují““; „Nemám nervy na demagogii a lhaní“; „Točí se v nich stejné tváře, politici, kteří nikdy nic zajímavého, či snad chraň Bůh rozumného, neřeknou. Obvykle je to bezduchá hádka, případně moderátor doluje z politika odpověď, kterou politik ví, že nemůže dát. Diskuse jsou předvídatelné a neuvěřitelně nudné. Místo odborníků, akademiků, třeba i odvážných úředníků holt mluví jen politici““). Auch hier spielt die Persönlichkeit des Moderators eine wichtige Rolle („Jediný pořad, který má úroveň je pořad na ČT 1 uváděný panem Moravcem.. Ale měl by být vysílán v jiném čase. V neděli při obědě to v žádném případě není vhodné“; „Není, co by se mi na tom líbilo. Zjevná zaujatost moderátora, stranění nějakému politickému názoru či proudu, povrchní probírání problémů, absence myšlenek je "vyvažována" smrští provokací a uštěpačných poznámek, chytání za slovo; v neposlední řadě je všechno vysíláno téměř živě a aktuálně, ale skutečně důležité informace tam nejsou““).*

**5. „Außerdem gibt es Talkshows, wo als Gäste sowohl Politiker wie auch Nicht-Prominente auftreten, und deren Stil sehr konfrontativ ist (im tschechischen Fernsehen zur Zeit wahrscheinlich nur noch „Máte slovo“). Wie ist Ihre Einstellung zu Sendungen dieser Art?“**

	G	Geschlecht		Alter			Ausbildung	
		M	W	15-24	25-39	40+	MS	FHS/Uni
<b>Ich suche sie aus</b>	<b>6,5%</b>	4,4%	7,1%	6,6%	7,1%	4,2%	6,3%	1,9%
<b>Ich suche sie nicht aus</b>	<b>24,2%</b>	22,2%	24,8%	18,9%	30,4%	33,3%	26,0%	21,2%
<b>Ich suche etwas anderes</b>	<b>27,4%</b>	26,7%	27,7%	26,4%	28,6%	29,2%	22,9%	34,6%
<b>Verfolge sie prinzipiell nicht</b>	<b>35,5%</b>	35,6%	35,5%	38,7%	32,1%	29,2%	35,4%	38,5%
<b>Andere Antwort</b>	<b>6,5%</b>	11,1%	5,0%	9,4%	1,8%	4,2%	9,4%	3,8%
<b>Zahl der Antworten</b>	<b>186</b>	<b>45</b>	<b>141</b>	<b>106</b>	<b>56</b>	<b>24</b>	<b>96</b>	<b>52</b>

*Tabelle 4 – Einstellung zu der Talkshow mit Politikern und Nicht-Prominenten*

Auch bei dieser Frage wurden die gleichen Antworten wie bei den Fragen Nr.1 und Nr.3 angeboten. Sendungen dieser Art finden bei den Respondenten noch weniger Unterstützung als die klassische politische Talkshow, vor allem gibt es weniger Beteiligte, die diese Talkshow aktiv aussuchen, einige behaupten sogar, sie kennen diese Art von Talkshow nicht (die meisten in der Zeile „Andere Antwort“ angeführten Antworten). Etwas mehr Interesse für diese Sendungen zeigen Frauen,

bei Männern kommt häufiger die Antwort vor, sie kennen diese Sendung nicht. Die Unterstützung dieser Sendungen steigt scheinbar mit dem Alter, hier sind die Ergebnisse nicht ganz beweiskräftig. Mehr als Beteiligte mit Hochschuldiplom verfolgen diese Sendungen Beteiligte mit Abitur.

	<b>Prominente</b>	<b>Politiker</b>	<b>Nicht-Prominente</b>
<b>Ich suche sie aus</b>	<b>28,5%</b>	<b>10,8%</b>	<b>6,5%</b>
<b>Ich suche sie nicht aus</b>	<b>47,3%</b>	<b>22,0%</b>	<b>24,2%</b>
<b>Ich suche etwas Anderes</b>	<b>18,8%</b>	<b>30,1%</b>	<b>27,4%</b>
<b>Folge sie prinzipiell nicht</b>	<b>3,8%</b>	<b>33,3%</b>	<b>35,5%</b>
<b>Andere Antwort</b>	<b>1,6%</b>	<b>3,8%</b>	<b>6,5%</b>

*Tabelle 5 – Vergleich der Einstellung zu einzelnen Talkshow-Typen*

Die Tabelle 5 bietet eine Zusammenfassung der oben präsentierten Auswertung der einzelnen Talkshow-Typen: mit Prominenten, mit Politikern und mit Politikern und Nicht-Prominenten. Wie bereits erwähnt wurde, finden die größte Unterstützung Talksows mit prominenten Gästen, die Beliebtheit der anderen zwei Typen ist vergleichbar, wobei der letztere Typ die Beteiligten relativ am wenigsten interessiert.

6. *„Was mögen Sie oder was mögen Sie an diesem Typ von Sendungen (Talkshow mit Politikern und mit Nicht-Prominenten) nicht?“*

Die Bewertung der Politiker entspricht der oben genannten Bewertungen der politischen Talkshow. Die Respondenten erwähnen, dass die Politiker gerne vom Thema abweichen, nicht konkret antworten oder populistische Ansichten präsentieren. Im Kontext dieser Dissertation kann die Einstellung auf die Rolle der „Menschen wie du und ich“ in dieser Talkshow interessant sein, die meistens eher eine negative Bewertung erhält (*„Sice také nic nevyřeší, samé slibování a potom nic, ale jsou tam i lidé obyčejní, třeba matky, důchodci apod, kteří k tomu říkají své. A často se tam řeší aktuální témata, která mě zajímají“*; *„Jde jen o vzájemně překřikování, demagogii, zkreslování info podle účelu, nedochází k nějakému výsledku „diskuse“.... bezni lidé (nemyslono negativne) se na problem divaji vzdy z jejich velice omezeného hlediska“*; *„Jsou moc uřvané...moc jsem jich neviděla, ale obyčejní lidé mají zcela nekvalifikované názory a protože si nikdy na politiku ani nesáhli, zjednodušují“*; *„Je to problém, když se jako posledně potká pan Ševčík, což*

*je člověk, který věcem rozumí a umí se vyjadřovat, se Škromachem, který nic neví a jediným jeho cílem je ostatní zesměšnit, s dámami „z lidu“, které mají svůj zaslepený pohled a nic je nezajímá, s nějakým oborovým odborníkem, který tomu sice rozumí, ale neumí to říct. pak je to diskuze o ničem. principiálně by to mohlo být zajímavé, ale většinou je to fraška“). Ein Teil der Reaktionen weist direkt auf die Sendung „Máte slovo“ und ihre Moderatorin hin. Die Bewertungen sind sehr unterschiedlich, von sehr positiven bis zu stark ablehnenden („Máte slovo se mi velmi líbí. Líbí se mi ta blízkost politika a běžného člověka, který má co říct a jak argumentovat“; „Pořad „Máte slovo“ je zajímavý pořad, dívám se na něj občas, ale vždy záleží jaké téma právě probírají. Paní Jílková je skvělá asertivní žena, kterou obdivuji pro její připravenost a také pro její schopnost okamžité reakce. Jen si nejsem jistá, zda tyto pořady /mj, dříve třeba Kotel/ mají vůbec nějaký smysl“; „Máte slovo považuji za naprosto stupidní pořad, vadí mi především občané, kteří často nevědí, o čem mluví, navíc Michaela Jílková je velmi neobjektivní moderátor, vždy jde do debaty s předem daným názorem (svým), který zastává a dle něj pokládá otázky - tento typ pořadu nemá na veřejnoprávní televizi co dělat“; „Při konkrétním zmínění pořadu Mate slovo, je to mnohdy neschopnost lidí z lidu mluvit k tématu. Většinou se občan dříve či později dostává mimo hlavní proud diskuze a „plete páté přes deváté“, v neposlední řadě jde i o moderátora/moderátorku na některá témata prostě nestačí“).*

***7. „Besonders bei deutschen TV-Sendern ist seit langem ein Typ von Talkshow sehr verbreitet, der bei uns praktisch nicht existiert – die Gäste sind nicht-prominente Menschen, und der Stil der Talkshow ist konfrontativ. Es treten z.B. Eheleute auf, die vor der Kamera Probleme wie Untreue oder Alkoholismus in lebhaften Diskussionen behandeln, es treten Eltern und Kinder auf, Kinder, die von zu hause geflohen sind, oder Probleme mit Drogen haben u.ä. Würden Sie es begrüßen wenn eine solche Talkshow auch tschechische TV-Sender anbieten würden?“***

Als Antworten auf diese Frage wurden vier Varianten angeboten: „Ja, ich würde sie sicherlich verfolgen“ (Ich würde sie verfolgen), „Vielleicht würde ich sie mir ansehen, aber ich glaube, ich wäre kein treuer Zuschauer“ (Nicht sehr oft), „So eine Sendung finde ich nicht besonders interessant, aber ab und zu würde ich sie mir

vielleicht ansehen“ (Ab und zu vielleicht) und „So etwas würde ich sicherlich nicht verfolgen“ (Sicherlich nicht), es gab auch Raum für eine eigene Antwort. Eine Zusammenfassung der Antworten bietet die Tabelle 6.

	Geschlecht			Alter			Ausbildung	
	G	M	W	15-24	25-39	40+	MS	FHS/Uni
<b>Ich würde sie verfolgen</b>	<b>12,4%</b>	6,7%	14,2%	17,0%	5,4%	8,3%	8,3%	9,6%
<b>Nicht sehr oft</b>	<b>30,1%</b>	15,6%	34,8%	34,0%	25,0%	25,0%	32,3%	28,8%
<b>Ab und zu vielleicht</b>	<b>21,5%</b>	28,9%	19,1%	17,0%	30,4%	20,8%	22,9%	19,2%
<b>Sicherlich nicht</b>	<b>33,3%</b>	42,2%	30,5%	28,3%	37,5%	45,8%	32,3%	42,3%
<b>Andere Antwort</b>	<b>2,7%</b>	6,7%	1,4%	3,8%	1,8%	0,0%	4,2%	0,0%
<b>Zahl der Antworten</b>	<b>186</b>	<b>45</b>	<b>141</b>	<b>106</b>	<b>56</b>	<b>24</b>	<b>96</b>	<b>52</b>

*Tabelle 6 – Interesse für eine Konfro-Talkshow mit Nicht-Prominenten*

Es lässt sich sagen, es überwiegen negative Bewertungen. Die Unterstützung für diesen Typ von Talkshow ist nicht größer als die Unterstützung für die oben genannten politischen Talkshows, jedenfalls ist sie niedriger als die Unterstützung der politischen Talkshow mit Nicht-Prominenten. Ein direkter Vergleich ist jedoch nicht möglich, denn die Varianten der Antworten wurden anders formuliert und außerdem handelte es sich um einen hypotetischen Zustand. Die Antworten bedeuten also nicht unbedingt, dass eine solche Sendung letztendlich doch nicht ihre Zuschauer finden würde. Bei näherem Beobachten der einzelnen Gruppen ist festzustellen, dass diese Art von Sendung eher von Frauen und Menschen in der Altersgruppe 15-24 Jahre begrüßt werden würde, die Antworten der Menschen mit Abitur und mit Hochschulabschluss sind sehr ähnlich.

***8. Tschechische Fernsehsender sendeten früher Talkshows, deren Gäste statt Prominenten „Menschen wie du und ich“ waren – es handelte sich z.B. um die Sendungen „Áčko“, „Sauna“ oder „Trní“. Stört Sie, dass diese Sendungen eingestellt wurden?***

Den Respondenten wurden vier Varianten von Antworten angeboten: „Ja, ich mochte sie und es ist schade, dass sie eingestellt wurden.“ (Ich mochte sie), „Ab und zu habe ich sie mir angesehen, aber sie fehlen mir nicht.“ (Sie fehlen mir nicht), „Die Sendungen waren uninteressant und ich bin froh, dass sie nicht mehr gesendet werden.“ (Ich fand sie uninteressant), „Diese Sendungen kenne ich nicht, aber sie konnten interessant sein.“ (Kenne nicht, interessant) und „Diese Sendungen kenne

ich nicht und möchte sie auch nicht sehen.“ (Kenne nicht, uninteressant), es gab auch Raum für eigenen Kommentar. Die Antworten auf diese Frage fasst die Tabelle 7 zusammen.

	G	Geschlecht		Alter			Ausbildung	
		M	W	15-24	25-39	40+	MS	FHS/Uni
<b>Ich mochte sie</b>	<b>23,1%</b>	17,8%	24,8%	20,8%	30,4%	16,7%	25,0%	19,2%
<b>Sie fehlen mir nicht</b>	<b>47,3%</b>	33,3%	51,8%	52,8%	39,3%	41,7%	47,9%	50,0%
<b>Ich fand sie uninteressant</b>	<b>15,6%</b>	33,3%	9,9%	13,2%	19,6%	16,7%	16,7%	13,5%
<b>Kenne nicht, interessant</b>	<b>5,4%</b>	2,2%	6,4%	6,6%	1,8%	8,3%	3,1%	5,8%
<b>Kenne nicht, uninteressant</b>	<b>7,5%</b>	8,9%	7,1%	6,6%	8,9%	8,3%	7,3%	7,7%
<b>Andere Antwort</b>	<b>1,1%</b>	4,4%	0,0%	0,0%	0,0%	8,3%	0,0%	3,8%
<b>Zahl der Antworten</b>	<b>186</b>	<b>45</b>	<b>141</b>	<b>106</b>	<b>56</b>	<b>24</b>	<b>96</b>	<b>52</b>

*Tabelle 7 - Interesse für eine Konfro-Talkshow mit Nicht-Prominenten*

Die Beteiligten empfinden offensichtlich keine starke Sehnsucht nach den genannten Sendungen. Etwa eine Hälfte von ihnen hat diese Sendungen verfolgt, aber sie fehlen ihr nicht. Dass diese Talkshows eingestellt wurden, bereut etwa ein Viertel der Beteiligten und etwa ein Sechstel der Respondenten freut sich über die Einstellung. An diese Sendungen erinnern sich gerne eher Frauen als Männer und Menschen unter 40 Jahre, überdurchschnittlich auch Menschen mit Abiturabschluss, in diesem Falle ist jedoch der Unterschied praktisch unerheblich.

***9. Wie die vorigen Fragen andeuten, fehlt in Tschechien (im Gegensatz zu dem bereits erwähnten Deutschland z.B.) praktisch völlig der Typ einer kontontativ aufgebauten Talkshow, in der als Gäste nicht-prominente Menschen auftreten würden. (Es gibt zwar die Sendung „Pošta pro tebe/Post für dich“, diese Talkshow ist jedoch sehr spezifisch). Warum bieten Ihrer Meinung nach tschechische Sender keine solche Sendungen an, in denen Nicht-Prominente Ihre entgegengesetzten Meinungen oder Probleme vor der Kamera eskalieren lassen würden?***

Eine derartige, rein subjektive Bewertung dessen, warum die Beteiligten meinen, dass die Fernsehsender gewisse Sendungen nicht anbieten, muss natürlich nicht der Realität entsprechen. Gehen wir aber von der These aus, dass die Fernsehsender ihre Zuschauer gut kennen und dementsprechend ihr Programm gestalten, sollten wir die Bewertung eines potentiellen Zuschauers nicht außer Acht lassen. Die

Beteiligten bekamen bei dieser Frage sechs verschiedene Antworten zur Wahl: „Die Zuschauer würde so etwas wohl nicht interessieren“ (Zuschauer), „Die Dramaturgen hätten damit zu viel Arbeit, sie müssten dauernd neue Themen und Gäste suchen.“ (Dramaturgie), „Es fehlen Moderatoren, die imstande wären, eine solche Auseinandersetzung zu leiten.“ (Moderatoren), „Niemand würde in so einer Sendung als Gast auftreten.“ (Gäste), „Die Leitung der Fernsehsender ist wohl der Meinung, so eine Sendung würde die Zuschauer nicht interessieren, ich bin aber anderer Meinung.“ (Leitung) a „Die Inserenten hätten kein Interesse, während so einer Sendung ihre Werbezeit zu bezahlen.“ (Inserenten). Es bestand die Möglichkeit, mehrere Varianten zu wählen.

Wie die Tabelle 8 zeigt, sehen die Beteiligten die möglichen Gründe vor allem an der Seite der Fernsehsender, die zu viel zu tun mit der Suche neuer Themen und passender Gäste hätten, über fähige Moderatoren nicht verfügen oder einfach an das Interesse von Seiten der Zuschauer nicht glauben. Die letzte Ansicht, wie auch die Ansicht, dass niemand als Gast in so einer Sendung auftreten möchte, teilen jedoch weniger Beteiligte. Die kleinste Gruppe der Respondenten sieht die Gründe in den Interessen der Inserenten. Was die Unterschiede in den Antworten der einzelnen Gruppen angeht, ist an dieser Stelle auf die Personen im Alter 25-39 und auf die Personen mit Hochschulabschluss hinzuweisen, die weniger glauben, dass eine solche Sendung kein Interesse bei den Zuschauern wecken würden.

	Geschlecht			Alter			Ausbildung	
	G	M	W	15-24	25-39	40+	MS	FHS/Uni
<b>Zuschauer</b>	<b>22,6%</b>	17,8%	24,1%	26,4%	12,5%	29,2%	29,2%	11,5%
<b>Dramaturgie</b>	<b>35,5%</b>	37,8%	34,8%	35,8%	41,1%	20,8%	34,4%	38,5%
<b>Moderatoren</b>	<b>29,6%</b>	31,1%	29,1%	29,2%	35,7%	16,7%	30,2%	30,8%
<b>Gäste</b>	<b>21,5%</b>	20,0%	22,0%	17,0%	25,0%	33,3%	16,7%	26,9%
<b>Leitung</b>	<b>30,6%</b>	33,3%	29,8%	26,4%	37,5%	33,3%	28,1%	36,5%
<b>Inserenten</b>	<b>6,5%</b>	8,9%	5,7%	3,8%	8,9%	12,5%	5,2%	9,6%
<b>Zahl der Antworten</b>	<b>186</b>	<b>45</b>	<b>141</b>	<b>106</b>	<b>56</b>	<b>24</b>	<b>96</b>	<b>52</b>

*Tabelle 8 – Einstellung zu den Gründen für das nicht vorhandene Angebot an Talkshows mit Nicht-Prominenten*

### **10. Fällt Ihnen zu der vorigen Frage noch eine weitere Variante ein?**

In eigenem Kommentar zu der vorigen Frage erwähnte ein Teil der Respondenten, dass ein solcher Typ von Sendungen unserer Kultur entfernt ist. („*Sme přece Češi*“; „*Asi nemáme ten správnej americkej spôsob života :D*“; „*Čechy na to "nejsou připravený" - moc "americké"*“; „*Domnívám se, že české publikuj je poněkud odlišné od německého a myslím, že by je sledovala jen úzká skupina lidí. Myslím, že u nás je spíše zájem zaujmout, co nejširší skupinu a v takové strategii potom není pro takové pořady prostor. Je to navíc i tím, že není takový počet televizních stanic, které by se nějak lišily a vytvářely by specifitější programy*“ ). Ein anderer Teil der Respondenten ist der Meinung, dass eine solche Sendung nicht langfristig interessant sein kann, bzw. ist in dieser Zeit bereits überwunden. („*Asi to není pro TV jak si formát na delší dobu, těžko by se hledalo stále takové téma, které by zajímalo širší vrstvy. Myslím si také, že jsme národ konzervativní a myslíme si, že rodinné problémy by se měly řešit tzv. za zavřenými dveřmi a nebo s pomocí odborníků. Také se obávám reakce okolí, ne vždy to musí být viděno stejnými očima*“; „*Ze začátku je to pro diváky atraktivní, ovšem časem se to "okouká"*“; „*To už je dneska málo koukat na dva nebo víc lidí ve studiu, jak se konfrontují. Asi by to chtělo víc než jen talkshow, něco jako Výměna manželek*“). Andere Respondenten erwähnten die ethischen Fragen und Probleme solcher Sendungen („*Finanční prostředky se spíše dávají na jiné pořady (spíše, kde jsou celebrity a bulvár). Podle mého názoru lidé mají svých problémů dost doma, tak proč se na ně dívat ještě v televizi. Pro mě osobně je lepší se na chvíli "zadívat" do života, který je vzdálený mému. Je to pro mě odpočinek*“; „*Intimní problém je zajímavý v uměleckém zobecnění, nikoli v konkrétní realitě*“; „*Nevím, zda je to natolik zajímavé, slyšet ojedinelé neštěstí a generalizovat ho, myslím, že to příliš zasahuje do soukromí a nevím, co by se tím vyřešilo...jak na straně diváka, tak na straně hostů*“; „*Špíny a problémů máme a slyšíme kolem sebe dost z našeho života v obci, městě, okolí a pro mne je televize médiem většinové společnosti*“; „*Pak by se to mělo vyvažovat těmi, kdo si vyřikávají dobré věci...ale to by asi nebylo tak zajímavé, že?*“; „*Obavy ze zásahu Rady pro rozhlasové a televizní vysílání a obavy z porušení politické korektnosti*“; „*Osobně si myslím, že tyto pořady jsou v komeřní a neseriózní (v tom že jde televizi pouze o sledovanost) tím se zvou ty největší a nejkomplikovanější*

*individua a podstata věcné diskuze se ubírá cestou senzace či bulvarizace aspoň tak věřím, že by to v našich podmínkách bylo. Nejsem si jist, zda by to bylo pro společnost něčím prospěšné“; „Sledovanost by byla jistě velmi vysoká, nicméně jsem si jist, že ohlasy by byly více záporné, než kladné“; „Z některých konfrontací by mohl následně vzniknout soudní spor. Etická stránka věci - který moderátor si "vezme na triko", že se v jeho show například rozvedou lidé mající děti - co morální dopad na tyto děti, jejichž rodiče se nedůstojně pohádají před celým národem? psychologická stránka věci - věrohodnost - před zraky televizních kamer se nikdy nikdo nepohádá tak, jako by tomu bylo v soukromí“; „Nebo třeba proto, že televize mají soudnost a vědí, že tohle prostě do televize nepatří? Co třeba ukázka mediované diskuse, řešení sporu, třeba i osobního, to by mohlo být zajímavé - ne konfrontace, která chytá primitivy na řev a vulgárny, ale naopak ukázka praktického a civilizovaného řešení konfliktů. Ehm, trochu off-topic, sorry, ale tak myšlenka přišla :-)" ).*

***11. Die obigen Fragen definierten zwei verschiedene Talkshow-Typen: narrative Talkshow, wo einzelne Gäste ihre Geschichten und Ansichten ungestört präsentieren, und Konfrontations-Talkshow, wo ab und zu Konflikte zwischen zwei oder sogar mehreren Gästen eskalieren. Wie ist in diesem Zusammenhang Ihre Einstellung zu der Konfrontations-Talkshow?***

Den Beteiligten standen bei dieser Frage folgende Antwort-Varianten zur Verfügung: „Die Konfrontations-Talkshow ist für mich sicherlich interessanter“ (Konfro-Talkshow), „An beiden Typen ist etwas, aber die Konfrontations-Talkshow finde ich doch interessanter.“ (Eher Konfro-Talkshow), „An beiden Typen ist etwas, aber die narrative Talkshow finde ich doch interessanter“ (Eher narrativ), „Für mich ist sicherlich die narrative Talkshow interessanter“ (Narrativ), „Ich weiß nicht, ich kann es nicht einschätzen“ (Weiss nicht). Die Antworten wurden in der Tabelle 9 zusammengefasst.

Es lässt sich sagen, in der Gesamtbefürwortung siegt die Talkshow im konfrontativen Stil, es überwiegen jedoch Antworten, die nicht eindeutig den einen Typ bevorzugen, sondern beiden Stilen gewisse Vorteile zugestehen. Unterschiede in den Antworten von Frauen und Männern sowie in den Antworten der Beteiligten

mit Abitur und mit Hochschulabschluss sind nicht sehr markant. In Bezug auf das Alter scheint die Altersgruppe 25-39 die narrative Talkshow zu bevorzugen.

	Geschlecht			Alter			Ausbildung	
	G	M	W	15-24	25-39	40+	MS	FHS/Uni
Konfro-Talkshow	<b>19,4%</b>	20,0%	19,1%	21,7%	7,1%	37,5%	19,8%	17,3%
<b>Eher Konfro-Talkshow</b>	<b>33,9%</b>	31,1%	34,8%	34,9%	33,9%	29,2%	33,3%	28,8%
<b>Eher narrativ</b>	<b>19,4%</b>	20,0%	19,1%	19,8%	19,6%	16,7%	20,8%	25,0%
<b>Narrativ</b>	<b>11,8%</b>	8,9%	12,8%	9,4%	17,9%	8,3%	12,5%	11,5%
<b>Weiss nicht</b>	<b>19,4%</b>	20,0%	19,1%	21,7%	7,1%	37,5%	19,8%	17,3%
<b>Zahl der Antworten</b>	<b>186</b>	<b>45</b>	<b>141</b>	<b>106</b>	<b>56</b>	<b>24</b>	<b>96</b>	<b>52</b>

Tabelle 9 – Einstellung zu der Konfrontationstalkshow und der narrativen Talkshow

## 12. Fällt Ihnen noch etwas Weiteres ein, was Sie in Bezug auf den Stand der Talkshow bei den tschechischen Fernsehsendern erwähnen möchten?

Abschließend zu diesem Einblick in die Einstellung der Öffentlichkeit zu den Talkshows bei den tschechischen Fernsehsendern noch einige interessante Anmerkungen, die die Respondenten anführen wollten: „*Konfortační diskuze politiků se mění na obrazovkách v neustále tlachání bez koncepce a směru, vyjma snad vzájemného osočování. Tam hledám tu nejnižší úroveň, jelikož se jedná o naše představitele. diskuze nedospívá ke konsenzu*“; „*Máme málo kvalitních moderátorů, kteří by dokázali mít svoji vlastní talkshow*“; „*Meli by zvat prevazne hosty, kteri maji co rict, ne jen kvuli tomu, ze jsou povazovani za celerbrity*“; „*Moderátoři nemají tým, který by je podporoval účinně tak, aby byli schopni konfrontovat hosty s minulými výroky, se lží apod. Taková investice nemá pro TV smysl, protože česká veřejnost o to nestojí, má nejradši demagogy*“; „*Naplno souhlasím s nedostatkem zmíněného formátu talkshow*“; „*Obsence kvalitních moderátorů s nápadem a improvizací pro prezenční talkshow (typ Jana Krause)*“; „*Ocenila bych víc talkshow „na úrovni“ , s chytrým důvtipem (např. Uvolněte se, prosím)*“; „*Stranění „expertům“ dle výběru moderátora (?) a tím i určení směru debaty bez ohledu na „pravdu“ (a bez ohledu na předmět pořadu, téma...)* Minimálně jeden host je potom automaticky od začátku v pozici outsidera“; „*Uvítala bych jinou kategorii hostů - studenty z různých škol, lidi z různých typů povolání, vědce... prostě, aby to nebylo jenom tlachání o ničem, ale mělo to logiku...*“; „*V současnosti je moderátor politické debaty buď „přednášeč*

*sterilizovaných otázek“ nebo „dravec na lovu“. Chybí moderátor, který by dokázal být fundovaným oponentem“; „Vadí mi, že se stále „vyvábí“ ty stejné celebrity. proto mám ráda např. plovárnu - má i "neznámé" lidi, kteří ovšem něco dokázali“; „Víc bych ukazovala lidi, kteří něčeho dosáhli, jsou něčím zajímaví, něco vybudovali apod. Typ Všechnopárty, Plovárna. Šašků je až nějak moc. Ať je víc vidět schopné lidi. No jo, ale sledovanost ... Chtělo by to zajímavou formu“; „Viz předchozí otázka. Cílem prezentační talk-show by mělo být prezentovat myšlenky, nikoli sebe. Cílem konfrontační naopak ukázat, jak konfrontace řešit, ne jen bavit přitroublé diváky nějakou konfrontací“; „Zbytečně mnoho talkshow, jakoby každý známý člověk musel mít svoji show.“*

### **Fazit**

Die Ergebnisse dieses Einblicks zeigen, dass für die Teilnehmer an der Umfrage eine Talkshow mit prominenten Gästen interessanter ist als z.B. eine politische Talkshow oder eine Talkshow, wo Nicht-Prominente als Gäste auftreten. Die Daten weisen weiterhin nicht darauf hin, dass potenzielle Fernsehzuschauer eine Konfrontations-Talkshow vermissen, in der „Menschen wie du und ich“ erscheinen. Es ist zwar relativ sicher, dass sich die Anfrage durch geeignete Mittel stimulieren ließe, sodass eine Sendung dieser Art in Tschechien nicht unbedingt zum Scheitern verurteilt sein müsste, andererseits unterstreichen die bereits vorgelegten Daten ganz genau den jetzigen Zustand der „sicheren Wette“ der tschechischen Fernsehsender, die sich eindeutig dessen bewusst sind, dass sie ihren Zuschauern eher als durch ausgespitzte Experimente größere Freude durch eine „reguläre Dosis von Prominenten“ bereiten.